118000 Abonnenten — Nr. 86. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 29. März 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (P. Anton.)
Hörde Nr. 205. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
24 Seiten

Heeres- und Deckungsvorlagen.

Das war eine schwere Geburt. Von 4 bis 6½ Uhr hat der Bundesrat noch am Freitag getagt, um die Steuervorlagen zu verabschieden. Auch wenn man nicht wüßte, welche schweren Kämpfe bereits innerhalb der Bundesratskreise wegen der Deckungsfrage vorangegangen sind, so würde man sie leicht aus der Gestaltung der Steuervorlagen erkennen. Diese tragen durchaus das Gepräge eines Kompromisses. Schon als der Reichskanzler zum ersten Male den Reichstagsabgeordneten vertrauliche Mitteilungen über die Steuerpläne machte, wurde aus deren Kreisen das Schlagwort „faules Kompromiß" herumgetragen. Und damals befand sich noch unter ihnen die Vermögenszuwachssteuer, die, was man auch dagegen sagen mag, immerhin doch eine allgemeine Besitzsteuer wäre. Jetzt hat man, wie bekannt, zu dem Verlegenheitsmittel der sogenannten Veredlung der Matrikularbeiträge gegriffen.

Die Heeresvorlage, die rund 63 000 Rekruten mehr als bisher jährlich einstellen will, als deren Zweck neben der Erhöhung der Etatsstärke bezeichnet wird, die Armee jung zu erhalten, verlangt an [illegible] und fortdauernden Ausgaben nicht weniger als

1291 Millionen.

Die einmaligen Ausgaben betragen 1050 Millionen, oder nach Abzug anders verrechneter Posten rund 900 Millionen Mark. Diese sollen aufgebracht werden durch einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag von ½ Prozent von Vermögen von 10 000 Mark ab. Ferner 2 Prozent von Einkommen von 50 000 Mark und darüber, soweit nicht schon ein höherer Betrag durch die Vermögensabgabe geleistet worden ist. Es ist anzunehmen, daß der Reichstag hier erhebliche Aenderungen beschließen wird. Er dürfte die Vermögensgrenze wohl erhöhen, etwa auf 20 000 Mark und dafür eine Staffelung des Abgabensatzes vornehmen. Als Erleichterung zu begrüßen ist jedenfalls die Bestimmung, daß die Vermögensabgabe in zwei Raten geleistet werden kann und daß Stundungen bis zu 3 Jahren vorgenommen werden können. Ebenso ist zu begrüßen, daß die Heranziehung der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien derart stattfinden soll, daß

jede Doppelbesteuerung vermieden wird.

Endlich ist auch die Bestimmung wertvoll, daß für etwaige bisherige zu niedrige Vermögensdeklaration sozusagen ein Generalpardon gewährt wird.

Was nun die Aufbringung der laufenden Ausgaben anbelangt, so ist hier von höchstem Interesse natürlich, daß, was nach Ansicht des Bundesrats oder vielmehr als Folge des schließlichen Kompromisses eine allgemeine Besitzsteuer sein soll. Man hat, wie schon vorher bekannt war, zu dem Verlegenheitsmittel der sogenannten Veredelung der Matrikularbeiträge gegriffen, deren Mehr von 1,25 Mk. nicht mehr wie bisher pro Kopf der Bevölkerung, sondern nach dem Maßstab des Vermögens, wie es sich aus der einmaligen Vermögensabgabe ergeben wird, aufgebracht werden soll. Man hat nun, um die Bundesstaaten zu „veranlassen", diese erhöhten Matrikularbeiträge durch Vermögens-, Ertrags-, Einkommens- oder Erbschaftssteuer aufzubringen, zu einem höchst seltsamen Druckmittel gegriffen, wie es sonst unter Bundesstaaten nicht gerade üblich ist. Wenn nämlich ein Einzelstaat säumen sollte, auf solche Weise zu verfahren, so wird man ihm einfach

die Vermögenszuwachssteuer präsentieren.

Das heißt also mit anderen Worten: „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt". Hiermit gedenkt man rund 80 Millionen zu erlangen. Weitere 60 Millionen will man durch die Beibehaltung der Zuckersteuer und des Grundstücksstempels aufbringen. Drittens soll der Stempel auf Gesellschaftsverträge und Versicherungen, wo er in den Einzelstaaten bereits besteht, mit gewissen Ausdehnungen auf das Reich übernommen werden und wo er nicht besteht, neu für das Reich eingeführt werden. Hiervon erwartet man zusammen 64 Millionen. Auffallend niedrig ist der Ertrag des Erbrechts des Staats mit 15 Millionen angenommen. Hiervon dürfte wohl erheblich mehr zu erwarten sein. So sieht im Großen und Ganzen das Steuerbukett aus, das der Bundesrat dem Reichstag wohl in der stillen Hoffnung überreicht, daß die Volksvertretung daran gründlich Aenderungen vornehmen wird.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die neue Heeresvorlage und ihre Deckung.

Endlich werden nun Einzelheiten über die Verstärkung des deutschen Heeres und die Art, wie die dadurch dem Reiche erwachsenen Mehrausgaben gedeckt werden sollen, veröffentlicht. Es gehen uns nachstehende Telegramme zu:

Berlin, 29. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit: Die neue Heeresvorlage sieht eine Erhöhung der Friedenspräsens von 544 211 auf 661 176 Mann vor. Die Infanterie hat künftig 669 Bataillone, bisher 652, die Kavallerie 550 Eskadrons, bisher 516, die Fußartillerie 55, bisher 48 Bataillone, die Pioniere 44, bisher 33 Bataillone, die Verkehrstruppen 31, bisher 18, der Train 26, bisher 35 Bataillone. Die Zivilversorgungsentschädigung wird von 12 auf 20 monatlich erhöht. Die Geldabfindung wird von 1500 auf 3000 Mark erhöht.

Berlin, 29. März. Die dauernden Mehrausgaben betragen für 1913 54 Millionen, für 1914 153 Millionen, für 1915 186 Millionen Mark, zusammen also 399 Millionen Mark. Die einmaligen Mehrausgaben für 1913 betragen 435 Millionen, für 1914 285 Millionen, für 1915 178 Mill. Mark, zusammen 898 Mill. Mark. Zur Deckung der Mehrausgaben gehen der erhöhte Betrag der bestehenden Zölle und Steuern, die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen und von Versicherungsquittungen, die Erweiterung des Erbrechtes des Staates, die Ueberschüsse von 1911 und 1912 und die Erhebung eines Wehrbeitrages.

Nach den vorstehenden Angaben würde eine Verstärkung des deutschen Heeres um rund 136 000 Mann eintreten und zwar um 4000 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere und 117 000 Gefreite und Gemeine, ferner 27 000 Pferde. Die Wehrbeiträge für diese im Interesse des Vaterlandes unbedingt erforderlichen Vermehrungen des deutschen Heereskörpers betragen 1½ Proz. des Vermögens Außerdem ist vorgesehen eine

Heranziehung der Vermögen

von über 50 000 Mark zu einem außerordentlichen Beitrage von 2 Proz., sofern nicht schon aus dem Vermögen ein gleich hoher Betrag geleistet ist. Von einer Staffelung der Beiträge je nach der Höhe der Vermögenssumme ist abgesehen worden, dagegen sind Vermögen unter 10 000 Mark freigelassen. Die Entrichtung des Wehrbeitrages kann in zwei Raten erfolgen, auch ist eine Stundung bis zu drei Jahren zulässig. Auch Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften werden zu diesen Wehrbeiträgen herangezogen. Der Nennbetrag des Aktienkapitals, sowie die Geschäftsguthaben der Gesellschafter können in Abzug gebracht werden. An diesen vaterländischen Opfern werden sich auch die deutschen Bundesfürsten beteiligen.

Berlin, 29. März. Ueber die Deckung der Kosten der Heeresvorlage wird weiter gemeldet: Aus den Zöllen und Steuern sind für 1913 24 Millionen Mark, für 1914 und 1915 je 16 Millionen Mark Mehrbeiträge zu erwarten. Die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen und Versicherungsquittungen verspricht einen Beharrungszustand von 64 Millionen Mark. Indessen soll den Bundesstaaten für den Verzicht auf diesen Stempel eine Entschädigung gewährt werden und zwar für die ersten drei Jahre in Höhe des ganzen Ergebnisses des bisherigen Landesstempels, für die drei folgenden Jahre die Hälfte. Infolgedessen erhält das Reich 1913 22 Millionen, 1914 und 1915 je 44 Millionen Mark. Das

Gesetz über das Erbrecht

des Staates läßt für das Reich einen Jahresertrag von 15 Millionen Mark erwarten, für 1913 nur 5 Millionen, der Ueberschuß von 1911 beträgt 4 738 457 Mark, der Ueberschuß von 1912 75 Millionen. Der Wehrbeitrag, der nach dem Vermögensstande vom 31. Dezember auferlegt wird, soll in 2 Jahresraten erhoben werden. Der Gesamtertrag stellt sich auf 975 Millionen bis 1000 Millionen Mark. In den späteren Jahren, würden bei unverkürzter Beibehaltung der Zuckersteuer und des Zuschlages zur Grundwechselabgabe die fortdauernden Ausgaben der Wehrvorlage mehr als gedeckt sein. Die Beibehaltung ist daher nur bis Ende 1917 in Aussicht genommen. Bei den fortdauernden Ausgaben ergibt sich 1913 ein ungedeckter Beitrag von 3 Millionen Mark, für 1914 ein ungedeckter Beitrag von 63 Millionen Mark, 1915 von 91 Millionen Mk. zusammen 157 Millionen Mark, denen jedoch nur die Bedeutung einmaliger und

vorübergehender Fehlbeiträge

zukommt. Es ist daher gerechtfertigt, zu ihrer Deckung den Wehrbeitrag mit heranzuziehen. Die einmaligen Ausgaben beziffern sich einschließlich dieser ungedeckten Beiträge auf 1 055 000 000 Mk., für deren Deckung aus den Ueberschüssen von 1912 rund 65 Millionen bereitgestellt sind. Mithin bleiben 999 Millionen Mark aus dem Wehrbeitrag zu decken.

Berlin, 29. März. Das Verfahren zur Erhebung der Beiträge ist im Anschluß an die Veranlagung in den Einzelstaaten geordnet. Die bisher nicht besteuerten Vermögen sollen, auch wenn sie der Steuerpflicht unterlagen, von Strafen und Nachzahlung der Steuer frei bleiben. Durch ein besonderes Gesetz betr. Aenderungen im Finanzwesen soll ein erheblicherer Teil des Bedarfs durch Umlegung auf die einzelnen Bundesstaaten gedeckt werden, denen Steuern im Wege der allgemeinen Besteuerung der Erbschaften als Maßstab dienen, um Bundesstaaten mit weniger wohlhabender Bevölkerung zu berücksichtigen. Die Veranlagung des Vermögens zum Wehrbeitrag, sofern in einem Bundesstaate eine landesrechtliche Regelung der

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Pferdeverstand.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!
— — — — — — — — — —
Jüngst an einem Samstagmorgen
Ging ich ziemlich frei von Sorgen
Hin zu meinem Leib-Barbier.
Der stand spähend an der Tür
Und mit angsterfüllter Miene
Schrie er mehrmals: „Kolumbine!
Viel habe ich auf sie riskiert,
Doch ich glaub', sie refüsiert.
Ach, sie brach schon einmal aus
Und sie brachte nichts nach Haus.
Bricht sie diesmal wieder durch,
'Bin ich rein in Merseburg!" — —
Also sprach der Mann voll Pein
Und dann seifte er mich ein,



Daß der Schaum nur rings so spritzte
Und mir was ins Auge flitzte.
Als er dann das Messer zog,
Nahm er mich erst richtig hoch,
Denn bei seinem Tatterich
Fehlte heut' der sich're Strich.
Und ich kriegte einen Schnitt,
So daß meine Wange litt,
Was ich sehr begreiflich fand;
Denn ich glaubte, kurzerhand
Sei die Frau ihm durchgegangen
Und er trüg nach ihr Verlangen.
„Lieber Freund," sprach ich, „den Frauen
Ist nun einmal nicht zu trauen,
Habakuk schon, der Prophet
Sprach, wie's mit den Weibern steht:
Sie sind voller Wankelmut
Und oft einem andern gut. —
Meistens einem faulen Strick;
Sowas holt man nicht zurück.
Deine falsche „Kolumbine",
Schmeiße sie heraus und griene!" —
Darauf schrie mein Leib-Barbier:
„Herr, Sie sind wohl nicht von hier?
Meine Frau sitzt dort, die Gute —
„Kolumbine" ist 'ne Stute!"
— — — — — — — — — —
Ich ließ den Verrückten schrei'n
Und ging in den Kaiserhain,
Wo die Himmelschlüssel sprießen
Und sich lind und voll ergießen
Jene Düfte, die man kennt,
Wenn Herr Pahl den Gummi brennt.
Vor mir ging ein Liebespaar
Das beim Süßholzraspeln war;
Aber plötzlich gab es Streit,
Und er sprach voll Bitterkeit:



„Deine „Rabenlocke" zieht
Mich nicht mehr, — mein Favorit
Ist die „Rosy", diese heg' ich,
Zehn zu eins drauf heute leg' ich!"
Drauf sprach sie im höchsten Zorn:
„Rosy" liegt nie lange vorn;
Dummer Kerl, das wirst Du seh'n!" —
Fort lief sie und ließ ihn steh'n.
Aber ich als milder Mann
Nahm mich des Verlass'nen an:
„Lieber Freund, was sie verübten
Ziemt sich nimmer bei Verliebten,
Und besonders schickt sich nicht,
Daß man von 'ner andern spricht,
Oder daß man tadelt gar
Der Geliebten Rabenhaar."
Darauf sah der junge Mann
Mich erzürnt von oben an:
„Ihnen ist wohl schlecht zu Mute?
„Rabenlocke" ist 'ne Stute!"
— — — — — — — — — —
Grübelnd über diesen Dreh
Ging ich mittags ins Café:
Sieh, da saßen Assessoren
Und noch andere Matadoren,
Aerzte, Rentner und dergleichen,
Die vor allen ja das Zeichen
Und der Bildung höchste Zier — —
Wie der Schaumschlag auf dem Bier.
Hu, das war ein Debattieren!
Ja, man konnte deutlich spüren,



Wie die Geister sich erhitzten,
Daß die fetten Leiber schwitzten.
Einer übertönte alle
Und er schrie: „In jedem Falle
Steht der „Füsilier" im Feld
Als der Erste, der bringt Geld!"
Nun mischt ich mich in die Fehde
Weil mir sehr mißfiel die Rede;
„Herr", sprach ich, „des Heeres Zier
Ist mit Recht der „Füsilier".
Aber wenn wir Krieg jetzt führen
Wird den reichsten Lorbeer zieren
Dennoch unsre Artillerie —
Sie hat Chancen, wie noch nie!" —
Doch er hat mich angeblickt
Just, als wär' ich ganz verrückt,
Und er schrie: „Was Du Dir denkst — —
„Füsilier" ist ja ein Hengst!"
— — — — — — — — — —
Abends bin ich ganz beklommen
Denn zu Hause angekommen.
Draußen schon vor meiner Tür
Hört ich drinnen ein Gekür;
Richtig, meine Wirtin lag
Breit im Fenster und sie sprach:
Zu der Nachbarin: „Christin"
„Ich nehm' diesmal „Sajodin" —
„Frau", rief ich, „das ist wohl grad



Das verflixte Surrogat,
Was Sie schmieren mir aufs Brot
Statt der Butter, Sapperlot — —
Doch die Wirtin dreht sich um
Und sie sprach: „Das sind' ich dumm!
Hielten Sie doch nur die Schnute — —
„Sajodin" ist doch 'ne Stute!"
— — — — — — — — — —
Ach, die grause Schreckensnacht,
Die im Bett ich zugebracht! — —
Denn ich träumt, ich sei ein Pferd
Und als Renner hochbegehrt
Nähm ich jedes Hindernis,
Bis ich meines Siegs gewiß.
Donnerkiel, was konnt ich laufen!
Alles schmiß ich übern Haufen — —



Poesie, Natur und Kunst
Kämpften gegen mich umsunst.
Rennbahn, Toto, Pferde, Stall
War allein der Leute Fall;
Hier allein war noch ihr Glück
Und mit fieberhaftem Blick
Prüften sie im Blatt die Felder
Und sie brachten ihre Gelder
Zum Altar des neuen Gotts:
Flehend um zehntausend Odds!

Viel Lärm um nichts. — Früh morgens um die Musik.

erforderlichen Steuern nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt stattgefunden hat, soll ein

reichsrechtlich normiertes Steuergesetz

in Kraft treten. Der Entwurf setzt weiter fest, daß die Bundesstaaten ab 1. April 1916 außer den Matrikularbeiträgen 1,25 Mk. pro Kopf der Bevölkerung als jährlichen Beitrag leisten. Der Gesamtbetrag soll vom Bundesrat entsprechend der Veranlagung für den Wehrbeitrag auf die einzelnen Bundesstaaten verteilt werden. Falls eine landesgesetzliche Regelung der notwendigen Steuern nicht rechtzeitig erfolgt, soll von Reichswegen ein Vermögenszuwachssteuergesetz in Kraft treten.

Tritt das Besitzsteuergesetz mangels landesgesetzlicher Regelung, die auch in der landesgesetzlichen Einführung des Besitzsteuergesetzes bestehen könnte, von Reichswegen in Kraft, so soll der Bundesstaat anstelle des auf ihn entfallenden Jahresbetrages den Gesamtbetrag aus diesem Besitzsteuergesetz an das Reich abführen. Gegenstand dieser Steuer ist der Vermögenszuwachs in weitestem Sinne, der sich aus der Vergleichung des Vermögenszustandes eines Steuerpflichtigen zu verschiedenen Zeitpunkten ergibt. Der allgemeine Veranlagungszeitraum beträgt zwei Jahre. Er schließt sich zunächst an den Stichtag für die Veranlagung des Wehrbeitrages an. Die Möglichkeit der Ausgleichung späterer Vermögensverluste ist gegeben. Grundsätzlich soll das gesamte Vermögen an der Hand des Vermögensinhabers, dies jedoch nur einmal, der

Zuwachsbesteuerung

unterworfen sein. Die Steuerpflicht ist beschränkt auf natürliche Personen. Kleinere Vermögen bis 6000 Mark sind steuerfrei. Ein Vermögenszuwachs bis zu 2000 Mark wird nicht besteuert. Die Steuersätze bewegen sich zwischen 0.05 und 2.5 Prozent des Zuwachses. Sie sind abgestuft nach der Höhe des Zuwachses und nach der Größe des gesamten Vermögensbesitzes. Die Vermögenszuwachssteuer enthält auch mittelbar eine Besteuerung des Erbschafts- und des Schenkungserwerbes, insbesondere auch des Erschaftserwerbes der Abkömmlinge, wogegen für den Erbschaftserwerb unter Ehegatten eine besondere Regelung vorgesehen ist.

Die Steuersätze können so erheblich niedriger bleiben als bei Erbschaftssteuer. Die Steuer kann überdies in mehreren Raten gezahlt werden. Mobiles Kapital kann leichter erfaßt, Steuerhinterziehung durch Schenkung vermieden werden. Der gegenwärtige Deckungsbedarf macht es notwendig, die Ermäßigung der Zuckersteuer, den Wegfall des Zuschlages vom Grundstücksstempel wenigstens noch bis Ende 1917 hinauszuschieben. Zur

Befriedigung des außerordentlichen Bedarfs

sollen 120 Millionen Mk. Silbermünzen angeschafft sowie weitere Reichskassenscheine zu 5 und 10 Mark bis zur Höhe von 120 Millionen Mark ausgegeben werden, um einen gleich hohen Betrag gemünzten Goldes mit der Zweckbestimmung des Reichskriegsschatzes bereitzustellen. Durch einen besonderen Entwurf soll die Besteuerung der Gesellschaftsverträge und Versicherungen auf das Reich übergehen. Der Wegfall des Landesstempels gestattet bei Aktiengesellschaften eine Erhöhung des Reichsstempels, die im Anschluß an die für das größte Landesstempelgebiet geltenden Stempelsätze von 1½ Proz. des Kapitals auf der Grundlage des Ausgabewertes der Aktien betragen würde. Es empfiehlt sich, auch von den Gesellschaftsverträgen der Aktiengesellschaften mit beschränkter Haftung einen Reichsstempel zu erheben, wobei die Uebernahme des Landesstempels die künftige Besteuerung mit 3 Proz. des Stammkapitals gerechtfertigt erscheinen läßt.

Für die Grundstücksverwertungsgesellschaften, sofern sie rein spekulative Geschäfte betreiben und lediglich zum Zweck der Steuerumgehung gegründet wurden, ist 5 Proz. Stempel vorgesehen. Ihre Anlehnung an die preußischen Steuersätze werden ferner Stempelabgaben von dem Einbringen von nicht in Geld bestehenden Vermögen in den genannten Gesellschaften sowie der Stempel von Uebertragungen von Rechten an Gesellschaftsvermögen geregelt. Nur für Anteilscheine der gewerkschaftlich betriebenen Bergwerke und der ausländischen Aktiengesellschaften soll der Urkundenstempel beibehalten werden. Eine Erhebung der erhöhten Abgaben bei inländischen Aktiengesellschaften soll an der Beurkundung der Errichtung der Gesellschaft und der beschlossenen Kapitalserhöhung angeknüpft werden. Auch die Besteuerung der Genußscheine wird anderweitig geordnet werden. Aus der Besteuerung der Gesellschaftsverträge werden 28 Millionen Mk. erwartet, von den Versicherungsverträgen 36 Millionen. Die Stempelabgabe soll bei der Beurkundung über die

Zahlung des Versicherungsentgelts

geleistet werden. Die Abgabe beträgt pro Jahr der Versicherungsdauer bei Feuerversicherung beweglicher Gegenstände ¼, unbeweglicher Gegenstände ein Zwanzigstel, für Einbruchsdiebstahl, Glasversicherung ein Zehntel vom Tausend, die Versicherungssumme für Landtransport beträgt ein Vierzigstel, für Seetransporte je nach Höhe der Prämie, für Reiseversicherung ein Vierzigstel bis fünf Zehntel vom Tausend, für Zeitversicherungen monatlich ein Fünfundzwanzigstel vom Tausend, bei Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung 1 Proz. der gezahlten Prämien, bei sonstigen Versicherungen ¾ Proz. dieses Betrages. Steuerpflichtig ist der Versicherungsnehmer.

Befreit sind Rückversicherungen, Hagelversicherungen, Viehversicherung, Feuerversicherung unbeweglicher Gegenstände bis 3000 Mark, Lebensversicherung bis 2000 Mark, sonstige Versicherungen bis 1000 Mark sowie soziale Versicherungen, Versicherung Minderbemittelter und Arbeiter gegen Todesfall oder Körperverletzung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Stellenlosigkeitsversicherung. Durch diese Regelung ist dem Wunsch der am Versicherungswesen Beteiligten nach Vereinheitlichung des Steuerrechts entgegengekommen, um im weiten Maße den Bedenken Rechnung zu tragen, die im Jahre 1909 im Reichstage gegen die Besteuerung der Prämienquittung erhoben worden sind. Neben der Erweiterung der Reichsstempelabgabe ist auf dem 1908 vorgelegten Entwurf über das Erbrecht des Staates zurückgegriffen, dessen Ertrag allerdings auf nur 15 Millionen Mark veranschlagt werden konnte.

Das Urteil in parlamentarischen Kreisen.

Berlin, 29. März. Das „Berl. Tageblatt" schreibt: Einer der drei Vorsitzenden der Fortschrittlichen Volksparteilichen Reichstagsfraktionen, Reichstagsabgeordneter Fischbeck erklärte gestern abend einem unserer Mitarbeiter folgendes:

„Der Inhalt der Veröffentlichungen deckt sich im allgemeinen mit dem Durchschnitt dessen, was bereits in der Presse über die Vorlage im Voraus gesagt worden ist. Was den allgemeinen Eindruck der Finanzvorschläge zur Deckung der dauernden Ausgaben anbelangt, so bin ich der Meinung, daß der Reichstag sich dieselben, so wie sie sind, keineswegs gefallen lassen darf, vielmehr unter aller Umständen versuchen wird, eine

allgemeine Reichssteuer

durchzusetzen. Jedenfalls wäre es lächerlich, wenn wir uns, nachdem wir den Antrag Bassermann-Erzberger angenommen haben, jetzt auf einmal mit einer Umlegung der sonstigen Ausgaben auf die Bundesstaaten einverstanden erklären wollten."

Die Berliner Zeitungen enthalten sich im großen und ganzen der Kommentare zu den Vorlagen und Vorschlägen der verbündeten Regierungen, was aus der sehr späten Veröffentlichung und einer nicht zu rechtfertigenden Geheimniskrämerei der zuständigen Stellen zu erklären ist. Das „Berliner Tageblatt" schreibt hierzu unter der Ueberschrift:

Die Hausfreunde.

Zwei Berliner Blätter, die „Kreuzzeitung" und die „Germania" konnten in ihrer Nachtausgabe bereits gestern kurz vor dem Erscheinen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" und deren Extraausgabe einiges aus der Heeresvorlage mitteilen. In Berlin ist es ja üblich, daß journalistische Gefälligkeiten mit amtlichen Nachrichten belohnt werden, und dieses Verfahren, das anderswo als Korruption bezeichnet werden würde, fällt in diesem Lande der Tugend kaum noch auf. Indessen, es ist doch etwas stark, daß in einem Falle, wo die Reichsregierung sich an die

Opferwilligkeit des ganzen Volkes

wendet, solche Durchstechereien geübt werden und daß Beamte, die wohl gelegentlich ein Lob in den betreffenden Zeitungsspalten erhoffen, ihren Hausfreunden allerlei Mitteilungen zuschieben. Ganz zufällig sind diesmal ein ultrakonservatives und ein Zentrumsblatt gespeist worden. Die Presse der anderen Parteien, an die Herr von Bethmann Hollweg ja in diesem Augenblick auch appelliert, muß dagegen protestieren, daß amtliches Material von indiskreten Personen in dieser Weise verhöckert wird. Sie hat umsomehr Ursache zu einem solchen Protest, da die Tatsache, daß man die umfangreichen Vorlagen um 10 Uhr abends veröffentlichte, nicht gerade von besonderem Entgegenkommen gegenüber den Organen der öffentlichen Meinung zeugt. Hat man es der Presse durch eine solch späte Veröffentlichung unmöglich machen wollen, die Vorlagen noch zu kommentieren? Die Annahme, daß dieser Wunsch mitgesprochen hat, liegt nahe genug.

Nur einige wenige Blätter äußern sich schon über die Vorlage. So schreibt der „Vorwärts":

Die Orgien des Militarismus.

Eine ins Gigantische gehende Revolutionierung des ganzen militärischen Apparates, das ist das Charakteristikum der jetzt in ihren Einzelheiten vorliegenden Wehrvorlage. Was hier an Vermehrung des Mannschaftsbestandes und der Offizier- und Unteroffizierkadres, an neuen Formationen und Materialausgaben gefordert wird, stellt alles das, was Frankreich in seiner Militärvorlage und seiner Einführung der dreijährigen Dienstzeit verlangt, weit in den Schatten. Der ganze militaristische Paroxismus der Wehrvereinshetzer hat in dem Gesetzentwurf seinen Niederschlag gefunden. Diese Heeresvermehrungen, gegen die alle früheren nur als Kinderspiel erscheinen, müssen einen

internationalen Rüstungsschrecken

erzeugen; anstatt der Friedenszuversicht wird die ständige Kriegsgefahr auf den Völkern Europas lasten und alles das nur, weil die militaristischen Treiber die Konjunktur für ihr kulturschädliches und egoistisches Streben für günstig erachten.

Nachdem dann die Einzelheiten der Vorlage hervorgehoben werden, fährt das Blatt fort: Ueber diese Einzelheiten wird noch manches zu sagen sein. Daß die Sozialdemokratie sich mit aller Gewalt einer solchen Orgie des Militarismus widersetzen wird und muß, ist selbstverständlich. Eine solche Anspannung der militaristischen Forderungen kann die Arbeiterschaft auf die Dauer nicht mehr ertragen. Unsere Milizforderung stößt auf den Widerstand aller kapitalistischen Gewalten. Indem wir den Militarismus bekämpfen, bekämpfen wir den Kapitalismus in seiner Gesamtheit. Das zunächst liegende Kampffeld ist das Parlament und unsere Fraktion wird bei der Beratung sicherlich ihre Schuldigkeit tun, vor allem aber die von der Regierung gewünschte und von den bürgerlichen Parteien nicht gewünschte Durchpeitschung verhindern. Aber dieser parlamentarische Kampf allein genügt nicht, auch außerhalb des Parlaments müssen die Massen mobil gemacht werden. Gegen den militaristischen Rüstungswahnsinn für ein wahres Volksheer und daher für demokratische Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Das muß unsere Parole sein.

Die linksliberale „Berl. Volksztg." sagt:

Wie man sieht, ist die Regierung den Agrariern abermals zu Willen gewesen und hat sie in den Stand gesetzt, den Löwenanteil der Opfer auf das „mobile Kapital" abzuwälzen. Die Vermögenszuwachssteuer tut den Agriern nicht weh. Daß die Zuwachssteuer außerdem das

Gegenteil einer vernünftigen Steuer

ist, weil sie eine Prämie auf die liederliche Vermögensvergeudung darstellt, ist in den letzten Wochen oft genug dargelegt worden. So bleibt der erste Eindruck der Wehrvorlage der: Ungeheuerlich ist die Heeresvermehrung an sich, ungeheuerlich die Art der Deckung, indem sie das Agrariertum in unerhörter Weise schont. Die schlimmsten Befürchtungen über den Umfang der Verschärfung des Militarismus über die Art der ungerechten Kostendeckung ist noch übertroffen. Als Gegenleistung bietet man dem Volke und dem Heere nichts, namentlich läßt man die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, das zum Teil an die barbarischen Strafen des Mittelalters erinnernde Militärstrafgesetzbuch in modernem Sinne zu reformieren. Auch von der Herabsetzung der Dienstzeit wird mit keiner Silbe gesprochen. Es ist immer wieder das alte Lied: Lasten über Lasten mutet man dem Volke zu, aber nicht eine Gegenleistung humaner oder volkswirtschaftlicher Art gewährt man ihm. Wenn insbesondere dem preußischen Volke eine hervorragende Beteiligung an dem „Jubiläumsopfer" beschieden ist so muß man

mit Zorn und Scham

daran denken, daß diesem Volke, trotz aller dieser Riesenopfer an Gut und Blut noch immer ein vernünftiges, gerechtes, menschenwürdiges Wahlrecht vorenthalten wird.

Das „Berl. Tagebl." schreibt dann noch:

Man kann sich beim Lesen der umfangreichen geplanten Aenderungen des Eindrucks nicht erwehren, als wollte die Heeresverwaltung bei dieser günstigen Gelegenheit noch einmal Sturm laufen zugunsten längst gehegter und auch teils schon früher angebahnter Herzenswünsche. Wir werden auf die Einzelheiten noch zurückkommen und heute nur zwei Neuerungen besonders erwähnen, die große Bedeutung haben und deren Verwirklichung zu wünschen ist. Die Unteroffizierlaufbahn soll günstiger gestaltet werden durch bessere Verpflegung und durch besondere Zuschüsse und gleichzeitig soll durch Aenderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes die Entschädigung für die Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines von 12 auf 20 Mark monatlich erhöht werden. Auch die bezügliche einmalige Geldabfindung von 1500 auf 2000 Mark gebracht werden. Diese Maßnahme ist zeitgemäß und längst als notwendig im Heere empfunden. Sie wird den wesentlichen Anreiz geben, die noch fehlenden rund 10 000 Unteroffiziere heranzuziehen. Auch die Gewährung neuer Urlaubsreisen soll hervorgehoben werden als erfreulicher Punkt zu manchen anderen, die im Interesse der Sparsamkeit entbehrlich scheinen und Bedenken erregen.

Der oft freiwillig regierungsfreundliche Lokalanzeiger sagt:

Unverkennbar war der Bundesrat bei der Aufsuchung neuer Steuerquellen von dem Bestreben geleitet, die unvermeidlich gewordenen großen Lasten in der Hauptsache den leistungsfähigen Schultern aufzuerlegen. Dies gilt nicht nur für die einmaligen Ausgaben. Sie sollen durch die einmalige Vermögensabgabe aufgebracht werden, die der Bundesrat der Einfachheit wegen ohne Staffelung eingerichtet wissen will und die auch durch

Heranziehung besonders großer Einkommen

ergänzt werden soll. Auch für die dauernden Ausgaben hat man die unbemittelten Schichten der Bevölkerung so viel wie möglich außer Betracht gelassen. Diese werden direkt nur durch die Vertagung der vom Reichstag gewünschten Ermäßigung der Zuckersteuer betroffen; statt zum 1. Oktober 1916 soll diese Ermäßigung spätestens, oder frühestens am 1. April 1918 in Kraft treten.

Alles in allem genommen, kann man sagen, daß der Bundesrat ehrlich bestrebt war, für die Deckungsfrage eine Lösung zu suchen, mit der die Volksvertretung sich wohl oder übel einverstanden erklären kann. Mit großer Begeisterung wird er sich der Nachprüfung der Vorschläge gewiß nicht unterziehen, aber ob es ihm gelingen würde, andere Wege ausfindig zu machen, als die von den verbündeten Rgierungen jetzt empfohlenen, darf bis auf weiteres bezweifelt werden. Eine so schwere Belastung der Steuerzahler darf gewiß nicht ohne gründlichste Prüfung aller Einzelheiten beschlossen werden. Der Reichstag möge aber nicht vergessen, daß das ganze Volk sich schon über die

Notwendigkeit der Verstärkung

unserer Wehrhaftigkeit einig und daß es bereit ist, die finanziellen Folgen aus dieser Erkenntnis zu tragen. Das sollte mit die Beschlußfassung erleichtern. Die Wähler werden ihm nur Dank wissen, wenn er Parteirücksichten diesmal soweit wie möglich zurückstellt und wenn auch die Fraktionen sich zu Opfern bereit finden., wo die Nation in ihrer Gesamtheit um die Erhaltung unserer Weltstellung willen zu allen Opfern entschlossen ist.

Die liberale „Morgenpost" schreibt:

Die verschiedenen Steuergesetze, von denen das Gesetz über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke umrändert ist, stellen in ihrer Gesamtheit ein kompliziertes Etwas dar. Die geplante Neuordnung der Dinge greift teilweise tief in den staatlichen Organismus des deutschen Reiches ein. Die Kritik der einzelnen Vorschläge wird erst gegeben werden können, wenn die Gesetzentwürfe im Wortlaut vorliegen.

Die vorgesehenen Steuerentwürfe gehören nicht bloß durch das entscheidende Band der Bedarfszwecke zusammen, sondern sie stellen auch steuerpolitisch eine wesentliche Ergänzung zu den besprochenen Vorlagen dar. Gegen diese Methode ist zunächst einzuwenden, daß dadurch den Wünschen der rechtsstehenden Parteien auf Vermeidung direkter Reichssteuern wieder sehr stark nachgegeben wird. Das ist logisch umso weniger begründet, als der föderative Charakter des Deutschen Reiches nicht gerade dadurch betont wird, daß der Reichstag die Machtbefugnisse erhält nicht bloß durch Fortnahme bisher bestehender Steuern, sondern dadurch in das Steuerwesen der Einzelstaaten einzugreifen, daß er diese zwingt, falls sie innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht die vorgesehene Vermögens-Einkommensteuer oder Ertragssteuer einführen, ein vom Reichstag fertig ausgearbeitetes Eventualgesetz Landesgesetz werden zu lassen.

Aus der Begründung der Wehrvorlage

entnehmen wir: Durch die Ereignisse, die sich auf dem Balkan abspielten, sind die europäischen Machtverhältnisse verschoben worden. Deutschland hat in einem Kriege, der ihm aufgenötigt werden sollte, langgestreckte, von Natur zum großen Teil offene Grenzen möglicherweise gleichzeitig gegen mehrere Feinde zu schützen. Infolge der eingetretenen Verschiebungen ist es heute mehr denn je unsere oberste Pflicht, diesen Schutz so stark zu gestalten, wie unsere Volkskraft es zuläßt.

Die Stärke unseres Heeres hat mit dem Wachstum der Bevölkerung nicht völlig gleichen Schritt gehalten. Teile der wehrkräftigen Bevölkerung bleiben gegenwärtig für die Waffendienste unausgebildet. Die allgemeine Wehrpflicht ist aber die bewährteste Unterlage für Deutschlands Stärke. Nur wenn sie verwirklicht bleibt, können wir der Zukunft mit dem sicheren Gefühl erfüllter Pflicht und festen Vertrauens entgegensehen.

Dann bleibt auch die Armee jung, und wir sind nicht genötigt, im Kriegsfalle ältere Jahrgänge, Männer mit Frau und Kind sofort und in vorderster Linie an den Feind zu führen, während junge diensttaugliche Mannschaft zurückbleibt und beim Eintritt der Gefahr erst ausgebildet werden muß.

Um den zahlreicheren Heeresersatz ausbilden zu können, sollen die Kriegsschulen in Preußen um eine vermehrt, die Kadettenanstalten in Preußen und Sachsen vergrößert, in Preußen zwei Unteroffizierschulen neu geschaffen, die preußischen und sächsischen Unteroffizierschulen und -Vorschulen verstärkt werden.

Der Kronprinz und der Gutspächter Sohst.

Berlin, 29. März. Das „Berl. Tagebl." erhält folgende Zuschrift: So glatt, wie der Herr von Oldenburg dem Publikum einzureden suchte, wird die „Regelung der Sache" sich schwerlich vollziehen. Der Herr hat bekanntlich die Presse, das „Resultat abzuwarten". Wenn es also nach ihm ginge, würde die so zum Schweigen aufgefordrte Presse kaum etwas von dem erfahren, was sich augenblicklich hinter den Kulissen zuträgt. Es erweckt nach der Erklärung des Januschauers den Anschein, als ob er die „Regelung der Sache" selbst in die Hand genommen hätte. Dem aber ist nicht so, vielmehr hat der Kronprinz die Angelegenheit in die Hand genommen und zwar keineswegs, wie man vielleicht denken könnte, auf geheimen Antrieb des Herrn von Oldenburg, der sich rühmt, zu den intimen Freunden des kronprinzlichen Hauses zu gehören.

Es waren andere Herren, die vor einiger Zeit den Thronerben ersucht hatten, etwas zur „Regelung der Sache" zu tun. Während eines Empfanges beim Oberpräsidenten von Westpreußen zu Ehren der Mitglieder des dortigen Provinziallandtages geschah es, daß der Kronprinz denselben Herren, die ihn schon vorher interpelliert hatten, laut und deutlich, so daß alle Umstehenden es verstehen mußten, erklärte, er habe das infrage kommende Material gesammelt und werde es dem

Vater bei nächster Gelegenheit

in Berlin persönlich unterbreiten, da sonst Gefahr vorhanden wäre, daß er von seiner Umgebung weiterhin in Unkenntnis gehalten würde.

Bei dieser Gelegenheit sei dem Kronprinzen lebhafter Dank von den Freunden des Herrn Sohst ausgesprochen, zu denen aber, wie nochmals betont werden soll, der Herr von Oldenburg nicht gehört hat. Er hat sich bei der ganzen Rettungsaktion zur Rehabilitierung des so arg mitgenommenen Berufsgenossen im Hintergrunde gehalten und er tritt erst jetzt hervor, nachdem der Kronprinz die entsprechenden Schritte beim Kaiser schon getan haben dürfte.

Ob alle Einzelheiten in dieser Zuschrift zutreffen, vermögen wir nicht nachzuprüfen.

Die Marinedebatte im englischen Unterhause.

London, 29. März. Im Verlaufe der Marinedebatte im Unterhause fragte gestern der liberale Mason, daß falls Deutschland mit seinen Flottenausgaben Halt machen sollte, dies nicht durch Meinungsäußerungen Churchills sondern dadurch veranlaßt werden würde, daß die öffentliche Meinung in Deutschland einen Druck auf die deutsche Regierung ausübe. Churchill warf hier ein, ob eine solche Unterbrechung der deutschen Flottenrüstungen nicht durch den Umstand gefördert werden würde, daß sie von einer gleichartigen Unterbrechung in England begleitet sein werde. Mason antwortete, er stimme mit Churchill überein, wenn dieser seine Ansichten über die Marineforderungen auch praktisch zur Geltung bringen wolle. Gewöhnlich predige er aber nur. Churchill erwiderte, er werde auch handeln, wenn er die Gelegenheit dazu erhalte. Zum Schluß forderte Mason den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Deutschland.

Flugrekord.

Paris, 29. März. Einen neuen Ueberlandflugrekord schlug gestern der Aviatiker Gilbert, indem er die Strecke Lyon-Paris, 470 Kml., ohne Zwischenlandung zurücklegte. Gilbert ging um 9,30 Uhr vormittags von Lyon ab und landete trotz eines heftigen Regenguss, der ihm die Orientierung erschwerte, schon drei Stunden später, um 12,40 Uhr in der Nähe von Paris.

Ein deutscher Flieger bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 29. März. Der deutsche Flugzeugführer Scherff hat heute einen Flug von drei Stunden 2 Minuten über den bulgarischen Stellungen vor der Tschataldschastellung ausgeführt. Unterwegs wurde er mehrfach beschossen. Einige Kugeln trafen das Flugzeug, ohne es wesentlich zu beschädigen.

Weiterer Depeschendienst siehe 4. Blatt.

Politische Uebersicht.

— Der Reichskanzler und die Kriegsveteranen. Der Vorstand des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände hatte wegen Besserstellung der Kriegsveteranen und deren Witwen dem Reichskanzler Wünsche unterbreitet mit der Bitte, beim Bundesrat hierfür einzutreten. Hierauf ist dem Vorstande des Kyffhäuserbundes vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ein Schreiben zugegangen, welches im wesentlichen besagt:

„In dem Wunsche, daß für die Veteranen in noch weiterem Umfange als bisher gesorgt werde, begegnet sich der Bund mit meinem und der verbündeten Regierungen Bestrebungen. Ich freue mich, darauf hinweisen zu können, daß es gelungen ist, in den Etatsentwurf für 1913 eine einmalige Verstärkung der für die Kriegsteilnehmer ausgeworfenen Beihilfen um 2 Millionen Mark einzustellen. Auch liegt es, wie unter anderem der zur Zeit der Beschlußfassung des Reichstags unterliegende Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl erkennen läßt, in der Absicht der verbündeten Regierungen, Mittel zur Erhöhung der Bezüge der im einzelnen zu gewährenden Beihilfen verfügbar zu machen. Bei Vorbereitung entsprechender gesetzgeberischer Maßnahmen werden die Wünsche des Kfyffhäuserbundes eingehende Würdigung erfahren."

— Als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Schöneberg-Neukölln wurde Hue-Bochum aufgestellt.

Vermischtes.

— (Dreifacher Mord auf einem russischen Rittergut.) Auf dem russischen Rittergut Swidniki in der Nähe der preußischen Grenze ist ein dreifacher Mord begangen worden. Dort wurde im Schloß Swidniki der Rittergutsbesitzer Wenglenski von einem früheren Gutsbeamten namens Nowaczyk, der entlassen worden war, zur Rede gestellt. Im Verlauf des erregten Wortwechsels zwischen den beiden Männer zog Nowaczyk einen Revolver und schoß den Gutsbesitzer nieder.

Auf den Schuß eilten der Kammerdiener und ein Pferdeknecht ihrem Herrn zu Hilfe. Aber auch sie wurden von Nowaczyk niedergeschossen. Alle drei waren sofort tot. Als jetzt die Tochter des Schloßbesitzers hinzueilte, gab Nowaczyk auch auf sie einen Schuß ab und verwundete sie schwer. Der Mörder flüchtete, wurde von Gutsbeamten und Bauern verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden. Die russischen Behörden benachrichtigten die preußischen Grenzbehörden von dem Mord und gaben eine genaue Beschreibung des Täters. Gestern ist es nun einem preußischen Gendarmen in Skalmierzyce gelungen, den Mörder zu verhaften.

— (Herstellung von künstlicher Kohle.) Seit langem zerbrechen sich die Gelehrten die Köpfe über die Entstehung unserer Kohlenlager. An Theorie ist kein Mangel, aber der schlüssige Beweis für ihre Richtigkeit ist recht schwierig. Man hat zu diesem Zweck schon verschiedene Versuche unternommen, die Kohle künstlich herzustellen, und in der Tat ist es Dr. Bergius zusammen mit H. Specht gelungen, zu einem Ziele zu gelangen. Neu in ihrer Methode ist, daß sie den Verkohlungsprozeß in Gegenwart von Wasser durchführten, wodurch die Zerfallwärme der Cellulose unschädlich gemacht wurde. Auf diese Weise entstand nun zunächst das, was wir Fettkohle nennen. Durch Einwirkung von sehr hohem Druck konnte dieses Produkt in ein anderes übergeführt werden, das dem Anthracit entspricht. Praktische Bedeutung haben diese Versuche natürlich nicht, denn dieses Kunstprodukt stellt sich wesentlich teurer als die Naturkohle.

— (Brot aus Baumwolle?) Wie man dem „Tägl. Korr." schreibt, haben die Amerikaner schon wieder eine neue Entdeckung gemacht, das „Baumwollbrot". Bekanntlich gilt es schon lange für ausgemacht, daß die Pueblos-Indianer in Texas Baumwolle und das Mehl der Baumwollfrucht als Nahrungsmittel benützen. Ein Farmer, namens Fraps, hat nun den ernsthaften, auch wissenschaftlich möglicherweise bedeutungsvollen Versuch unternommen, Baumwollbrot zu backen. Das Brot wurde dann auf seinen Nahrungswert chemisch untersucht und die Analyse ergab, daß es so reich an Protoin und Fetten ist, daß es getrost als vollwertiger Ersatz für Fleisch angesprochen werden kann, ja der Nährwert soll doppelt so groß wie der des Fleisches sein. 85—100 Gramm Baumwollmehl, der täglichen Nahrung beigefügt, genügen völlig, um das Fleisch zu ersetzen. (?) Auch ist Baumwollmehl viel ausgiebiger wie das Mehl des Getreides. Aber — die Geschichte hat doch noch einen Haken; Baumwollmehl ist nämlich ein klein wenig giftig; also muß man sein Brot immer erst ins chemische Laboratorium tragen, ehe man es verspeist. Schade, werden unsere Vegetarianer sagen!

Hartes, kalkartiges Leitungswasser ist zum Waschen sehr ungeeignet, da die im Wasser enthaltenen, festen Bestandteile sich mit einem Teil der Seife zu einer unlöslichen, schmierigen Masse verbinden, welche sich in der Wäsche festsetzt und die sogenannten Kalk- oder Fettläuse bildet. Bei hartem Wasser wird also von vornherein ein Teil der Seife für die Wäsche unwirksam. Zum Enthärten kalkhaltigen Wassers löst man eine Hand voll Henkels Bleich-Soda in etwas lauwarmem Wasser auf und vermischt diese Lösung mit dem Waschwasser. Wenn sich nach halbstündigem Stehen ein Bodensatz gebildet hat, so schöpft man das Wasser vorsichtig ab und erhält so ein vortreffliches weiches Wasser.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Dipl.-Ing.

Otto Treeck u. Frau

Elisabeth geb. Lechtape.

Dortmund, 28. März 1913

Verlobte: Elisabeth Freiin von Perfall mit Fr. Büllers, Köln. Emilie Hinsen mit Leopold Schmitz, Bonn und Haltern.

Vermählte: Aug. Bülzebruck mit Julie Wemhöver, Bad Lauterberg und Gelsenkirchen. Willi Loose mit Elfriede Osthold, Elberfeld u. Hagen. Wilh. Striewisch mit Auguste Kuhler, Hagen und Remscheid.

Gestorben: Marie Hollender, Duisburg. Bernardine Klipper, 58 J., Essen. Frau L. Aengenheister, 60 J., Krefeld. Frau Joh. Astrup, 32 J., Mülheim-Ruhr. Frau Heinr. Lüchtemeier, 44 J., Bochum. Frau Heinr. Wewer, 46 J., Haspe. Heinrich Laufhütte, 59 J., Dellwig. Ant. Diederich, 75 J., Altenessen. Heinr. Bauchmüller, 73 J., Distelrath. A. Bender, Brauweiler. Robert Hoeber, 17 J., Köln. Friedr. Wever, Düsseldorf. Aug. Isaak, 51 J., Weitmar. Ernst Wöstkoff, 78 J., Bochum.

Dortmunder

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden

Franz Röttger

tritt der Verein am **Montag, 31. März, morg. 11 Uhr** beim Kameraden H. Bevermann, Oestermärkisch. 1 an. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Dunkler Anzug weiße Handschuhe.

Hocherfreut teilen wir mit, dass uns heute ein Mädchen geboren wurde, welches den Namen Else erhalten soll

DORTMUND Kaiserstrasse 84
27. März 1913.

Fritz Schmidt und Frau
Elfriede geb. Weisbauer.

Adolf Heilbrunn
Gertrud Heilbrunn
geb. Fischbein
— Vermählte. —
Frankfurt a. M., den 30. März 1913. Dortmund.

Kinematographen in allen Preislagen für Familiengebrauch, Theater und Vereine.
Leihweise Stellung von Projektionsapparaten mit Bedienung



Wilhelm Maess, Dortmund
Spezialhaus für Lehrmittel und Grammophone
Westenhellweg 83, gegenüber m. Hauptgeschäfte.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Nachruf.

Am 27. ds. Mts. entschlief plötzlich und unerwartet der Armenpfleger

Herr Franz Röttger sen.

Der Verstorbene gehörte unserem Bezirk seit langen Jahren mit regem Eifer und Interesse für die gute Sache bis zu seinem Tode an. Im vorigen Jahre war es ihm vergönnt, sein 30jähriges Jubiläum als Armen- und Waisenpfleger zu begehen.

Wir betrauern seinen Heimgang aufs schmerzlichste und werden sein Andenken dauernd in Ehren halten. Er ruhe in Frieden.

Dortmund, den 29. März 1913.

Der 15. Armenbezirk
Brüggemann, Vorsteher.

Heute morgen 10½ Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Fritz Nölle
Luise geb. **Sander**

im Alter von 30 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 27. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. März, vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause, Brunnenstrasse 5, aus statt.
Wolle jeder dieses als Nachricht betrachten

Für die herzliche Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unsers guten Vaters, sprechen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank** aus.
Dortmund, den 29. März 1913.
Familie Ludwig Wienholt.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RICHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3594. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 6111 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIALE FÜR STAUBFREIE MÖBELRÄUMEN FÜR UMZUGSGÜTER

Hüte
werden schick und billig modernisiert. (19076
Münsterstr. 153, 1. Et. r.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Der Liebhaber

einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette bevorzugt stets die begehrte Marke

Zalmani frères

zu 2½ Pfg. m., o. Gold-Mdst.

In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.

Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Für die Schule

Kräftige
Knaben-Anzüge
starke Näharbeit
2.50 3.00 3.50
bis **8.00** Mk.
Flicklappen gratis.

Leibchen-Hosen
aus Stoffresten
60 Pf. bis **2.00** Mk.

N. Silberberg
Dortmund,
Münsterstraße 57 an d. Josefskirche



ZUR Hochzeit

empfehlen wir in einfachster u. elegantester moderner Ausführung:

Hochzeitseinladungen
Hochzeitszeitungen
Kladderadatsche
Hochzeitslieder
Menukarten

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Kunstdruckerei
Dortmund, Karlstr. 5
Fernsprecher 181, 530, 816

Sargmagazin **Friedrich Everding**
Rheinischestr. 62. — Telefon 2199.



Sargversand nach auswärts sofort und frei.
Billigste Bezugsquelle für Schreiner.

Fabrikation und Lager aller Sorten
Särge
vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.
Särge mit Innenverlötung nach bahnamtl. Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig.
Sterbewäsche
wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.
Heimbeförderung Verstorbener
mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.
Aufbahrung kostenlos.
Uebernehme alle Beerdigungs- und Verbrennungsangelegenheiten.

Friseur f. Nebenbeschäftig. im Hause, am liebsten schriftliche Arbeit. Off. u. O. R. 70 postlag. **Brünninghausen.**

Pr. Frau nimmt Wäsche z. Waschen und Glanzbügeln an. 1. Kampstraße 86.

Anstreicherarb. werd. b. u. saub. ausgef. Eintrachtstr. 4.

Perfekte Kostümnäherin
empfiehlt ihr Atelier zur Anfertigung moderner Kostüme u. Kleider b. soliden Preis. Evinq, Chausseest. 8a, 2. Eta., 2 Min. v. Fredenb.

Sofa u. Matratzen werden sof bill. aufgepolstert. Postkarte gen. Komme a. ausw. **Karl Schmidt,** Lortzingstr. 8

Habe 50 einjähr. schwarze
Minorka-Hühner
gute Leger, präm. Abstammung. Preis à 6 Mark.
Schr. Anz. u. F. E. 1829 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl, Bobin'** Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. **Man wasche öfters mit Dr. Busleb's Brennesselspiritus.** à Fl. 75 Pf.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Drog., Westenhellweg 5



Krätze
entsetzl. Hautjucken behandelt radikal. Danksagungen. Habe ganze Familie befreit.
Ohne Berufsstörung.
Keine Fettschmierkur.
Hautkrankheiten, nasse u. trockene Flechten.

Danksagung.
3 Monate haben wir entsetzl. unter Hautjucken gelitten, Salben u. Schmiere halfen uns nichts, aber durch Ihre wunderbare Kur sind wir in ein paar Tagen geheilt worden, wofür ich sowie meine ganze Familie von Herzen danke.
Dortmund, im Mai 1912.
Fritz B . . ., Steiger.
Briefliche Anfragen Porto beilegen. **Kranken-Behandlungs-Institut „Planet", Dortmund, Münsterstr. 153.**
Hausnummer beachten.
Sprechzeit: 9-12, 2-6 Uhr.
Sonntags 10—2 Uhr.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

1-2 gesund. Kindern
(Geschwister) wird ein Heim geb. in bess. Beamtenf. z. Miterziehung d. 6jähr. Töchterchens. Landhaus (Villa), Garten, Wäldchen vorhand. Schr. Anz. u. 6897 bef. Annoncen-Exped. E. **Bendel, Münster** i. Westf.

Kind (Mädch.) findet g. u. liebev. Pflege b. kinderl. L. Näh. Schützenstr. 80, II.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen.
Näheres **Anton Stradiff, Möhlinghausen** bei Wanne, Grabenstraße 22.

Wer mir die Adresse von
Frau Julie Neuhaus
angibt, erhält gute Belohnung. M. Freund, Westenhellweg 138.

50 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen, welch. mir die ig. Leute, od. d. Urheberin, welche diese Subjekte gedung. hat, am Ostermontag Nachmittag a. Brüderweg meine Schwägerin, in der. Abwesenheit, beleidigt u. bedroht haben, derart angibt, daß ich solche d. Königl. Staatsanwaltschaft zur Strafverf. überg. kann.
J. W. Lohrmann.

Verloren - Gefunden

Karton mit Anzug und 2 Mützen gefunden.
Hohestraße 88, 3. Etg. r.

Verloren
am 27. d. von Hörde bis Dortmund, Westenhellweg **einen Hundertmarkschein.** Wiederbringer erhält Belohnung. Prinz Friedrich Karlstraße 5, Büro.

Am 1. Ostertag **Kriegshund,** auf d. Namen „Leo" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält
25 Mk. Belohnung.
Burggrafenstr. 7.

Jagdhund,
Braunlager, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Fritz Dabringhausen, Herne, Bachstraße 4.

Kleiner, weißer Spitz entlaufen. Wiederbringer hohe Belohnung.
Brückstraße 46, 2. Etg.

Kl. Hündchen (Zwergpinsch o. Pinscher) zu kaufen gesucht. Kronenstraße 77.

Junq. Teckel, schwarz-rot, a. Sonntag d. 9. März abhanden gek. G. Belohn. abzg. **Baron, Barkottstraße 1, 6.**

Ihr Schuhwerk ist erneuerungsbedürftig.
Unsere Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.
Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für Damen u. Herren M. 12.50
Luxusausführung für Damen und Herren „ M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H.,





Dortmund Westenhellweg 16.

Berliner Börse, 28. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½
1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Dollar 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 6½.
Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt. Nachdr. verb.

Bisch. Fds. u. Staats-Pap.			Rhenania 3.11. 14	3	82.90G	Possesche	3½	98.20b	Ung. Kronenrat.	4	—.—	Frankf. H. B. 814	4	96.30G	Rhein. Westf. 513	4	97.00G	Industrie-Aktien			Disch. Gasglüh	25	462.25b	Marienh. Kotz.	8	114.00B	Westf. Drahtwerk	8	95.00b
Dt. Rchs-Schatz	4	99.00G	do. S. 20. 21	4	96.75b	do. L. D.	4	95.25bB	do. Staatsr. 97	3½	73.30B	Goth. Grdkr. A. 2	4	96.00G	Sachs. Bdkr. 1, 2	3½	87.00G				do. Lux. Ges. -V.	11	160.00bG	Mark Portl. Cem	4	94.50G	do. Kupferwk.	8	104.75B
Pr. Schatz 1912	4	—.—	Schl. Hist. Pr. A.	4	—.—	Sächsisch.	4	101.10G	Bucar. Anl. 98	4½	—.—	Pr. 16 ok. 19	4	96.00bG	Schles. Bod. 1-5	4	95.10G	Berl. Bookbr.	6	102.50G	do. Südam. Tel.	6	112.75bG	Möbl. Rüningsw	30	297.00b	Westf. Stahlwrk	0	51.90bG
Dt. Reichs-Anl.	4	99.80bG	do. do.	3½	89.75bG	do.	3	—.—	Buen. Air. 100L	4½	94.90b	Hamb. Hp. 8. u. 16	4	96.50bG	do. do. 1-4	3½	85.75bG	Schönebr. Schl.	11	212.40G	Schulth. Brauer	15	248.50bG	Dürrkoppwerke	28	388.00bG	Müller Speisef.	8	155.00bG	Wicking Cement	4	97.10G
do. do.	4	99.80bG	Westf. Prv.-Anl.	4	97.30G	do. do.	3½	—.—	do. do. Pos.	6	101.50b	Hamb. Bd 10u 19	4	97.00bG	Spandauer Brg.	5	110.00bG	Düssd. Ub Weyer	13	214.75B	Auswärtige			Neue Bod.-A.-G.	0	78.50bG	Wiederl. Kohlenw	12	212.00bG	Wichmann Cem.	6	87.50G
do. do.	3½	86.80bG	do. do. S. 2. 3. 4	3½	85.70G	Schl. Hist. Pr.	4	—.—	Lissabon St.-A.	4	76.50b	do. do. Ser. 7	4	96.25G	Schultheiß Brauer	15	248.50bG	Nordd. Wollkm.	10	149.75b	Obschl. Eisb. -B.	3½	101.50G	Wilhelmshütte	6	87.50bG
do. Schätz. 08	4	96.80G	Telfow. Anleihe	4	85.70b	Westf. Land	4	98.30G				Weckl. H. u. W. 27	4	96.25G				Obschl. Eisb. -B.	10	178.00bG	Dynamite Trust	10	171.00G	do. Eisen-Ind.	0	80.25bG	Witten. Gussstahl	12	198.00bG
Preuss. kons. A.	3½	86.50bG	Aachen 93/02	4	98.50B	do. do.	3½	85.80G				do. Ser. I uk. 13	4	97.25G	Berg.-Märk. Bk.	7	152.00bG	Egestorff Salzw.	13	171.00G	do. Kokswerke	15	221.00bB	Stahlröhrw.	0	174.00b
do. do.	3	76.20bG	Altona St.-A. 01	4	96.10G	Westf. ritt.	3½	76.00b				do. alte. S. 2. 3	3½	87.25G	Brl. Hand.-Ges.	9½	168.50bG	Eintracht Brnk.	27	525.00bG	do. Prtl.-Cem.	8	145.50G	Zeitzer Maschb.	20	297.00bG
do. do.	4	98.80bG	Barmer St.-Anl.	3½	—.—	do. do.	3½	76.00b				Meckl. Str. H.-B.	4	94.50bG	Dtsch. Bk. u. Kr.	6½	110.25bG	Elbert. Farben	25	552.75bG	do. Papierfab.	0	85.75B	Zellstoff Verein	0	71.00G
do. Staffel 1	4	91.60bG	Berliner St.-Anl.	3½	96.00b	do. do.	3½	76.00b				do. Ser. 3 u. 4	4	96.50G	Disch. Bk. u. Kr.	6½	110.25bG	Engl. Wollwar.	9	153.00G	Oppeln. Cem. W.	10	185.75bG	Ostener Eisen.	5	93.10G	(Asch. Kleb.	6½	148.75b
Bad. St.-Anl. 01	4	98.00B	do. do. 1882/98	3½	88.25bG	do. do. neue	3½	76.00b				Meining. S. 8, 9	4	95.40bG	Dtsch. Eff. u. Wb.	6	113.25b	Engl. Wollwar.	9	153.00G	Otavi Min.	10	54.75bG	Phönix, Bit. A.	15	257.90b	Allgem. Omn.	8	156.75G
do. do. 1902	3½	—.—	do. do. St.-Pr. 1	4	—.—	do.	3	77.60G				do. S. 14 uk. 19	4	96.30bG	Dtsch. Gold.-Sch.	6	98.50G	Schweit. Bergw.	8	209.50bG	Otavigruben	10	170.25bG	Ravensberg. Sp.	0	99.00G	do. Lok. St.	9	167.75bG
Bayr. St.-Anl.	4	96.60bG	Bielefeld 98.00	4	96.30G	Augsb. 7Gld.-L.	fre.	94.30b	Neckl. H. u. W. 27	4	96.25G	do. Ser. I uk. 13	4	97.25G	Comm. u. Disk. B	6	119.50b	Essener Steink.	10	170.25bG	Rhein-Nassau	24	133.00G	Ravensberg. Sp	0	99.00G	Bresl. El. B.	6½	110.25G
do. do.	3½	85.00B	Breslau 90, 91	3½	93.30bG	Bad. Prim. A. 67	4	177.75b	do. alte. S. 2. 3	3½	87.25G	do. Str. H.-B.	4	94.50bG	Darmst. B. Mank	6	122.40b	Fiesch. Schiffb.	4	133.00G	do. Stahlwrk	10	164.50bG	Rhein. Stahlwrk	10	164.50bG	Casenf. Stb.	5	—.—
Brem. Anl. 1899	3½	94.75bG	Bromb. 09 uk. 19	4	96.50G	Braunschw. 20 Tl.	fre.	197.00bB	Meckl. Str. H.-B.	4	94.50bG	do. Ser. 3 u. 4	4	96.50G	Deutsche Bank	12½	257.75b	Frister & Rossm.	4	94.00B	Gelsenk. Bergw.	10	191.10bG	Gerresh. Glash.	14	234.00B	Elekt. Hochb.	5½	129.40b
do. 09 uk. 19	4	96.50G	do. 1895, 98	3½	85.00G	Cass. Landesbk.	3½	136.00b	do. Str. H.-B.	4	94.50bG	Meining. S. 8, 9	4	95.40bG	do. Eff. u. W.-Bk.	6	118.00B	Georg Marie Hü.	5	92.50bG	do. Yorr. -A	7	114.00b	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Bresl. St.	7	—.—
do. 95 . .	3	73.90B	Charlitt. 09/99	4	98.75b	Hamb. 50Tlr. -L.	3	—.—	do. S. 14 uk. 19	4	96.30bG	Meining. S. 8, 9	4	95.40bG	do. Hypoth.-Bk.	5½	144.00b	do. Yorr. -A	7	114.00b	Gerresh. Glash.	14	234.00B	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Bresl. El. B.	6½	110.25G
Cass. Landesbk.	3½	88.30bG	do. do. 17	4	97.00b	Mein. Hyp. -Bk.	4	98.30G	do. S. 15 uk. 20	4	96.70bG	do. Ser. 17-19	4	95.10bG	Dresdner Bank	8½	166.25bG	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	do. Zuckerf.	0	111.00bG	Casenf. Stb.	5	—.—
do. S. 21 u. 17	3½	92.30G	do. 95 99 02 05	3½	85.00B	Meining. Hyp.	4	98.30G	do. $10 uk. 13	4	97.00bG	do. S. 29 uk. 22	4	97.00bG	Dresdner Kredit-A.	8½	166.25bG	Gelsenkirch. Bgw	10	234.00B	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Elekt. Hochb.	5½	129.40b
do. S. 22 u. 14	4	98.30bG	Cöln-St.-A. v. 95	3½	86.70G	Mitteldeutsche	4	95.00bG	Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G	do. 11, 15, 16	4	96.60bG	Gothaer Grdbk.	6	162.60G	Gildemeist. Wrz	9	133.00G	Gladbach Spinn.	0	—.—	Gesellsch. Stb.	5	—.—	Gr. Berl. Strb.	8½	172.10bG
do. S. 23 u. 16	4	98.80bG	Düsseld. 88/03	3½	86.10G	Elberf. St.-A. 99	4	95.90G	do.	3½	86.25G	do. Grdrtb. S. 3	4	96.75G	Hamb. Hyp. -Bk.	7	175.40B	Glasbach Spinn.	0	—.—	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Elekt. Hochb.	5½	129.40b
do. S. 24 u. 21	4	98.80bG	Elberf. St.-A. 99	4	96.50G	Essen 83 95 01	3½	—.—	do. Grdrtb. S. 3	4	96.75G	do. Eff. u. W.-Bk.	6	118.00B	Hannov. Bank	14	233.10bB	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Gr. Berl. Strb.	8½	172.10bG	Hmb. Packf.	10	168.75bG
Hamb. St. R. 07	4	97.50G	Fuldaer St.-A. 07	4	96.75G	Halle-Hettst. L. A.	3½	178.75b	Meining. S. 8, 9	4	95.40bG	do. Hypoth.-Bk.	5½	144.00b	Hansa Dampf.	8	148.00G	Gleiwitzer Bgw.	10	178.50G	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hmb. Packf.	10	168.75bG	do. Strassb.	10	160.50b
do. am. 87/04	3½	96.75b	Hallesche St.-A.	4	—.—	Lübeck-Büchen	3½	178.75b	do. S. 14 uk. 19	4	96.30bG	Diskont.-Komm.	10	180.80b	Hansa Dampf.	8	148.00G	Glückauf Bgb.	10	157.00G	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Hannab. Str. VA	3½	79.75b
do. do. 98/02	3½	76.50G	do. 86/92	3½	—.—	Mek. Fried. Wilh.	6	121.00G	do. S. 15 uk. 20	4	96.70bG	Dresdner Bank	8½	166.25bG	Hannov. Masch.	14	274.00b	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Hess. St. A. 03/04	3½	84.50bG	Hann. St.-A. 95	3½	—.—	do.	5½	111.00G	do. $10 uk. 13	4	97.00bG	Essener Kredit-A.	8½	166.25bG	Harbg.-Wien.	6	145.90b	Glückauf Bgb.	10	157.00G	Gesf. elktr. Unt.	10	168.50bG	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Hanse. Dpf.	20	320.00bG
do. 03/04 05	3	73.80b	Kiel. St.-A. 1895	4	—.—	do. Niederlausitz.	3½	81.25G	Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G	Gothaer Grdbk.	6	162.60G	Harpener Bgb.	9	188.10b	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do. 1909	4	—.—	do. 04 ukv. 17	4	98.25B	Nordh. Wern. LA	3½	86.00G	do.	3½	86.25G	Hamb. Hyp. -Bk.	7	175.40B	Harpener Bgb.	9	188.10b	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Meckl. ks 90/94	3½	—.—	do. 07 uk. 18/19	4	95.90b	Oesterr. Staats	7	—.—	do. Grdrtb. S. 3	4	96.75G	Hannov. Bank	14	233.10bB	Hasper Eisenw.	12	114.60bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Oldenb. St.-A. 03	3½	—.—	do. 1895, 98	4	96.25B	Pr. Staats-Anl.	4	161.25bG	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hedwigshütte	6	145.90b	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Hannoversch	3½	97.00bB	Mannheim 99/04	4	97.00bG	Schantung	4	126.80b	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Herbrand Wgg.	9	145.50G	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.40G	Rastenb. 97. 00	3½	86.75G	Zuchipor. Finsterb.	13	—.—	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hibernia	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Hess. Hess.	4	—.—	Posener St.-A. 03	3½	—.—	Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hochdf. Farbw.	30	632.75b	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	4	97.00bB	Stettin. N. O. P. 0	3½	84.80G	Aus-Prager Ufd.	3	72.40b	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoesch Eisen	12	190.00bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Kur u. Neum	3½	86.40G	Wiesbad. 00, 01	3½	84.50B	Kasch. Oderb. Gbd.	4	86.75b	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hohenlohe Werk	6	114.50B	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	4	97.00bB	Sort. Pfdb.	4	116.40G	do. Silb. 89	3	83.75bG	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Holsatia	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Pomm. .	4	97.50G	do. do.	4½	105.00G	Dest. Ung. St. alt	3	74.90G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.50b	do. neue	4	99.25B	do. Ergänzungsn.	3	74.90G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Possenbahn	3½	97.50G	do. do.	3½	87.20bG	do. Staats Gold	4	90.60G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.50G	do. S. 2. 3. 4	3½	86.40b	Südöst. (Lomb.)	2,6	52.70G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Preuss. .	4	98.90B	Tellow. Anleihe	4	85.70b	do. Obl. Gold	5	97.20bB	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.50b	Aachen 93/02	4	98.50B	Ausländische Fonds			Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Rh.-Westf.	4	—.—	Altona St.-A. 01	4	96.10G	Argent. Anl. v. 97	5	—.—	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.50bG	Barmer St.-Anl.	3½	—.—	do. inn. 4000M.	4½	96.25G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Säcsisch.	3½	97.25G	Berliner St.-Anl.	3½	96.00b	do. Buss. 100 Lr.	4½	97.50G	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Schles. .	4	98.00G	do. 1882/98	3½	88.25bG	do. Gold-A. 87	4	—.—	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
do.	3½	86.20b	do. St.-Pr. 1	4	—.—	Chin. Anl. v. 1895	5	—.—	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.90b	Gesellsch. Stein.	10	133.00G	Hannab. Str. VA	3½	79.75b	Magdb. Str.	9½	180.00b
Schl. Holst.	4	96.20b	Bielefeld 98.00	4	96.30G	do. do. 1898	4½	97.20bB	Mitteldeutsch.	4	—.—	Hansa Dampf.	8	148.00G	Hoppenstedt	10	226.75bG	Gollnow. Stett.	11	226.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel, Herde, Oefen, ganze Haushaltungen, Regale u. Theken stets zu den höchst. Preisen. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt. 18591

Sofort Geld!
Kaufe Restbestände in (2668) **Schuhwaren** sowie Waren aller **Gattungen.**
Diskretion zugesichert.
Postlagerkarte 91, Dortmund 1

Allerhöchste Preise
zahle für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Karte gen. **F. Kraftlos,** Bornstr. 39.

Kaufe gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltung, zu d. höchst. Preis. **Fr. Suplicki,** Rheinischestr. 115. K. gen.

Sofort Geld! Alle Sort. Möbel sowie **ganze Haushaltung, Pianos u. Zigarren** kauft Fr. **J. Goldberger,** Dortmd., Mallinckrodtstr. 177. Bitte Karte, komme sofort.

Ich kaufe Möbel ganze Haush., Kolonialw., Zigarren, Stoffe, Waren all. Art, ganze Gesch., Pianos, Fahrräder, Nähmasch. zu reellen hohen Preis. an. Bitte Karte an **Brangenberg,** Nordstr. 15.

Viel Geld
zahlt für getragene Kleider **Traubmann,** Steinstr. 38.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art, ganze Haushaltungen, Pianos usw. zahle sehr hohe Pr. **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Kaufe
Möbel, ganze Haushaltungen, überhaupt Waren aller Art unter strengster Diskretion. Abholung jederzeit, auch bei Nacht. **Wilhelm Middendorf,** Zimmerst. 32. (

Kaufe gebr. Möbel
ganze Haushalt. zu höchst. Preisen **Kemper,** Roßstr. 21a. Bitte Karte.

Möbel-Verkauf.
Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich am 31. d. Mts.
mehrere eichen Schlaf- u. Speisezimmer
mehrere karol. Küchen
mehrere nußbaum Trumeaux
mehrere eichene Vorplatzspiegel
u. s. w. u. s. w.
Franziskanerstrasse 22
Hinterhaus.

Speisezimmer, Eiche
extra schwer (Wert 1000 Mk.) f. 600 M. a. vk. Prinzenstr. 11, I

Umzugshalber Küche und Schlafzimmer preiswert zu verk. Kreuzstraße 15, 2. Et.(

Ganz. Haushalt
zu verk. Krautstr. 37, 1. Et.(

Hocheleg. 3teil. Schlafzim.
f. **225** Mk. verkäufl., eichen gestr. Westenhellweg 138, I.

Mehr. schöne eichene Schlafzimmer, Pitschpine-Küchen, Schreibtische etc. billigst zu verkaufen.
Westf. Pfandleih-Anstalt, 42 Rheinischestraße 42.

Wegen Umzug Schlafzimm. u. Küche, ½ Jahr gebr., zu verk. Bornstr. 68, 3. Etg. Zu besehen 1—4 Uhr. (

Guterh. gebr. Plüschgarn. Sofa, 2 Sessel, zu verkauf. Olgastraße 11, 1. Etage. (

Erstkl. Möbel
kaufen
Verlobte p.p.
vor wie nach am besten u. vorteilhaftesten im altbekannt., bestrenommierten
Spezialhaus Möbel
ohne Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Ich führe nur Möbel von **Qualität u. Eleganz** meine Preise unübertroffen
— billig. —
Beweis:
hochmodernes echt eichen Schlafzimmer
als 1 Tür. Spiegelschr., ½ f. Wäsche, Türen mit staubsicheren langen Messing-Klavierbändern, 2 Bettstell. mit echt. Intarsien, 1 Waschkommode mit Kristallspiegel u. feinst. hoh. Marm. 2 Nachtschränkchen m. Marm., 2 eich. Rohrstühle, 1 eich. Handtuchständer
ferner eine hochelegante
Herforder Küche
mit Linol. als Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.
Diese stabile, hochmoderne Zwei-Zimmer-Einrichtung zusammen
530 Mk.
Herrschaftl. Speisezimmer, Herrenzimmer usw. zu ebenfalls beispiellos billigen Preisen.
F. R. Hübner
Vaersistr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Freie Lieferung. — Jede gewünschte Garantie.

Auf Wunsch kostenlose längere Lagerung.

Brautleute
jetzt ist es wirklich Zeit
trotz der billigen Preise
20% Rabatt
gewähre ich, solange der Vorrat reicht, auf sämtliche
Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen
sowie
Speisezimmer
Bedenken Sie, was Sie beim Kauf der Möbeln momentan verdienen könn.
Besichtigung überzeugt
Carl Schlierkamp
Burgwall 3
am Olympia-Theater
Franko - Lieferung.

Gelegenheitskauf!
Eine hochf. neue blaue **Plüschgarnitur mit 6 Sess.** billig zu verk. **E. Erbeck,** Sattler u. Polst., **Huckarde,** Tel. Dortmund 7554. (

Gut. Ausziehtisch zu verk. Stahlwerkstr. 25, 4. Stock.

1 Kleiderschr., 1 Tisch mit Linoleum u. 1 Koffer b. zu vk. Mönchengang 5, 2. Etg.(

Schlafzimmer, Eiche
mit Spiegelschrank f. **275** M. zu verkaufen Prinzenstr. 11, I.

3 Bettst. m. Matr., 2 Kleiderschr., 2 Waschkom. und Spiegel b. a. v. Rosefit. 4. (

Gebr. Möbel zu verkaufen. Saarbrückerstr. 68, II. (

Kinderbettstelle zu verkauf.) Gutenbergstraße 5, pt.

Lebert.- u. Plüschsofa pr. Arbeit, zu jed. annehmb. Preise sofort zu verkaufen. Bornstraße 68.

Chaiselongue, Plüschsofa a. verk. Lütgebrückstr. 11.(

Achtung!
Grosser
Möbel-Verkauf
zu ausnahmsweise billigsten Preisen
wie:
moderne Küchen
elegante Schlafzimmer
echt eich. Speisezimm.
nussb. Wohnzimmer
einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Alles gediegene schwere Arbeit und hervorragend schöne Modelle.
Besichtigung lohnt sich.
J. Kortmann
Bornstraße 16-18.
Möbel-Ausstellung in vier Häusern.

Gute gebr. Möbel zu kauf. gesucht. **F. Pöppmann,** Silberstraße 38, I. (

Gebr. Eichen-Kleiderschrank, Tisch u. Schränkch. zu verk. Mittelstraße 16, 2. Et. r. (

1 Kinderbettst. m. Matr. 6 Mk., 1 kupf. Hängelampe 12 Mk., 1 Klavierlampe 7 Mk., 1 Flurlampe 2 Mk. zu verk. Liebigstraße 8, 3. Et. (

Guterh. Küchen-Anrichte billig zu verkaufen. (Heinrichstraße 12, 4. Etage.

1 gebr. guterh. Sofa zu vk. Sonnenscheingasse 16. (

Sofatisch, nußb. pol., bill. zu verk. Lortzingstr. 32, pt.(

Bett m. M., Vertik., Sofa, Kommode Küchenherd zu verk. Gerberstr. 23.(

Möbel zu verk. Thomasstr. 22, I. l.

Billige, aber gute
Möbel
kaufen Sie stets im
Lütgendortmunder
Möbelhaus
Lütgendortmund
Oespelerstrasse 32
Filiale des Dortmunder Möbelhaus **J. Breschner** Dortmund, **Prinzenstr. 11.**
Neue Schlager:
Küche Pitsch-pine m. Linol. M. **125**
Küche gestrichen m. Linol. M. **115**
Schlafzimmer
Eiche imit., 2-tür. M. **168**
3-tür. Spiegelschr. M. **265**
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Kataleg.

Einkauf von
Betten
ist Vertrauenssache.
Fast täglich verkaufe ich durch Empfehlung zufriedengestellter Kunden Betten.
Kein Laden, nur Lager. Brautleute sparen Geld!
Brautbetten v. 35 Mk. an, Unterbetten von 5 Mark an, weiße Gänsehalbdaunen pro Pfd. 2,30 M., weiße reine Daunen 4 Mk. Jedes Bett wird i. Beisein des Käufers gefüllt. **Hagemanns Betten-Etagen-Geschäft, Humboldtstraße 68, 1. Etg. Tel. 5262.**

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien aeg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet.
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Weg. Aufgabe d. Haushaltes
verk. ich sämtl. Möbel spb. Blücherstr. 22, 4. St., r.

Neue Oberbetten u. 2 Kiss. 11, 16,20 M., Unterb. 5½ M. (kein Laden) zu verkaufen. Humboldtstraße 68, 1. Etg.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 28153

Aufgabe! Kompl. Bett m. Patent-Matratze 84 Mk., 100 Kissen 3,20, 100 Betten 50 Mk., 50 Bettstellen 12 Mk., 30 Tische 8.75 Mk. 100 Stühle 2,90 Mk., Trumeaux 20 Mk., Flurgard 24 Mk. **Witten,** Hauptstraße 53.

Gebrauchte
Betten
für Arbeiter-Kantinen zu kaufen gesucht. Off. u. **W. G. 7785** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., Hagen i. W. 19012

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

Sauggasanlage
ca. 18 PS., w. neu hergerichtet, kompl., mit allem Zub., für 1550 Mk.,
Div. Exenterpressen, Luft-Kompressor mit Kessel, Vorwärmer, sowie 1 fast neue **Dampf-Speisepumpe** billigst. **Aßheuer u. Quenkert, Hüsten i. W.** Fernsprecher 263, Amt Neheim.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Achtung Metzger!
Compl. Wurstkücheneinrichtung mit Drehstrommotor, fast neu, billig zu verk.
Schr. Ang. u. **M. D. 2027** an den Gen.-Anz. Dortm. (

7 Stück gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Bogenlampen
für **Gleichstrom mit Widerstand** hat abzugeben
Sägewerk Schlenkhoff, Herne i. Westf.

Ich habe eine **komplette**
Waggonwage
System Gebr. Böhmer, 7½ Mtr. Brückenlänge, 30 t Wiegefähigk. 40 t Tragfähigkeit, zu verkaufen. Selb. ist noch gut erhalten. Näh. in d. Geschft. d. Gen.-Anz. 18037

Eine gebr., guterhaltene
Theke
für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **A. B. 1830** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19003

Ca. 200 Stück
gebrauchte 2" Bohlen, 4,50 Meter lang, gegen Kasse a. kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **A. B. 2044** an den Gen.-Anz., Dortm.

Königswinter Backofen und Göpel
billig abzugeben.
Wanne, Moltkestraße 20. (

Wegen Auseinandersetzg. sind mehrere **Werkzeugmaschinen sowie div. andere Geräte u. Werkzeuge** bill. zu verkauf. Näher. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 18452

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochpart Mk. 30,— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½—7.

2 schmiedeeiserne Gitter, vorzüglich für Veranden od. Balkon geeignet, bill. a. vk. Näh. Rheinischestr. 6, I.

Smith Premier-Schreibmaschine, gut erhalt. a. verk. Holländischestr. 13, 1. Et.

Große und kleine Kisten billig zu verkaufen. Kaiserstraße 74, Laden. (

Guterh. Schauf.-Marquise zu kaufen ges. ca. 4 m br. Kaiserstraße 74, part. (

Gebr. Jarm. Gasleucht. b. zu vk. Weiherstr. 38 part.

Kompl. Konfitüren-Einricht. nebst Gläser, Schalen usw. billig zu verkaufen. Näh. Rheinischestraße 60½ oder Hansastraße 92. (

Fenstervors. 2 Mtr. breit, **Küchenschr. u. Tisch** zu vk.) Holsteinerstr. 3, Laden.

Bandsäge,
Kreissäge, Dicktenhobel, Abricht-Maschine, Tischfräse, Schleifmaschine spottb. abzg. Schr. Ang. u. **J. St. 4772** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Pferde-Geschirre,
neue und gebrauchte, spottb. zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 35. Tel. 5210.(

Versch. Bäckereiart., Handkarre, Fenstervorsätze, Brotschneide-Maschine, Schüssel, Schießer etc. Stahlwerkst. 71

50—60 gebr. noch gut erh. **Gartenstühle u. 10 Tische** zu kaufen gesucht. (
Wilh. Bremmer, Wirt, **Wickede-Asseln.**

Zu verkaufen: **1 Spiegel** 95×155, auch geeignet für Friseure, **ein 3arm. Kronleuchter,** Messing, Gratzink. **Kentzler,** Friedhof 3. (

Stroh-Dünger
zu verk. Lortzinastr. 82. (

Schuhwaren-Reisender
verkauft trotz der hohen Lederpreise, zu **alten billigen Preisen** kosten eleg. **Kinderhalbschuhe** Derby, Lackkappe, mit breiten seidenen Schleifen.
4,50 **Dortmund, Kuhstr. 32, pt.** bei **Cassel's.**

Einige getr. Sommerkleider Größe 42, zu verkaufen. (**Wambel,** Hellweg 52, 2. Et.

2 Reformkleider, Gr. 44, **1 Leinenmantel, 1 blaues Jackenkleid,** fast neu, billig zu verkaufen.
Näh. Münsterst. 103, II., l.

Neuer Samtüberzieher u. Anzug umständeh. bill. zu verk. Hermannstr. 17. I. (

Gut. Gaskochen bill. zu vk.) Hohensyburgstr. 30, II.

Guterh. Füllofen bill. abzug.) Westenhellweg 124, 3. E.

Guterh. Herd bill. zu verk. Gr. Heimstraße 72, 3. E. l.(

Weiß. Herd b. a. vk. N. Melanchthonstr. 3, Funkenburg.

Herd, Bertiko, billig zu verkaufen. Stiftstraße 17. (

Weißer Herd bill. zu verk. Lambachstr. 11, I., l. (

Gr. Restaur.-Küchenherd zu verk. Gerberstraße 23. (

W. Herd u. klein. Ofen billig zu verkaufen. Mallinkrodtstraße 27, 5. Stock. Besehen von 11 Uhr vorm. ab.

1 eleganter Herd billig zu verkaufen. Alter Mühlenweg 16, Hinterh. (

Weißer tiefgebauter Herd, ein Ofen mit Rohr, ein Sofatisch, umzugshalber zu verkaufen. (19169
Hohestraße 135 part.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschin. Größt. deutsch. Spezialhaus in Dortmund. **W. Beer,** Wißstraße 58.

Sing. Nähm., Eis.-Bettst. zu verk. Gerberstr. 23. (

Nähmasch., f. neu, spb. abz. Balkenstraße 19, Reiß. (

Wenig gebr. Nähmasch. bill. a. vk. Bornstr. 249, III. (

Gr. Mangel w. Platzmangel billig zu verkaufen.
Dresdenerstr. 43, part. (

Gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen.) Näheres Wallrabestraße 11.

Eleg. Klappwagen, neu, u. **Kinderwagen,** spottbillig zu verk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Hchf. bl. Sitzliegew. u. Klappw. b. zu vk. Unnaerstraße 6. (

Gebr. Pianos
für 200 Mark
280 Mark
350 Mark
Carl Schmitt, Hagen
Hoflieferant.

Pianola,
wenig gebr., in tadellosem Zust., m. ein. Anz. Notenrollen, preisw. abz. **Franz Reinelt,** Klaviermach., **Dortmund,** Ballenstr. 14—16, a. Markt, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft im Bezirk. Gegründet 1874. Fernr. 1992.

Schöner kleiner
Flügel
Glocken-Flügel) prachtvoller Ton wie neu, mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Fast neues Klavier, schwarz sehr billig zu verkaufen, **Rosenbach,** Reinoldistr. 7. (

Ein gutes Harmonium, 2 Sp., 1 eich. Bücherschr. und 3 Bilder zu verkaufen. Händler verbeten. Schwanenstraße 63, 2. Et.(

Sehr gut erh. Piano (Adam Wesel) f. 280 Mk. a. verk. **H. Heck,** Friedrichstr. 5. (

Gebrauchte Fahrräder
äuß. bill. **Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33.**

Motorrad
3 PS., N. S. U., fast neu, gut. Berufsfahrer, m. neuem Leerlauf u. Doppelübersetz., für 550 Mk. geg. bar a. vk. Schr. Ang. u. **303** an **R. Hartung, Witten.**

Fast n. Fahrrad bill. zu vk. Paulinenstr. 26, pt. lks.

Gut. Fahrrad m. Freil. bill. zu verk. Alsenstr. 25, l. I.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

Gut. Fahrrad für 26 M. zu verk. Schleswigerstr. 28, pt.

F. neu. Fahrrad, Frl. m. Rückt. b. abzg. Bülowst. 7, II

Hf. Tourenrad Frl., Rücktr., b. a. v. Burgmundastr. 32, I

2 Fahrräder billig zu verk. Albertstraße 30, 2. Etage. (

Dürkopp-Fahrr., neu, b. a. verk. Hohensyburgstr. 91, I.

Fahrr. b. z. v. Hohest. 45, II

Hchf. Fahrr., m. Freil., n., a. vk. **Wilms,** Hagenstr. 18. (

Gebrauchtes Fahrrad spottb. Heroldstraße 10. (

Ein guterhaltenes Gig, ein Bäckerwagen,
mit Haube, ein **Federkastenwagen, Tragkr.** 40 Ztr., bill. zu verk. **Herm. Wohlrath,** Herne, Hohenzollernstr. 61.

Mehrere
Flachwagen,
20—70 Ztr. Tragkraft, mit Patentachsen und Kreuzfedern, sowie mehrere **Kutsch- und Geschäftswagen** bill. a. verk. **H. Fromme, Bochum,** Bahnhofstr. 48, I. Tel. 1722.

Federflachwagen, 35 Ztr. Tragkraft, billig zu verk. Scheffelstraße 97. (

Handkarre billig zu verkauf.) Mühlenstraße 7.

Gut erh. Gig zu verkaufen, 1. Kampstr. 124. (

Wagenverkauf.
Neu. eleg. Dogkart, neu. l. Bäckerwag. mit fester Haube im Rohbau a. besehen. 1 Federkastenwag., pass. f. j. Geschäft. mehr. Flachwag. b. a. verk. **Wagenbau Grensing** Münsterstr. 116, Tel. 3913.

Polsterkarre u. Federhandkarre b. a. v. Münsterst. 116

Flachwagen,
leicht, für alle Zwecke, bill. zu verkaufen. Klosterstr. 1. (

Für Fuhrwerksbesitzer!
1 Langwagen, 4,5 m, 150 Ztr. Tragkr., **1 Kippwagen,** 4", 60 Ztr. Tragkraft, **1 kleiner Stückgutwagen, 1 Speisewagen** weg. erhalt. Bahnanschluß zu verkaufen.
Wilh. Wippermann jr. Hagen-Delstern.

Eine große noch guterh.
Bäckerhandkarre
zu kauf. gesucht. **F. Reinecke Castrop,** Telefon 137.

Bäckerwagen spottb. zu verkaufen. Rheinischestr. 220.(

2 Möbelhandkarren, f. n., 40—45 Mk. sof. zu verkauf. Altermühlenweg 26 1. Etg.

Fast neuer Bäckerwagen, Sitzbänke, Polster, Kasten abnehmbar, billig zu verk. **J. Remmeke,** Unnaerstr. 7.

Pflastermüdes belg. Pferd ein 12sitziger gut erhaltener
Kremser
billig zu verkaufen. Besichtigung Sonntags.
Klein, Königshof.

Wegen Aufgabe d. Fuhrwerks verkaufe 7jährigen, mittelschweren, braunen
Wallach
sowie Geschirr, Wagen usw. **Stuckgeschäft Krien, Annen** i. W., Telephon 324. (

Zwei flotte Pony zu verk. **Kirchlinde,** Bahnhofstraße 7.

Reitpferd,
engl. Vollblut-Stute, 9jähr., umständehalber sofort billig zu verkauf. durch **A. Hilgers Iserlohn.** Telephon No. 28.

1 Doppelpony, 1 Gig bill. zu vk. Lagerhausst. 19, a. Haf.

Hochtr. leichte Münsterl. **Schimmelstute,** 6 Jahre alt, ist sofort billig zu verk. Das. ein schwerer Münsterl. **Wallach** 1,80 hoch, zugefest, Pr. 650 M. Brunnenst. 31.

Pferde
Transp. best. Wagenpferde, flott u. stadtfich. gef., darunter Gespanne, steh. preiswert a. Verk. Lortzingst 26.

Pferd, Doppelpony, zu verkaufen. Preis 250 Mark.) Holsteinerstr. 6.

Gutes Laufpferd
a. verk. Schützenstr. 42, I. (

Weil überzählig verkaufe sof. e. mittelschw. Münsterl. **Fuchsstute,**
8 jähr., fehlerfr., f. 575 M.) Leopoldstraße 49.

1 mittelschw. Pferd zugefest, zu verkaufen. Holzhofstraße 3. (

Wegen Arbeitsmangel ein **gutes zugfestes Pferd** zu verkaufen.
) **Lortzingstr. 4, II., l.**

Kräftiges Arbeitspferd bill. zu verk. Gehe auf Probe.) Düppelstraße 56.

Schweres Pferd billig zu verkaufen. Buraholzstr. 60.

Umständeh. verk. einen sch., mittelschw., münsterl. **Wallach,** fehlerfr. und zugefest. Pr. 525 M. Heckenst. 4, p., l.

Schwer. Karrenpferd, Doppelpony, 3" Karre, 2 Langwagen sof. bill. zu verkauf.) Rheinischestraße 82.

Pferd, Münsterländer, zugefest u. fehlerfr., Pr. 400 Mark zu verkaufen. Schubertstraße 13, 1. Etg.(

Schweres Arbeitspferd, o. Fehler, zugf. u. fromm, u. **1 Laufpferd** billig zu verk. Schwanenwall 26, Hof. (

2 mittelschwere
Laufpferde
u. **ein gebr. Dogkart** billig zu verkaufen.
) Westerbleichstraße 32.

Wagenpferd u. fl. Doppelpony b. a. v. Düppelst. 1. (

2 gute Lorenpferde
für den billigen Preis von 250 Mk. à Stück abzugeben.) Näheres Bornstraße 147.

Platt. Münsterl. **Wallach,** kräft. geb., 7jähr., zugefest u. fehlerfrei, mit Geschirr umständeh. bill. zu vk. Pr. 775 Mark. Gehe auf Probe.
) Brunnenstraße 20.

Ein schöner, sehr flotter **Wallach,** Blutpferd, 9jährig, zu verk. **Lortzingstraße 47.**

Dobermann-Rüde
1½ Jahr alt, schwarz mit dunkel rotbraun, äußerst wachsam und peinlich stubenrein, mannfest. Ausstellungstier, platzmangels wegen billig in nur gute Hände abzugeben.
W. Schäpers, Recklinghausen, Breitestraße 31.

Sch. Boxerhündin f. 15 M. zu vk. Holsteinerstr. 42, pt. (

Kriegshund,
sehr scharf u. wachs., umstth. für 20 Mk. zu verkaufen.
) Uhlandstr. 70, II, l.

Terrier, 2½ M. u. Hündin 1½ J. a. vk. Rokitr. 21. l. (

Rassehunde zu kaufen gesucht. **Uhlenbaum 43.**

Schäferhund, 8 Mon. alt, zu verkaufen, 10 Mark.
) Körnerhellweg 13a

Schwarzer Dobermann, schöner Bau, bill. zu verk. **Frau Spitz,** Nordst. 9, Lad.

Mannfeste Schäferhunde u. Dobermänner billig zu verk. **Hundehandl. Dortmund,** 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.

Schöner Schäferhund billig zu verkaufen.
) Rheinischestr. 66, Laden.

Teckel zu verschenk., stubenr., an ält. kindl. Ehep. Zu erfr. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Deutsche Schäferhündin u. 3 Junge, 8 Woch. alt, mit Stammb., einzeln., zu verkaufen.
Schwerte, Schützenstr. 64.(

Nur Hansastrasse 30

Revolution!

erregten unsere staunend billigen Preise und beistungsfähigkeit.

Unser heutiges

Möbel-Angebot

steht einzig da!

Nur Hansastrasse 30
Weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.



Achten Sie bitte genau auf unsere Firma. — Das erste grosse Eckgeschäft in der Hansastrasse, vom Hauptbahnhof aus. Grosse weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

Möbel-Offerte

Gegen bar			Bei Teilzahlung		
Komplette Küchen	Mk.	105	desgleichen	Mk.	115 an
„ Schlafzimmer	„	225	„	„	245 „
„ Wohnzimmer	„	300	„	„	330 „
„ Speisezimmer	„	500	„	„	550 „

Spezialität: Komplette Aussteuern von Mk. 300 an

Einzel-Möbel

Gegen bar			Bei Teilzahlung		
Kleiderschränke	von Mk.	28, 35 an	desgleichen	Mk.	30, 38 an
Bettstellen mit Matratzen	„	42, 50 „	„	„	46, 55 „
Waschkommoden mit Spiegel	„	48, 55 „	„	„	53, 70 „
Nachtkonsolen	„	8,50, 11 an	„	„	10, 12 „
Küchen-Büfetts	„	29, 38, 45 „	„	„	32, 42, 50 an
Eimerschränke	„	17, 20 „	„	„	18,50, 22 „
Herde, weiss	„	42, 48, 55 „	„	„	46, 53, 60 „
Vertikows	„	38, 45, 60 „	„	„	42, 50, 66 „
Sofas	„	39, 48, 55 „	„	„	43, 53, 60 „
Spiegel mit Konsole	„	22, 30, 35 „	„	„	24, 33, 39 „

Prima Betten mit Daunenfüllung

Nachweislich durchschnittlich **10-20%** billiger wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Nohlen & Co.

Hansastr. 30 Dortmund Hansastr. 30

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedensaussichten.

Die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß zwischen der Türkei und den verbündeten Balkanstaaten erfährt eine neue Unterstützung. Bulgarien ist bereit, auf die Grenzlinie Midia-Nodosto zu verzichten. Es will also nicht mehr ans Marmarameer gelangen. Ueber die weiter vorgeschobene Grenzlinie, die Bulgarien verlangt und die Frage der Kriegsentschädigung wird sich wohl eine Einigung erzielen lassen. Ein Telegramm meldet uns:

London, 29. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, stimmt Bulgarien in seiner Antwort, die den Mächten noch nicht übermittelt ist und die sich noch in den Händen der Verbündeten Bulgariens befindet, den Vorschlägen Europas zu, mit Ausnahme der vorgeschlagenen Grenzlinie Enos-Midia und der Frage der Kriegsentschädigung. Dem Vernehmen nach will Bulgarien die Vorschläge der Mächte, dem Marmarameer fernzubleiben, annehmen, falls die Mächte einer Grenzlinie von Midia zum Golf von Saros zustimmen, welche das

Marmarameer und die Dardanellen

den Türken belassen wurde. Falls das Recht auf eine Kriegsentschädigung im Prinzip zugebilligt wird, will Bulgarien zugestehen, daß die Höhe der Entschädigung durch die Mächte und die verbündeten Balkanstaaten festgesetzt wird. Die Tatsache, daß die Türkei selbst noch nicht bereit zu sein scheint, sich für besiegt zu erklären, könnte Bulgarien mehr aus militärischen als aus politischen Gründen dazu zwingen, die Tschataldschalinie anzugreifen. Die Feindseligkeiten werden daher nicht aufhören, bis die von den Verbündeten Balkanstaaten aufgestellten hauptsächlichsten Friedensbedingungen von den Türken angenommen worden sind.

Der Druck der Mächte auf die Balkanstaaten.

London, 29. März. Die „Pall Mall Gazette" will von unterrichteter Seite erfahren, daß die Mächte über ihr Vorgehen gegen Montenegro völlig einig wären, falls es ihren Vorstellungen nicht nachkäme. Es würde dann sofort eine Blockade der ganzen montenegrinischen Küste durch die vereinigten Flotten der Großmächte erfolgen. Ebenso wären die Großmächte vollkommen darüber einig, daß

alles weitere Blutvergießen

aufzuhören habe. Rußland habe Bulgarien erklärt, es müsse seine militärische Tätigkeit auf die Linie diesseits Tschataldscha beschränken.

Dr. Danew kommt nächste Woche nach London, um Sir Edward Grey als Präsidenten der Botschafterkonferenz Bulgariens Ansprüche zu unterbreiten.

Türkische Zustimmung zum Abzug der Zivilbevölkerung von Skutari.

Wien, 29. März. Markgraf Zallaviccini, der österreichische Botschafter in Konstantinopel, hat gestern die angekündigten Schritte bei der Pforte zur Erteilung von Instruktionen an Essad Pascha in Skutari unternommen. Die Pforte hat ihre Zustimmung erteilt. Um den Befehl an Essad Pascha gelangen zu lassen, wird ein österreichischer Parlamentär nach Skutari entsandt werden, da die Pforte nicht im Stande sei, mit Skutari zu verkehren.

Cetinje, 29. März. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle wird folgendes berichtet: Die Vertreter der Großmächte haben um 3 Uhr nachmittags einen Kollektivschritt unternommen, der den Beschluß der Mächte hinsichtlich der Grenzen des zukünftigen Albaniens und der Aufhebung der Belagerung von Skutari zum Gegenstand hatte.

Weiterer Depeschendienst siehe auch 5. Blatt.

Die amerikanische Sintflut

London, 28. März. Der Gouverneur von Ohio hat, wie ein Kabeltelgramm hierher meldet, sich geäußert, daß nach seiner Meinung die Republik nie von einem so schweren Unglück heimgesucht wurde, wie das, unter dem gegenwärtig Ohio und Indiana leiden. Die Depeschen, die heute von den beiden Staaten einlaufen, bestätigen vollauf diese Ansicht. Heute wird bereits der Schaden auf 400 Millionen Mark geschätzt. Aber auch diese Summe scheint noch zu niedrig gegriffen zu sein.

Die Zahl der Ertrunkenen

wird wohl niemals genau festgestellt werden können, doch ist die Bezifferung mit 5000 eine sehr mäßige Schätzung. In Dayton und anderen schwer heimgesuchten Orten haben die Fluten abgenommen, doch sind sie in anderen Gegenden Ohios und Indianas im Steigen begriffen. Nach den Beschreibugen, welche die nach den Unglücksstätten entsandten Berichterstatter telegraphieren, muß man annehmen, daß die Toten mehr zu beneiden sind als die Ueberlebenden, die ohne Obdach hilflos und bar jeder Hoffnung auf den Ruinen der zerstörten Städte und Dörfer zusammengepfercht sind.

In Ohio allein sollen dieser Unglücklichen etwa 250 000 sein. Frierend und hungernd sehen diese armen Menschen die Fluten, die ihr Heim zerstört haben, von Stunde zu Stunde wachsen, und niemand kann ihnen Hilfe bringen. Die Rote-Kreuz-Gesellschaft hat gestern dem Präsidenten Wilson erklärt, daß es über ihre Kraft gehe, auch nur das Unheil zu lindern.

Das Militär, die Heilsarmee, und alle möglichen Wohltätigkeitsgesellschaften tun ihr bestes für die Opfer der Katastrophe und liefern doch nur den Beweis, daß selbst der stolze Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts vor der Gewalt der Elemente weichen muß. Wie groß der Schaden ist, läßt sich daraus ersehen, daß die Indianapolis berührenden Bahnen allein Verluste in der Höhe von 180 Millionen Mark befürchten.

Die Zahl der Menschen, die in den von Stürmen und Wassernot betroffenen Staaten **obdachlos** geworden sind, wird jetzt auf mindestens eine halbe Million geschätzt. Ein Strom von 5 Kilometer Breite fließt noch immer über Dayton hinweg, und die Tausenden, die sich in die höher gelegenen Gebäude geflüchtet haben, hungern und frieren noch immer, denn es war bis jetzt unmöglich, ihnen Hilfe zu bringen.

Auf den Fluten treiben brennende Holzhäuser, die andere Gegenstände, mit denen sie in Berührung kommen, anstecken und so die Feuersnot fast ebenso furchtbar machen wie die Wassersnot. Dazu kam gestern nacht noch ein wütender Sturm, begleitet von Hagel, Regen und schneidender Kälte, der vielen Unglücklichen, die bis dahin ausgehalten hatten, den Garaus machte.

Ohio und Indiana gleichen weiten Seen,

aus denen nur noch die Dächer der Häuser und streckenweise die Bahndämme herausragen. Auf diese haben sich die meisten Farmer mit ihrer geretteten Habe geflüchtet; das Vieh, das nicht ertrank, brüllt nach Futter, und die Kinder schreien nach Brot. Die Fluten steigen noch immer. „Wir brauchen Särge und Brot!" telegraphiert man von Hunderten von Ruinenfeldern, die einst Städte und Dörfer waren.

Newyork, 29. März. Obwohl das Ende der Ueberschwemmung in Ohio und Indiana in Sicht ist, herrscht noch große Besorgnis über das Schicksal zahlreicher kleinerer Ortschaften. Aus vielen Orten treffen noch Nachrichten von furchtbaren Leiden durch Wasser, Kälte und Hunger ein. Die Zahl der Toten ist jedoch übertrieben. In Dayton schreitet das Rettungswerk durch Zuhilfenahme von Motorbooten und unter militärischer Leitung rüstig fort. Die Bahnverbindungen im Flutdistrikt sind zum Teil wieder hergestellt worden. Die Truppen sind angewiesen worden, jeden Plünderer sofort niederzuschießen.



Karte zu den Orkanverwüstungen in Amerika.

Newyork, 29. März. Nach neuerlich eingelaufenen Meldungen, die auf genaueren Informationen beruhen, beträgt die Zahl der in Dayton bei dem Hochwasser Umgekommenen etwa 200. Ebenso hoch ist der Verlust an Menschenleben in Columbus. Die Zahl der Ertrunkenen ist also nicht so hoch, wie anfänglich befürchtet wurde. Auch aus den Außendistrikten des überschwemmten Gebietes wird gemeldet, daß das Hochwasser zahlreiche Opfer gefordert hat. In Dayton wird der Verlust an Eigentum auf 20 Millionen Dollar geschätzt.

Auflösung des Mietversicherungsvereins.

Berlin, 28. März. Der Allgemeine Deutsche Mietversicherungsverein, der vor zwei Jahren mit großen Hoffnungen ins Leben gerufen wurde, hat in einer heute im Architektenhause abgehaltenen Mitgliederversammlung seine **Liquidation beschlossen.** Der Geschäftsbericht gab ein sehr trübes Bild und mußte auch jeden Optimisten von der Unmöglichkeit einer Weiterführung der Geschäfte überzeugen.

Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 schließt mit einem

Fehlbetrag von fast einer Million,

genau gerechnet 935 127.52 Mk., ab. Obwohl der Antragszugang sich bis in die letzten Monate des Jahres erfreulich entwickelte, gab gegen Schluß des Geschäftsjahres das Anwachsen der angemeldeten Schäden im größerem Umfange zu Bedenken Veranlassung. Es stellte sich immer mehr heraus, daß die Prämieneinnahmen zu den entstandenen Schäden in keinem richtigen Verhältnis standen, so daß der Aufsichtsrat von der Geschäftsleitung neue Garantien verlangte, um den Verein in die Lage zu setzen, seinen Verpflichtungen den Versicherten gegenüber nachzukommen. Auch während der Anwendung der neuen Tarife, die gesetzlich geschützt wurden, kam die neue Verwaltung immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Verpflichtungen des Vereins auf Grund der auf die alten Prämientarife geschlossenen Versicherungen so groß waren, daß sich der enorme Fehlbetrag nicht mehr vermeiden ließ.

Das durch die Lage der Dinge hervorgerufene Mißfallen der heutigen Versammlung fand seinen Widerhall in den Ausführungen der Vertreter der Schutzkommission, des Aufsichtsrates wie auch des neuen Vorstandes, der die Unmöglichkeit zugeben mußte, die Fehler seines Vorgängers und der Gründer gut zu machen. Rechtsanwalt Dr. Weber (Charlottenburg), der Vorsitzende der Schutzkommission, unterzog die frühere Geschäftsführung einer

vernichtenden Kritik

und betonte, daß die für Miete und Personal verschwendeten Summen eine exorbitante Höhe erreicht und zu dem Umsatz in keinem Verhältnis gestanden hätten. Zur Deckung der Schäden sei überhaupt kein Geld mehr da, weil die Verwaltungskosten alles verschlungen hätten.

Mit Entrüstung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Provisionen der Subdirektoren sich im Jahre 1912 auf 264 748 Mark beliefen und daß andererseits die bei den Subdirektoren vorhandenen Außenstände von 111 953 Mk. uneintreibbar, also glatt verloren seien. Der Vertreter des Aufsichtsamts, Geh. Regierungsrat Wagener, begründete den amtlicherseits gestellten Antrag auf Auflösung des Vereins. Die zur Anmeldung gelangten Schäden hätten allein im Januar d. Js. bereits 144 000 Mark betragen, so daß der Plan einer Sanierung in das Gebiet des Unerreichbaren gehöre. Er empfehle der Versammlung, freiwillig die Liquidation zu beschließen, da andernfalls der Konkurs unvermeidlich sei. (Stürmische Zwischenrufe: Das wäre das richtigste!) Die Schutzkommission schloß sich diesem Antrage an.

Rechtsanwalt Dr. Weber setzte auseinander, daß der Versammlung nicht das Recht zustände, den Konkurs zu beschließen; darüber habe das Aufsichtsamt zu befinden. Nachdem sich dann noch Direktor Langenhorst und Dampfziegeleibesitzer Niermann seitens des Vorstandes mit Entschiedenheit **für die Liquidation** ausgesprochen hatten, wurde zur Abstimmung geschritten. Mit überwiegender Mehrheit gelangte unter stürmischem Beifall der Antrag des Aufsichtsamts auf Auflösung des Vereins zur Annahme.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung, die die Art und den Zeitpunkt der Schadensregulierung, die Bestellung von Revisoren usw. zum Gegenstand hatten, fanden schnelle Erledigung.

Vermischtes.

— (Die Typhuserkrankungen in Hanau.) Zu den Typhuserkrankungen beim ersten Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 3 in Hanau erfahren wir noch, daß heute nacht wieder ein Pionier daran gestorben ist. Insgesamt sind 21 Soldaten dieser Epidemie zum Opfer gefallen; außerdem befinden sich noch 18 Kranke im Lazarett.

— (Todessturz zweier japanischer Flieger.) Aus Tokio wird telegraphisch berichtet: Nach einem Schaufluge vor den Mitgliedern des japanischen Parlaments, an dem ein Parsevalluftschiff und vier Flugzeuge teilnahmen, stürzte bei der Fahrt zu dem Schuppen ein Bleriot-Apparat aus einer Höhe von 1000 Fuß ab. Die beiden Insassen, die Leutnants Tokubo und Kimura, wurden getötet. Auch das Parsevalluftschiff erlitt eine Beschädigung; es wurde aber niemand dabei verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 28. März.

Ueber unsere Kraft.

Schauspiel von Björnstjerne Björnson.

Es war sicher ein guter Gedanke, in der jetzigen Zeit das gewaltige Werk des Nordländers wieder aufzuführen zu lassen. Sechs Jahre sind verflossen, seit dieses Glaubens-Drama hier zuerst aufgeführt, aber nichts hat es von seiner grandiosen Wirkung eingebüßt. Im Innersten ergriffen und aufgerüttelt von der Wucht seiner Worte und gepackt von der Unerschütterlichkeit seiner Ueberzeugung, haben wohl die meisten Zuhörer gestern das Theater verlassen, und weit mehr mit nach Hause genommen, wie man gewöhnlich zu tun pflegt. Fast wie ein Verzweiflungsschrei klingt es uns aus diesem Titel entgegen: „Ueber unsere Kraft"; — der Jahrtausende alte Faust-Drang der Menschheit nach verlorenen Idealen und Gütern quillt daraus hervor und die ewig ungestillte Sehnsucht nach einem paradiesischen Glück, nach einem Wunder, das kommen kann und kommen muß. Und gerade dieses Wunder war es, das seiner Zeit zu vielen Mißverständnissen führte, sodaß Björnson selbst sich gezwungen sah, in einem theologischen Traktat zu erklären: „Ueber die Kraft. Der Sinn dieses Teiles ist der, daß das Wunder nie etwas anderes war, nie etwas anderes sein wird als Hypnotisierung durch Andere oder durch sich selbst. Die Weltgesetze sind unveränderlich; wäre es nicht so, dann müßte das Leben entsetzlich sein. Das aber ist nicht etwa ein Angriff auf das Leben in Gott, es ist ein äußerlicher Kampf gegen etwas, was, recht verstanden, gerade ein Hindernis für das Leben in Gott ist. Immer wird ein Sehnen, das über das, was wir wissen und sehen, hinausgeht, bestehen, gleichviel, ob diese Sehnsucht die Erde befruchtet oder sie ausdörrt." Das sind einige Sätze aus Björnsons Erklärung über den Sinn des Dramas und es müssen schon sehr gleichgültige Naturen sein, die sich nicht in das Wesen des Dichters und in das, was er uns mit dieser „Wunder"-Dichtung hat sagen wollen, hineinzudenken vermöchten. Dieser Pastor Sang, dessen Glaube so fest ist wie die Felsen, die sein Haus umgeben, und der durch nichts wankend gemacht werden kann, ist das Vorbild der großen Menschenliebe, aber zugleich auch ein Phantast, ein religiöser Schwärmer. Der Glaube leuchtet ihm von der Stirn, als er seinem von ihm durch sein glaubensstarkes Gebet geretteten Weibe entgegen schreitet, und derselbe starke Glaube läßt ihn am gebrochenen Herzen sterben, als er erkennen muß, daß er des Höchsten Willen nicht begreifen kann. Wir Menschen können nicht über unsere Kraft, vielleicht zu unserem Heile, sicher aber nicht zu unserer Verderbnis.

Man hat Björnson viel mit Ibsen verglichen, und doch gibt es wohl kaum zwei Charaktere, die so verschieden sind. Bewundert man bei Ibsen die klare, durchsichtige, manchmal fast rücksichtslose Behandlung des dramatischen Sujets, so spricht Björnson um so mehr durch die tiefe Innerlichkeit, durch die Wärme des Empfindens uns an. Analysiert Ibsen mehr die Seelen, so arbeitet Björnson mehr mit Ausarbeitung der Thesen und Antithesen. Ein Beispiel ist die mit virtuosen Strichen gezeichnete Versammlung norwegischer Pastoren, die so genau nur einem gelingen konnte, der mit dem Milieu vollständig vertraut ist.

Aus dem Schluß, der in dem Zuhörer neue Zweifel und Fragen hervorruft, spricht die menschliche Ohnmacht, die letzten Rätsel lösen zu können. Nach der inneren Glut der letzten Szene tiefste Nacht.

Die Aufführung war des Werkes würdig. Herrn Mayr lag die Partie des Wunderpastors Sang ganz besonders gut; man wüßte nicht, welche Forderung Björnsons der Künstler nicht erfüllt hätte. Nach dem Dichter ist der nordische Geistliche eine männliche Gestalt mit dem offenen Wesen eines tatkräftigen Mannes. Er soll durch und durch ein Mann sein von der treuherzigen Art, wie sie die Seeleute charakterisiert, eine Persönlichkeit, frei von jeder Sentimentalität und jedem Pathos — und so hatte Herr Mayr die Rolle auch aufgefaßt und führte sie entsprechend durch. Ganz ausgezeichnet war Frl. Lena als Frau Klara, die sie mit erschütternder Naturwahrheit zur Darstellung brachte. Der erste Akt, der leicht etwas ermüdend wirkt, gewann durch ihr Spiel ganz bedeutend. Der Elias Herrn Jankes und die Rahel von Frl. Grubesch waren ebenfalls Leistungen, die sich sehen lassen konnten, nur deklamierte Herr Janke reichlich. Herr Binder war als Bratt in seinem Element; der Zweifel, der sein Herz zernagt, war erschütternd echt. Frl. Gersy als verständige Hannah und Frl. Gabrieli als Pfarrerswitwe fügten sich geschmackvoll dem Rahmen ein. Die Herren der Pastorenkonferenz schufen Typen im Sinne der Dichtung. Herr Habermeyer hatte die Inszenierung mit Verständnis und Umsicht besorgt.

Sechsundzwanzigstes Sinfoniekonzert.

Der erste Abend des diesjährigen Brahmszyklus an der Kronenburg brachte die Tragische Ouvertüre und die erste Sinfonie in C-moll. Beide Werke passen in ihrem ganzen Stimmungsgehalt zu einander. Hier wie dort finden wir denselben Zug herber Größe, ein Ringen und Kämpfen, einen Unterton dumpfer Verzweiflung, ein Aufbäumen in wildem Trotze und bald darauf ein Zurücksinken in das Gefühl wehmütiger Entsagung. Die Tragische Ouvertüre läßt uns über das Schicksal — den Untergang des Helden, ebensowenig im Zweifel, wie die Sinfonie in ihrem jubelnd ausklingenden Schluß, der an Beethovens „Neunte" erinnert, über den Sieg gegenüber den Anstürmen feindlicher Mächte. — Unter allen Sinfonien Brahms' hat sich die erste am wenigsten zu behaupten verstanden gegenüber den drei andern in D-dur, F-dur und E-moll. Man umgeht sie mit einer gewissen Geflissenheit und erinnert sich ihrer nur dann, wenn es sich, wie in diesem Falle, um eine cyklische Aufführung handelt. Daran tragen die beiden Außensätze in ihrer nicht immer scharf umrissenen Thematik, ihrer unübersichtlichen formellen Gestaltung und ihren gewaltigen Dimensionen sicher nicht den geringsten Teil der Schuld. Die Innensätze dagegen, das Andante sostenuto in seiner zu Herzen gehenden rührenden Innigkeit und klanglichen Schönheit und das graziöse Un poco Allegretto, ein gedanklich zwar nicht gleichwertiger Satz, sprechen mit erfreulicher und erfrischender Unmittelbarkeit zum Hörer. Diese beiden Sätze bieten auch der Interpretation die geringsten Schwierigkeiten, während das erste Allegro und der Finalsatz wahre Prüfsteine für die technische Leistungsfähigkeit und die Intelligenz des Orchesters sowohl, als auch die Direktionsbefähigung des Leiters sind. Die eine Schwierigkeit besteht darin, das rein Gedankliche bis in verborgensten Fäden klar herauszuarbeiten, die andere den reichen Empfindungsgehalt erschöpfend in die Erscheinung treten zu lassen. In einer jeden Richtung war die heutige Wiedergabe der Sinfonie unter Professor Hüttner eine respektable Leistung.

Im ersten Satze allerdings hätte die formelle Gestaltung in den Hauptgruppen noch schärfer präzisiert werden können, die Steigerung des Durchführungsteiles allerdings wurde mit viel Temperament entwickelt —, dagegen war der zweite Satz mit soviel echt musikalischem Empfinden, soviel klanglicher Schönheit erfüllt, daß man seine ungeminderte Freude daran haben konnte, und der letzte Satz krönte die ganze Wiedergabe trotz einiger den großen Zug beeinträchtigender Temposchwankungen mit durchaus künstlerischem Gelingen. Wenn auch das Publikum namentlichen nach dem ersten und dritten Satze nie so recht warm werden will, so war doch heute der Beifall nach dem Andantesatze und dem Finale von einer wirklich ehrlichen und darum doppelt erfreulichen Begeisterungswärme. Es scheint mir das ein Zeichen dafür zu sein, daß das Verständnis für den Sinfoniker Brahms auch bei uns in immer weitere Kreise dringt.

Im zweiten Teile des Konzertes gelangte zunächst Berlioz gehaltvolle Ouvertüre „König Lear" zur Wiedergabe. Das D-moll-Konzert von J. de Swert gab dem Cellisten Felix Kwast, dem Lehrer am hiesigen Hüttner-Konservatorium, Gelegenheit, sich dem Publikum der Kronenburg-Konzerte wieder einmal als technisch, ja virtuos gebildeten und musikalisch intelligenten und warmfühlenden Musiker in die Erinnerung zurückzurufen. Mit Ausnahme einiger technisch noch nicht ganz ausgereifter Partien war der Vortrag des Swert'schen Konzert eine Leistung, die den reichen Beifall vollauf verdiente. — Berlioz' „Ungarischer Marsch" gab dem Konzert einen wirkungsvollen Abschluß.

Westdeutscher Kursus zur Förderung des Schulgesanges.

IV.

Professor Rolle hatte auch heute wieder eine zahlreiche Hörerschaft um sich versammelt, die dem erfahrenen Praktiker auf dem Gebiete des Gesangs-, namentlich des Schulgesangswesens mit reger Aufmerksamkeit folgte. Heute sprach er über die Bedeutung und unterrichtliche Behandlung des rhythmischen und harmonischen Elements, wobei er insbesondere die Hauptdreiklänge der Tomba Dominante und Subdominante berücksichtigte. In einem zweiten Vortrage erörterte er den Registerwechsel, die Mutation, gab bemerkenswerte Winke über vorteilhafte Aufstellung der einzelnen Stimmen innerhalb des Chores und dergleichen. Alle diese Ausführungen gewannen dadurch an Interesse, daß sie direkt mit dem Einstudieren eines Chores verbunden wurden. Direktor Paul setzte seine Vorträge, die voraussichtlich morgen beendet werden, fort, indem er auf Sprechstimmbildungsübungen der Ton- und Geräuschlaute näher einging. Die Vorträge über die Psychologie der Stimme, über die Einführung in den Vortrag älterer Chormusik und neuere Gesangsmethoden und ihre Bedeutung für die musikalische Erziehung werden, wie schon erwähnt, in den letzten Tagen des Kursus gehalten.

Die Lehrmittel-Ausstellung für den Schulgesang im Zeichensaale der Oberrealschule, woselbst auch die Verlagsobjekte der Firma Schola-Mainz, die aus Anlaß der Direktoren-Konferenz zuerst im „Römischen Kaiser" untergebracht waren, nunmehr ausgestellt sind, ist auch für Nichtteilnehmer am Samstag von 3—7 und Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Der Internationale Kongreß für Physiotherapie

brachte heute in der unter Vorsitz von Prof. Levy-Dorn tagenden Abteilung für Röntgenbehandlung eine Reihe von Vorträgen, die die Einwirkung der Röntgen-, Radium- und anderer Strahlen auf verschiedene Krankheitsprozesse, besonders die bösartigen Geschwülste, betreffen. Dr. Werner von dem bekannten Czernyschen Krebsinstitut in Heidelberg berichtete u. a. über die Ergebnisse bei der kombinierten

Behandlung der Krebsgeschwülste

mit Röntgenstrahlen und gewissen Medikamenten, unter denen sich das Borsaure Salz des Cholins als besonders brauchbar erwiesen hat. Man kann bei dieser Doppelbehandlung energischer vorgehen als bei einfacher Röntgenbestrahlung. Von 171 nicht mehr operierbaren, also gänzlich hoffnungslosen Krebsfällen der verschiedensten Körperregionen wurden nach dieser Methode immerhin 21 sehr wesentlich gebessert, und 28 zeigten eine beträchtliche Rückbildung.

Ueber einen bemerkenswerten Fall von Wirksamkeit der kombinierten Behandlung konnte Prof. Blumenthal (Berlin) berichten. Er zeigte eine 69jährige Frau, die Ende vorigen Jahres mit einer fast apfelgroßen, zerfallenen Krebsgeschwulst am rechten oberen Augenlid in die Behandlung kam. Der Fall ist dadurch ausgezeichnet, daß er etwa ein halbes Jahr vorher zwei Monate lang ohne jeden Erfolg mit Röntgenstrahlen behandelt worden war. Auf Grund theoretischer Erwägungen wurde im Institut der Charité eine erneute Röntgenbehandlung eingeleitet, gleichzeitig mit Einspritzungen von Atoxil und arseniger Säure in die Blutbahn selbst. Diese kombinierte Behandlung änderte den trostlosen Zustand der Kranken mit einem Schlage. Die verjauchte Geschwulst reinigte sich, das krebsige Gewebe zerfiel, und es bildete sich an seiner Stelle ein vollständig neues Narbengewebe, sodaß heute bereits vier Fünftel des durch die Geschwulst bedingten Defektes vollkommen mit gesundem Gewebe ausgefüllt sind und die Hoffnung besteht, daß der noch vorhandene Defekt sich weiter schließen wird.

In der Abteilung für Bewegungsbehandlungen, in der Prof. Joachimsthal den Vorsitz führte, sprachen Prof. Wilms (Heidelberg), Dr. Rollier (Leysin), Dr. Ménard (Berck-Plage) und Dr. Elmslie (London) über die

Behandlung der Gelenkkrankheiten,

besonders der Knochen- und Gelenktuberkulose, mit natürlichen Heilfaktoren. Alle Redner betonten, wie wichtig die Einwirkung von Luft, Licht und Sonnenschein ist, vorausgesetzt, daß die Kur recht lange dauert — wichtiger meist als die operative Behandlung. Eine langfristige Anstaltsbehandlung unter diesen Voraussetzungen kann schwerkranken, bewegungsunfähigen Kindern volle Gesundheit wiederbringen, wie u. a. die staunenswerten Erfolge von Dr. Rollier und Dr. Ménard zeigen. Auch in der Nähe von Berlin, in den bekannten Kinderheilstätten von Hohenlychen, befindet sich — wie Prof. Joachimsthal erwähnte — eine Anstalt für knochen- und gelenkkranke Kinder, das Cecilienheim, das mit Erfolg das physikalische konservative Heilverfahren übt.

Der Kongreß ist außerordentlich stark besucht. Besonders die fremden Aerzte zeigen sich von dem Gebotenen hoch befriedigt — dank der vorzüglichen Organisation, um die sich neben den beiden Vorsitzenden, den Geheimräten His und Brieger, hauptsächlich der Generalsekretär Dr. Immelmann und der Schriftführer Privatdozent Dr. Fleischmann sowie der Leiter der Kongreßausstellung Stabsarzt Strauß verdient gemacht hat.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma. — Das erste grosse Eckgeschäft in der Hannastrasse, vom Hauptbahnhof aus. Grosse weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

igkeit.

ot

ahlung

300 an

tahlung

0, 38 an
6, 55 „
3, 70 „
0, 12 „
2, 42, 50 an
8,50, 22 „
6, 53, 60 „
2, 50, 66 „
3, 53, 60 „
4, 33, 39 „

die meisten
igen
zgeschäfte.

Co.

astr. 30

Schäferhund, 8 Mon. alt, u verkaufen, 10 Mark. Körnerhellweg 13a

Schwarzer Dobermann, schöner Bau, bill. zu verk. Franz Spitz, Nordst. 9, Vord.

Mannfeste Schäferhunde u. Dobermänner billig zu verk. Hundehandl. Dortmund, I. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Schöner Schäferhund billig zu verkaufen. Münsterstr. 66, Laden.

Teckel zu verschenk., stubenr., m alt. kindl. Ebey. Zu erfr. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Deutsche Schäferhündin u. 3 Junge, 8 Woch. alt, mit Stammb., einzeln, zu verkaufen. Schwerte, Schützenstr. 64.

Hannover, 28. März. (Kaliwerk ersoffen.) Das bei Empelde im Landkreise Linden gelegene Kaliwerk „Hansa Silberberg" ist heute mittag ersoffen. Dabei sind fünf Bergleute ertrunken.

— (Tiere, die außerhalb ihres Körpers verdauen.) Die Spinne „saugt ihr Beutetier aus" — diesen Eindruck gewinnt der Unbefangene, wenn er eine Spinne beim Fressen beobachtet. Untersucht man aber nachher die Ueberbleibsel des Spinnenmahls, so findet man nur das unverdauliche Chitin, während die Muskeln und die übrigen leicht verdaulichen Organe verschwunden sind. Die Spinne hat tatsächlich ihr Opfer nicht ausgesogen, sondern dessen Fleisch innerhalb seiner natürlichen Umhüllung verdaut. Wie hat sie das gemacht? Mit ihrem Speichel. Es gibt Speichel als Schmiermittel, Speichel, der als Baustoff dient, Speichel, der als Nährmittel verwendet wird, und schließlich Speichel, der bei der Verdauung mitarbeitet. Alle diese Speichelarten behandelt Professor Jordann in einem zusammenfassenden Aufsatze, den das nächste Heft der „Naturwissenschaften" (Verlag Julius Springer, Berlin) veröffentlichen wird. Der verdauende Speichel kann nun innerhalb oder außerhalb des Körpers tätig sein und die zweite Art Verdauung findet sich bei den Spinnen. Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Tiere — es sind lauter wirbellose — die ebenfalls außerhalb ihres Körpers verdauen. Eine Meerschnecke bereitet, abgesehen von ihrem Speichel, überhaupt keine anderen eiweißverdauenden Säfte. Die Beutetiere dieser Schnecke sind Austern. Vorm Fressen raspelt die Schnecke ein kleines Loch in die Schale; dann ergießt sich ihr Speichel in das Innere der Auster, und deren Weichteile werden vom Speichel aufgelöst. Tintenfische sind der gleichen Art der Nahrungsaufnahme fähig. Wenn ein Octopus ein Krustentier verzehrt hat, so findet man als Ueberrest das unverletzte Krustenskelett, und der ganze weiche Inhalt ist daraus verschwunden, auch aus den unverletzt gebliebenen Beinen. Der Speichel mit dem aufgelösten Nahrungsstoffe wird nach dem „Fressen" wieder eingesogen, doch ist diese Art der Nahrungsaufnahme bei der oben genannten Schnecke noch nicht völlig erforscht. Die „Außenverdauung" findet sich auch bei anderen Tiergruppen, so z. B. häufig bei Insekten oder deren Larven, die ihre Beute bis zu einem gewissen Grade auch außerhalb ihres Körpers verdauen, so daß Kauen oder eine andere mechanische Zerkleinerung nicht mehr nötig ist. Die Larven des gemeinen Wasserkäfers Dytiscus, sowie die von Myrmeleon und Lamphris bedienen sich der Außenverdauung in gleicher Weise wie Spinnen und Tintenfische. Im allgemeinen ist der bei der Außenverdauung verwendete, bisher als „Speichel" bezeichnete Stoff ausgespiener Mitteldarmsaft. Tintenfische, Spinnen und Sycotypus dagegen bereiten die notwendigen eiweißauflösenden Fermente in Speicheldrüsen.

— (Die verkannte Bombe.) Ein heiteres Vorkommnis berichten Petersburger Blätter aus Wilna. Bringt da vor einigen Tagen ein Dienstmann nach dem Winogradschen Progymnasium ein schweres Paket „für den Herrn Turnlehrer". Der Hausmeister nimmt die Hülle vom Paket und wird bleich vor Schrecken — eine Bombe. Der Turnlehrer wird herbeigerufen, sieht die Höllenmaschine, leugnet jeden Zusammenhang mit dem Schreckeninstrument und läuft entsetzt davon. Endlich beschließt man, die Polizei von dem Vorfall zu benachrichtigen. Mehrere Polizisten, Gendarmen und Kriminalbeamte eilen herbei, prüfen den verdächtigen Gegenstand und benachrichten den Staatsanwalt. Inzwischen wird die Bombe unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln nach dem Polizeibezirk transportiert und gleichzeitig der Gouverneur und alle Polizeibezirke benachrichtigt, worauf unverzüglich eine energische Untersuchung eingeleitet wird. Da der Gymnasiallehrer die Sendung als nicht für ihn bestimmt bezeichnet, so mußte die Bombe an einen anderen Turnlehrer geschickt worden sein. Nun hat in demselben Hause, in welchem sich das Gymnasium der Winograd befindet, auch noch der „Sokol" seinen Sitz. Turnlehrer im „Sokol" ist ein gewisser Czyzewski. Unter polizeilicher Eskorte wurde Czyzewski an den Ort der Entdeckung der Bombe gebracht. Im ersten Moment bestritt er, daß er irgend eine Sendung erwarte, allein, während das Protokoll abgefaßt wurde, schlug er sich an die Stirn und rief: „Bitte mir die Bombe zu zeigen!" Man begab sich nach dem Polizeibezirk, wobei die höheren Behörden von der Festnahme des Mannes benachrichtigt wurden, an den die Bombe geschickt worden war. Im Polizeibezirk wurde Czyzewski die auf dem Tische liegende Bombe gezeigt; er ergriff sie und hob sie in die Höhe . . . Die Anwesenden sprangen entsetzt auf. „Also das ist die Bombe?" rief er. Und ohne zu überlegen, warf er den Gegenstand auf die Erde. Es ertönte ein schwerer . . . . Aufstoß. Als sich alle vom Schrecken erholt hatten, hob Czyzewski die Kugel auf und schlug damit noch zweimal auf den Fußboden. Doch erfolgte keine Explosion. Nun erläuterte Czyzewski, daß der Absender des verhängnisvollen Pakets ein Lehrer der Gymnastik an den örtlichen Kronslehranstalten sei. Jener lieh sich von Czyzewski eine zwölfpfündige eiserne Kugel, die ihm zu besonderen Uebungen im Werfen notwendig war. Und nun sandte er sie zurück. Zur größeren Sicherheit, daß die Kugel gänzlich ungefährdet sei, ließ Czyzewski nach dem Polizeibezirk eine Broschüre bringen, in welcher die neue Uebung mit dem Kugelwerfen besprochen wird. Die Aufklärungen wurden als ausreichend erachtet, Czyzewski auf freien Fuß, und die Polizeibehörde sofort in Kenntnis gesetzt, daß es keine Bombe, sondern eine „Jerunda" war, die ganz Wilna einen halben Tag in atemloser Spannung gehalten hatte.

— (Die Abnahme der deutschen Junggesellen.) Eine Statistik wird gewiß mit viel Freude begrüßt werden, das ist die Statistik, die von einer Abnahme im Junggesellenstande erzählt. Die Heiratsmöglichkeiten sind entschieden bessere geworden, vielleicht dadurch, daß viele Frauen heutzutage ihr Glück nicht mehr in äußerlichen Dingen allein erblicken, vielleicht auch dadurch, daß so manche Frau, die in den Ehestand tritt, ihre Arbeit in den Dienst eines gemeinsamen Haushaltes stellt. Jedenfalls darf man nicht mehr behaupten, daß unsere Männer heutzutage mehr ehescheu sind, als früher, denn die Zahlen der Statistik reden eine Sprache, die keinen Widerspruch duldet. Hören wir, wie die Heiratsaussichten der deutschen Mädchen sich gebessert haben. In den Jahren 1881 bis 90 kamen auf 1000 Einwohner 7,8 Eheschließungen. Von 1890 bis 1900 rechnete man 8,2 Eheschließungen, und bis zum Jahre 1910 blieb derselbe Standpunkt. Die Männer heiraten heutzutage auch früher, als in vergangenen Jahrzehnten; von 1881 bis 1890 war das Heiratsalter im Durchschnitt 29 Jahre, während es bis zum Jahre 1910 auf 28 gesunken ist und die Jahre 1910 bis 1912 ein Durchschnittsheiratsalter von 27,5 ergeben hat. Auf 1000 Einwohner kommen im deutschen Reiche 10 Junggesellen. Die meisten Junggesellen hat Elsaß-Lothringen aufzuweisen, hier kommen auf 1000 Einwohner 15,0 Junggesellen. An zweiter Stelle steht Bayern, mit 14,0 Junggesellen. Dann folgt Hamburg, mit 13,1 Junggesellen, Baden mit 12,6 Junggesellen. Sachsen hat die heiratslustigsten Männer der Welt aufzuweisen, denn hier kommen auf 1000 Einwohner 5,5 Junggesellen. Vielleicht gehen auch diesmal so viele heiratslustige Amerikanerinnen nach Dresden. Interessant ist die Feststellung, daß unter den Junggesellen weit mehr Minderwertige sind, als unter den Verheirateten. Die größte Zahl der Verbrecher rekrutiert sich aus Angehörigen des ledigen Standes. Auch die Sterblichkeit ist größer bei den Unverheirateten, als bei den verheirateten Männern. Von 1000 Männern starben 37,4 Junggesellen im Alter von 40 Jahren. Ihnen gegenüber steht eine Zahl von 30,6 verheirateten Männern des gleichen Alters. Nach diesen statistischen Erhebungen besteht kein Zweifel mehr, daß die Zahl der Junggesellen weiterhin fallen muß.

— (Das Wiedererwachen der Sonnentätigkeit.) Die Tätigkeit der Sonne unterliegt einem periodischen Wechsel, der sich im Verlauf von etwa 11 Jahren abspielt, obgleich es auch lange Perioden von etwa 30 Jahren gibt. Im Jahre 1912 ist sie auf ihrem Tiefstande angelangt gewesen, und scheint sich jetzt wieder zu heben. Diese Tatsache würde auch mit der Annahme der Sonnenfleckperiode von 11 bis 12 Jahren übereinstimmen, da das letzte Höchstmaß der Sonnentätigkeit im Jahre 1906 erreicht war. Damals war kein einziger Tag zu verzeichnen, an dem die Sonnenscheibe fleckenlos gewesen wäre, während sie im Jahre 1912 an 130 Tagen keine Flecken zeigte. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die Häufigkeit der sogenannten Sonnenfackeln in demselben Grade zunahm, wie die der Sonnenflecken abnahm. Das nächste Maximum der Sonnentätigkeit würde etwa für das Jahr 1917 zu erwarten sein. Genau vorausbestimmen läßt sich das nicht, weil die Periode nicht immer genau die gleiche Länge besitzt, sondern nach den bisherigen Erfahrungen um ein bis zwei Jahre verkürzt, bezw. verlängert sein kann. Das letzte Mal z. B. trat das Höchstmaß der Sonnentätigkeit zwei Jahre später ein, als es erwartet worden war. Es ist deshalb von Wert, den Verlauf der Sonnentätigkeit mit möglichster Genauigkeit zu verfolgen. Daß das Jahr 1912 ihren tiefsten Stand angezeigt hat, ist glücklicherweise zweifellos festgestellt worden. Mit dem Beginn des neuen Jahres haben sich auch die Merkmale einer gesteigerten Tätigkeit bereits eingestellt. Schon im Dezember tauchten mehrere Flecken in höheren Breiten auf und hielten im Januar an. Im Februar ist dann ein recht großer Sonnenfleck entdeckt worden, der ausgedehnt genug war, um mit einem guten Opernglas deutlich gesehen zu werden. Selbstverständlich muß ein solches Glas, ehe es auf die Sonne gerichtet wird, geschwärzt werden, oder man muß ein geschwärztes Glas davor halten. Uebrigens scheint es einem Gesetz zu entsprechen, daß sich die Erneuerung der Sonnentätigkeit zunächst in dem Auftreten von Flecken in größerem Abstande vom Sonnenäquator zeigt. Dann rücken diese allmählich in niedere Breiten und beschränkten sich während des Maximums der Tätigkeit fast ausschließlich auf die Aequatorialzone.

Menschenschädel als Trophäen.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Mit dem grausigen Eifer, den noch heute eine ganze Reihe von Naturvölkern darauf verwenden, die Schädel und Knochenteile besiegter Feinde mit geduldigem Fleiße zu wunderlichen Trophäen und Schmuckstücken zu verarbeiten, beschäftigt sich Prof. Verneau in einem ausführlichen Aufsatz der Nature. Die berüchtigten Kopfjäger von Borneo, die Dajaks, begnügen sich oft nicht damit, die Schädel ihrer Feinde auszutrocknen und am Eingang zu ihren Hütten als drohende Zier aufzuhängen: Stunden, Tage und Wochen werden darauf verwendet, die vielbegehrte Trophäe zu einem Kunstwerk umzuwandeln, das den Neid der Nachbarn erregen soll. Die Schädel werden poliert, bis die Knochenfläche in mattem, makellosem Glanze aufleuchtet, Messingbeschläge werden angebracht, um die Ansehnlichkeit des kostbaren Stückes zu erhöhen. Den höchsten Wert aber gewinnen die Menschenschädel, die der Sieger im Kampfe daheim mit liebevoller Sorgfalt mit dem Schnitzmesser behandelt. Wunderliche Ornamente überziehen dann die Schädelfläche des erlegten Gegners, die Arbeiten weisen bisweilen eine verblüffende Kunstfertigkeit und einen überraschend entwickelten Formensinn auf.

In den Augen der Dajaks gewinnen die so geschmückten Schädel gewaltigen Wert und man kennt Fälle, in denen Kopfjäger für einzelne auf diese Weise „verschönten" Trophäen 1000 Mark und mehr angelegt haben, wobei man berücksichtigen muß, daß eine solche Summe für diese Wilden ein großes Vermögen darstellt. Noch grausiger ist der Schmuck, mit dem die Eingeborenen der Marquesas-Inseln die erbeuteten Menschenschädel versehen. Um den Unterkiefer mit dem Schädel zu verbinden, ziehen sie rauhe Bänder durch die leere Nasenhöhle der Trophäen, umschnüren damit den Unterkiefer; und nicht genug damit, aus den Höhlungen des Oberkiefers ragen dann noch die mächtigen Hauer oder Stoßzähne von Wildschweinen hervor, die man mit Mühe dem Menschenschädel eingesetzt hat. Diese Trophäen bieten einen wahrhaft grausigen Anblick. Aber noch weiter gehen die Bewohner der neuen Hebriden, die die erbeuteten Menschenschädel oft mit Perücken versehen und die Weichteile durch grotesk gefärbte Pflanzenfasern ersetzen. Das ganze Gesicht dieser Schädel wird dann mit grellen Farben übermalt, sodaß der Reisende nicht besonders empfindlich zu sein braucht, wenn er sich beim Anblick dieser grauenvollen „Zierstücke" abwendet. In Neubritannien verarbeitet man die Schädel zu bizarren Tanzmasken, überzieht die Knochenteile mit Kokosfasern, beklebt sie mit einem Barte, markiert durch Farbe die Zähne und vergißt nicht, diese unheimliche Maske innen mit einem Bastrick zu versehen, die der Tänzer dann mit den Zähnen umklammert.

Aber dieser Kult mit Menschenschädeln beschränkt sich nicht auf Borneo und auf die Südsee-Inseln, er ist auch in Afrika weit verbreitet, ja hier werden bisweilen die Unterkiefer erlegter Feinde als Schmuckstücke getragen und bilden den Stolz und den kostbarsten Besitz des Eigentümers. Die groteskesten Formen aber hat dieser Brauch, mit den Schädeln der Feinde oder der geliebten Sklaven zu paradieren, im alten Mexiko angenommen. Aus den Schädeln der den Gottheiten geopferten Sklaven und Feinde errichtete man **mächtige Denkmäler**, ja ganze Bauten, Mexiko besaß nicht weniger als fünf dieser grauenvollen Bauwerke; das größte von ihnen, das in der Form eines halbpyramidenartigen Parallelogramms errichtet war, besaß von der Basis eine Höhe von



mehr als 51 m, und zu ihr stieg man über eine Treppe empor, deren 30 große Stufen aus Menschenschädeln und Steinen bestanden. Rings um dieses Gebäude hingen ganze Ketten von Schädeln. Andres de Tapia hat berechnet, daß zur Errichtung dieses Hauses des Schreckens mehr als 136 000 Menschenschädel erforderlich waren. Unter den südamerikanischen Indianern findet man noch heute Stämme, die den Schädeln die Zähne ausziehen, um sie zahnlos zu bewahren, während die Zähne zu Ketten verarbeitet und als Schmuck getragen werden. Diese düsteren Gebräuche sind nicht ohne Vorläufer im **Altertum**. Herodot berichtet von den Thauriern, daß sie ihren Feinden stets den Kopf abschlugen, um den Schädel mitzunehmen; und die Skythen sägten dem erlegten Feinde die Schädeldecke ab, um aus ihr Trinkgefäße zu machen. Aehnliche halbe Schädeldecken hat man auch in den an der Marne entdeckten Gräbern der Steinzeit gefunden; diese aus Schädeldecken gebildeten Schalen wiesen an den Rändern Spuren von Abnutzung auf, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß in prähistorischen Zeiten auch die Bewohner Europas Menschenschädel als Trinkgefäße benutzten.

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 28. März. (Von den Flammen ergriffen) wurden gestern morgen die Kleider der Dienstmagd Emma Kröner, die bei dem Wirt Ostermann beschäftigt ist. Als das Mädchen mit dem Auskochen der Wäsche in der Waschküche beschäftigt war, kam sie dem Ofen zu nahe, sodaß ihre Kleider Feuer fingen. In wenigen Sekunden stand das Mädchen in hellen Flammen. Herbeigeeilten Personen gelang es nach länegren Bemühungen, die Flammen zu ersticken. Das unglückliche Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß man wenig Hoffnung hat, es dem Leben zu erhalten.

Schwerte, 29. März. (Vereitelte Hoffnungen.) Die Hoffnungen der Bürgerschaft der benachbarten Schwerterheide auf Errichtung einer Haltestelle der Eisenbahnstrecke Dortmund-Schwerte sind leider nicht in Erfüllung gegangen; die Eisenbahndirektion hat den von Schwerterheide gestellten diesbezüglichen Antrag, den auch unsere Stadt unterstützt hatte, abschlägig beschieden.

Schwerte, 28. März. (Milchpantscherprozeß.) Das Schöffengericht verurteilte in der heutigen Sitzung die schon wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vorbestrafte Alma Hüsemann vom Höchsten zu 225 Mk. Geldstrafe, außerdem soll das Urteil einmal in der „Schwerter Zeitung" publiziert werden. Die Angeklagte hatte ihre Milch mit einem Wasser-Zusatz von 20 Proz. verfälscht im Handel gebracht. — Am 7. September v. Js. stahl der Bergmann Wilhelm Schmitz aus Brackel 8 Enten, dem Landwirt Heinrich Externbrink zu Geiseike gehörig. Da der Angeklagte einschlägig vorbestraft war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Holzen bei Schwerte, 28. März. (Mit der ständigen großen Zunahme der Bevölkerung) in hiesiger Gemeinde, besonders im Ortsteil Rosen, sind hier am Platze bedeutende Aenderungen und Neuanlagen vorgekommen. Ca. 50 Wohnhäuser sind in den letzten Monaten fertiggestellt und bezogen worden. Die Bevölkerung hat einen großen Zufluß erfahren, so daß sich bereits Unzulänglichkeiten bezüglich der Beschulung der vielen neu hinzugekommenen Schulkinder bemerkbar gemacht haben. Gegenwärtig wird am Rosenweg eine neue katholische Schule errichtet, die noch bis zum Herbst fertiggestellt werden muß. Fast täglich werden mehrere Wohnungen bezugsfertig. Augenblicklich läßt die Firma Vereinigte Nickelwerke Schwerte eine neue Straße anlegen, an welcher bereits mit dem Bau von 25 Wohnhäusern begonnen ist. Es wird beabsichtigt, eine größere Arbeiterkolonie zu errichten. Ferner sind in letzter Zeit mehrere neue Straßen angelegt und ausgebaut worden, wodurch die ganze Gegend sich bedeutend geändert hat, so daß man sie kaum wieder erkennt. Wenn der stetige Zuwachs der Bevölkerung anhält, so werden sich hoffentlich auch die jetzigen schlechten finanziellen Verhältnisse der Gemeinde weit günstiger gestalten.

Bochum, 28. März. (Ein internationaler Verbrecher.) Wir berichteten vor einiger Zeit über die Verhaftung eines verwegenen Einbrechers, der bei einem Einbruchsversuch in das Haus eines Bäckermeisters im Stadtteil Hamme ertappt worden war. Außer 3700 Mk. Bargeld, das im Rockfutter des Einbrechers gefunden wurde, trug der Mann zahlreiche Uhren, Rastermesser, Feilen und Handwerkszeug bei sich. Wie jetzt feststeht, handelt es sich um den Silberarbeiter Alexander Maaßen, der seit sieben Jahren seinen Unterhalt aus Einbruchsdiebstählen bestreitet und der internationalen Verbrecherwelt angehört.

Wattenscheid, 28. März. (In den Schacht gestürzt.) Auf Schacht 4-6 der Zeche Centrum in Leithe stürzte der Bergmann Josef Jacke in einen Ueberhau. Er war sofort tot.

Gelsenkirchen, 28. März. (Bluttat.) Ein schweres Verbrechen wurde hier am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr begangen, bei dem ein Menschenleben wieder dem leidigen Messer zum Opfer fiel. Über den schrecklichen Vorgang erfahren wir folgendes: Vor einigen Tagen war zwischen zwei Kolonnen Erdarbeitern, die hier Schachtarbeiten ausführen, aus geringer Ursache eine Streitigkeit ausgebrochen, die schließlich zu einer Schlägerei führte. Unter anderen waren bei der Schlägerei auch die Erdarbeiter Dragowic und Zuban beteiligt, wobei Dragowic von einem der Beteiligten mit einem Stuhl einen Schlag über den Kopf erhielt. Zuban, der sich jetzt wieder nach seine Heimat (Oesterreich) zurückbegeben wollte, erschien aus diesem Grunde am Mittwoch Abend bei den meisten seiner Bekannten, um von diesen Abschied zu nehmen.

Als er nun auch in der Wohnung Dragowics erschien, um sich auch von diesen zu verabschieden, brachte Dragowic im Verlaufe der Unterhaltung wieder das Gespräch auf die Schlägerei und griff auch in diesem Zuban an, weil er glaubte, daß dieser ihm den Schlag mit dem Stuhle beigebracht habe. Nach heftigen Reden geriet Dragowic derart in Erregung, daß er einen Dolch aus der Tasche zog und seinem Gegner sieben Messerstiche in die Brust beibrachte. Hierauf ergriff der Täter die Flucht. Auf die Hilferufe des Gestochenen eilten sofort Hausbewohner herbei, die Zuban im Zimmer des Dragowic in seinem Blute schwimmend vorfanden. Sofort wurde ein in der Nähe wohnender Arzt herbeigerufen, der jedoch zu spät kam. Von den sieben Stichen hatten mehrere das Herz und die Lunge getroffen und sofort tödlich gewirkt. Die Polizei, die erst ¾ Stunden nach der Tat Kenntnis von dem Vorgegangenen erhielt, leitete sofort die Untersuchung ein und nahm die Verfolgung des Täters auf, die bisher wegen des großen Vorsprungs, die der Täter hatte, erfolglos verlief.

Hagen i. W., 28. März. (Angeschwemmte Leiche.) Die am 25. d. M. vor dem Turbinenwerke der Papierfabrik Hösch an dem Ruhrgraben angeschwemmte Leiche ist als diejenige des Bergarbeiters Externbrück aus Hengsen identifiziert worden. Der Verunglückte hat Ende Januar seine Familie, Frau und 4 Kinder verlassen und soll in einem Anfalle von Schwermut den Tod gesucht haben.

Hagen i. W., 28. März. (Günstige Aussichten) für die Weiterführung der städtischen Straßenbahn von der jetzigen Endstelle in Vorhalle über Wetter, Volmarstein nach Wengern bietet der Beschluß der Wittener Stadtverordneten, die dortige Straßenbahn von der Endstelle Bommern nach Wengern durchzuführen. Die beteiligten Gemeinden, die im Prinzip dem Erweiterungsprojekt zugestimmt haben, werden nunmehr mancherlei kleinliche Bedenken im Interesse des Allgemeinwohls zurückstellen und dem geplanten Ausbau rückhaltlos ihre Zustimmung geben. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen.

Iserlohn, 29. März. (Feuerlärm) schreckte heute früh die Bewohner unserer Nachbargemeinde Grüne auf: es stand das Haus des Kaufmanns Thomas am sogen. Düsing in hellen Flammen. Das verheerende Element griff so rasch um sich, daß es den Hausbewohnern nur unter größten Anstrengungen gelang, sich durch die Fenster zu retten; auch die Kinder wurden durch die Fenster hinunter in Sicherheit vor den Flammen gebracht.

Die Feuerwehr, die zwar sehr rasch zur Stelle war, konnte jedoch nichts mehr von dem Mobilar sowohl wie überhaupt von den Gebäulichkeiten retten, sie mußte sich vielmehr darauf beschränken, die Nachbargebäude unter Wasser zu halten, damit die Flammen nicht auch noch diese Häuser ergriffen. Das Thomassche Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Mülheim-Ruhr, 28. März. (Folgenschweres Bauunglück.) An dem Neubau eines Brückenhauses an der Schloßbrücke stürzte heute morgen ein eisernes Gerüst mit einer Winde, das zur Materialförderung diente, ein. Durch die herabfallenden Trümmer wurden zwei Sergeanten des hiesigen Infanterieregiments und ein Maurer schwer verletzt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 29. März.

Dortmunder Gedenktage. 29. März 1878. Karl Lens, Stadtrat, wegen seiner Verdienste 1875 zum Ehrenbürger ernannt.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Firma Alex Reinecke wird uns geschrieben: Die Tatsache, daß sich die Firma Alex Reinecke in Zahlungsschwierigkeiten befindet, ist sehr bedauerlich, um so mehr, als der Inhaber ein fleißiger und in jeder Beziehung ehrenwerter Mann, ein Opfer der augenblicklichen überaus trüben Verhältnisse auf dem Geldmarkte und der damit verbundenen Geschäftsstockung, namentlich aber der vielen in letzter Zeit erfolgten Zahlungseinstellungen verschiedener Kunden geworden ist. Die Abfassung des an die Gläubiger abgesandten Anschreibens stellt aber ein Wunder an Ungeschicklichkeit dar, wofür allerdings Herr Reinecke selbst nicht verantwortlich gemacht werden kann, denn man weiß, daß in solchen Momenten jeder ehrenwerte Kaufmann nicht auf den Wortlaut eines Rundschreibens das nötige Gewicht legt. Wohl aber hätte man von seinen Beratern erwarten sollen, daß sie nicht schreiben: „Herr Reinecke hat seine Zahlungen nicht eingestellt, auch sind Wechsel bisher nicht unter Protest gegangen". Wir möchten demgegenüber Herrn Reinecke nur in seinem und seiner Gläubiger Interesse raten, wenn es noch nicht geschehen ist, schleunigst seine Zahlungen einzustellen, denn wenn er gleich darauf erklärt, daß die vorhandenen Mittel und Außenstände zur Deckung der vorhandenen Verbindlichkeiten nicht ausreichen, so bedeutet das eben die Verpflichtung zur Zahlungseinstellung, weil sonst eine Bevorzugung derjenigen Gläubiger vorliegt, deren Forderungen schon bald fällig werden. Würde auch heute noch weiter gezahlt werden, so läge darin, wie gesagt, eine Bevorzugung, die Herrn R. ein gütliches Arrangement außerordentlich erschweren, wenn nicht unmöglich machen würde.

Wichtig für Meisterprüflinge. Die Handwerkskammer Dortmund schreibt uns: Der 1. Oktober 1913 ist für Handwerker, die sich der Meisterprüfung zu unterziehen beabsichtigen, ein wichtiger Tag. Mit ihm läuft nämlich die im Art. 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1900 betr. den sogen. kleinen Befähigungsnachweis vorgesehene Uebergangszeit ab, welche vorsah, daß zunächst auch solche Handwerker zur Meisterprüfung zugelassen werden können, die sich einer Gesellenprüfung nicht unterzogen haben. Vom genannten Tage ab können nur solche Handwerker zur Meisterprüfung zugelassen werden, die die Gesellenprüfung bestanden haben. Es kann daher Handwerkern, die die Gesellenprüfung nicht abgelegt haben, die aber auf die Ablegung der Meisterprüfung wegen der an die Erwerbung des Meistertitels geknüpften Vorrechte hinsichtlich der Lehrlingsanleitung usw. Gewicht legen, nur dringend anempfohlen werden, sich noch vor dem 1. Oktober 1913 zur Meisterprüfung zu melden. Baldige Anmeldung zur Prüfung ist jedenfalls ratsam.

Gesellenprüfung weiblicher Handwerker. Im Laufe voriger Woche legten wiederum 29 Damenschneiderinnen vor dem Prüfungs-Ausschuß der Handwerkskammer zu Dortmund ihre Gesellenprüfung ab. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung. Zwei Prüflingen konnte das Prädikat „sehr gut" erteilt werden.

Bettlerschlauheit. Die Zunft der Bettler hat viele Angehörige und der berufsmäßige Fechtbruder ist daher angewiesen, alles was er an Geist besitzt, aufzutreiben, um sein Geschäft so einträglich wie möglich zu gestalten. Das einfache Abklopfen der Wohnungstüren zieht nicht mehr so recht und die Mittel, die ein „Klinkenputzer" anwenden muß, den Leuten Mitleid einzuflößen und sie zu möglichst großen Gaben zu veranlassen, sind oft recht sonderbarer Art und lassen ihn ständig über das Strafgesetzbuch stolpern. Ein Fall von Bettelei, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, hat sich kürzlich in Dortmund ereignet. Eine alleinstehende verwitwete Dame erhielt einen Brief, den ein angeblicher Landsmann ihr geschrieben hatte. Der Unbekannte schwärmte in dem Schreiben von dem Geburtsort der Dame, in dem auch seine Wiege gestanden habe. Er zählte die ganze Bekanntschaft der Witwe in dem Oertchen auf, nannte und lobte alle ihre Freundinnen und wußte überhaupt ihr Heimatsgefühl in der raffiniertesten Weise wachzurufen. Am Schluß des Briefes sprach er von seinem eigenen, unverschuldeten Elend und bat bewegtich, unter Berufung auf die Landsmannschaft, um eine größere Summe. Die Dame besaß selbst keine überflüssigen Mittel und übergab den Bettelbrief einem Bekannten, der jedoch die Vorsichtigkeit besaß, über den Schreiber eine Auskunft einzuziehen. Da kam denn nun ans Licht, daß der Bettelnde ein verkommener, dem Trunke ergebener Mensch war, der auf seinen Bettelfahrten auch vorübergehenden Aufenthalt in dem Geburtsort der Witwe sein ganzes Wissen über deren Verwandt- und Freundschaft erhalten hatte. Die Empfänger derartiger Bettelbriefe tun gut, sich an einen Wohltätigkeitsverein zu wenden, der dann das Weitere veranlassen wird.

Vermißt wird seit gestern nachmittag 5½ Uhr das 2½ Jahre alte Kind des Kaufmanns Bernhard Stork, Dortmund, Andreasstr. 4, II (Fernspr. 7431). Das Kind, ein Knabe, heißt Heini und ist bekleidet mit einem dunkelkarrierten Paletot, schwarzen Schnürschuhen und trug braune Ledermütze. Das Kind war am Nordmarkt von einem Kindermädchen beaufsichtigt worden. Die besorgten Eltern bitten um nähere Nachricht, falls der Kleine irgendwo gefunden werden sollte.

Mittels Einbruchs wurden entwendet einem Anwohner der Wißstraße aus einer Mansarde mehrere vollständige Ober- und Unterbetten; aus einem Neubau im südlichen Stadtteil der unfertige Plattenbelag des Hausflurs und der Küchen; einem Anwohner der Burgholzstraße Schmucksachen und bares Geld im Betrage von 800 Mark.

Zur Stadthallenfrage.

Ein alter Musikfreund schreibt uns:

Zunächst möchte ich meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß der „General-Anzeiger" diese Frage einmal angeschnitten hat. Ich habe die beiden Artikel in der letzten Samstagsnummer mit ebenso großem Interesse gelesen, wie die Entgegnung, die am Donnerstag erschienen ist. Was mir in letzterer aufgefallen, ist, daß man das Vorgehen anderer Städte des hiesigen Bezirks und darüber hinaus einfach ignoriert. Wer den Wettbewerb der Städte auf allen Gebieten öffentlichen Lebens kennt, der muß es bei Erörterung der eigenen städtischen Angelegenheiten sehr mit in Betracht ziehen. Dieses letzten Endes auch eminent „wirtschaftliche Moment", an dem freilich mehr die Allgemeinheit, als einzelne Interessenten partizipieren, kann und darf nicht unbeachtet bleiben bei einer Wirtschaftspolitik, die auf das Präbikat „großartig" Anspruch erheben will. Immer wieder tauchen Klagen auf, daß man nicht zur rechten Zeit gehandelt habe, daß durch ein zu zögerndes Vorgehen später große Kosten entstanden seien. Soll man in dieser Frage später vielleicht ähnliche Urteile zu hören bekommen? Der Einwand, daß die Stadt zur Zeit vor wichtigen kommunalen Aufgaben stehe, soll nicht bestritten werden; nur ist er immer gleich dort zur Stelle, wo jemand seine gegenteilige Ansicht zu stützen unternimmt. Als wenn andere Städte nicht ähnliche, ja die gleichen oder noch dringlichere Aufgaben dieser Art zu lösen hätten! Und doch bauen sie aus einer sicher nicht engherzigen Kommunalpolitik ihre Stadthallen. Da fällt mir eine Notiz über Essen ein (das bereits eine Stadthalle und ein — allerdings räumlich beschränktes — Stadttheater besitzt), in der gesagt wird, daß die Stadt ein neues großes Theater zu errichten entschlossen ist, das ohne Grundstück und Fundus zwei Millionen Mark kosten soll. Man sieht, daß man auch in anderen Städten noch etwas für derartige kommunale Interessen, die der Allgemeinheit zugute kommen, übrig hat. In der Entgegnung klammert man sich an die Wendung „gebieterische Notwendigkeit" der kommunalen Wochenrundschau des „General-Anzeigers". Von dem Standpunkte aus, den der Verfasser der Entgegnung einnimmt, kann man es begreiflich finden, wenn er eine solche Notwendigkeit in Abrede stellt. Das ist aber niemals der Standpunkt eines Kommunalpolitikers nach des Dichters Wort „Der kluge Mann baut vor". Darin freilich stimmen wir dem Verfasser der Entgegnung zu, wenn er an das Interesse und die Opferwilligkeit unserer begüterten und reichen Kreise appeliert, damit sie zur Förderung reiner Kunstinteressen, die beim Bau einer Stadthalle zwar nicht allein, aber auch mit in Frage kommen, freiwillig beisteuern.

Neue Verhandlungen im Malergewerbe?

Wir erhalten zu der Aussperrung im Malergewerbe von unbeteiligter Seite folgende Zuschrift:

Der in sozialpolitischen Dingen interessierte Zeitgenosse hat die Vorgänge bei der Aussperrung im Malergewerbe sicher mit großem Interesse verfolgt. Bot doch die gegenwärtige Aussperrung den seltenen Fall, daß der Schiedsspruch der Unparteiischen überhaupt abgelehnt und zwar abgelehnt wurde von derjenigen Partei, die die Unparteiischen ernannt hatte, nämlich von den Arbeitgebern. Professor Franke, ein außerordentlich erfahrener Sozialpolitiker, hat diesen sonderbaren Vorgang in seiner „Sozialen Praxis" zutreffend gewürdigt. Rufen zwei Kontrahenten ein Schiedsgericht an, so werden sie unstreitig beide damit rechnen müssen, daß sie von ihren Forderungen etwas nachlassen müssen. Professor Franke hat dieses wichtige Moment im Schiedsgerichtsverfahren mit Recht hervorgehoben, und auch zutreffend betont, daß die Gehilfen-Organisationen diesem Rechnung getragen haben, indem sie auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten und den Schiedsspruch der Unparteiischen akzeptieren.

Die Malermeister haben bekanntlich den Schiedsspruch der Unparteiischen abgelehnt, aber eine Einmütigkeit bestand in ihrem Lager keineswegs. Von Berlin wird nun mitgeteilt, daß vorgestern der Vor-

stehende des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe in Gemeinschaft mit dem Reichstagsabg., Malermeister Irl (Vertreter des 5. oberbayrischen Wahlkreises Wasserburg) eine Audienz beim Staatssekretär des Innern Herrn Delbrück hatten. Die beiden Herren haben dem Staatssekretär Bericht über die Lohnbewegung erstattet. Von besonderem Interesse war eine Klarstellung darüber, wie der „Vorwärts" und andere sozialdemokratische Zeitungen die bekannten Erklärungen der drei Unparteiischen drei Tage früher gebracht haben, als das „Einigungsamt". Einzelne Blätter hatten gewissermaßen die Vermutung durchblicken lassen, als ob die Unparteiischen die Arbeiterpresse informiert hätten. Die Herren Unparteiischen haben hierzu erklärt, daß ihr Artikel aus dem „Einigungsamt" an zwei Zeitungskorrespondenzen weiter gegeben sei, und daß diese Korrespondenzen die Weitergabe der Artikel an die Zeitungen aller Parteien besorgt hätten. Die Maßnahmen hätten die Unparteiischen im Interesse einer Beschleunigung der Veröffentlichung der Erklärung getroffen. In der Audienz ist dann weiter vom Staatssekretär Delbrück die Frage aufgeworfen worden, ob die Arbeitgeber zu neuen Verhandlungen geneigt seien. Die Vertreter der Malermeister haben diese Frage bejaht und der anwesende Magistratsrat v. Schulz, einer der drei Unparteiischen, hat es übernommen, die Vorverhandlungen in die Wege zu leiten.

Welchen Erfolg der Versuch des Herrn v. Schulz haben wird, muß abgewartet werden. Ob die Gehilfenorganisationen jetzt die gleichen Neigungen zu Verhandlungen zeigen werden, ist im Augenblick jedenfalls nicht zu sagen. Vor allen Dingen ist es aber auch fraglich, was bei den neuen Verhandlungen herauskommen wird. Denkbar ist ein Erfolg doch nur dann, wenn die Malermeister geneigt sind, den Schiedsspruch der Unparteiischen, den sie zunächst verworfen haben, jetzt anzunehmen. Daß die Gehilfen-Organisation den Schiedsspruch als Mindestforderung erheben werden, ist nach Lage der Sache ganz selbstverständlich. Es ist ausgeschlossen, daß die Gehilfen von diesen Forderungen etwas nachlassen werden. Wollen die Malermeister sich heute auf den Schiedsspruch einigen, dann wird man aber mit Recht fragen: Was war denn eigentlich der Zweck der Uebung?

* * *

Die neueste Nummer der „Sozialen Praxis" beschäftigt sich mit der Rechtsgültigkeit der Beschlüsse der verschiedenen Zwangsinnungen im Malergewerbe. Einige Zwangsinnungen haben beschlossen, sich an der vom Arbeitgeber-Verband verhängten Aussperrung zu beteiligen und die Innungsmitglieder, die sich weigerten auszusperren, zu bestrafen. Die Aufsichtsbehörde in Solingen hat bereits entschieden, daß die Innungen zu solchen Maßnahmen nicht befugt sind. Professor Frank kommt in der „Sozialen Praxis" zu dem Resultat, daß die Beschlüsse der Innungen rechtswidrig sind, da sie ohne Zweifel gegen den § 153 der Gewerbeordnung verstoßen. Der bekannte § 153 lautet: Wer andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen) Teil zu nehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder andere durch gleiche Mittel hindert, oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetz nicht eine härtere Strafe eintritt.

Die Menschen werden durch das Telephon schwerhöriger.

Der italienische Arzt Dr. Pergola hat auf Grund langjähriger Studien die Erfahrung gemacht, daß die Menschen im Laufe der letzten zehn Jahre bedeutend von ihrem feinen Gehör eingebüßt haben. Früher traf man oft Männer und Frauen, die ein unendlich feines und gutes Gehör hatten, die imstande waren, auf große Entfernungen hin, den Klang menschlicher Stimmen und anderer Geräusche zu vernehmen. Schuld daran, daß dies nicht mehr der Fall ist, trägt nach Dr. Pergola das Telephon, das soviel benutzt wird, wie es eigentlich nicht im Interesse der Menschen liegt.

Das angestrengte Lauschen

durch den Schalltrichter hat zur Folge, daß die Gehörorgane nach und nach sich abschwächen und auf leisere und kleinere Geräusche überhaupt nicht mehr reagieren. Dr. Pergola stellte seine Behauptungen nach Untersuchungen auf, die er mit Menschen der Großstadt und solchen der Kleinstadt gemacht hatte. Danach kamen auf zehn vorzüglich hörende Kleinstädter, die nicht mit Telephonen zu tun hatten, nur zwei Großstädter, deren Gehör in der gleichen Weise unbeeinflußt geblieben war. Bei Landbewohnern hielt sich das gute Gehör durchschnittlich bis zum 60. Lebensjahr. Bei Großstädtern, namentlich bei solchen, die viel mit dem Telephon zu tun hatten, konnte man bereits im Alter von 30 Jahren ein Nachlassen des guten Gehöres konstatieren.

Interessant waren die Demonstrationen auf diesem Gebiete. Der italienische Arzt untersuchte in einem Raume, in dem durch die Umdrehungen eines Ventilators ein erhebliches Geräusch verursacht wurde. Diejenigen Menschen, die in ihrem Leben nicht zu telephonieren hatten, vernahmen trotz des Ventilators geflüsterte Worte. Telephonierende, d. h. solche, die täglich mindestens dreimal am Telephon sprechen, hörten nicht einmal, daß Worte gesagt wurden, nur an der Bewegung der Lippen konnten sie es wahrnehmen. Man fand eine Abnahme des Hörvermögens vielfach auch bei den jungen Mädchen, die tagsüber im Bureau arbeiten,

deren Ohr durch die Schreibmaschine gelitten

und die außerdem das Telephon zu bedienen haben. Hier zeigten sich Störungen des Hörvermögens bereits nach vier bis fünfjähriger Tätigkeit. Vielen Menschen wird die Abnahme ihres Gehörvermögens erst dann bewußt, wenn es zu spät ist, d. h., wenn das Stadium schon so fortgeschritten ist, daß sich dagegen kaum noch etwas tuen läßt.

Das einzige, was man als verständiger Mensch gegen diese Zunahme der Ohrenleiden vorzunehmen vermag, ist, ein Einstellen des zu zahlreichen Telephonierens. Dr. Pergola will auch die Beobachtung gemacht haben, daß viele Menschen geradezu

eine Sucht zum Telephonieren

haben. Wo auch immer sie den kleinen Apparat erblicken, kommt ihnen der Gedanke, rasch ein Gespräch vom Stapel zu lassen. Würden sie wissen, wie sehr ihnen dieses viele Telephonieren schädlich ist, dann würden sie es vielleicht unterlassen. Im Interesse der heranwachsenden Generation warnt Dr. Pergola vor dem Mißbrauch, der in dieser Beziehung mit Kindern getrieben wird. Damit sich irgend ein Fremder davon überzeugen kann, wie intelligent das Kind ist, wird es von der Mutter veranlaßt, das Telephon zur Hand zu nehmen und hinein zu sprechen. Dem Kinde macht es natürlich Vergnügen, aber an dem ängstlich lauschenden Gesicht merkt man bereits, wie sehr es sich anstrengt, um zu verstehen, was ihm hineingerufen wird. Es gibt für das Ohr des Kindes

nichts Schädlicheres, als das Telephonieren.

Eine gewisse Nervosität ist auch den Menschen eigen, die viel am Telephon zu tun haben. Darum nicht unnötigerweise telephonieren, es schädigt Nerven und Gehör.

Sattler und Genossen.

Der Prozeß gegen den Inhaber der „Merkur-Bank" und seine Agenten und Helfershelfer, der am 7. Januar seinen Anfang nahm, ist nun glücklich am 22. März beendet worden. Wegen der Häufung der — zum großen Teil gleichartigen — Fälle hat die Tagespresse nur hie und da über interessante Zwischenszenen, aber — abgesehen von den Eröffnungstagen und den Plaidoyers — nicht fortlaufend berichtet. Die nachfolgenden Ausführungen des Herrn Bruno Buchwald im „Plutus", der als erster Sachverständiger der Staatsanwaltschaft in der Voruntersuchung und während der ganzen Dauer der Verhandlung fungierte, bieten den interessierten Fachkreisen einen genaueren Einblick in wesentliche Einzelheiten des Prozesses.

Der dritte von den großen Strafprozessen gegen die Bucketshops ist zu Ende geführt worden: Otto Sattler ist wegen Betruges in Idealkonkurrenz mit Vergehen gegen § 94 des Börsengesetzes zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Da bereits das Schwurgericht drei Jahre Gefängnis über ihn verhängt hatte und er außerdem wegen Erpressung und Konkursvergehens verurteilt wurde, so ist die gesamte Gefängnisstrafe auf die Dauer von fünf Jahren bemessen worden. Auch Mackensen und Scholz hatten, in der Hauptsache wegen desselben Vergehens, je fünf Jahre Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe erhalten, Neckel kurz darauf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und drei Monaten und eine Geldstrafe von 4000 Mk.

Die Strafen, zu denen die Inhaber der Bucketshops verurteilt wurden, weichen also nicht sehr erheblich voneinander ab; auch die Urteile der drei verschiedenen Strafkammern sind in ihrem wesentlichen Inhalte einander ähnlich. Diese Aehnlichkeit ist natürlich die Folge der gleichen Straftaten, aber sie zeigt doch auch, so wie sie in der juristischen Begründung hervortritt, daß man gewissermaßen schon von einer Spruchpraxis in Bucketshop-Prozessen reden kann. Wenn man freilich das Strafmaß zu den Handlungen der Angeklagten in Beziehung stellt, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß Sattler trotz der hohen Strafen im Vergleich zu seinen vorher verurteilten Kollegen

die mildesten Richter gefunden hat.

Denn unbeschadet der äußeren Gleichheit des Geschäftsbetriebes waren seine strafbaren Handlungen doch weit schwerwiegender als die der früher Verurteilten. Sattler war der „König der Bucketshops". Niemand hat mit der gleichen Rücksichtslosigkeit die Kunden auszubeuten verstanden, keiner hat mit annähernd so großer Gewissenlosigkeit seine Opfer ausgesucht. Er hat den Bucketshop-Betrieb bis zur Stufe der Vollendung entwickelt. Mit Neid werden seine Kollegen auf ihn geblickt haben; sie hatten sich noch bemüht, die im Bankgewerbe üblichen Konditionen bei der Ausführung von Börsengeschäften innezuhalten. Aber Sattler hat sich über diese Gepflogenheiten einfach hinweggesetzt und es dennoch verstanden, eine verhältnismäßig große Zahl von Dummen um sich zu scharen. Fast immer wurde eine Courtagegebühr von „ein pro Mille" berechnet; nicht etwa, wie es üblich ist, vom Nominalwert der Stücke, sondern von dem weit höheren Kurswert, dem sogenannten ausmachenden Betrage. Die Reportsätze bei Prämiengeschäften, die erst an einem späteren, dem Monat des Abschlusses folgenden Termin zur Abwicklung gelangen, werden von den Bucketshops regelmäßig höher angesetzt als es in soliden Bankgeschäften üblich ist. Sattler ging aber fast durchweg über dieses Maß noch hinaus; er rechnete willkürlich einen Reportsatz von 1 Prozent oder 1¼ Prozent, und die mühsam angestellten Berechnungen ergaben einen Zinssatz von 15 Prozent; teilweise sogar noch mehr. Nur die Prämiensätze waren, wie bei den übrigen Animierbankiers, etwas niedriger als diejenigen, die beim Abschluß von Deckungsgeschäften an der Börse hätten gezahlt werden müssen.

Mit dieser „Kulanz" sollten die Kunden gefangen werden, aber sie wurden mit Hilfe eines anderen, besseren Mittels noch weit enger an das Geschäft gefesselt:

Die Versendung von Animierbriefen,

mit denen der Kunde in aufdringlicher Form zum Abschluß von Börsengeschäften verleitet werden sollte, ist keine Erfindung der Sattlerschen Merkurbank. Ungewöhnlich war aber die Form seiner Briefe. Sattler verstand es meisterhaft, in die Seele des Börsenspielers zu schauen. Geheimnisvoll wurde zuerst denen, die auf Grund eines Wochenberichtes die weitere Erteilung von Ratschlägen gewünscht hatten, angedeutet, daß man einen ganz besonders günstigen „Tip" erteilen könne. Aber der Name des Papieres wurde noch nicht genannt. Kurz darauf wurde dem Spekulanten in einem „streng vertraulich" überschriebenen Briefe vorgespiegelt, man habe von „vertrauenswürdiger erstklassiger Seite" erfahren, daß in dem (nunmehr genannten) Papier eine Aufwärtsbewegung von so und soviel Prozent in Aussicht stehe. Mit einer nicht mehr zu übertreffenden Bestimmtheit wurden diese Prophezeiungen ausgesprochen.

Wer den Verkehr zwischen Bankier und Publikum kennt, weiß, in wie kindlicher Weise der Spekulant den „Tips" Glauben schenkt. Aber ich hätte es, bevor ich die Sattlerschen Briefe gelesen hatte, niemals für möglich gehalten, daß es tatsächlich Leute gibt, die so wenig Verständnis vom Effektengeschäft haben, daß sie auf so plumpem Schwindel hereinfallen können. Eine weitere Eigenart der Geschäftsmethode des Merkur bestand darin, daß im Falle der sogenannten Abnahme der Stücke aus der Prämie nochmals Spesen (Provision, Courtage, Stempelgebühr) berechnet wurden. Es ist in Bankgeschäften üblich, diese Spesen beim Ankauf der Prämie dem Kunden in Rechnung zu stellen. Wird — im Falle der Kurssteigerung — das Recht auf Abnahme der Stücke ausgeübt, so fordert der Bankier, da kein neues Geschäft zur Ausführung kam, vielmehr nur das alte zur Abwicklung gelangte, hierfür keine Gebühr. Auch das Reichsstempelgesetz erblickt in der Abnahme der Stücke keineswegs den Abschluß eines neuen Kauf- oder Anschaffungsgeschäfts.

Sattler stellte jedoch neue Schlußnoten aus und berechnete wiederum Spesen. Dies hatte natürlich den Zweck, die Chance des Kunden zu verkleinern. War dieser im Gewinn, so sollte er wenigstens durch den hohen Reportsatz und die teuren Spesen von seinem Nutzen möglichst wenig erhalten. Auch die Prolongation der Prämiengeschäfte diente einem ähnlichen Zweck. Sattler bestritt zwar, daß diese Geschäftsform seine Erfindung sei, und in der Tat hat auch die Firma Mackensen u. Scholz sie vielfach angewendet. Aber ihm gebührt auch hier das Verdienst,

diesen Trick zur höchsten Blüte entwickelt

und in einer bisher nicht gekannten Willkür durchgeführt zu haben.

In aufdringlichen Briefen oder Telegrammen wurde dem Kunden (gewöhnlich etwa nach Ablauf des zweiten Drittels des Monats, in dem die Prämie fällig wurde) der Rat erteilt, das Prämiengeschäft zu verlängern, d. h. den Erklärungstag auf einen der nächsten Monate zu verschieben. Drohte dem Kunden Verlust, so stellte die Merkurbank für den nächsten Monat nunmehr eine Steigerung in Aussicht. War der Tageskurs höher als die sogenannte Basis der Prämie, so wurde dem Kunden mitgeteilt, daß eine noch weitere Steigerung „auf Grund vorzüglicher Informationen" in Aussicht stehe. In beiden Fällen wurde dem Prolongationsgeschäft nicht etwa derjenige Kurs zugrunde gelegt, zu dem am Tage des Prolongationsabschlusses oder der Prämienerklärung an der Börse Geschäfte zustande kamen. Vielmehr ließ Sattler den alten Kurs bestehen und rechnete einen Prolongationssatz, der niedriger war als die übliche Prämie. In denjenigen Fällen, in denen der Kurs am Prämienerklärungstage niedriger war als der, auf dessen Basis das erste Geschäft abgeschlossen wurde,

war der Kunde demnach geschädigt.

Denn der Abschluß eines neuen Prämiengeschäftes wäre für ihn vorteilhafter gewesen.

In den übrigen Fällen konnte man jedoch von einer direkten Benachteiligung des Kunden meistens nicht sprechen. Sattlers Absicht war jedoch leicht zu durchschauen; sie bestand darin, in jedem Falle die Auszahlung von Gewinnen hinauszuschieben und neue Prämienbeträge einzunehmen. Der Kunde sollte so lange zur Prolongation animiert werden, bis der Kurs so weit zurückgegangen war, daß ein Gewinn für ihn nicht mehr entstehen konnte. Im ersten Falle, nämlich bei niedrigerem Kurs am Prämienerklärungstage als am Tage des Geschäftsabschlusses, wurde durch die Prolongation naturgemäß die Chance des Kunden ebenfalls geringer. Der Kurs mußte, um das Geschäft gewinnbringend zu gestalten, nicht nur den bisherigen Rückgang eingeholt haben, sondern auch noch darüber hinaus, nämlich um die Höhe sämtlicher Spesen und der mehrfach gezahlten Reugelder gestiegen sein.

Für die Sachverständigen lag der Schwindel klar zutage;

nicht so leicht ist für den Juristen

der Tatbestand des Betruges oder der Kommissionsuntreue (nach § 95, 2 des Börsengesetzes) festzustellen. Eine Schwierigkeit liegt zunächst darin, daß die Gebräuche im Bankgewerbe nicht ganz einheitlich sind. Zwar beträgt der übliche Courtagesatz nur ein halb pro Mille, nicht ein pro Mille, wie ihn Sattler berechnete. Aber es muß doch zugegeben werden, daß die Bankiers, deren finanzielle Position nicht für zweifelsfrei gehalten wird, bei den Maklerbanken häufig einen Satz von einem pro Mille zahlen müssen; immer freilich vom Nominalbetrag und nie vom Kurswerte. Soweit nun eine Provisionsberechnung bei Abnahme der sogenannten festen Stücke aus der Prämie stattfand, mußte zugegeben werden, daß die Provision der freien Vereinbarung der Parteien unterliegt. Als zweifelhaft wurde es aber vor allem vom Gerichtshof angesehen, ob die von Sattler abgeschlossenen Prämiengeschäfte überhaupt als Kommissionsgeschäfte aufzufassen seien. § 95 des Börsengesetzes setzt nämlich die Eigenschaft des Kommissionärs voraus. Im Prozeß Sattler hat das Gericht in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Schwickerath sich auf den Standpunkt gestellt, daß bei den Prämiengeschäften der Merkurbank ein Kommissionsverhältnis nicht vorlag, diese vielmehr als Eigenhändler aufgetreten sei. Aus der mündlichen Begründung war nicht zu entnehmen, weshalb das Gericht zu dieser Auffassung gekommen ist, die von früheren Entscheidungen anderer Kammern abweicht. Offenbar wurde jedoch davon ausgegangen, daß die Agenten Sattlers das Prämiengeschäft vorher auf Grund eines fest vereinbarten Prämienbetrages, ihrer Offerte entsprechend, abgeschlossen hatten, und nur der Kurs nach demjenigen normiert werden sollte, der zurzeit des Abschlusses oder (wenn das Geschäft außerhalb der Börsenzeit zustande kam) an dem dem Abschluß folgenden Börsentage festgestellt wurde.

Die drei Strafkammern, die bisher über die Eigentümer von Bucketshops zu Gericht saßen, haben, wie mir scheint, die Schwierigkeit richtig gelöst, die ursprünglich vorhanden zu sein schien, als es sich darum handelte, die Strafbarkeit des Bucketshop juristisch zu begründen. Die Täuschung wird darin erblickt, daß der Bucketshop vorgespiegelt hat, Gewinne den Kunden auszuzahlen, während er in Wirklichkeit dies nicht erfüllen wollte, sondern die Auszahlung durch immer weitere Geschäfte, teilweise durch Prolongationen verhinderte.

Welche theoretischen Möglichkeiten auch ersonnen werden: es steht unzweifelhaft fest, daß sämtliche Bucketshops bei der Gründung ihres Geschäftes über kein oder nur ein sehr unbedeutendes Vermögen verfügten. Das läßt den Schluß zu, daß sie nicht von irgendwelchen (vielleicht falschen) Prinzipien ausgingen, sondern, daß sie nur auf Kosten der Kundschaft ohne Risiko große Summen gewinnen wollten. Nachdem einige von ihnen zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, wird man hoffen dürfen, daß der Bucketshop — wenigstens in Deutschland — endgültig beseitigt ist. Ob Schwindler, die das weite Feld des Bank- und Börsenwesens sich für ihre Handlungen auserkoren haben, nicht einen anderen Weg finden werden,

um Dumme zu betrügen,

ist eine andere Frage. Aber nachdem unsere Strafkammern sich mit dieser Materie so eifrig beschäftigt haben, kann man annehmen, daß auch denen, die die „neue Methode" erfinden, das Handwerk rasch gelegt werden wird.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1478. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Valentin Mehler** aus **Dorstfeld** hat auf Zeche Dorstfeld, Schacht 1, einen tödlichen Unfall dadurch erlitten, daß er mit dem Hinterkopf an den Oberleitungsdraht der Lokomotivförderung geriet.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 28. März.

Zu der heutigen öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums waren 16 Mitglieder erschienen. Vom Magistrat waren anwesend Erster Bürgermeister Schmidt und Beigeordneter Retmann.

Der Magistrat und Stadtverordneten beschließen dem Sparkassenverbande vorbehaltlich beizutreten.

Den beiden hiesigen Frauenvereinen werden je 100 Mk. zur Gewährung eines Milchfrühstücks an Schulkinder bewilligt.

Weitere Uebernahme der Bürgschaft der Stadt für die seitens des Spar- und Bauvereins entliehenen Kapitalien wegen Erhöhung des Zinsfußes. Da der Betrag nur 1100 Mk. beträgt, wird die Vorlage genehmigt.

Erhöhung der Bickefeldstraße und Einziehung der Kosten. Durch die Emscherregulierung soll die Bickefeldstraße beim Einmünden der Chausseestraße um 70 Zentimeter erhöht werden.

Festsetzung der Baufluchtlinien der Friedrichstraße. Die Stadt Dortmund plant eine große Verbindungsstraße unterhalb der Sanderschen Fabrik über die Kluse unter der Verbindungsbahn vom Phönix einmündend in die Friedrichstraße. Es haben Abmachungen zwischen der Stadt Dortmund, Hörde und dem Phönix betreffs Höherlegung der Verbindungsbahn stattgefunden. Diese Abmachungen werden durch das Projekt nicht beeinträchtigt. Von der Verbindungsbahn bis Wiesenstraße wird die Straße 26 Meter, und von der Wiesenstraße bis zur Chausseestraße 18 Meter Breite erhalten. Das Gefälle 1 : 26 wird beibehalten. Weiter wird diesseits eine neue Ersatzstraße vom Gymnasium nach der Unterführung der Hochofenstraße in 18 Meter Breite geplant.

Direktor Dr. Adams hat Besorgnisse, ob die Ersatzstraße nicht das Gymnasium beeinträchtigen würde. Jedenfalls fänden doch Erhöhungen statt und dies würde zweifellos die Fassade des Gymnasiums häßlicher gestalten.

Erster Bürgermeister Schmidt sagt, daß eine Erhöhung des Straßendammes erforderlich sei, aber in keiner Weise das Gymnasium verunstalte. Es würde ein schöner Vorgarten geschaffen.

Die Vorlage wird genehmigt.

Gegen den Erlaß einer Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Schlachthofes fand sich nichts zu erinnern.

Fünf Nachkredite in Höhe von 1811 Mk. wurden bewilligt.

Umlegung der Straßenbaukosten der Rathausstraße. Die Anlieger der Straße sollen zu den Ausbaukosten herangezogen werden.

Stadtv. Rosemann richtet die Frage an den Ersten Bürgermeister, warum zwei Anlieger von den Straßenbaukosten befreit seien. In Betracht kommen Wirt Drees und Rentner Bödecker, die seinerzeit Grund und Boden des Bürgersteiges an die Stadt unentgeltlich abgetreten haben.

Gehaltsfestsetzung für die neu gegründeten Stellen eines Polizei-Inspektors und zweier Polizei-Wachtmeister. Das Grundgehalt des Polizei-Inspektors wird auf 3600 Mk. und 6 mal 300 Mk. in Summa 5400 Mk. und 300 Mk. Kleidergeld festgesetzt. Das Grundgehalt der beiden Polizei-Wachtmeister wird auf 1650 Mk. und 5 mal 300 Mk. in Summa 3150 Mk. und 200 Mk. Kleidergeld festgesetzt, außerdem erhält der Kriminalwachtmeister 200 Mk., die aber nicht als Pensionsgehalt angesehen werden, mehr.

Die städtische Besitzung Alter Markt 10 soll umgebaut werden, und zwar soll das untere Stockwerk zum Vermessungsamt für die Kanalisation eingerichtet werden. Die Umbaukosten betragen 2200 Mk. und werden bewilligt.

Das frühere Mädchenschulgebäude, Friedrichstraße, soll demnächst als Fortbildungsschule benutzt werden. Die Kosten, 5800 Mk., sind von der Finanzkommission bewilligt, auch das Kollegium gibt seine Zustimmung. Man hofft, einen Teil der Kosten von der Regierung zurück zu erhalten.

Ausbau der von der Düppelstraße abzweigenden, an dem geplanten Neubau der katholischen Kirche entlang führenden und in die Enenpothstraße einmündenden Straße. Dieses Projekt ist von der Baudeputation auf 64 000 Mk. veranschlagt. Der Magistrat hat ein anderes Projekt für 29 000 Mk. in Aussicht genommen, weil augenblicklich das Geld zu teuer ist.

Stadtv. Bangert hält den Baudeputationsbeschluß für den billigsten. Das Projekt des Magistrats hält er für verfehlt.

Der Vorsteher Froning empfiehlt eine Ortsbesichtigung nach der geheimen Sitzung. Kollegium ist einverstanden.

Der Anbau an die Falkschule hat das Kollegium schon in mehreren Sitzungen beschäftigt. Der Magistrat und Baudeputation haben beschlossen, sechs Klassen, die 80 000 Mk. erfordern, zu errichten. Von den Stadtverordneten war der Wunsch geäußert, einige Klassen für die entfernt wohnenden katholischen Schüler einzurichten. Die Aufsichtsstellen haben es abgelehnt, da dadurch das System beeinträchtigt würde. Das Kollegium bewilligt die Kosten.

Der Phönix hat der Stadt ein Kapital von 300 000 Mk. geliehen, das am 1. April rückzahlbar war. Das Kapital wird bis zum 1. Juli gestundet, muß aber mit fünf Prozent verzinst werden.

Eine Notanleihe von 900 000 Mk. hat die Stadt vor längerer Zeit aufgenommen. Diese soll in eine Amortisationsanleihe umgewandelt werden.

Stadtv. Bangert ersucht den Ersten Bürgermeister Schmidt, bei der Eisenbahnverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß die südliche Schranke der Hochofenstraße, die schon seit Monaten geschlossen sei, für den Fuhrwerksverkehr wieder geöffnet würde.

Hierauf geheime Sitzung.

Handel und Verkehr.

Berlin, 28. März. Die heutige Börse nahm gegenüber der weiteren politischen Entwicklung eine abwartende Stellung ein und neigte daraufhin zu Glattstellungen. Die einzige Ausnahme von der Geschäftsstille und Abschwächung bildeten wieder Schiffahrtsaktien, in denen bei anziehenden Kursen ein lebhaftes Geschäft stattfand. Hansa und Packetfahrt setzten etwa 1 Prozent höher ein, Lloyd war behauptet, und im Verlaufe zogen diese Werte weiter an. Maßgebend dafür waren die bevorstehenden Dividendenabschläge sowie Verlautbarungen über ein Anhalten des lebhaften Frachten- und Personenverkehrs, das auch im weiteren Verlaufe des Jahres zu erwarten sei, besonders wenn die Aussichten auf einen nahen Friedensschluß sich verwirklichen und dann die allgemeine Beunruhigung verschwinden wird. Angesichts dieser befriedigenden Aussichten und der von den Gesellschaften vorgenommenen großen Rückstellungen wurden die Kurse der Schiffahrtspapiere von der Spekulation als mäßig angesehen. Sonst sind noch als belebter und höher hervorzuheben Orientbahnen und Oesterreichische Südbahn auf Wiener Anregung, Italienische Südbahn im Anschluß an höhere Mailänder Kurse; ferner wurden Otavi angeregt durch Newyorker Meldungen über eine regere Nachfrage nach Kupfer von deutschen und amerikanischen Interessenten. Einzelne Bankaktien waren ebenfalls fester, so Petersburger Internationale, Kreditaktien, Handelsanteile Darmstädter und Nationalbank. Im übrigen war die Haltung schwächer, doch betrug sie nur bei Gelsenkirchenern, Harpenern, Bochumern und Türkenlosen 1 Prozent und etwas mehr. Nach Erledigung der Schiebung scheut die Börse neue Unternehmungen, da sie ebenso wie die dem Markte weiter fernbleibende Kundschaft zurzeit von der Frage beherrscht wird, ob die Balkanstaaten durch Aufstellung erhöhter Forderungen der Friedensvermittlung der Mächte neue Schwierigkeiten bereiten werden, und insbesondere, ob die Bulgaren entgegen dem Willen der Großmächte den ehrgeizigen Wunsch, in Konstantinopel einzuziehen, zu verwirklichen suchen werden. Die letztere Sorge war, wie aus London gemeldet wurde, auch an der heutigen Börse maßgebend, und sie drückte dort auf die Stimmung, während Wien ebenfalls in Erwartung weiterer politischer Entscheidungen zurückhaltend war. Zur Einschränkung der hiesigen Geschäftstätigkeit trug auch die schwere Verstimmung der Newyorker Börse über die ein nationales Unglück bedeutenden Ueberschwemmungskatastrophen bei. Im zweiten Teile des Verkehrs trat jedoch eine Befestigung ein auf eine Wiener Meldung aus Sofia, wonach die Balkanstaaten den aufrichtigen Willen zu einem schnellen Friedensschluß haben sollen. Schiffahrtsaktien stiegen dann kräftig weiter; ferner zogen an Schantungbahn, Kanada, Montanwerte, Elektrizitätsaktien, Türkenlose, Deutsche Bank, Diskonto-Anteile, russische Bankwerte. Auf dem Geldmarkte begann tägliches Geld etwa 5 Prozent, Schiebungsgeld 8¼ Prozent, Geld über Monatsschluß eher etwas unter dem Banksatz zuzüglich 2 vom Tausend. Die Seehandlung gab wieder große Beträge Geld von Ende März bis Ende April zu 7¾ Prozent. Fremde Wechsel waren ziemlich fest. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent, lange Sicht 5 sieben Achtel Prozent. Die Nachbörse blieb fest, Schiffahrtsaktien bevorzugt.

Unna, 28. März. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der **Bergwerks-Aktiengesellschaft „Königsborn"**, welche von 78 Aktionären mit 5241 Stimmen besucht war, wurden die üblichen geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 18 Proz. festgesetzt. Durch Zuruf erfolgte die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden beiden Aufsichtsratsmitglieder, der Herren Kommerzienrat A. Colberg-Langenberg und J. Stempel-Essen. — Bezüglich der Aussichten des Unternehmens teilte Bergwerksdirektor Bergassessor von Bürck mit, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Aussichten schwer zu beurteilen sind. Die wesentliche Frage für die Montanindustrie ist die der Erneuerung des Kohlensyndikats; doch scheinen nach den neuesten Verhandlungen die reinen Zechen und die Hüttenzechen eine Basis gefunden zu haben, auf welcher eine Einigung zustande kommen dürfte. Doch ist die Aktiengesellschaft für schwierige Zeiten finanziell gerüstet. Für das Werk scheint das laufende Jahr nicht ungünstiger zu werden, wie das vorige Jahr, denn die ersten beiden Monate sind sogar günstiger wie die des vergangenen Jahres. Die demnächst in Kraft tretenden erhöhten Kohlenpreise werden allerdings zum größten Teil von den erhöhten Löhnen absorbiert.

Essener Pferdemarkt. Einen günstigen Erfolg hatte trotz schlechten Wetters und trotz zusammenfallend mit anderen Pferdemärkten, der diesjährige Frühjahrspferdemarkt, der am 27. und 28. Februar cr. auf dem städtischen Viehhofe stattfand. An beiden Tagen waren über 1420 Pferde aufgetrieben. Neben schweren Arbeitspferden kaltblütigen Schlages waren Luruspferde, sowie Pferde für landwirtschaftliche und sonstige Betriebe vertreten. Nach den Aeußerungen Beteiligter ist der Handel rege gewesen und sind im allgemeinen gute Geschäfte gemacht worden. Beide Tage brachten dem Markt ca. 6000 Besucher. Die vorzüglichen Betriebeinrichtungen fanden bei den Händlern allgemeine Anerkennung, besonders auch die Einrichtung, daß der größte Teil des Auftriebes in einzelnen Stallungen, getrennt für jeden Händler, untergebracht werden kann. Nach Versicherung der Verwaltung wird sie auch weiterhin nichts unversucht lassen, den Wünschen der Händler und Käufer nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Der Herbstpferdemarkt findet am 25. und 26. September 1913 statt.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Ein köstliches Hustenmittel! so sagen unsere meisten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen? 5100 Zeugnisse. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. 6454

Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Anstreichermeisters **Hermann Soetebier** zu Dortmund, Stolzestraße 22, ist der Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Josef Sieprath zu Dortmund, Kaiserstr. 27. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den 30. April 1913, vormittags 10 Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft m. b. H."** in Lütgendortmund: Dem Buchhalter **Wilhelm Schenk** zu Dortmund ist in der Weise Prokura erteilt, daß er mit einem der Geschäftsführer zusammen die Firma zu vertreten und zeichnen berechtigt ist.

Fa.: **„Andreovits u. Co., Maschinenfabrik, G. m. b. H."** in Dortmund: Die Firma ist erloschen.

Fa. **„Menke u. Stein, G. m. b. H."** in Dortmund: Der Ingenieur **Franz Stein** in Magdeburg ist **als Geschäftsführer ausgeschieden.**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Pens. Polizeib. f. d. Verw. mehr. Häus. i. rub. Stadtt. zu übern. Selb. ist schon 20 J. Verw. Schr. Ang. u. D. R. 4813 an G.-A. Dtm.

3½ Morgen Land, 8 Min. v. Bahnhof Löttringhausen entfernt, ist zu verkaufen. Schr. Ang. u. M. S. 4014 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine Weide Nähe Fredenb. zu verpacht. Burgweg 27 p.

Eckbauplatz
40 Ruten groß, an der Märkischenstr., gegenüb. der Polizeistation, zu verkaufen. Näh. bei **Max Kemper** in **Detmold.** 19022

Kotten,
zirka 200 Ruten am Wald, massiv. 7 Zim.-Haus, Stall. an Hauptstr. u. mehr. Zechen gelegen, ist mit kl. Anz. für 9300 Mark zu verkauf. Uebernahme nach Wunsch. Zu erfrag. **Dortmund,** Weißenburgerstraße 36, part.

Verk. mein **Grundstück** in industriereich. Gegend, besteh. aus 3stöck. Wohnh., Lagerhaus, Stall. u. Garten, Größe ca. 8 Ar, Taxe 24 500 Mk., Feuerversich. 22 000 Mk., Preis 18 000 Mk., Anzahl. nach Uebereink. sehr günstig. Mietsertrag 891 M. jährl. Durch ger. Aufwand k. die Miete bedeut. erhöht werd. Für Bäckerei vorzügl. Bauplan u. Erlaubnis ist vorh. Schr. Ang. u. R. G. 2028 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zu verkaufen
Herrsch. Wohnhäuser, Einfam.-Häuser, Zinshäuser, Geschäftshäuser,
darunter
Bäckereien.
Hypotheken und Grundstücke werden in Zahlung genommen. 12699
Schr. Gesuche u. **X. Y. Z. 1225** an den Gen.-Anz. D.

Im Mittelpunkt der Zechen Teutoburgia, Mont-Cenis, Emin und Friedrich der Große sind
Häuser und Bauplätze
bei gering. Anzahl. u. guten Bedina., pass. f. Beral. u. Arbeiter etc., zu verk. Bauplätze mit Bauvorsich. Off. u. **B. 20 a. d. Agent. d. Ztg.** in **Castrop,** Wittenerstr. 21.

Ein im Mittelp. d. Stadt Bochum an einer frequenten Straße gelegenes
Geschäftshaus,
wor. seit lang. Jahren ein gr. Kolonialw.-Geschäft mit best. Erf. betrieb. wird, ist sof. od. später zu verk. Gr. Lager- u. Kellerräume, gepflast. Hof, Einf., Stallung vorh. Gefl. Off. u. **A. B. 40** an die An.-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.**

Gut verz. Haus
mit Einf., Stall u. Hofr. z. bill. Pr. b. 20 000 Mk. mit 3000 Mk. Anz. umständeh. z. verk. Näh. Rolandstr 24.

Ein rent. nach der Neuzeit eingericht. **Wohnhaus** in d. Nähe der Liebfrauenkirche, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.

Gute Arbeiterwirtschaft
i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahlg. 25—30 000 Mark, verhältnissehalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bessere Wirtschaft
mit Saal, Gesellschaftsräumen, Logierzimmer etc. wegen vorgerückten Alters des Inhabers baldigst zu verkaufen. In dem Hause wagen ca. 20 Vereine, es bietet sich also gute Existenz für strebsame junge Leute.
Schr. Ang. u. **N. W. 1824** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres, bürgerliches
Restaurant
mit gr. Festsaal, brauereifr., in erst. Lage einer westfäl. Großstadt, ist altersh. unter günst. Bedina. sof. zu verk. Das Etablissem. ist hochrent. u. ohne Konkurrenz. Zur Anzahl. sind 25—30 000 Mk. erford., wenn nötig, kann Brauereihilfe nachgew. werd. Schr. Ang. u. **A. R. 1827** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehrere gute
Arbeiterwirtschaften
sowie ein **gutes, mittleres Restaurant** u. sehr günstig. Bedina. zu vermieten.
Schr. Ang. u. **Z. S. 2039** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Im Auftr. e. sehr gute **Arbeiterwirtschaft**
b. 15 Mille Ang. sof. z. vk. (Brennereifrei) 10—12 H. Branntw. pr. Monat. **L. Herbers, Holzen b. Schwerte**

Städtische Grundstücke in Gelsenkirchen

29,22 ha Baugelände mit etwa 97,22 m Straßenfront in den verschiedensten Gegenden der Stadt, ebenso für Wohnzwecke, wie auch für industrielle und sonstige gewerbliche Zwecke geeignet, in allen Preislagen verkäuflich.

Außerdem rund 56 ha mit Anschluß an den Rhein-Herne-Kanal und an die Eisenbahn, zum Teil nur an letztere, im städtischen Hafengelände zu günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft u. Pläne durch den Unterzeichneten.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: von Wedelstaedt.

Gute Arbeiterwirtschaft
im Industriegebiet, Nähe einer Zeche und Kolonie, grosser Bier- und Branntwein-Umsatz, ist krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 30—35 000 Mark.
Offerten unter D. E. 1001 an J. Bonhage, Herne. 19121

Das Restaurant

der **Wwe. Hausmann, Herdecke,** Wetterstr. soll zum 1. Mai cr. an kautionsfähigen Wirt vermietet werden. 18507
Schriftliche Anfragen erbeten an die
Stiftsbrauerei A.-G., Hörde-Dortmund.

Sommerlokal.

Ein Sommerlokal mit **grossen Festsälen und Gartenrestaurant** in großer Stadt des Industriebezirkes ist gegen Bier- und Branntwein-Aufschlag an kautionsfähige Fachleute per sofort zu vermieten. 18508
Stifts-Brauerei A.-G., Hörde-Dortmund.

Umständehalber ist komplette
Geschäftsabteilung für Scheuerpulver (Emailleputz),
Ofenputz, Putzpomade, Putzcream,
mit patentamtl. geschützt. Warenzeichen, erstklass. Emballagen u. Aufmachungen, Rezepten etc. etc. gegen Uebernahme der vorhandenen Emballagen etc. zum billigen Selbstkostenpreise zu übertragen. **Keine Lizenzgebühren od. Kaufsumme.** Für strebs. Kaufmann mit etw. Kapital günst. Gelegenheit zur aussichtsreich. Existenz. **Weitgeh. Unterstützung zugesichert.**
Schr. Angeb. von Reflektant. unt. **R. D. 1789** an den Gen.-Anz. Dortm. 18405

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Restauration
in der Nähe v. Hauptbahnhof Dortmund, brauereifrei, 5—700 Htl. Bier 80 bis 100 Htl. Branntwein, an Brauerei od. an kapitalfähigen Herrn zu verkauf. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. **M. L. 4817** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehrere gutgehende Wirtschaften zu vermieten, sow. von 4000 Mk. Anzahlung an zu verkaufen. **Rüger,** Auf dem Berge 4.

Ländliche Wirtschaft
mit kl. Saal, Kegelbahn, Garten, Stallung u. zirka 12 Morgen gut. Ackerland etc., an gros. Verkehrsstr. gelegen, zu vermiet. Jahresmiete 2500 Mk. Zur Uebernahme sind evtl. 1200 Mark erf. Näh. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53.

In aufblühend. Industriegegend, Bez. Kassel, wo mehrere Schächte schon im Betrieb u. n. neue Schächte und große Fabrikanlagen gebaut werden, ist ein gutgehender
Gasthof
m. gr. Saal 12×22 □-Meter Kegelbahn, Räumlichkeiten f. Metzgerei, große Stallungen u. Gemüsegart., krankheitshalber mit sämtl. Wirtsch.-Inventar zu verkauf. Kaufpreis 56000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Bahnstation u. Amtsgericht am Platze.
Schr. Ang. u. **Z. C. 2051** an den Gen.-Anz., Dortm

Wirtschaft
in Bochum für 53 000 Mark zu verk. Anzahl. 10 000 Mk. Nähe industrieller Werke.
Schr. Ang. u. **D. U. 2058** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländl. Wirtschaft
direkt an großer Zeche, mit 7 Morg. Land, schöne neue Gebäude, mit nachweislich gutem Konsum für 65 000 Mk. umsth. sof. zu verkauf. Brau- u. brennereifr. Näh. **H. Timmering,** Wirt, **Kamen.**

Tücht. Wirtsleute (kinderl.) suchen eine **ländl. Wirtschaft** zu kaufen od. unter Vorkaufsrecht zu mieten. Verm. verb. Schr. Ang. b. z. 3. April unter **D. R. 4778** an den Gen.-Anz., Dortm.

Eine in der Nähe Lüdenscheids gelegene gutgehende
Gast- u. Schenkwirtschaft
ist wegen anderweitig. Unternehmen sofort zu verk. 220 hl Bier, 40 hl Branntwein, guter Weinkonsum. Nebenannahme 2400 Mark. Hypothekenverhältn. äußerst günstig. 12—15 000 Mk. Anzahlung erforderlich.
Schr. Ang. u. **H. K. 27492** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinematograph,
im modernst. Stil gebaut, erstkl. Einricht., eig. Lichtanlage, 240 Sitzplätze, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (27 882
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Nachweisl. rent. **Rechtsbüro** sofort billig zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. **W. H. 4563** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Möbelgeschäft
welch. sich als Teilzahlungs-Geschäft eignet, von äußerst tüchtigen Kaufmann zu kaufen gesucht. 18449
Schriftl. Ang. u. **M. W. 1794** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

In allerb. Lage des Ortes, nahe Dortmund, i. w. and. Unterm. **sehr gutes Kolonialwarengesch.** sof. zu verk. F. durchschn. Einn. üb. 100 Mk. tal. w. gar. (n. Barkundsch.)
Schr. Ang. u. **G. G. 4661** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lebensmittelgeschäft
80 Mark Tagesk., bill. zu vk. **Schöppner,** Wißstraße 34.

Gemüse- u. Kolonial-Gesch., gutgehend, billig zu verkauf. Erf. 1500 M. Schr. Ang. u. **D. M. 4726** an d. G.-A. D.

Ein gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft heiratshalber zu vermieten oder zu verkauf. Schr. Ang. u. **D. R. 4793** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mittl. Kolonialw.-Geschäft w. Verh. sof. od. 1. 7. zu verkaufen.
Schr. Ang. **K. P. 4773** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarrengeschäft
feine rentable Ecke, kann sofort übernommen w., auch f. jed. and. Branche passend.
Schr. Ang. u. **B. R. 4797** an den Gen.-Anz., Dortm.

Zigarrengeschäft (mit 1 dahinterlieg. Zim.) ist zu verkaufen. Sehr geeign. Lage für einen Friseur. Schriftl. Angeb. unter **H. F. 2049** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. gutgeh. Zig.-Gesch., als Nebenverd. geeignet, zu vk.
Schr. Ang. u. **S. R. 4809** an den Gen.-Anz., Dortm.

Junger Kaufmann, gelernter Manufaktur und Konfektionär (seit 4 Jahren in der Oel- und Fettbranche tätig) mit etwas Vermög., sucht **aufgehende Filiale od. kleineres Geschäft,** gl. welcher Branche zu übernehm. Rheinland oder Westfalen bevorzugt.
Schr. Ang. u. **L. B. 2053** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 aufgehende (27302
Konditorei-Filialen
umständehalb. bill. zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Bäckerei
in Herne zum 1. April oder später zu verpachten.
Schr. Angeb. unt. **B. H. 3** an J. Bonhage Herne.

In ein. aufblüh. Orte nahe Gelsenkirchen eine gutgeh.
Metzgerei p. sof. bill. zu verkauf.
Näheres **Gelsenkirchen,** 27026 Bochumerstraße 167

Rind- u. Schweinemetzgerei
mit Schlachthaus, Zechenkolonie, auch für Fettwarengeschäft geeign., zu vermiet.
Schr. Ang. u. **O. L. 2032** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche eine **Bäckerei** im Umkreise v. Dortmund zu mieten evtl. zu kaufen.
Schr. Ang. u. **H. K.** postlagernd **Bottrop** i. Westf.

In aufblühender Stadt des Industriebezirks, umständehalber, eine gut eingerichtete, in Betrieb befindliche
Schlosserei u. Werkstätte für leichtere Eisenkonstruktion
unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Schr. Ang. u. **W. R. 2045** an den Gen.-Anz. Dortm.

Flaschenbier-Geschäft
Brauereifüllung,
zu übernehmen gesucht.
Gefl. Off. mit detailliert. Angabe unt. **A. U. 76** an die Ann.-Exped. **Erlenkämper u. Cie., Bochum** erbeten.

Flottes Milchgeschäft
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Geschäft. dieser Zeitung. 27053

Beleihung u. Lagerung
aller Handelswaren,
sofort Geld auf Rohprodukte, Textilwaren, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Lombard u. Lagerhaus „Merkur" Münsterstr. 155
Fernr. 1154. **Strengste Diskr.**

Beleihung
v. Hypothek., Pfandscheinen u. Handelswaren aller Art wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie Konsum-Artikel jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H.,
Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Darlehen
erhalt. Beamte bei langjähr. Abzahl. von staatl. kontroll. Bank. Vorschußfrei.
Schr. Anfr. u. **D. E. 2052** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 27747

Fest angest. Beamt. sucht **500 Mark** auf 1 Jahr zu leihen von Selbstg. ¼jährl. Rückz. mit 150 Mk. Offert. unter **B. F. 279** an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Darlehen von 400 Mark
von j. Ehepaar geg. monatl. Rückzahl. u. Zinsen gesucht. Sicherheit vorhanden.
Schr. Ang. u. **K. W. 4780** an den Gen.-Anz. Dortm.

200 Mark
v. Selbstgeb. z. Bauen ges.
Schr. Ang. u. **M. B. 4783** an den Gen.-Anz., Dortm.

Verschiedenes

Kartoffeln
Magn. bonum, runde weiße u. prima helle gutkochende Ware liefert in Waggonlad. bei billigst. Pr. **Albin Köhler, Worbis.** Tel. 32.

Prima gelbfleischige **Speisekartoffeln,** Z. 2,60 Mk. verk. a. Samstag u. fr. Alfenstr. 3.

Kalbsbraten, amtl. gestempl. Pfd. 50 Pf. empf. Grundbesitz **Gerull, Skulbeinen b. Kaukehmen,** Ostpr.

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc.** Preis 3 Mark per Fl.
In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Sparkasse des Amtes Bommern.
Fernruf Nr. 5 Amt Witten.
Die Sparkasse nimmt Einlagen in jed. Höhe an und verzinst dieselben bei tägl. Verzinsung mit 4 Prozent.
Einlagen könn. auch durch das Postscheckamt Köln Nr. 12 604, auf Reichsbankgiro Witten und die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse Berlin C 2, die Landesbank und durch die Post gemacht werden. 3852

Mehrere Bauten
sind in Akkord einzudecken.
Schr. Angeb. mit Preis u. **T. B. 1838** an den Gen.-Anz. Dortm. (19025

Heiraten

Mann, 32 J., ev., herrsch. Angest., gutes Gehalt, 4500 Mk. Ersp., s. Bek. m. Mädch. od. Witwe zw. **Heirat.** Bed. off. gut. Char. Off. u. **A. G. 82** a. d. Fil.-Exp. Münsterst.

Junger Mann
24 J., ev., s. Bekanntsch. m. Dame o. j. Witwe. Etwas Vermög. erw., zw. **Heirat.**
Schr. Ang. m. Bild u. **F. H. 183** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Ja. Kaufmann sucht Bekanntsch. m. j. Dame zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **S. P. 4803** an den Gen.-Anz., Dortm.

Led. Mann, 39 J., wünscht mit Mädch. od. Wwe. entspr. Alters zwecks **Heirat** in Verbind. zu treten. Schr. Angeb. unter **G. M.** postl. **Werne, Kreis Bochum.**

Dame aus gut. kath. Fam., 27 J., wünscht mit Herrn v. gut. Char., in sich. Verhältn. stehend, zwecks baldiger **Heirat** in Verbind. zu treten. Kein Vermög., jedoch gute Aussteuer u. heiteren, liebensw. Charakter. Wirt bevorzugt. Diskretion Ehrensache.
Schr. Ang. u. **M. R. 2041** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Alkoholfr. Mann, 36 Jahre, kath., sucht Bekanntschaft eines häusl. Mädchens, am liebsten perf. Näherin mit etwas Verm., zw. **Heirat.** Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen. Offert. **A. B. C. postlagernd Soest.**

Alleinsteh. Frau, Anf. d. 40er, ev., ohne Anh., wünscht m. ein. liebe- u. charaktervollen Herrn i. Verbind. zu treten zwecks baldiger **Heirat.** Beamter oder bess. Handw. bevorzugt. Witwer m. 1 o. 2 Kindern nicht ausgeschl. Off. u. **M. A. 186** a. die Agentur des Gen.-Anzeig., **Gelsenkirchen,** Augustastr. 3.

Streng reelle Heirat!
Ein Mädchenherz steht zum **Verkauf!**
Ein junges, frisches, rotes! Wer meine Herren bietet drauf!?
Ich harre des Gebotes!
Off. m. Bild u. **H. K. 2050** an den Gen.-Anz., Dortm.

Heirat.
wünscht kaufm. Beamter i. guter Stellung (Protestant) Interessentinnen i. Alter b. zu 30 Jahren mit etwas Vermögen, werden gebeten, nähere Angab. möglichst m. Bild u. **U. J. 2057** an den Gen.-A., Dortm. z. richten.

Haushälterin
im Alter von 35—40 Jahr. zwecks späterer
Heirat
gesucht. **Hörde,** Stolzestr. 4.

Bess. Fräulein, 32 Jahre, v. tadelloser Vergangenheit u. ang. Aeuß., ar. schl. Fig., sehr häuslich, wünscht mit **gemütv. ehrenhaft, Herrn** bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Strengste Distr. zugesich. Anonym zwecklos. Off. mit Bild erbitte unter **R. H. 119** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Heirat.
Junggeselle, evgl., v. anaenehmer Figur u. Erschein., in selbst. sehr guter Position, mit Vermögen, wünscht mit einer wirklich hübschen jungen Dame, im Alter v. 18—24 Jahren bekannt zu werden. Anonyme Zuschriften verbeten.
Schr. Ang. u. **D. U. 2054** an den Gen.-Anz. Dortm.

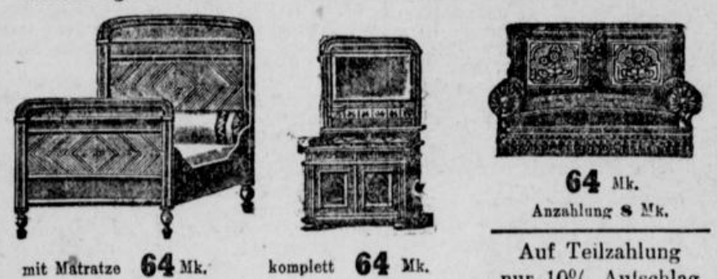
Heitere junge Dame, evgl., sucht d. Bekanntsch. eines gebild. Herr. Alter 25—35 J., zwecks sp. **Heirat.** Diskret. Ehrenf. Off. u. **M. H. 1001 bahnpostlagernd.**

Mutti!
Tausend Dank für die Freude. Schon einige Zeit kränklich. 1. Mai nach Berlin. Sehen wir uns vorher? Wohne jetzt Aachenerstraße. Gruß und Kuß. In Liebe **H.**

Verlangen Sie unseren Katalog!

Unser heutiges Angebot steht einzig da!

Auf sämtliche Waren weitgehendste Garantie!
Die Lieferung u. Aufstellung erfolgt frei ins Haus!
Unsere Preise sind die billigsten!
Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch — ohne Kaufzwang.



mit Matratze **64** Mk.
Anzahlung **8** Mk.

komplett **64** Mk.
Anzahlung **8** Mk.

64 Mk.
Anzahlung **8** Mk.

Auf Teilzahlung nur 10% Aufschlag.

Vertikos	42.00	Schlafzimmer engl.	295.00
Kompl. Garnitur	32.50	Schlafzimmer extra schwer	345.00
Küchen komplett	135.00	Schlafzimmer Eiche imitiert	420.00
Küchen kompl., mod. Ausführung	190.00	Wohnzimmer kompl. Nussb. imit.	250.00
Küchen extra schwer	215.00	Speisezimmer Nussbaum	430.00
		Speisezimmer Eiche	585.00

Wir verkaufen nicht nur gegen bar sondern auch auf bequemste

Teilzahlung

überallhin und jedem ehrlich denkenden Menschen.

Unseren alten Kunden, auch denen anderer Geschäfte, die sich durch gute Zahlungsweise ausweisen können, liefern wir

ohne jede Anzahlung



58 Mk. o. K.
Anzahlung **8** Mk.



56 Mk.
Anzahlung **8** Mk.



Büfett mit Butzen **62** Mk.
Anzahlung **8** Mk.

Riesiges Lager aller erdenkl. Möbel sowie Kleinmöbel.
Ferner: **Matratzen, Kinderwagen, Federbetten, Waschmaschinen, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken etc.**

Masthoff & Co.

Weberstr. 11-15 **DORTMUND** Ecke I. Kampstr.
Eingang Weberstrasse.
Achten Sie auf blaue Firmenschilder.

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück" Dresden-A. 1/84.**

Schulbücher

C. L. Krüger, G. m. b. H., Buchhandlung
Dortmund Krüger-Passage Westenhellweg 9.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17⅓ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Unlauterer Wettbewerb.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

I. Anreißen von Kunden.

Wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbes Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, macht sich des unlauteren Wettbewerbes schuldig. Ein Manöver, das von Handeltreibenden oft angewendet wird, ist das Abfangen und Anreißen von Kunden. Hierzu gehört auch der Fall, daß Geschäftsleute vor den Türen der Konkurrenz Zettel verteilen lassen. Das Abfangen der Kunden wird vor allem aber dadurch versucht, daß ein Geschäftsinhaber Angestellte engagiert zu dem Zwecke, die Passanten durch Versprechungen in seinen Laden zu locken. Eine andere Art ist die, daß der Geschäftsmann Leute vor die Schaufenster der Konkurrenz schickt und die Schaulustigen von dort wegholt. Nicht in allen Fällen ist aber das Abfangen und Anreißen von Kunden unlauterer Wettbewerb. Das Oberlandesgericht Hamm hat das Heranziehen vorübergehender Personen bei Jahrmarktsbuden und Marktständen nicht als verwerflich bezeichnet, dagegen die Manöver von Geschäftsleuten in der Limbeckerstraße zu Essen, die auf den Bürgersteigen oder auf dem Fahrdamm Vorübergehende anhalten und ansprechen lassen. Solche Handlungen wurden bei Vermeidung von 1000 Mark für jeden Fall verboten. Das Oberlandesgericht Hamm sagt zu Recht, es sei ein wesentlicher Unterschied, ob der fliegende Händler oder eine Markthallenfrau Vorübergehende zum Kauf einlädt oder ob Geschäftsleute und Kaufleute das Publikum anreißen. Ein beliebter Trick der Anreißer ist es, einen Passanten um Feuer zu bitten, um auf diese Weise ein Gespräch anzuknüpfen. Das Kammergericht bezeichnet das Anreißen von Kunden als einen der häßlichsten Auswüchse des Konkurrenzkampfes. Auch hält dasselbe Gericht Bemerkungen für sittenwidrig, wie: „Kommen Sie doch zu mir, bei mir bekommen Sie jeden Anzug billiger als dort." Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß besonders Herrengarderobegeschäfte sich des Anreißens bedienen, um Kunden vom Lande oder aus den unteren Bevölkerungsschichten einzufangen. In der Beziehung leisten zur Zeit auch Kinoportiers Großes. Auch das Herumtragen von Reklameschildern vor den Geschäftslokalen der Konkurrenz wird als sittenwidrig zu bezeichnen sein. Das Verteilen von Hotelkarten auf den Bahnhöfen, wie man es immer noch häufig genug findet, ist ebenfalls unzulässig. Das Anreißen kann auch durch Reklame-Annoncen erfolgen. Wer hätte nicht etwa folgende Inserate gelesen:

Hingerichtet sind Ihre Augen auf mein billiges Angebot, oder

Diebe sten Kleidungsstücke liefert, oder

10 000 Mark Strafe verpflichten wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht reell ist.

Gegen solche und ähnliche Handlungen kann Klage auf Unterlassung und Schadenersatz erhoben werden. Klagberechtigt ist jeder, der gleiche oder ähnliche Waren verkauft. Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen können nur auf Unterlassung klagen. Verklagt kann der Täter werden oder der Geschäftsinhaber des Täters. Wenn also ein Reisender z. B. einen unlauteren Wettbewerb begeht, ist der Chef dafür verantwortlich, ohne daß er eine Ahnung davon zu haben braucht. Er kann auf Unterlassung verklagt werden. Was den Schadenersatz anbetrifft, so ist er meist schwer nachzuweisen. In andern Ländern entscheidet der Richter darüber nach freiem Ermessen. Bei uns muß dagegen jeder Schaden ganz genau und ziffernmäßig nachgewiesen werden. Das Gesetz ist insofern nicht vollkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 28. März.

2. Strafkammer.

Wegen Körperverletzung hatten sich die Erdarbeiter Peter Werhziak, Philippo Bicardo und Stanislaus Lutschek aus Castrop zu verantworten. Sie werden beschuldigt, in der Nacht zum 8. Dezember vorigen Jahres den Schneider Sattler und den Händler Wilh. Voigt mit dem Messer mißhandelt zu haben. Der Grund trat im Laufe der Verhandlung zutage, denn die Beweisaufnahme läßt darauf schließen, daß es sich um einen gemeinschaftlich geplanten Straßenraub handelt. Die Kammer erklärte sich unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht. Der Angeklagte Lutschek, der sich auf freiem Fuß befand, wurde in Haft genommen.

Das Verfahren eingestellt. Am 27. Juli vorigen Jahres ließ sich der Arbeiter Julius Molitor aus Hamm durch einen anderen dazu verleiten, auf dem Platz der dortigen „Eisenindustrie" Koks zu stehlen. Die Leute wurden aber bemerkt und festgenommen. Molitor erhielt 3 Wochen und 3 Tage Gefängnis. Nachher stellte sich heraus, daß Molitor nicht zurechnungsfähig ist. Das Verfahren gegen ihn wurde daher eingestellt.

Einen gefährlichen Messerstich brachte am 30. Januar dieses Jahres der Korbmacher Herm. Wick aus Hamm seinem Schwager Brilon am Halse bei, und zwar mit einem sogenannten „Korbmesser", ein Instrument, das sehr gefährlich ist. Wick wollte nämlich seine Schwester, die Frau des Brilon, schlagen und als sein Schwager ihm dann auf die Diele folgte und über ihn herfiel, zog er das Messer und schnitt ihm damit den Hals bis zum Nacken auf. Nur weil er sich einigermaßen in Notwehr befand, kam er mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten davon.

Einen billigen Ueberzieher verschaffte sich im Februar dieses Jahres der Dachdecker Johann Tuchalski auf Kosten des Wirts Freiberg, dem er das Kleidungsstück, im Rückfall handelnd, stahl. Er muß dafür 4 Monate ins Gefängnis wandern.

Ein Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt verlor am 11. Dezember vorigen Jahres ein Arbeiter Gösel auf dem hiesigen Hüttenwerk „Union". Der Arbeiter Hoffmann fand es, aber kaum hatte er es in der Hand, als der Arbeiter Adolf Ziehe, ein mehrfach bestrafter Mensch, es ihm abnahm, unter der Behauptung, es sei sein eigenes. Ziehe, der auch schon wegen Straßenraubes vorbestraft ist, war heute wegen Diebstahls angeklagt und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

•

3. Strafkammer.

In der Sylvesternacht kam es aus nicht ersichtlichen Gründen in Kamen zu einem Ueberfall; das Opfer war der Bergmann Armand Rösener, der einen Stich von 5 Zentimeter Länge und 3 Zentimeter Tiefe an der linken Schulter davontrug. Der vermeintliche Täter war der Bergmann Domini Fantin, dem das Schöffengericht zu Kamen seinerzeit 6 Monate Gefängnis zudiktierte. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein und im Laufe der heutigen Verhandlung stellte es sich heraus, daß ein Landsmann des Fantin, ein Italiener namens Piasson, ebensogut der Täter gewesen sein kann. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme sprach das Gericht unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils den Angeklagten wegen Mangel an Beweisen frei.

•

Schöffengericht.

Wegen Hehlerei hatte sich der Händler Ernst Hohagen von hier zu verantworten. Im Februar vorigen Jahres wurde bei einem Kaufmann in der Töllnerstraße ein schwerer Diebstahl ausgeführt, wobei den Dieben Sachen im Werte von ca. 1100 Mk. in die Hände fielen. Unter den gestohlenen Sachen befand sich auch ein vollständiges Pferdegeschirr, das der Angeklagte für einen unbekannten Mann aus Recklinghausen bei einem hiesigen Händler als sein Eigentum verkaufte. Den Mann, der ihm das Geschirr zum Verkauf übergab, will Hohagen persönlich nicht gekannt haben. Er konnte deshalb nur wegen Hehlerei zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt werden.

Wegen Beleidigung, Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Bergmann Franz Pochalski aus Wambel zu verantworten, der beschuldigt wurde, am 21. Januar den im gleichen Hause wohnenden Bergmann Franz Neumann durch die Worte: „Lump, Vagabund, ich spalte Dir den Schädel" usw. beleidigt, bedroht und mit einem Beil schwer mißhandelt zu haben. Der Angeklagte kam morgens gegen ½8 Uhr von einer Hochzeitsfeier nach Hause und klopfte sich im Hausflur den Schnee von den Kleidern. Hierüber machte ihm Neumann Vorhaltungen. Pochalski wurde darüber sehr aufgeregt und trat den Neumann von der Treppe aus an den Kopf. Dieser versetzte dem Angeklagten einen Schlag mit einem Besenstiel und ging dann wieder in seine Wohnung. Kurze Zeit darauf erschien Pochalski wieder vor seiner Tür und äußerte die oben angegebenen Worte. Als Neumann herauskam, schlug ihm Pochalski mit einem Beil über den Kopf und brachte ihm dadurch eine Wunde an der linken Schläfenseite bei. Neumann war dadurch 5 Tage arbeitsunfähig. Das Gericht erkannte wegen Beleidigung, Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung auf insgesamt 105 Mk. Geldstrafe. Vom Amtsanwalt war eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen beantragt worden.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen die Frau des Brauers Michael Pohlmann von hier verhandelt, die sich wegen Vergehens gegen § 180 des Strafgesetzbuches zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Wegen Diebstahls hatte sich der Maurer Johann Pluzinski von hier zu verantworten, der am 21. Dezember vorigen Jahres zweien seiner Logiskollegen, die mit ihm zusammen bei dem Arbeiter Pawlowski wohnten, ein Paar Hosenträger, 5,50 Mk. Geld, ein Paar Manschettenknöpfe, Kragen und Chemisetts sowie 80 Pf. entwendete. Dann machte er sich mit seiner Beute aus dem Staube. Der Angeklagte gab an, die Sachen aus Not gestohlen zu haben, um mit dem Gelde zu seinem Bruder nach Duisburg reisen zu können. Das Gericht glaubte ihm das aber nicht und erkannte auf eine Woche Gefängnis.

Der gemeinschaftlichen Körperverletzung machten sich die Arbeiter August Lewig und Alex Eichhoff von hier schuldig, die im Januar dieses Jahres in total betrunkenem Zustande den Schreiner Blank und dessen blinden Stiefsohn Eichholz überfielen und ihnen verschiedene Verletzungen beibrachten. Blank mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben und konnte 14 Tage seinem Verdienst nicht nachgehen. Den Schaden haben ihm die beiden Uebeltäter inzwischen schon ersetzt. Da die beiden jungen Leute noch unbestraft waren, ließ das Gericht Milde walten und erkannte nur auf eine Geldstrafe von je 40 Mk.

Aus reiner Menschenfreundlichkeit will der Sattler Albert Mering von hier am 10. September vorigen Jahres einen auf dem Westenhellweg stehenden Obsthändler gewarnt haben, daß ein Polizeibeamter in der Nähe sei. Weiter will er ihm geholfen haben, die Karre schnell in eine Nebenstraße zu ziehen und hat dort, als der Händler nachsehen wollte, ob der Polizist weg war, für diesen Obst verkauft. Dabei wurde er aber von einem anderen Polizeibeamten überrascht, der in der Wagschale ein mehrfach zusammengefaltetes und feuchtes Stück Papier von ca 100 Gramm fand. Da er auch keinen Gewerbeschein hatte, wurde der Angeklagte von dem Polizeibeamten aufgeschrieben.

Da Mering auch heute bei seiner Vernehmung nicht den Namen des betreffenden Händlers angeben wollte, glaubte ihm das Gericht seine menschenfreundlichen Absichten nicht und verurteilte ihn wegen versuchten Betruges zu 30 Mk. und wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 10 Mk. Geldstrafe.

Vermischtes.

— (Haus- und Klein-Industrie in Bulgarien.) Unsere ethnographischen Begriffe von Bulgarien sind noch immer recht mangelhaft; von dem Gewerbefleiß, der in einzelnen Dörfern und Städten Bulgariens herrscht, hören wir nur selten und spärlich. Und doch verdient die Haus- und Klein-Industrie Bulgariens mindestens denselben Ruhm wie das bulgarische Rosenöl. Und sicherlich wird nicht halb so viel Rosenöl aus Bulgarien ausgeführt als Erzeugnisse des heimischen Gewerbefleißes. Da ist beispielsweise die Stadt Gabrowo mit ihrer vorzüglich entwickelten Lederindustrie; aber nicht nur Geschirre, Sättel, Ledertaschen für den Hausgebrauch des bulgarischen Landwirts, auch feine Luxuswaren fürs Ausland werden die bunten Wollschnüre für die „Agals" decken einen großen Teil ihres Bedarfs an eleganten Waren hier. Speziell nach Syrien und Arabien werden die bunten Wollschnüre für die „agals" (Kopfreife) der weißen Beduinen - „Keffiehs" (Nackentücher) versendet. In Rustschuk blüht die Tonindustrie, in Banja die Waffenfabrikation; besonders fein ziselierte Dolche werden da hergestellt. Von der Holzschnitzerei leben jetzt ganze Dörfer, die früher unter der Türkenherrschaft gänzlich verarmt waren. Die Textilindustrie hat ihren Hauptsitz in Berkowo, Wraza und Stanimaka; Leingewebe und zarte Seidenstoffe stammen von hier und Teppiche, die den orientalischen nicht an Originalität der Muster nachstehen, werden von der weiblichen Bevölkerung in Zaribrod in vollendeter Schönheit gewirkt. Diese Haus- und Klein-Industrie ist zweifellos ein Zeichen der glänzenden wirtschaftlichen Entwicklung, die Bulgarien in den letzten Jahren genommen hat.

— („Der Bürokrat tut seine Pflicht ....") Die größte Verehrung von allen Heiligen genoß von jeher der — Heilige Bürokratius und dies sogar in den aller-aufgeklärtesten und freiheitlichsten Staaten. So erzählt eine Pariser Zeitung eine charakteristische kleine Anekdote aus der Zeit der Revolution, als noch die „graue Eminenz" Ranc Bürgermeister war, derselbe Ranc, dessen Denkmal kürzlich mit großem Pomp feierlichst enthüllt wurde. Es war an einem Abend in der Rue Drouot in Paris; die Menge tobte; sie wollte wissen, wie eine Schlacht ausgegangen sei und kaum vermochte ein Kordon der Nationalgarde die Wütenden im Zaume zu halten. Auf der Straße befand sich auch Ranc. Er ging stillsam seines Weges; doch als er an den Kordon kam, wollte man ihn nicht passieren lassen.

„Ohne die Erlaubnis des Bürgermeisters — — unmöglich!!"

„„Aber das bin ich ja selber!!""

„Möglich, gab der Offizier achselzuckend zur Antwort, „aber Unterschrift ist Unterschrift: haben Sie einen Passierschein von Herrn Ranc?"

Da zog der Bürgermeister sein Notizbuch aus der Tasche, riß ein Blatt heraus, schrieb darauf: „Lassen Sie mich durch! Ranc, Bürgermeister." und anstandslos konnte er seinen Weg fortsetzen.



Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 29. März.

Die beiden „Straßen-Konkurrenten". — Das Lächeln Bovermanns. — Was die Propheten sagten. — Hie Heimann, hie Wilms. — Der Vortrag des Baukünstlers. — Licht, Luft und Raum. — Der Engpaß an der Brückstraße. — Einst und Jetzt!

An den Ostertagen konnte man so recht beobachten, welches Interesse unsere Altstadt bei den Fremden erweckt, die an solchen Festtagen Dortmund förmlich überfluten. Man sah die Leute in allen Gassen, die zu irgend einer Verkehrsader führten. Auf diese Weise hatten die auswärtigen Besucher Gelegenheit, nicht allein die modernen Kaufpaläste in Augenschein zu nehmen, sondern auch einige Stätten von Alt-Dortmund kennen zu lernen. Augenblicklich schwebt wieder ein Projekt, mit dem sich die Oeffentlichkeit schon seit Wochen beschäftigt hat und das manchem Hüttlein das Dasein rauben wird. Wir meinen die Durchlegung und Erbreiterung der Weberstraße. Dieses Projekt bildete schon vor Jahren eine scharfe Konkurrenz dem Durchbruch der Hansastraße gegenüber, denn im Stadtverordnetenkollegium hatte fast die Hälfte der Mitglieder große Neigung, die neue Verbindungsstraße aus dem Zentrum der Stadt nicht über die damalige Jakobstraße, sondern über die Weberstraße zu leiten. Im Roten Hause an der Betenstraße entspann sich in der entscheidenden Sitzung ein heftiger Kampf, und wenn wir nicht irren, ging die Vorlage des Magistrats, die auf den Durchbruch der Hansastraße hinzielte, nur mit einer Stimme Mehrheit durch. Die Sache des Magistrats und des Tiefbauamts hing also am seidenen Faden, und wir sehen heute noch den Tiefbaurat Bovermann zufrieden lächeln, als der Vorsitzende das Ergebnis der Abstimmung dem hohen Hause mitteilte.

Jahre sind seitdem vergangen, man hat sich längst mit dem Bau der Hansastraße, die zweifellos eine große Zukunft haben wird, abgefunden und die Geister, die damals bei Beratung der Vorlage zusammen platzten, haben sich schnell wieder versöhnt. Man sagte sich damals schon, daß die Weberstraße nach Jahren doch noch einmal eine breite Verkehrsstraße nach dem Hauptbahnhof werden würde, und die damaligen Propheten haben Recht gehabt. Das Eigenartige bei dem Vorhaben, der Weberstraße, die zu den ältesten Straßen Dortmund's gehört, ein großstädtisches Gewand zu geben, ist, daß sich auch diesmal zwei Konkurrenzpläne gegenüberstehen. Das Losungswort heißt: „Hie Heimann, hie Wilms!" Heute ist die Weberstraße ein Durchgang vom oder nach dem Hauptbahnhof, der fast garnicht benutzt wird, namentlich am Abend, wo sich unter dem Schutze der Dunkelheit alle mögliche Gestalten dort umhertreiben. Das soll nun anders werden.

Wir sprachen soeben von den Resten Alt-Dortmund's. Vor einigen Tagen machten wir in Begleitung eines bekannten Architekten, der sich für den Ausbau der Altstadt lebhaft interessiert, einen Rundgang durch das Gebiet, das zwischen der Brück- und Hansastraße bezw. zwischen dem Westenhellweg und Kampstraße liegt und die veralteten Gäßchen von der Hohenluft bis zur Katharinenstraße umfaßt. Dieser Baukünstler, der auf dem Gebiete des Städtebauwesens einen Namen hat, hielt uns folgenden Vortrag, den wir in seinen Hauptzügen wiedergeben wollen. Er sagte:

„Sämtliche Anlieger in der Altstadt, soweit nicht die Neubauten in Frage kommen, müssen sich zusammenschließen, auch die Stadt, die an der Hansastraße eine ganze Reihe von Grundstücken liegen hat, die sie nicht los werden kann, muß als Hauptbeteiligte dieser Vereinigung beitreten. Die ganze zusammengelegte Fläche wird hierauf als nicht aufgeschlossenes Terrain behandelt und in der Höhe der von den Eigentümern festgesetzten Verkaufssumme als Gesamtkostensumme dem Unternehmen zu Grunde gelegt. Ist dieses geschehen, dann werden Straßenzüge, Rasenplätze usw. nach neuzeitlichen Gesichtspunkten aufgestellt, und zwar unabhängig von den bestehenden Wegeführungen. Nach Fertigstellung der nach diesem Bebauungsplane festgelegten Straßenzüge wird das Terrain zum Verkaufe ausgeboten, wobei jeder frühere Eigentümer ein oder mehrere Grundstücke neu erwerben kann. Die Kosten für diese Grundstücke werden mit dem vor der Zusammenlegung von ihm abgetretenen Terrain verrechnet.

Der Preis für die einzelnen Blocks wird je nach Lage und Ausnutzung der Grundstücke festgesetzt. Verbindungsgassen, wie die Hoheluft, Wüstenhof usw. würden natürlich bei einer derartigen Zusammenlegung verschwinden, und es können nur direkte Verbindungsstraßen oder Straßen, die zur Aufschließung des Baugeländes dienen, in Betracht kommen. Diese Seite des von mir entworfenen Projektes wäre eine Sonderaufgabe der Städtebauer. Neu angelegte Straßenzüge, wie die Hansastraße, werden schon durch ihre zweckentsprechende Lage ohne weiteres in den Rahmen des Bebauungsplanes einbezogen, was ja auch selbstverständlich sein würde. Auf jeden Fall muß die Großstadt Dortmund endlich dazu übergehen, mit den alten Hütten und Baracken im Innern der Altstadt gründlich aufzuräumen. Mit dem Durchbruch der Hansastraße ist damit der Anfang gemacht worden, und nun sollen durch die Regulierung der Weberstraße weitere veraltete und baufällige Häuser fallen. Wie ist es aber mit dem Bissenkamp und dem Wüstenhof? In unmittelbarer Nähe flutet das großstädtische Leben, stolze Kaufpaläste ragen in die Höhe — hier aber in den engen Gassen ist es fürchterlich. Allmählich geht man dazu über, auch die Kampstraße zu einem modernen Straßenzug zu gestalten, und es wäre ein Segen, wenn endlich die beiden Häuser „Reichskapelle" und „Middendorf" vom Erdboden verschwänden und für die Kampstraße sowohl, als auch für die Brückstraße, Licht, Luft und Raum geschaffen würde.

Man sehe sich doch einmal den Verkehr an der Ecke des Friedhofs an und man wird zu der Erkenntnis kommen, daß dort unter allen Umständen Wandel geschaffen werden muß. Der „General-Anzeiger" hat meines Wissens schon vor Jahren auf die mißlichen Verhältnisse zwischen dem Hotel Middendorf und dem Friede'schen Hause hingewiesen. Es haben auch Verhandlungen geschwebt zwischen der Stadt und Herrn Friede. Es ist aber bis heute zu einer Einigung noch nicht gekommen, was sehr bedauerlich ist. Warum wartet man denn eigentlich mit dem Ausbau der 1. Kampstraße nach dem Friedhof und schafft nicht auf diese Weise einen Straßenzug, der den überlasteten Westenhellweg wesentlich entlasten würde? Wie erleichtert atmete die Bürgerschaft auf, als endlich nach jahrelangen Kämpfen die Bauer'sche Ecke an der Brückstraße fiel! Das war ein Ereignis, womit sich noch die Geschichtsschreiber befassen werden. Und in der Tat, die Spielbude, die einem neuzeitlichen Konzertlokale Platz machen mußte, war jahrzehntelang ein Stein des Anstoßes, und von der Ecke des Friedhofs und der Brückstraße kann man dasselbe sagen. Ueberhaupt müßte meines Erachtens auch die nördliche Seite des Reinoldikirchplatzes freigelegt werden, wenn es auch Bauleute gibt, die nicht dafür schwärmen, daß Kirchen ohne Häuserumrahmungen sind. Das ist Ansichtssache, über die sich streiten läßt. Im übrigen freut man sich, daß auch der Gnadenort — woher diese Gasse ihren frommen Namen hat, ist uns unbekannt — sich anschickt, ein würdiges Aussehen anzunehmen. Hoffentlich entschließen sich auch recht bald die Besitzer der Klosterbrauerei dazu, die unschöne Mauer an der Katharinenstraße dem Abbruch zu weihen und das überschüssige Terrain der Stadt für die Straßenerbreiterung abzutreten. Wie steht es überhaupt mit der Durchlegung der Katharinenstraße und mit der Anlage der hohen Freitreppe aus Marmor vor dem Hauptbahnhof? Will man denn nichts zur Verschönerung des Straßenbildes vor dem Empfangsgebäude tun? Irgend etwas muß doch geschehen. Auf alle Fälle, denn die Zustände an der Lindenstraße und auf dem westlichen Bahnhofsvorplatz lassen sich nicht länger aufrecht erhalten!"

Unterdessen waren wir wieder in dem altstädtischen Viertel zwischen Bissenkamp und der Hansastraße. Wir hatten bei unserer Wanderung auch den Brand der Metzmacher'schen Mühle zum Thema unserer Erzählung gewählt und tauschten unsere Erinnerungen an dieses Großfeuer aus. Damals hätte nicht viel gefehlt und das ganze Altstadtviertel, von dem wir heute plaudern, wäre den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen. Dann hätte es sich erübrigt, an der Jakobstraße die vielen Hütten und Baracken für teueres Geld zu kaufen.



Unser heutiges Bild stellt eines der ältesten Bauwerke aus dem früheren Dortmund dar. Das Häuschen mit den grünen Fensterläden und dem grauen Schieferbeschlag steht an der Ecke der Gerberstraße und des Wüstenhofs und weist eine mehrere Jahrhundert lange Vergangenheit auf. Es war einst darin ein Krämerladen untergebracht, in den 70er Jahren wurde eine Bierschänke daraus, die auch noch heute besteht und von Meister Schmidt verwaltet wird. Wie sehr die Preise in der Altstadt für Grund und Boden in den letzten Jahren gestiegen sind, geht daraus hervor, daß der jetzige Besitzer für dieses Hüttlein 92 000 Mark gezahlt hat. Das wäre früher nicht möglich gewesen. So ändern sich die Zeiten.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der 1. Kapellmeister des Gilbert-Ensembles ist mit dem Harfenisten Herrn Schuster-Seydel hier eingetroffen, um die Orchesterproben für die Premiere von „Autoliebchen" zu leiten. Das Orchester ist bedeutend verstärkt und die Proben sind in vollem Gange. Die Dekorationen, welche eine besondere Pracht zeigen, sind gleichfalls eingetroffen und finden bereits Dekorations- und Beleuchtungsproben statt. Die Direktion ersucht uns, an dieser Stelle bekannt zu geben, daß die dem Komponisten Jean Gilbert zugegangenen zahlreichen Gesuche um Autogramme noch nicht erledigt werden können, da sich Herr Gilbert auf einer Auslandsreise befindet, um die Premieren seiner neuesten Operetten-Novität „Die Kino-Königin", welche vor kurzem im Berliner Metropol-Theater zur Aufführung gelangt ist, in verschiedenen Städten persönlich zu dirigieren. Seine Rückkehr wird erst am 14. April erfolgen, worauf alsdann den Wünschen der Autogrammsammler bereitwilligst entsprochen wird. Das Gilbertsche Ensemble von „Autoliebchen" gastiert zur Zeit in Kiel, Reichshallentheater, bei täglich ausverkauften Häusern.

Olympia-Theater. Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag finden die letzten Vorstellungen von Job's lustiger Bühne statt. Dieses beliebte Ensemble bringt zum Schluß seines Gastspiels noch einen seiner besten Schwanks und zwar „Sein Tip", welcher seine Vorgänger an Komik und drolligen Szenen womöglich noch übertrifft. Wer sich die beliebten rheinischen Gäste nochmals ansehen und herzlich lachen will, beeile sich. Morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr, bei kleinen Preisen: Große Fremden- und Familienvorstellung. Genau dieselbe Vorstellung wie abends. Für den Vorverkauf ist die Theaterkasse ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Olympia-Tunnel. Am Montag verabschiedet sich das brillante Büttnersche Ensemble nach einem glanzvollen erfolgreichen Gastspiel. Das Ensemble wird in den letzten Tagen seines Hierseins noch einmal das Beste vom Besten bieten und bringt nochmals ein vollständig neues Programm. Sonntag vormittag 11—1 Uhr: Große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Stadttheater. Gastspiel: Kammersänger Heinr. Hensel. Am Sonntag den 30. März beginnt der Einzelverkauf zu den Abenden des zweiten Ring-Cyklus und zwar für Dienstag den 1. April (Rheingold), Donnerstag den 3. April (Die Walküre). Sonnabend den 5. April (Siegfried) und Dienstag den 8. April (Die Götterdämmerung). Infolge der großen Nachfrage nach dem Sonderabonnement stehen nur noch wenig Karten für den Einzelverkauf zur Verfügung. Bereits ganz ausabonniert sind im 1. Sperrsitz die Reihen 1 bis einschl. 13, sowie der ganze Balkon bis auf einige Logenplätze, ferner der 1. Rang (Mitte) vollständig und Seite die erste Reihe. Bestellungen zu dem Sonder-Abonnement werden bis Sonnabend Abend entgegengenommen.

Vergnügungspark Fredenbaum. Am morgigen Sonntag findet Vormittags von 11—1 Uhr voller Vergnügungsbetrieb statt. Sämtliche Geschäfte sind am Sonntag Vormittag geöffnet. In der Bierhalle Oberbayern ist großes Konzert der beiden Kapellen. Im Park werden 4 Kapellen am Sonntag konzertieren. Die große amerikanische Rundbahn wird nach wie vor ihre Anziehungskraft ausüben. Auch ein Spaziergang durch den Irrgarten ist sehr erheiternd. Sehr interessant ist auch die allerliebste Liliputstadt mit ihren kleinen Bewohnern. Die lustigen Röhren, das Taifunrad, Wasserrutschbahn, Luftfahrt, Rodelbahn und alle übrigen Sehenswürdigkeiten bereiten den Besuchern einen vergnügten Tag.

In der Bierhalle Oberbayern im Vergnügungspark Fredenbaum konzertiert die Oberländler Kapelle Lang, unter Leitung des Kapellmeisters Martin Lang. Sie leistet ganz Hervorragendes, besonders werden die neuesten Schlager meisterhaft vorgetragen. In humoristischer Musik ist die Kapelle nicht zu übertreffen, besonders, wenn Kapellmeister Lang (auch Klarinetten-Mull genannt) sein Klarinetten-Solo vorträgt. Rasenden Beifall erntet er stets mit seinen Soloeinlagen.

Großes Konzert der Kapelle Hubert am Fredenbaum. Sonntag Nachmittag von 3½ Uhr konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten A. Hubert in den Sälen des Fredenbaum.

Ein Konzert — wie schon gemeldet — findet Samstag abend 8 Uhr am Fredenbaum anläßlich der Eröffnung des Piano- und Flügelmagazins in der Krügerpassage Schulze zur Wiesch u. Co. statt. Als Mitwirkende sind genannt: Elly Ney, Köln (Klavier), Kammersänger Emil Pinks, Leipzig (Tenor) und Hermann Keiper, Frankfurt (Cello). Das Konzert verspricht einen großen Genuß auch für unser verwöhntes Dortmunder Publikum zu werden. Karten sind zu haben bei Krüger, im Verkehrsverein und an der Kasse. Näheres siehe Inserat. Die Straßenbahn stellt nach Schluß des Konzerts Extrawagen zur Verfügung.

Im Blücher, Münsterstraße 77, ist heute, Sonnabend, großer moderner Abend der neuesten Schlager. Morgen, Sonntag, findet von nachmittags 4 Uhr ab großes Familien-Konzert mit abwechslungsreichem Programm statt.

Im Pariser Kinema, Westenhellweg, ist wieder ein neues hochinteressantes Programm zu sehen, das bei den hervorragenden Musikstücken der Kapelle sicher großen Beifall finden wird.

Das Palast-Theater, Brückstraße, wartet ebenfalls mit den neuesten Schlagern auf und findet stets dankbares Publikum in seinen anheimelnden Räumen. Auch hier ist für gute Musikbegleitung der Bilder gesorgt worden.

Schließlich sei auch auf das **Union-Theater,** Brückstraße hingewiesen, dessen Bilder von sachverständiger Auswahl zeugen. Für jede Geschmacksrichtung ein Treffer.

M.-G.-V. Sanssouci. Das übliche Oster-Frühkonzert konnte wegen anderweitiger Besetzung des Reinoldushofsaales nicht stattfinden, statt dessen wird der Verein am morgigen Sonntag, 11 Uhr vormittags, im Reinoldushof ein Konzert veranstalten. Den Besuchern steht ein reichhaltiges Programm bevor. Neben mehreren Volksliedern kommt u. a. der Chor zum Vortrag: „Die nächtliche Heerschau".

Evangelischer Gesellen-Verein. Wie aus der heutigen Annonce ersichtlich ist, feiert die Lehrlingsabteilung des evgl. Gesellenvereins ihren Elternabend verbunden mit der 100jährigen Gedenkfeier der Erhebung Preußens im Bürgerhause am Sonntag. Das Programm ist sehr reichhaltig. Neben 4 großen lebenden Bildern aus der Zeit der Befreiungskriege gelangt das von Mitgliedern gespielte vaterländische Schauspiel „Aus eiserner Zeit" zur Aufführung. Turnerische Vorführungen, Musik-Solovorträge dienen zur nötigen Abwechslung.

Bismarckfeier. Wir werden ersucht, nochmals empfehlend hinzuweisen auf die Bismarckfeier der Ortsgruppe Dortmund-Hörde des westfälischen Bismarckbundes. Neben der liebenswürdigen Mitwirkung des Evangel. Männer-Gesangvereins hat auch der Heldenbariton unseres Stadttheaters, Herr Gruber-Guntram sich dankenswerter Weise in den Dienst des Festes gestellt. Die Gedenkrede auf Bismarck wird, wie schon bekannt gegeben wurde, Se. Exzellenz Herr Generalleutnant von Harbou halten. Der Abmarsch zur Vorfeier am Bismarckturme im Kaiser Wilhelm-Hain findet punkt 7½ Uhr von der Kronenburg aus statt. Alle Verehrer und Verehrerinnen Bismarcks sind nochmals herzlichst eingeladen.

Der Arbeiterturnverein begeht am Sonntag den 30. März im großen Saale des „Reinoldushof" die Feier des 15jährigen Bestehens. Ein gediegenes Programm wird für die Unterhaltung des Publikums Sorge tragen und dürfte daher der Besuch der Feier sehr zu empfehlen sein. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag den 30. März, nachmittags, großes Konzert des städt. Orchesters unter Leitung des städt. Musikdirektors Herrn Fr. Plato. Zieglerkarten gültig. Sonntag, 6. April Militärkonzert.

Freischütz. Sonntag, den 30. März findet am Freischütz ein lustiger Nachmittag statt, ein Münchener St. Benno-Fest, unter Leitung des brillanten Lieder-Pistonisten und Vortragskünstlers Udo Barkey. Näheres Inserat

Der Damen-Friseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein veranstaltet Sonntag, den 6. April in den Sälen des Reinoldushofes, Wißstraße, sein erstes Preis-Schaufrisieren, verbunden mit Ausstellung künstlicher Haararbeiten, Büsten und fachgewerblichen Gegenstände. Aufgabe des Vereins ist, fachliche Interessen zu verfolgen und seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in allen Zweigen des Friseurberufes zu vervollkommnen. Die fachgewerbliche Ausstellung wird um 5 Uhr nachmittags eröffnet, das Schaufrisieren beginnt um 7 Uhr abends. Alles Nähere aus dem Inserat dieser Zeitung.

Sport.

Dortmund. Der erste Renntag des Dortmunder Rennvereins am 16. März cr. war leider recht mäßig. Allem Anschein nach scheint der Wettergott dem zweiten Renntage ein besseres Wetter bescheren zu wollen. Der zweite am 30 cr. stattfindende Renntag wird sich in sportlicher Beziehung dem ersten Tage würdig anreihen, denn es stehen unter Ordre für Dortmund folgende Pferde: Coco, Knappe, Denkschrift, Latous, Zinla, Prospero (welcher vom französischen Jockey Sumter gesteuert werden wird), Koromaya, Stolzenfels, Mobile, Med Dods, Nicht doch, Spezi, Absage, Herodes, Sigurd, Ruby Mac Kie, Nissa, Nordstern, Juan d'Austria, Herzogin von Gerolstein, Colombine, Rune II, Wild Girl, Chalabre, Sands, Rockledge, Terciabe, Engadi (die Ueberraschungsfliegerin am ersten Tage), Ormsby, Athlet, Cypris II, Faultleß, Dollarprinzessin, Florimond Robertet, Malotru, Eschau, Pelzmaus, Kunststück, Grasmücke und Zucht. — Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Fußballspiele. Im Ausscheidungsspiel um die Fußball-Meisterschaft von Westfalen stehen sich am Sonntag der Ballspielverein Dortmund 04 e. V. und der Verein Spiel und Sport, Schalke, e. V. in Hattingen gegenüber.

In unserer gestrigen Notiz Meisterschaftswettspiel Dortmunder Fußball-Klub gegen F.-C. Hamm auf dem D. F. C.-Sportplatz muß es heißen: Außer den hiesigen beiden erstklassigen Vereinen D. F. C. und B. V. kommen noch Schalke, Gelsenkirchen und Spielverein Hamm für die demnächstige westfälische Liga als Vertreter der Westabteilung in Frage. Letztere beiden Vereine müssen erst ein Ausscheidungsspiel um den 4. Platz in der Tabelle machen, vorausgesetzt, daß der Dortmunder Fußballklub das oben erwähnte Meisterschaftsspiel am kommenden Sonntag nicht verliert.

Rennen zu Saint-Ouen. 1. Rennen. 1. Aveyron, 2. Renee II, 3. Canteloup II. Tot. 116, Pl. 37, 24, 27. — 2. Rennen. 1. Abelard, 2. Saut de Loup, 3. Tenor. Tot. 36, Pl. 14, 14. — 3. Rennen. 1. Georget, 2. Muscadin IV, 3. Lord Williams. Tot. 17, Pl. 13, 18. — 4. Rennen. 1. Manthelan, 2. Leon III, 3. Mlle. Jacqueline. Tot. 146, Pl. 55, 50, 26. — 5. Rennen. 1. Ramarin II, 2. Urbino, 3. Kildare II, Tot. 46, Pl. 24, 23, 23. — 6. Rennen. 1. Herminette, 2. La Canche, 3. Musard. Tot. 48, Pl. 27, 63.



Staubige Luft

ist das Merkmal der Bureaux und Fabrikräume und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit.

Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag** 9½–1 und 2–5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Helianthi. Im Laufe der letzten Jahre wurde wiederholt versucht, neue Gemüse- und Futterpflanzen einzuführen. Besonders günstig lauten die Berichte über die Einführung von Helianthi, dies ist aus Kanada eingeführtes Staudengewächs, mit einem bis zu 2½ Meter hohen Stengel und knollenartigen Wurzeltrieben. Die Vermehrung dieser Pflanze erfolgt durch Auslegen einer Knolle, ähnlich wie bei der Kartoffel. Nachdem die Knollen 14 Tage im Boden liegen, entwickeln sich kräftige, saftige Stauden, die, wenn sie die Höhe von 1½ Meter erreicht haben, bis 20 Zentimeter über dem Boden abgeschnitten werden können und ein vorzügliches Futter für Rinder, Ziegen, Kaninchen abgeben. Der stehenbleibende Hauptstengel treibt zahlreiche Nebenzweige, die bis Ende August ihre normale Höhe erreichen und sich mit einer Menge goldgelber Blüten besehen. Ein heliotropähnlicher Duft zieht dann viele Bienen an, weil es um diese Zeit schon sehr an Bienen-Nahrung mangelt. Von Ende Oktober ab kann mit der Entnahme der Knollen begonnen werden. Die Verwendung von Helianthi als Wintergemüse kann sich noch nicht recht einbürgern und die Kartoffel aus dem Felde schlagen, aber als Futterpflanze für Rinder, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Hühner wird sie infolge des großen Nährwerte, welcher viermal höher ist als bei der Kartoffel, bevorzugt. Die Knollen werden infolge des hohen Stärkegehaltes mit großem Erfolge in Brennereien verwendet. Eine ausführliche Beschreibung über Anbau und Verwertung gibt die Samenzuchtanstalt A. Siegfried, Großfahner bei Erfurt den Lesern unseres Blattes umsonst und portofrei.

Unterricht

Tüchtiger Lehrer

für **Laute** (Guitarre, Mandoline) desgl. für **Cello nach außerhalb** alle 14 Tage **gesucht.** Schr. Ang. u. F. A. 4807 an Gen.-Anz. Dortm. (

An dem am Mittwoch, 2. 4. cr., beginnenden

Spanischen Sprach-Unterrichts-Kursus

können noch einige Schüler und Schülerinnen teilnehm. Abendstunden. Mäß. Honorar. Gute Erfolge. Kein systematischer Schulkursus. Schr. Ang. u. R. S. 2046 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stenographie.

Wer erteilt junger Dame **Tagesunterricht?** Schriftl. Angebote unter D. W. 4819 an den General-Anz. Dtm.

Stenographie

(System Stolze-Schrey.) Gründlicher Unterricht wird erteilt in d. Abendstunden. Komme evtl. in die Wohnung des Schülers. Unverbindliche Anmeldungen sind zu richten unter **T. P. 4822** an den Gen.-Anz. D.

Violinunterricht Std. 60 ₰ erteilt Musiker **Köhler,** Altegartenstraße 9.

Technisch. Unterricht!

Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**

M. A. Böhm,

Ingenieur

Luisenstraße 5.

Städtische Kaufm. Unterrichts-Anstalten

Hiltropwall 19 **Dortmund** Telephon 3111

Anmeldungen:

1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- oder Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule oder verwandt. Lehranstalt.
3. **Wahlfr. kaufm. Abendkurse** für männliche und weibliche Angestellte

nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich oder mündlich (Sprechst. 12—1) entgegen. **Anmeldeformulare und Prospekte** versendet auf Wunsch:

Dr. E. May, Direktor.

Dortmunder Pädagogium.

Höhere Privatschule von Sexta bis Untersekunda. Prospekt. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr am Rondel 5. 27013

Gewerbl. Privat-Fortbildungsschule

Unterrichtslokal:

Wilhelmschule, Möllerstrasse 1.

Unterrichtsfächer: **Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, Bergbaukunde.**

Beginn des neuen Kursus am **1. April. Beste Erfolge!** Prospekte gratis.

Dortmund, Liebigstraße 3. **Fr. Kauermann.**

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23jähr. Praxis!



Zum April beginnen die neuen 6-, 9- u. 12 Monatskurse. Weitere Anmeldungen sind zwecks Einreihung in die einzelnen Abteilungen für **„normal-, gut- und schwächer veranlagte Schüler und Schülerinnen"** — wenn möglich unter Vorlage des Entlassungszeugnisses — **umgehend** zu bewirken.

Diese Einrichtung gewährleistet vorzügliche Erfolge

Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.

Die Schulverwaltung: S. Philipp.

Knabeninstitut Spielwigge

bei Lüdenscheid. — Gegründet 1858.

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis mäßig. Prospekt frei. **Dr. Rentrop.**

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Seit 1911 auch **besond. Damenkurse** für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Bisher **bestanden** bereits **628** früh. dar. **83 Abiturienten.**

Seit Januar 1910 **bestanden 303** Zöglinge, dar. **49 Abiturienten** (dar. **16 Damen**), **16** für **Oberprima, 38** (dar. 1 Dame) für **Unterprima, 56** (dar. 16 Extraneer) für **Obersekunda, 58** für **Untersekunda** und **59 Einjährige.**

Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Spöhrer'sche

Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.

Pensionat.

Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften. **Sechsmonatliche Fachkurse. Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.** Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. d. Einj.-Examen. **Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.** Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse. Prospekte durch Direktor **Weber.** ₰2291

Neuaufnahme 9. April 1913.



Neue Handelskurse

zwecks gründl. kaufm. Ausbildung schulentlassener Knaben und Mädchen sowie älterer Personen jeden Standes

beginnen am 2. April.

Die Ausbildung geschieht auf Grund einer **25-jährigen kaufmännischen Erfahrung,** darin liegt die Tatsache begründet, daß die von mir Empfohlenen **so leicht Stellung finden. — Das Schulgeld ist mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Schüler ganz bedeutend ermässigt worden.** — Anmeldungen erbitte baldigst, da nur noch wenige Plätze zu vergeben sind — Prospekte gratis. 66071

Private kaufmännische Fachschule.

Franz Kohlhase, Hamm i. W., Feldickstraße 40 b.

Zuschneide-Schule für Damen-Garderobe.

Gründliche Ausbildung zu **Direktricen, Zuschneiderinnen und Schneiderinnen.** Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung.

Nähkurse.

Anmeldungen täglich. Man verlange Prospekt

Geschw. Weigel

Ostenhellweg 15, Eingang Rosenthal.

Städtische höhere Schulen in Herne.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April, morgens 7½ Uhr.**

Für die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen sind erforderlich: Geburtsschein, Taufschein, Impfschein oder Wiederimpfschein, wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, und das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind bei der persönlichen Anmeldung abzugeben.

1. Oberrealschule.

Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April, 8 Uhr morgens** statt.

Die **Anmeldungen** werden von Herrn Oberrealschuldirektor Dr. Wirtz am **Freitag, den 4. und Samstag, den 5. April,** von 9 bis 12 Uhr vormittags in seinem Dienstzimmer in der Oberrealschule entgegen genommen.

2. Progymnasium I. E.

Am Progymnasium wird Ostern die Quarta eingerichtet. Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April,** von 8 Uhr morgens an statt.

Die **Anmeldungen** werden von dem Leiter, Herrn Oberlehrer Föhr, am **Freitag, den 4.** und **Samstag, den 5. April, von 3 bis 5 Uhr nachmittags** im Schulgebäude, Schulstraße 39, entgegengenommen.

3. Städtisches Lyzeum.

Die **Aufnahmeprüfung** für die VII. Klasse findet statt am **Montag, den 17. und Dienstag, den 18. März, vormittags von 9 Uhr** ab. Die Prüfung der übrigen angemeldeten Schülerinnen erfolgt am **8. April, vormittags 9 Uhr.** Für die Prüfung haben sich die Schülerinnen mit Heft und Schreibzeug zu versehen.

Die **Anmeldungen** werden von Herrn Lycealdirektor Becker **bis zum 15. März an Wochentagen von 12—1 Uhr** in seinem Dienstzimmer in der Anstalt entgegengenommen.

Das **Schulgeld** beträgt für einheimische Schüler in Sexta und Quinta und in den Klassen VII, VI, und V des Lyceums 130 Mk., in Quarta und Tertia und in den Klassen IV, III, II und I des Lyceums 140 Mk., und in Sekunda und Prima 150 Mk. jährlich; das Schulgeld erhöht sich für **auswärtige** Schüler und Schülerinnen um 30 Mark.

Eltern aus der Umgebung des Bahnhofs Rauxel werden besonders auf eine neue, zum 1. Mai geschaffene Zugverbindung zwischen Rauxel und Herne aufmerksam gemacht: ab Rauxel 7,28, an Herne 7,38. Zur Rückfahrt nach Schulschluß bieten die Züge: ab Herne 12,59, 1,32, 2,08 Gelegenheit.

Herne, den 5. März 1913. 14515

Der Oberbürgermeister: Dr. Büren.

Unterricht

im **Maschinenschreiben** auf verschiedenen Systemen erteilt sachgemäß

Richard Müller

— Dortmund —

Rosental 11. Telephon 3296.

Alleinverk. d. **Ideal**-Schreibmaschine.



Zuschneide-Akademie „Worrings"

Rheinischestrasse 24a.

Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.

Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Beginn neuer Abendkurse für Schneiderinnen und Wäscheausschneiderinnen.



Paßt genau. Sehr haltbar. 3.50 5.50 aufwärts.

Eltern und Erzieher!

„Erhaltet den Kindern gesunde Füße!"

'Chasalla'-Stiefel

bieten vollen gesundheitlichen Schutz.



Chasalla

Schuhgesellschaft m. b. H.

Dortmund, **Westenhellweg 24,** Tel. 3657.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911: GOLDENE MEDAILLE

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Münster i/W., Bahnhofstr. 32.

Deutzer



Patent-Naphtalin-MOTOREN

beschränken die Brennstoffkosten auf ein Minimum bei mässigen Anlagekosten

Unübertroffen billiger, einfacher Betrieb

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Herr oder Dame m. 800 b. 1000 Mk. z. Ausschank von Orangensekt z. Koch- u. Gewerbe-Ausstellung Duisburg ges. Offerten u. **D. M. 4816** an den Gen.-Anz. Dortm.

Damen und Herren können sich leicht hohen, reellen Verdienst (auch Nebenverdienst) verschaffen. Näh. u. Probemuster geg. Einsendung v. 50 Pf. (Marken). **Rob. Kitzig, Braunschweig.**

Redegew. jg. Leute gegen Provision u. Fixum gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschriften besorgt unter **H. G. 3462** die Dortmd. Zeitung.

Hohen Nebenverdienst erhalt. Personen jed. Standes durch Verkauf ein. prakt. Gebrauchsartikel. Anfrag u. **Postfach 40 Recklinghausen.**

Feste Anstellung mit Monatsgehalt erh. unbescholt., redegew., fleißiger Herr bei reell. Unternehm. Vierwöchentl. Probezeit bei entspr. Bezahlung. Aufgeweckter Handwerker od. Arbeiter wird ebenfalls berücksichtigt. Off. u. **Z. K. 239** an **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Dortmund.** 18993

Tücht. Vertreter von leistungsfähigem Manufakturgeschäft z. Besuch der Privatkundschaft sofort gesucht. **Hohe Provision.** Schr. Off. u. **H. S. 133 postl. Werne, Kr. Bochum.**

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Reise-Vertreter

für den Ruhrkohlenbezirk z. Verkauf von **Knallkorken u. Pistolen an Spielw.-, Fahrrad-Grossisten,** sow. Detaillisten gegen gute Provision **von** leistungsfähiger Firma gesucht. Gefl. Off. u. Angabe von Referenzen erbet. **unter Dr. U. 9706 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19**

Mehr. tücht. Reisende gesucht bei hoher Provision. Melden zwischen 5—7 Uhr. Grafenhofstraße 13, 2. Et.

Es wird ein **jung. Mann** als

Reisender

sofort gesucht. Personen die poln. sprechen, werd. bevorz. Off. m. Zeugnisabschr. u. **F. P. 2055** a. d. G.-A. D.

Zum Eintritt per 1. April wird ein tüchtiger

Lagerist

zur Führung d. Lagerbüch. sowie für die Expd. gesucht. Bewerber mit gut. Handschrift, welche schon i. gleich. Eigenschaft tätig waren, w. schriftl. Ang. u. **W. A. 1798** an den Gen.-Anz. Dortm. senden.

Suche einen tüchtigen, stadtkund., ehrlich., fleißig.

Verkäufer,

der in der Kartoffelbranche erfahren ist. Schr. Ang. u. **K. J. 1817** a. d. G.-A. D.

Junger Bauschreiber welcher eben seine Lehre beendet od. einige Zeit in ein. Baugeschäft tätig war, sof. gesucht. Selbstgeschr. Ang. unter **340** an die Agentur d. Ztg. in **Hörde.**

Tücht. Zeichner für Patent-, Projekt- und Reklamezeichnungen z. bald. Antritt ges. Unerläßl. Bedingung.: Uebung im flotten u. sauber. Herstellen feiner u. genauer Zeichnungen, Gewandth. in der Anfert. von Schreib- u. Zierschriften für solche. Bewerber mit Erfahr. im Behälter- od. Apparatebau u. in Feuerungsanlag. bevorz. Gefl. Angeb., denen nach Möglichk. kleine Zeichnungs- u. Schriftpr. beizuf. sind, mit Angab. der Gehaltsansprüche, u. des frühest. Eintrittstermins, unt. **R. H. 1831** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19010

Tüchtige

Vorzeichner

für Blecharbeiten,

Schmiede, Dreher, Hobler, Schlosser und Ankörner

gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns.

Für unsere Abteilung

Weichenbau

suchen wir mehrere erfahr.

Vorarbeiter

gegen hohe **Akkordlöhne** bei **dauernder Beschäftigung.**

Both & Tilmann, G. m. b. H.

Dortmund, Glückaufstr. 44.

Bedeutende Inkasso-General-Agentur

für einen großen Teil der Provinz Westfalen von alteingeführter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit Nebensparten zu vergeben.

Tatkräftigen Fachleuten, welche gute Erfolge in Organisation und Akquisition aufzuweisen haben und gewillt sind, sich persönlich energisch um die Ausbreitung des Geschäfts zu bemühen, wird Gelegenheit geboten, sich eine gute Position zu verschaffen. Mäßige Kaution erforderlich. Diskretion zugesichert.

Ausführliche Offerten erbeten unter **F. W. T. 222** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Inspektor

wird von einer **ersten Versicherungsgesellschaft** per (18777

sofort gesucht.

Herren, die angenehme Position suchen, dafür aber Fleiß und Energie einsetzen wollen, finden Berücksichtigung.

Offerten unter **D. A. 1112** an die **Annoncen-Expedition K. Mestemacher, Hansastraße Dortmund.**

Versicherungsbranche.

Wer seinen Beruf wechseln will, findet im Versicherungsfach schnell dauernde und einträgliche Stellung. Die Einarbeitung erfolgt unter Leitung eines Beamten. Auch werden Agenturen als Nebenbeschäftigung vergeben.

Schriftliche Angebote unter **P. B. 496** an den General-Anzeiger in Dortmund erbeten.

Leistungsfähige Zigarettenfabrik

sucht für den Bezirk Dortmund einen 19023

Vertreter

u günstigen Bedingungen. (Reklame, evtl. Spesenzuschuß). Nur Herren, die beste Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft nachweisen können, wollen schriftl. Angebote senden unter **C. G. 1837** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Margarine!

An allen größeren Plätzen werden Vertreter gesucht für den Vertrieb von Aufsehen erregenden Qualitätsmarken. (Süßrahm- und Pflanzenbutter.) Vorzügl. Chancen für gewandte u. in der Kolonialwaren-Kundschaft bekannte Herren. Offerten mit Angabe über seith. Tätigkeit und Erfolge u. **M. A. 1806** an den Gen.-Anz. Dortm. 18727

Aeusserst leistungsfähige Zigarrenfabrik

5—15 Pf.-Preisl. fabr., sucht für Dortmund und Umgebung einen bei solventer Kundschaft eingeführten tüchtigen

Vertreter

Schriftl. Angeb. mit näheren Angaben unter **W. K. 1836** a. d. General-Anzeiger Dortmund.

Erster Verkäufer

für Baumwollwaren gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspr. bel. m. Bild u. Zeugn. beizufügen.

Gebr. Rindskopf, G. m. b. H., Herne i. W

Wir such. z. bald. Eintritt ein. i. d. Ladeneinrichtungsbr.

erfahrenen Zeichner.

Off. mit Ang. der bish. Tätigk. u. d. Anspr. auf Gehalt unt. **P. H. 1811** a. d. Gen.-Anz. Dortm. 18758

Tüchtige Rockarbeiter und 1 Tagschneider

gesucht. **W. Groote, Rosental 7.**

Hohen Verdienst!

erzielen Sie als **Chauffeur!** Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Inh. Ing. **Schmidt,** Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos.

Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.

Per **sofort** tüchtiger, stadtkundiger

Flaschenkutscher

bei hohem Lohn u. Provision gesucht. Kleine Kaution erwünscht.

Dortmunder Westfalia-Brauerei Akt.-Ges.

Ausbildung zum Chauffeur

Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56

Haroldstr. 8, Telephon 8220.

Barmen 1910 Goldene Medaille.

Feinste Referenzen. **Prospekte gratis.**

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6823

Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Tüchtige Erdarbeiter

sofort gesucht. (19138

Halde Westfalia, Sunderweg, Portier 7.

Selbständige, ältere

Elektromonteure

für dauernde Montage ges. **Rosenkranz u. Seiwert,** G. m. b. H., Gutenbergstraße 22.

Auto-Monteur

m. Adler-, Opel- u. Protos-Reparaturen vertraut, für sofort gesucht.

Kuhnert u. Kersting, Bochum, Rottstraße 30.

Lagermeister

(alleiniger Arbeiter) für Stabeisengeschäft gesucht. Schr. Ang. u. **O. E. 1809** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen erfahrenen perfekten

Schwachstrom-Monteur

für Signal-, Telefon- u. Lichtsignalanlagen. Ferner mehrere ältere

Monteure

für Licht-, u. Kraftanlagen. **Westdeutsche Elektr.-Ges. m. b. H., Essen-Ruhr.**

Tüchtige

Montageschlosser

sucht Monteur **Fr. Spieckermann** der Fa. Gewerksch. Lindenborn, Bochum, z. Zt. Montage Zeche Friedrich Heinrich A.-G., in Lintford, Kr. Moers, Rhld. Bunkeranlage. 18931

Nieter, Montageschlosser u. Arbeiter

für größere Baustelle gesucht Meldungen bei **Monteur Müller, Oberaden,** Kreis Hamm, Kanalbrücke.

Hilfsarbeiter u. Zuschläger

werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von

Glässing & Schollwer

Feldbahnfabrik, Schüren Krs. Hörde.

Tüchtige

Werkstattschlosser und Installateure

gesucht. **Göhmann u. Einhorn,** G. m. b. H., Zimmerstraße 11.

Montageschlosser

auf sofort gesucht. **Zeche Massen,** Schacht 3 in **Massen, Monteur Kunz.**

Tüchtiger Schlosser

für Eisenkonstruktion gesucht. **A. Schumann,** Gerberstraße 21.

Mehrere Schmiede, Schlosser und Hülfsarbeiter

gesucht.

Both & Tilmann,

Glückaufstrasse 44.

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige

Dreher und Maschinenschlosser

für Reparaturwerkstatt.

Fried. Krupp Akt.-Ges. Friedrich-Alfred-Hütte Rheinhausen-Friemersheim.

Tüchtige Dreher

für Planwerke bei gut. Lohn gesucht, ebenso sauber arbeitende

Schlosser und Hilfsleute.

Wecks u. Co.,

Oberhausen-Rhld., Profileisen-Ringwerk.

Ankörner, Bohrer, Schlosser, Transportarbeiter, jugendl. Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Heinr. **Bergmann,** Fabrik f. Eisenkonstruktionen, Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen nüchternen, erfahrenen

Feuerverzinker

gegen hohen Lohn. **Heitmann u. Co.,** 18767 **Gevelsberg i. W.**

Autogenschweißer

gesucht. **Dampfkesselfabrik L. Nadoux, Dortmund.**

Tüchtige

Kesselschmiede

für dauernde Beschäftig. bei gut. Lohn sucht z. sofortig. Eintritt **Ruhrwerke, A.-G., Duisburg.** 19244

Tüchtige

Feuerschmiede

welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co.,

Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Ein tüchtiger, älterer

Huf- und Wagenschmiedegeselle

der selbständ. arbeiten kann, per 1. April gesucht.

Herm. Wohlrath, Herne, Hohenzollernstr. 61.

Kesselschmiede Nieter Zusammenbauer

sofort gesucht. (18421

Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Ein durchaus solider

Reckschmied

für dauernde Arbeit und bei gutem Akkordlohn sofort gesucht.

Hagen-Grünthaler Eisenwerke, Schmidt, Schläper u. Cie., in Hagen.

Mehrere tüchtige

Gasinstallateure

die gute Zeugnisse aufweisen können, werden sof. ges. Vorstellung mit Papieren n. vorheriger telephonischer od. schriftl. Anmeld. erwünscht.

Städtisches Gaswerk, Recklinghausen-Süd.

Fassaden-Putzer

sofort gesucht. Zu melden Montag **Neubau Rennbahn, Dortmund-Wambel.** 19089 **H. Hunzinger.**

Tüchtiger, energischer

Maurerpolier

für eine Beamtenwohnungskolonie nach Soest stellt sofort ein. Auch können die Bauten in Akkord angenommen werden. **Theod. Holtkamp,** Baugeschäft, Beckum i. W. 19006

Tüchtiger, solider

Maurerpolier

nach Unna gesucht, möglichst mit Kolonne. Schriftl. Ang. unter **G. D. 1797** an den General-Anzeiger Dortmd.

5 tüchtige Poliere

gesucht, welche im Tief- und Brückenbau erfahren sind. **Gockel u. Riebur, Bochum,** Wittenerstraße 122.

20-25 Maurer u. Handlanger

gesucht für große Bauten in Wittbrücke. Zu melden bei Polier **Müller.** Neubau Geheimrat Müser, Wittbrücke. Bahn Dortm.-Süd—Hagen.

12-15 tüchtige

Maurer

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Gebr. Rank

Zeche Westfalen Ahlen in Westfalen.

Ein ordentlicher Maurer für Reparaturarbeit gesucht. Leopoldstraße 22.

Mehrere

Terrazzokunststein-Arbeiter

per sofort gesucht. **Garre u. Schümmelfeder,** Zementw.-Fabr., **Holzwickede**

Tücht. Vorarbeiter

für Kanal- und Wegebauarbeiten sofort gesucht. **Hörde,** Feldstraße 23.

Tüchtiger

Anstreichergehülfe

gesucht. **Wilh. Hunke, Letmathe Oestrich.**

Jg. Anstreichergeselle

der gut tapeziert, gesucht **Schade,** Münsterstr. 161.

Sattler und Polsterer,

der sich selbständig machen will, wird **Platz angewiesen,** Werkstatt u. Wohnung vorhanden. Ang. bef. u. **337** die General-Agent. d. Ztg. in **Hörde.**

Tüchtiger

Polsterer

für dauernde Stell. gesucht. **Hörde,** Langestraße 18.

Suche Polsterergehilfen

per sofort. **Friedr. Pitten jr. Hagen,** Iserlohnerstr. 21-23.

Tücht. Polsterer u. Dekorateur sofort gesucht. Schwanenstraße 10.

Tüchtiger Schreiner

welcher beizen und polieren kann, auf sofort gesucht. **Jos. Esser,** Möbelhaus, **Witten,** Wilhelmsplatz.

Ordentlicher

Schreiner

findet in unserer Fabrik dauernde Beschäftigung. **Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne,** Steinstraße 47a.

Suche sofort einen auverl.

Maschinenschreiner

Joh. Gößling, Dampfschreinerei, **Rapen bei Erkenschwick.**

5 Zimmergesellen

sofort gesucht. **Wilhelm Koch,** Zimmermeister, **Habinghorst bei Rauxel.**

---

2 ältere, erfahrene

Schneidergehülfen

per sofort f dauernd ges. **Schievenedel, Hörde,** Hochofenstraße 1d.

Schneidergehülfen

auf Stück sucht **Fritz Romberg, Brechten b. Dortm.**

Rockarbeiter

auf Werkstatt gesucht. **F. Emsinghoff, Mengede.**

Jg. Schneidergehülfe

auf Woche ges. Sedanstr. 1

Tüchtiger Rockschneider

sofort gesucht. **H. Schäfer, Westerfilde, bei Mengede.**

Tücht Rockschneid. a. St. dauernd auf Werkst. ges. Rheinischestr. 102, 1. Eta.

Tüchtige Rock- u. Kleinstückarbeiter sowie einen **Lehrling** achtbarer Eltern, der gen. ist, das Schneiderhandwerk zu erlernen, sucht **A. Ghudzian, Lütgendortmund,** Oespelerstraße 89.

Schöner heller Sitzplatz frei. Missundestraße 45, 1. Etg.

Schuhmachergehülfen

und **Lehrling** gesucht. **Wilh. Krieger, Schwerte.**

Brotfabrik im Industriebezirk sucht per sofort oder 1. April einen tüchtigen

Teigmacher,

evtl. verheiratet, der schon im Großbetriebe tätig war. Stellung angenehm u. dauernd. Schr. Ang. mit bisher. Tätigkeit unt. **T. G. 1835** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19016

Suche zum 8. April oder früher einen älteren tücht.

Konditorgehülfen

der in der Bäckerei mit tätig ist, gegen hohen Lohn. **Albrecht Schlieper, Hagen,** Rembergstr. 2.

Junger Bäckergehülfe. Hörde, Wilhelmstraße 5 b.

Ordentlicher

Bäckergehülfe

sof. ges. **Bernh. Mathias, Lünen,** Jägerstraße 31.

Ja. Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. **Wilh. Wegener, Bochum-Riemke,** Hernerstraße 25.

Junger Bäckergehülfe

sof. ges. **Evina,** Berastr. 20.

Tücht. solid. Bäckergehülfe gesucht. Kaiserstraße 68.

Tüchtiger

1. Bäckergeselle

gesucht. (19123 **Hörde,** Wörthstraße 16.

Suche zum sofort. Eintr. einen tüchtigen, zuverlässig.

Bäckergehülfen.

Derselbe muß am Königswinter Ofen arbeiten könn. **Wilh. Grawenhoff, Röhlinghausen bei Wanne,** Plutostraße 112.

Erster Bäcker- u. Konditorgehilfe, welcher in beiden Fäch. selbständ. ist, bis zum 10. nächst. Monats gesucht. Schr. Ang. u. **B. C. 1847** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger, älterer

Konditorgehülfe

für sofort. Eintritt gesucht. Offerten erb. an **Konditorei Grünewald, Hagen i. Westf.**

Junger Friseur-Gehülfe sofort gesucht. **Heinrich Schrör, Erle-Buer,** Stat. Bismarck.

Tüchtiger, junger

Friseur-Gehülfe

in gute Stellung gesucht. **Adolf Geldmacher, Witten,** Krone 23.

Friseurgehilfe m. Geschäft führen kann, per sofort oder spät. gesucht. Salär 60 M. monatl. bei fr. Station. 10 Proz. vom Verkauf. 18424 **H. Grans, Minden i. W.**

Tüchtiger, anständiger

Friseurgehilfe

für sofort gesucht. **St. Mozykiewicz,** Friseur, **Recklinghausen-Süd,** Ecke Bochumer-Grullbadstr.

Aelterer Friseurgehülfe, 1. Kraft, **sofort gesucht.** Nur solche, die auf dauernde Stellung refl., woll. s. meld. **J. Fischer,** Friedhof 16.

Junger

Buchbindergehülfe

für dauernde Stellung sofort gesucht. **Harke u. Hemmer, Haspe.**

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36

bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. **Prospekt gratis.**

Stellennachweis unter Garantie.

Sofort gewandter

Chauffeur

für Lastwagen gesucht.

Gildenbrauerei, Akt.-Ges.

Tücht. Fuhrknecht

gesucht. Missundestraße 12.

Ordtl. Ackerknecht

u. **Pferdebursche** sofort ges. Am Bertholdshof 7.

Verheir., nüchterner **Kohlenfuhrmann,** d. fl. Kaut. stellt. f. dauernd sof. ges. Bornstraße 33.

Tüchtige

Platzarbeiter

f. sof. **Barop er Walzwerk.**

Lagerarbeiter gesucht. Hafen, Kohlenweg 6, Ecke Westfaliastraße.

Ein ordentlicher, alleinsteh. **Mann,** welcher Gartenarbeit verst., auf dauernd sofort gesucht. Bleichmärschstraße 29.

Brennerei sucht zur Führung ihrer klein. Wirtschaft verh. Mann mit kleiner Familie u. mögl. etw. Nebeneinkommen als

Kastellan.

1000 Mk. Kaution erforderl. Schr. Ang. u. **C. A. 1828** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bürodiener

verheiratet, in mittleren Jahren, dessen Frau die Büroreinigung übernimmt, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Schr. Angebote unt. Angabe der Ansprüche und der früheren Tätigkeit sowie Lebenslauf unter **K. O. 1813** an d. Gen.-Anz. D.

Gesucht

für sof. od. spät. junge Leute jed. Standes 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter werden wollen. Prospekte gratis. Garantie für Stellung. **Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rhein.**

Für kommende Saison wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Bademeister

ges. Selb. hat das Schwimmbad allein zu beaufsichtigen u. Schwimmunterricht zu erteilen. Ferner für Saison eine tüchtige **Thure Brandt-Masseuse.** Zu melden **Hörder Badeanstalt,** Hochofenstr. 29.

Portier,

redegewandt, für Kino sof. gesucht. **Alter Automat, Gelsenkirchen,** Bahnhofstraße 64

Suche Kutscher, Postillon, Fuhrmann f. Mühle, Ziegelei, Brauerei, Baugeschäft etc., Ackerknecht, Schweizer. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortm.,** Burgmundstr. 15.

Unverh. zuverl. ält. Mann f. Garten- u. Hausarb. als

Hausknecht ges.

Schützenhof, Schützenstr. 240

Hausdiener

p. s. ges. **Grafenhof,** Hohest.

Laufbursche nach der Schule gesucht. Münsterstr. 4. Hutgeschäft.

Laufbursche

gesucht. **Buchdruckerei Bellmann,** Weiherstraße 8.

Laufjunge, 14—16 Jahre, gesucht. Kurfürstenstr. 31, p., l.

Ordentl. Laufbursche, der radfahren kann, sofort gesucht. **Wilhelm Metzling,** Ostenhellweg 13.

Schulfr. Junge zum Kegelaufsetzen sofort gesucht. Körnerhellweg 18.

Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht von großer Feuerversich.-General-Agentur. Buchhaltung u. Korrespondenz w. erlernt. Ausgänge und Copieren wird nicht verlangt. Vergütg. Mk. 300 jährlich. Schr. Off. unt. **U. S. 4799** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sohn ordentlicher Eltern per 1. oder 15. April als

Lehrling

gesucht.

Julius Lauten,

Ingenieur-Büro, Dortm., Lindemannstr. 34.

Zum sofort. Eintritt in mein technisches Büro in Dortmund suche ich einen

Lehrling

mit Berechtig. für den einjährigen Dienst. Schr. Ang. u. **S. H. 1846** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht ein

Lehrling

mit guter Schulbildung, für sofort. Selbstgeschr. Angeb. sind zu richt. an **D. Grunenschild,** Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Lehrling

gesucht, der eine höh. Schule besucht hat. Persönl. Meldungen vormittags erbeten. **Köster u. Quitmann,** Drogen- und Chemikalien-Großhandlung.

Kath. Lehrling

f. mein Drogen-, Material-, Farben- u. Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis im Hause. (19040 **Peter Heinen, Rhendt,** Mitglied des deutschen Drogisten-Verbandes.

Wir suchen z. Eintritt per 1. Mai oder früher

I. Verkäuferin

für unsere Abteilung

Confitüren

Nur branchekundige Damen, welche flotte Verkäuferin sind und liebenswürdige Umgangsformen besitzen wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. einreichen.

Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Näherinnen

für weisse Herren- und Damenhemden gesucht.

Ludewig & Wolff, Mech. Kleiderfabrik.

Per sofort suchen wir **mehrere tüchtige**

erste Putz-Arbeiterinnen

sowie **eine tüchtige**

Putz-Verkäuferin

Persönliche Vorstellung erwünscht. (1920

Robert Sänger & Co., Witten.

Zum 1. Mai cr. ein besseres, evangelisches

Mädchen

welches im Haushalt erfahren und sich noch weiter ausbilden will, gegen Taschengelt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. **Wanne i. W.,** Bahnhofstraße 83.

Ich suche zu sofort für meine Drogerie verbunden mit Handlung photographischer Artikel einen

Lehrling

unter günstig. Bedingungen. **Kronen-Drogerie Wilh. Beyler, Hamm i. W.,** Wilhelmstr. 35 Telefon 272.

Zum sofortigen Eintritt

Buchdrucker-Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht. **Stempel-Bosse,** 18990) Westenhellweg 73.

Lehrling für **Buchdruckerei** gesucht. Steinstraße 21.

Sohn ordentl. Eltern unter günstigen Bedingungen als

Lehrling gesucht

G. Süßenbach, Maler- u. Anstreichermeist., **Wickede-Asseln.**

Metzgerlehrling

gesucht für Rind- u. Schweinemetzgerei. **Karl Winkelmann,** Hochlarmark, Stat. Recklinghausen-Süd. 18754

Konditorlehrling

gesucht. **Konditorei Sieber,** Hohestraße 16.

Konditorlehrling od. Volontär

für sofort gesucht. **G. Küper, Konditorei, Langendreer.**

Bäcker- und Konditorlehrling

erhält bei **sofortiger Vergüt.** gute Lehrstelle. Näheres bei **Karl Hohoff, Soest,** Leckgadumstraße 37.

Kräft. Lehrling

für Schreinerei gesucht. **Otto Dietrich,** Ammenstr. 10.

Lehrling

für die Automobil- u. Wagenlackiererei gesucht. **Th. Fromholz,** Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Maler- u. Anstreicherlehrling

unt. günst. Beding. u. gut. Behandl. sof. od. spät. ges. **Heinr. Alberts,** Malermstr., **Menden,** Kreis Iserlohn.

Maler- und Anstreicherlehrling

b. sofort, Verd. gesucht. **H. Sodenkamp,** 1. Kampstr. 70.

Sattler- und Polstererlehrling

auf sofort gesucht. **H. Schulte, Langendreer,** Hauptstraße 49.

Sattler- und Polstererlehrling

sucht **Heinr. Knapp, Herne,** Bahnhofstraße 1.

Kellnerlehrling

gesucht. **Restaurant Kaiser-Passage, Wanne.** 19240

Kellner-Volontär

Sohn achtb. Eltern mit gut. Schulbildung zum sof. Eintritt gesucht. **Hotel Middendorff, Dortmund.**

Gesucht auf sof. od. spät. ein

Friseur-Lehrling

Urban Kett Friseur, Lünen.

Sohn ordentl. Eltern als

Friseurlehrling

gesucht. **Fritz Callenberg, Castrop.**

Friseurlehrling

sof. gesucht. **J. Weißenfeld,** Schützenstraße 58.

Heimarbeiterinnen

gesucht, lohnender Verdienst. Leichte Handarbeit überallhin. Näh. durch Muster mit Prospekt geg. Einsendg. von 50 Pf. in Marken. **Elisabeth Dittbrenner,** Handarb.-Geschäft, **München,** Weinstr. 2.

Per 1. April suche ich für mein Kolonialwaren-Detail-Geschäft eine tüchtige kath.

Verkäuferin.

Offerten mit nur prima Zeugnissen können berücksichtigt werden. 18445 **Heinrich Adams, Soest,** Stiefernbergstr. 23.

Suche per 15. April resp. 1. Mai eine tücht., selbständ.

Verkäuferin

für m. Manufaktur-, Kurz- und Wollwarengeschäft bei nicht freier Station. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten. 18422 **Max Aris, Suderwich b. Recklinghausen**

Verkäuferin

für Kolonial- u. Manufakturw.-Geschäft per 1. Mai oder auch früher gesucht. Angenehme Stellung, freie Station. Schr. Bewerb. unt. **B. E. 1823** an den General-Anzeiger Dortmund.

Schuhbranche.

Tücht. Verkäuferin p. bald gesucht. **Otto Dietrich,** Rheinischestr. 45.

Tüchtige, jüngere

Putzverkäuferin

sof. ges. **Franziska Erdmann** Münsterstraße 57.

Für uns. Spez.-Schuhhaus suchen wir z. sofortig. Eintritt mehrere durchaus tüchtige

Verkäuferinnen.

Schuhhaus Studinski, Recklinghausen.

Selbst. Rock-Arbeiterin sof. gesucht. **O. Hellmann,** Hellerweg 68, 1. Etage.

Arbeiterinnen

zum Anfertigen von Jabots in u. außer dem Hause sof. gesucht. **J. Kamp,** Westenhellweg 130, 1. Et.

Tüchtige Näherin

sofort gesucht. **Frau Marie Peters,** Olgastraße 15.

Tücht. Plätterinnen gesucht. Victoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Mehrere perfekte

Maschinenplätterinnen

sowie ein saub. Mädchen f. den Waschraum per sof. ges. **Dampfwaschanstalt u. Plätterei „Westfalia",** Hohestraße 39.

Büglerinnen

bei gutem Verdienst und **Lehrmädchen für Büglerei** bei sofortig. Verdienst sucht **Färberei Bülle,** Courlerstr. 35 (b. Borsigpl.)

Tüchtige Maschinen-Oberhemden- und Leibwäsche-Plätterinnen

für sofort gesucht. (19226 **Waschanstalt Paul Kopreck** Münsterstraße 193.

Junges Mädchen

für leichte schriftl. Arbeiten und zur Bedienung der Ladenkasse gesucht. Schriftl. Angeb. u. **F. K. 1842** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Suche per sofort tüchtiges, evangelisches

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Dr. Hoffmann, Dortmund, Hohestraße 16.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. **

Jung. Mädchen
od. Frau z. Kleiderändern u. Wäscheflicken per sof. ges.) Witte, Märkischestraße 28.

Perfekte Friseuse
per sofort gesucht. Lohn 50 bis 60 Mark, bei freier Station. **W. Scheurenberg, Neuß a. Rh.**, Münsterplatz. umlh mlhw lhw mlhw lhh

Lehrmädchen
aus achtb. Familie f. Kontor u. Lager gegen Vergütg. sofort gesucht. **J. Kamp,** Kurzwar. u. Besätze en gros, Westenhellweg 130, 1. Etg. (

Lehrmädchen
für Kontor- u. Lagerarbeit gegen kl. Vergütung gesucht. Schriftl. Angeb. u. **H. U. 4786** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für mein **Kolonial- und Delikatessengeschäft** für sofort od. bald ein kräftiges
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus guter Familie.
Gustav Leye,
Dortmund, Langestraße 69.

Lehrfräulein
von angen. Aeußern, nicht unter 16 J., aus guter Familie unter günstigen Bedingungen für Geschäft und Haushalt gesucht. 18724
Gefl. Off. an **Frau Carl Thümena, Iserlohn i. W.,** Konditorei u. Café.

Musik!
Anst. ige. Mädchen, die Lust haben, die Musik zu erlern., können sich melden. 20 Mark bei freier Station.
) Zimmerstr. 27a, I. Hof.

Bühne.
Junge Damen mit Stimme u. Einwilligung der Eltern zu reisendem Ensemble sof. gesucht. **M. Dößler,**
) Münsterstraße 78, 2. Etg.

Lehrmädchen
f. m. Haushalt- u. Spielw.-Geschäft geg. sofort. Vergüt. gesucht. **Bazar Berger,** am Steinplatz. (

Kochlehrmädchen
nicht u. 17 Jahren, ohne gegens. Vergütung sowie
Kellnerlehrling
zum 1. April ges. Näheres **Hotel Birkenfeld.** (

Schulfr. kräft. Mädchen
aus g. Familie sof. gesucht. Selb. l. sich im **Kochen ausbilden.** Lohn nach Uebereinkunft. Vorstella. 12—2 Uhr. **Frau Goethe,** Gerberstr. 12.

Jgs. Mädchen
zur Erlern. der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung gesucht. **Westfälischer Hof, Schwerte.** (

Lehrmädchen ges. für Kurz-, Weiß- u. Woll-w. **J. Kahn,** Heiligegartenstr. 40. (

Junge Lehrerin
zu 4 Knaben v. 7 bis 14 J. mit fremdspr. Unterricht per 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **L. P. 1802** an Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. Mai od. spät. wird in bess. Privathaushalt (3 Kinder 9—16 J.) zur Führ. des ganz. Hauswesens und z. Bedien. d. geläh mt., aber geistig sehr reg. Hausfrau, ein einfach., gebild., energ. **Fräulein** gesucht. Selbiges muß in der bürgerl. Küche, im Plätten u. Stopfen gut bewand., ordnungsliebend. u. fleiß. sein. Familienanschl., beste Behandl. u. gut. Salair. Dienstmädch. vorh. Schr. Ang. u. **E. S. 4815** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinstehender Herr sucht zur Führung des Haushalts ein häusliches, properes
Fräulein
das gut kochen kann und außer Wäsche die Hausarbeit übernimmt. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Bild unt. **C. D. 1825** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, selbständiges, ält.
Fräulein als Stütze
bei gut. Salär u. guter Behandlung. Dasselbe muß gut bürgerl. kochen können, sowie im Nähen bewandert sein u. zeitweise am Büfett mit helfen. Gute Zeugnisse u. persönl. Vorst. erwünscht. **Gustav Hell,** Restaurant „Im grünen Wald", **Herten** Fernruf 408, Amt Recklinghausen.

Gesucht wird auf ein im Kreise Hamm gelegen. Gut ein evangel.
Fräulein
zur **Stütze der Hausdame** u. weiter. Ausbild. in Küche u. Haush. bei Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. **G. O. 1826** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18986

Fräulein, das etwas nähen kann, f. nachm. zu 10jähr. Mädch. gesucht. Vorstellg. Sonntag vormitt. Bornstr. 20, 2. Et.

Nach Münster i. W.
Stütze
für kinderlos. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Selbige muß gut bürgerl. kochen können u. im Nähen perfekt sein. Dienstmädchen vorhand. Schr. Angeb. u. Gehaltsanspr. unt. **19011** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für einen herrschaftlichen Haushalt wird eine
Stütze
od. ein **Küchenmädchen,** das perfekt kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahr. ist, zum 1. Mai od. früher gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. G. 1745** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19246

Fräulein z. Bedien. d. Gäste sof. ges. Bissenkamp 7. (

Suche zum baldigen Eintritt eine angehende
Restaurations-Köchin,
ebenso ein ordentl. **Büfettmädchen** mit guten Zeugn. **Adolf Steffen, Herne,** Reichshallen-Theater.

Perfekte Köchin
für Restauration per sofort gesucht. **Restaur. Mathieu, Nerdingen am Rhein.**

Köchin,
die Hausarbeit mit versteht und den Haushalt selbständ. führen kann, per 1. Mai gesucht. Haushalt 4 Personen. **Modeshaus Paul Esser, Langenbreer.**

Köchin,
tüchtige, perfekte, zum 15. April nach Düsseldorf ges. Zeugnisabschr. u. Lohnansprüche u. Alter erbeten. **Hotel-Restaur. C. Lenders, Düsseldorf,** Friedrichstr. 21.

Perfekte Café-Köchin
mit Zeugn., **ev. tücht. Mädchen zum Anlernen** sof. gesucht. **Hansa-Café,** Westenhellweg 40. (

Junge
Restaurationsköchin
wird auf sofort oder später gesucht. Lohn 40 bis 50 Mk. monatlich.
Restauration B. Marx, Barmen, Wertherstraße 75.

Tüchtiges, erfahrenes
Küchenmädchen
nicht unter 24 Jahren für herrschaftlich. Haushalt per Mai gesucht. Gute Zeugn. erforderl. **Frau Fabrikant E. Duisberg, Barmen-Tölleturm,** Hanfastraße 14.

Ein erfahrenes
Küchenmädchen
zum 1. od. 15. April gesucht. **Frau E. Leuhartz, Hamm** i. W., Feldstr. 41.

Gesucht zum 1. April bei gutem Lohn ein erfahrenes
Küchenmädchen
und auch ein
Zweitmädchen
für klein. herrsch. Haushalt. **Frau Dr. Martens,** Am Spithof 4, 19088) Nähe der Olpe.

Suche zum 15. April ein evangelisches, älteres
Mädchen
in allen häusl. Arbeiten erfahren. Selb. muß d. Hausfrau voll und ganz ersetzen, sowie kinderlieb sein. Gehalt nach Uebereinkunft. 18457
Wirt Gust. Janzen, Bochum Marienstraße 42.

Ordtl. ev. Mädchen
gesucht. Rheinischestr. 146. (

Zu sofort oder bald wird in einen landwirtschaftlich. Haushalt ein jüng. evgl.
Mädchen
gesucht. Nähen erwünscht, aber nicht unbedingt erford. Schr. Ang. u. **T. D. 1803** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sauberes, fleißiges
Mädchen,
welches etwas kochen kann, zum 1. April oder später gesucht. Offerten zu r. an **Frau Dr. Hesse, Lüchen in Westfalen.**

Suche zum 1. April oder später ein ordentliches
Mädchen
nicht unt. 18 J., welches kinderlieb ist. 18692
Frau Architekt Staupe, Witten, Augustastr. 1.

Zum 1.—15. April wird ein ges.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, gesucht zu 2 Kindern u. leichter Hausarbeit.
Frau H. Schamberg, Unna, Wasserstraße 1.

Suche gegen guten Lohn ein zuverlässiges, fleißiges und mit allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen.
Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern besitzen.
Th. Steins, Neuß.

Für Anfang April oder später ein ordentliches
Mädchen
für Haushalt und Küche gegen hohen Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. **S. T. 1807** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sucht **Frau Gustav Alberts, Herdecke.**

Tücht. Mädchen
nicht unter 21 Jahren bei gutem Lohn gesucht. 18992
Restaurant Kaimer, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 40.

Für ruhigen kleinen besseren Haushalt ein jüngeres, zuverlässiges (18991
Mädchen
gesucht. Schriftl. Angeb. u. **M. C. 1822** an den Gener.-Anzeiger Dortmund. (18991

Weg. Heirat d. jetz. e. prop.
Mädchen
nicht unt. 20 J. z. 15. April gesucht. **Frau Möllering,** Große Heimstraße 50. (

Gesucht wird ein ordentl.
Dienstmädchen
in ein. kinderlos. Haushalt geg. gute Behandl. u. hohen Lohn nach Elberfeld.
Schr. Ang. an **Frau Rob. Höfer,** Elberfeld, Osterbaun 74. (18985

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
findet gute Stellung. **Frau Grünewald, Lünen-Süd.** (

Zum 1. April suche ich ein in allen häusl. Arbeiten u. im Kochen erfahrenes
Mädchen,
welches schon in besserem Hause gedient hat. Waschfrau wird gehalten.
Frau Amtsrichter Berbecker, Fuhrgabel 11, I.

Per 1. April tüchtiges (
Mädchen
f. Küche u. Haushalt, sowie jüngeres **Zweitmädchen** gesucht. Schliepstraße 6.

Ein ordentl. evangel.
Dienstmädchen
welches schon in bess. Hause gewohnt hat, findet geg. hoh. Lohn angen. Stellg. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Emil Asmann,
Barmen, Rudolfstraße 144.

Nach Münster i. W. durchaus tüchtiges
Dienstmädchen
für kinderlos. Geschäftshaushalt z. 1. April gesucht. Hoh. Lohn u. gute Behandl. zugef. Schr. Ang. u. **S. Z. 1832** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Krankheitsh. sofort ein jas.
Mädchen
gesucht zur selbständ. Führg. eines kleinen Haushalts.
Frau W. Geldmacher, Kamen, Bahnhofstr. 17, I.

Ord. Zimmer- u. Hausmädchen
zum 1. April gesucht.
Hotel Rheinischer Hof.

In allen häusl. Arb. erfahr.
Dienstmädchen
f. Ende April nach Dortmd. ges. **Gerichtsassess. Schmidt, zur Zeit Löttringhausen.** (

Fleißiges, sauberes, ehrliches junges Mädchen, besseres
Mädchen
zum 1. April gesucht. Solche, welche schon in bess. Hause ged. haben u. von ausw. werd. bevorz. **Frau Rohlen,** Taubenstraße 8, II. (

Jüngeres properes
Mädchen
für klein. Haushalt gesucht.) Petenstraße 40, 2. Et.

Suche ein fleißiges
Dienstmädchen
in landwirtschaftl. Haush. Gehalt 240—300 Mark.
Frau W. Oberschulte, Lütgendortmund, Bismarckst. 43

Ord. Dienstmädchen
geg. hoh. Lohn sof. gesucht.
Frau Kranth, Wanne, Gelsenkirchenerstraße 115.

Ein junges
Mädchen
aus bess. Familie, das sich in Hausarbeit u. Geschäft ausbilden kann, ges., ohne Vergütung. **Konditorei C. Jütte, Witten.** (

Properes tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn f. Küchenarbeiten zum 1. April ges.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Properes selbständiges
Mädchen
welch. kochen kann, in größ. Haush. ges. bei gut. Lohn.
) **Herne,** Wilcherstr. 8.

Besseres evangelisches
Zweitmädchen
ges. **Frau W. Schlenkhoff, Herne,** Friedrichstraße 18 a.

Tücht. Mädchen f. a. Hausarb., d. etwas kochen kann u. Liebe zu Kind. hat, z. 1. o. 15. April gesucht. **Frau Strughold,** Walzwerkstr. 12.

Erfahrenes Mädchen
das bürgerlich kochen und gut waschen und bügeln kann für sofort gesucht. Wißstr. 18½. 2. Etg. (

Für sofort ein tüchtiges, **properes Dienstmädchen** gesucht. **Lütgendortmund,** Provinzialstraße 17.

Ordentliches Mädchen
f. Küche u. Haush. p. sof. oder 1. April gesucht.
Johannesstr. 18, II.

Sofort ein tücht. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Gasthof Glückauf, Huckarde.**

Mädchen,
erf. i. Küche u. Haush. sucht zum 1. April **Frau Fritz,** Knappenbergerstraße 75.

Ordentliches Dienstmädchen zum 1. April f. kl. Haushalt gesucht. Am liebst. von ausw. Rheinischestr. 52 Buchh.

Ein ordentl. Mädchen auf sofort gesucht.
Redtenbacherstraße 15. (

Jung. Mädchen f. Haush. u. Büfett gesucht.
Adlerstraße 59, p.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. **Frau Herzog,** Oestermärschstraße 83.)

Tücht. Dienstmädchen, a. l. v. ausw. f. s. Hausarb. z. 1. 4. ges. Lübeckerstr. 4, pt. r.

Suche sof. ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
) Weißenburgerstr. 45, I.

Suche 1. April brav. ev. kinderl. **Mädchen.** Vorst 11 b. 12 Uhr. Kapellenstr. 9, III

Dienstmädch., kl. Haush., 2 P., sof. o. 1. 4. ges. **Schulte, Wanne,** Friedrichstr. 62, I

Mädchen für Wirtschaft und Hausarbeit gesucht.
) Nordstraße 42.

Aelter. Mädchen v. ausw. zu 2 Kindern gesucht.
) Brauhausstraße 4.

Zuverlässiges Mädchen von 14—15 Jahr. z. 1. April gesucht. Lessingstraße 54. (

Pr. kl. Mädch. n. u. 20 J. p. bald ges. Reinoldistr. 17.(

Dienstmädchen sof. b. hoh. Lohn ges. Bissenkamp 7. (

Tücht. Mädchen sofort ges. Sunderweg 56, N. Hafen.

Suche p. 1. April ein ält. anst. **Mädchen.** Alfenstr. 55.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haush. für ganze Tage gesucht gegen hohen Lohn. Näh. Hansastraße 92, zw. 12—2 Uhr.

Tüchtiges Tagesmädchen
w. auch Lust zum Geschäft hat, z. 1. April oder später gesucht. Bornstraße 123, pt.

Ehrliches Tagesmädchen sof. gesucht. Kantine **Bezirkskommando,** Balkenstraße. (

Properes Tagesmädchen für sof. gesucht. Näheres Prinzenstraße 15, 3. Etage. (

Tücht. prop. Tagesmädchen
für bald gesucht. Düppel u. Kielstr.-Ecke. (Wirtschaft.(

Besser. Tagesmädchen
zum 1. April gesucht.
) Hansastraße 99, II.

Aelter. **Tagesmädchen** ges. Scharnhorststraße 10, part.(

Ein 16—17jähr. **Tagesmädchen** sof. ges. Kielstr. 34, pt.

Ordentliches Tagesmädchen nicht unt. 18 Jahren, gesucht
) Brandenburgerstr. 9.

Jung. prop. Tagesmädchen gesucht. Wambelerstr. 63. (

Prop. fleiß. Halbtagsmädch. ges. Holländischestr. 18 part.

Ordentliches evangel.
Morgenmädchen
sof. ges. Knappenbergerst. 18.

Prop. Morgenmadchen
zum 1. April gesucht. 18669 Fächerstraße 1, II.

Properes Morgen- oder Tagesmädchen gesucht. (
) Wittekindstraße 1 part.

15—18jähr. Morgenmädchen für 2 Personen sof. gesucht. Liebigstr. 40, II.

Einfaches nettes
Morgenmädchen
gesucht, das die Wäsche mitübernimmt, am liebst. vom Lande. Neuer Graben 89, I

T. Morgenmädch. ges. **Frau W. Kraenicke,** Töllnerstr. 19.

Per sof. ein saub. evangel.
Morgenmädchen
gesucht. Ardeystr. 14, 2. Et. (

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Westerbleichstr. 19, I.

Jgs. Morgenmädchen gesucht. Schwanenwall 12, I.

Morgenmädchen
gesucht Töllnerstr. 1, 1. Et.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Johannesstr. 8, I.(

Properes Morgenmädchen gesucht. Hohestraße 18, II.(

Morgenmädchen auf sofort gesucht. Kurfürstenstr. 34, I.

Morgenmädchen gesucht.
Südwall 19, 1. Etg.

Saub. Morgenmädchen zum 1. April gesucht.
) Wittekindstr. 18, part.

Vormittagsmädchen gesucht.
) Knappenbergerstr. 87, II.

Morgenmädchen
ges. Hohensyburgstr. 91, I.

Aelteres Morgenmädchen
sofort gesucht für kl. Fam. Näh. Lessingstraße 76. pt.(

Ord. ev. **Morgenmädchen** ges. Weisbachstr. 25, II. (

Suche für sofort e. durchaus sauberes, kräftiges
Morgenmädchen.
Kurfürstenstr. 37, 1. Etg.

Morgenmädchen z. 1. April ges. Lübeckerstr. 9, 1. Etg.(

Tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Dudenstraße 5, p.(

Suche per sofort ein anst. **Morgenmädchen** v. 16—17 Jahren. Bismarckstr. 13. (

Prop. Nachmittagsmädchen v. 14—15 J. zu. 1 Kinde ges. Steinmetzstr. 6 pt.

Jg. prop. Mädchen f. Sonntags Nachm. z. Kinde ges. Helle 7, 1. Etg. (

Tücht. Nachmittagsmädchen gesucht. Kaiserstr. 69 part.

Einlegerinnen
gesucht. **Buchdruckerei Bellmann,** Weißerstraße 8. (

Haushälterin! Witwer, 37 J., mit 4 Kind., sucht für sofort od. spät. ein älteres Mädch. o. Witwe ohne Anh. zur Führ. d. Haush. Bewerberinnen müssen guten Ruf u. Liebe zu Kindern haben. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Schriftl. Ang. u. **P. A. 2003** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. mein. Haush. m. 2 Kind. von 7 u. 9 Jahren sofort tüchtige
Haushälterin
al. welch. Alters. Klempnermeister **Heinr. Lattemann, Kirchlinde,** Viktoriastr.

Frau zum Kartoffelschälen gesucht. Rheinischestr. 47. Speisehaus. (

Aufwartefrau od. Morgenmädchen gesucht. Ardenstraße 78, 2. Etage.

Putzfrau
per sofort gesucht (19129
Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9.

Putzfrau für zweimal wöchentlich auf 2—3 Stunden gesucht. Näher. Burgwall 27, part., 2. Tür rechts. Montag 31. März, mittags 1—2 Uhr. (

Prop. Putzfrau gesucht. Meldungen nur mittags. Wißstr. 38, Kia.-Geschäft. (

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Einf. Frl. welch. Kochen u. Hausarb. übern., **Küchen-, Zweit-, Hausm.** geg. hoh. Lohn ges. Reise vera. **Frau Fritz Scheel,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Elberfeld, Neuenteich 75. (

Suche Köchin, Küchen-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Ges. für Dortmund
Köchin, Kochlehrfrl. Stütze, k. Mamsell, Küchen-, Alleinmädch. Zimmer-, Kinder-, Wasch-, Spülmädchen Büglerin für Hotel.
Wwe. Henriette Blumenrath
werbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 9. Fernruf 17.9.

Suche hübsche Mädchen für Reisegesch., Küchenmädch. f. herrsch. Häuser, Dienstmädch. f. Stadt u. Land, Zweitknechte, Lehrjungen für Schlosserei und Bäckerei.
Frau Luise Schmidt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 15. (

Tücht. Kaufmann der Lebensmittelbr., als Reisender u. Verkäufer bewährt, mit besten Empfehl. u. prima Zeugn., sucht Engagem. p. 1. April o. spät. als Filiall., Reis. o. 1. Verk. Gefl. Ang. u. **S. W. 4790** an d. G.-A. (

Kaffee und Tee.
Tüchtiger Reisender u. Verkäufer obiger Branchen (20 Jahre) mit prima Zeugniss. und Ia. Referenzen sucht Engagement p. 1. 4. od. später. Gefl. schr. Ang. u. **St. W. 4791** an d. Gen.-A. D.

Verwalt., 29 J., a., kath. Unteroffiz. d. Res., sucht sofort **Stellung** in **Fuhr-, Getreidegeschäft** oder sonst. **Vertrauensstellung.** Gute langjähr. Zeugn. Dauernde Stellg. erb. Vorzug.
Schr. Ang. u. **T. E. 2025** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Mann
sucht **Stellg. in ein Kolonialwaren-Engr.-Geschäft,** wo er auch Gelegenh. hat, die schriftl. Arbeiten zu erlern.
Schr. Ang. u. **S. F. 49** an **J. Bonhage, Herne.**

J. Landwirt, landw. Schule und Handelskursus absolv., sucht Stell. i. Fouragegesch. Ang. u. **C. B. 197** an Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Galvaniseur
Akkumulatoren-Monteur, 31 J., deutsch., poln., russisch firm, sucht dauernde u. passende Stellung. Gefl. Off. u. **A. 1017** an d. Ann.-Exp. **A. Crisand,** Bornstraße 11. (

Tücht. nücht. Maurer sucht St. auf Fabrik o. Brauerei; ist auch erf. in feuerf. Arb. Ang. u. **L. R. 87** a. d. Fil.-Exped., Münsterstraße 44. (

Ein junger verheirateter
Klempner
welch. bereits 9 Jahre auf Zeche in Stell. war, sucht zum 1. Mai Stelle als **Vorarbeiter od. Lampenmeister.** Schr. Ang. u **A. B. 1843** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg., solid. Schuhmacher s. sofort Stell. als Aufsohler od. z. Weiterausbild. Näher. i. d. Geschäftsst. d. Z. (27884

Chauffeur, welch. 6 Mon. Adler-Wagen gefahr. hat u. mit Pferden umgeh. kann, sucht sof. St. **Sauerland, Gladbeck i. W., Roonstr. 68.**

Junger unverh. **Kutscher,** kath., im Fahren u. in der Pferdepfl. erfahr., sucht sich mögl. z. 1. April zu veränd. Schr. Ang. u. **P. T. 2029** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Mann
sucht sofort Stellung gleich welcher Art, gelernt. Metzg. Schr. Ang. u. **U. Z. 4800** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger verheir. Mann
sucht Arbeit als Auf- u. Abladen v. Kohlen usw. auf Akkord. Auch wird Nachtarb. angenomm. Schr. Ang. unt. **E. D. 4812** an d. G.-A. D. (

Suche für **meinen Sohn,** welcher bis jetzt die Realschule besucht hat, Stelle zur **gründlichen Erlernung der Drogerie** in einem kath. Hause.
Schr. Ang. u. **A. B. 1742** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. ansehnl. 14jähr. Junge f. St. als **Kellnerlehrling.**
Schr. Ang. u. **G. A. 4805** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgs. Mädchen, welches die kaufm. Mädchenschule mit gut. Abschlußzeugn. verließ, sucht Stelle als
Kontoristin.
Schr. Off. u. **W. E. 675** an die Hauptagent. d. Ztg. E. Triebel in Wanne. (

Absolventin d. Höh. Handelsschule sucht Stell. a. kaufm. Büro, Stenogr., Maschinenschreib., Buchführung. Off. u. **F. L. 4747** an d. Gen.-A.

J. Mädch. f. Geschäft. vorab. nachm. z. l. z. **Vorlesen.** Schr. Ang. u. **M. A. 4785** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüngere Verkäuferin
die in bess. Geschäft f. Herr.-Artikel tätig war, sucht sof. Stellg. Schr. Ang. u. **O. N. 2038** an Gen.-Anz. Dortm. (

Suche Stelle a. 2. Putzarb. o. Verkäuferin. E. Gärtner, Redtenbacherstraße 24, pt. (

Perf. Friseuse f. Stell. evtl. sof. Off. unt. **F. G. 50 postlagernd Dortmund.** (

Einf. Fräulein,
Waise, im ganzen Hauswes. sehr erfahren, sucht selbst. Wirkungskreis. Langj. Zeugnisse vorh. Schr. Ang. u. **D. Z. 2037** a. d. G.-A. Dmd.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, eine St. als
Kinderfräulein
oder Stütze zum 1. oder 15. April. Im Nähen und in d. Kindererziehung sehr erfahr. **Frau W. Ruttkamp, Hagen** in W., Neue Friedrichstr. 28.

Suche z. 15. Mai **Stellung als perf. Köchin** oder **zweite Mamsell** in f. Hotel o. Priv.-Haush. Offert. erb. u. **L. G. 100 hauptpostlagernd Dortm.**

Junges kättiges Mädchen von auswärts sucht Stelle z. 1. 4. Brackelerst. 13, 1Tr.

14jähr. ev. Mädchen sucht Stell. Lortzingstr. 6, I. r. (

Ord. Mädchen sucht Stelle. Paulinenstr. 38, 3. Etg. l.

Stellen-Gesuche

Prop. Mädchen
für 2 Personen sof. ges. Näh. Ardeystr. 14, 2. Et. (

Moralische Zersetzung.

Prof. Dr. Franz Staudinger, Darmstadt, schreibt im „Janus“:

Wenn jemand einen Menschen absichtlich ermordet, so steht nach deutschem Gesetze die Todesstrafe darauf, wenn nicht mildernde Umstände vorhanden sind. Solch mildernde Umstände aber müssen wohl nach heutiger Herrenansicht ganz außerordentlich viele vorhanden sein, wenn Ehre, Recht und Gewissen des Untergebenen gemordet wird. Wenn der Arme freilich den Kameraden zu einem Streik veranlassen oder den Streikbrecher von der Arbeit abhalten will, das gilt als Frevel. Aber was der Vorgesetzte, der staatliche wie der wirtschaftliche Vorgesetzte, dem Untergebenen als Dienstpflicht auferlegt, ist zuweilen absonderlich.

So läßt

der Vorstand eines rheinischen Hüttenwerks

den untergebenen Ingenieur kommen und sagt ihm, er habe aus dem Verbande technisch-industrieller Beamten auszutreten. Der Mann hat das Koalitionsrecht. Wenn er aber Gebrauch davon machen will, verbietet es der Herr seines Brotes. Nun kommt der Mann in einen inneren Konflikt. Soll er sich weigern, das zu tun? Dann verliert er aber sein Brot; Weib und Kind und er selbst müssen vielleicht lange hungern, ehe er anderes Brot findet. Und in manchen kartellierten Berufen findet er solches überhaupt nicht mehr. Er ist also wirtschaftlich erschlagen, er hat die Grundlage vielleicht auch seiner moralischen Existenz verloren.

Aber wenn er dies erwägt und gehorsam sich fügt? Dann hat er zwar der Pflicht der Erhaltung seiner selbst und seiner Familie genügt, aber er ist als Persönlichkeit zerknickt; er hat dem Verbande die Treue gebrochen, mit dem er für Sicherung und Besserstellung seines ganzen Standes verbunden war. Er hat gleich

die Grundlage seiner moralischen Existenz verloren

und wieder einmal der gesetzlosen Herrenwillkür zum Triumphe verholfen, er hat sein besseres Selbst niedergedrückt, um für sich und die Seinen einen materiellen Vorteil herauszuholen und unangefochten weiterleben zu können. Feiger Kerl! sagt da sein Gewissen. Er lebt, aber ist das auch noch ein Leben, wenn das Beste des Lebens geknickt ist?

Ein schauervolles Dilemma! Müßte man nicht den, der den Menschen so in Konflikte bringt, seinen inneren Menschen, seine Seele geradezu wegstiehlt, noch etwas mehr ins Zuchthaus setzen als den, der dem Herrn den Geldschrank aufbricht und ihn um etliche Tausende erleichtert! Freilich, Zuchthaus hat ja keinen besonderen Wert. Aber schließlich, wenn der einbrecherische Gelddiebstahl damit bestraft wird, warum soll

der einbrecherische Gewissensdiebstahl

nicht die gleichen Folgen nach sich ziehen? Vielleicht würde das auch geschehen, wenn der Untergebene es dem Herrn gegenüber täte? Dann würde er vielleicht wegen Nötigung angeklagt. Da, die sozialorganischen Abhängigkeiten!

Aber nun könnte der Betroffene, dessen Gewissen man stehlen will, seinerseits folgende Erwägung anstellen: Der Herr da vor mir hat mich in einen Widerstreit der Pflichten hineingezwungen, aus dem ich in keiner Weise entrinnen kann. Hier ist die moralische Guillotine, dort das Brot für mich und die Meinen. Nach der hergebrachten Moral soll ich hier wählen. Ach ja, diese hergebrachte Moral ist ganz vortrefflich zu jener Naturauslese, welche den festen und braven Mann niederschmettert und den Schwächling bestehen läßt. Aber muß ich mich wirklich zum Objekt solcher Naturauslese machen? Bin ich zu dieser dem Herrn so überaus willkommenen und dienstbaren Moral verpflichtet?

Was ist von der Schuld da die geringste?

Wenn ich denn überhaupt noch an einer Stelle nach seinem Willen Verrat üben soll, ei nun, dann verrate ich — ihn.

Und so sagt er kaltlächelnd, daß er seine Sache verlassen, aus seinem Vereine austreten wolle. Und mit der nächsten Post schreibt er das seinem Verbande mit der Bemerkung, daß man ihn unter einer Deckadresse weiterführen solle. Mit aller Vorsicht, aber mit vollkommenster Rücksichtslosigkeit strebt er von nun ob erst recht, für den Verband zu tun, was er nur kann, den Vorgesetzten, den er nun haßt wie die Hölle, zu belauern und zu hintergehen, wo er nur kann, seine Maßnahmen zu zu lähmen, wo es ihm irgend möglich ist.

Es handelt zunächst ein Starker. Aber ein zweiter, ein dritter, ein tausendster folgt. Die Lüge ist die Waffe des Sklaven, sagt das Sprichwort.

Die Lüge ist aber auch zuweilen die Waffe der Entschlossenen.

Auch der starke Herr lügt ja schon, wenn er seine Machtzwecke erreichen will, ohne jedes Bedenken. Warum nicht der Untergebene? Dann, wenn er innerlich seine Ehre behaupten will. Und warum nicht gegen den, der so oder so zur Lüge zwingt?

So lange die alte Moral des Gehorsams und der stillen Ergebung oder etwa des heroischen Verzichts die Gemüter und Willen der Unterworfenen bewegte, da hatte das Herrentum gute Zeit. Aber wenn sich das Blatt nun wendet? Wenn jeder so denkt und handelt? Da wankt der Boden unter den Füßen auch der Herren selbst. Aber auch unter uns allen. Wenn es zum kalten Prinzip erhoben wird, den, der solches zumutet, ob er nun Privat- oder Staatsbeamter sei, mit solchen Waffen zu schlagen, so löst und zersetzt sich das letzte moralische Gemeinschaftsband, das ehedem doch Herren und Knechte ein wenig miteinander zu verbinden imstande war und zuweilen wenigstens das Halbstück einer Gemeinschaft schuf.

Wer aber ist schuld an solcher Zersetzung? Der, welcher sich jene Zumutung nicht mehr bieten läßt und ruhig die Wahrheit versagt? Oder der, der ihn vergewaltigen wollte? Oder die gewordenen sozialen Beziehungen, die beide in die Lage bringen, so etwas wollen zu müssen? Und wer schafft diese Zustände? Wir selbst unwollend mit eigenem Willen.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 28. März. (Fahrraddieb.) Dem Fuhrunternehmer Garthe wurde sein Fahrrad, das er für kurze Zeit vor der Wirtschaft Walch stehen hatte, gestohlen. Der Dieb verschwand in der Richtung Dortmund mit seiner Beute.

Wellinghofen, 28. März. (Wegen wiederholter Milchpantscherei) stand heute Frau Wwe. Hüsemann, Höchsten vor dem Schöffengericht in Schwerte. Vor einem Jahre wurde sie verurteilt, weil sie der Milch, die sie an den Milchhändler Kleppe lieferte, 70 Prozent Wasser zugesetzt hatte. Bei der Revision vor Weihnachten letzten Jahres war wieder Milch von ihr in den Handel gebracht, die allerdings nur um 15—20 Proz. getauft war. Die Angeklagte besorgt das Melken, Einfüllen der Milch in die Kannen und Abliefern an den Milchhändler in eigener Person. Nachdem bei der Revision in Wellinghofen die Milch beanstandet war, entnahm ein Beamter des Kreisuntersuchungsamtes am folgenden Morgen die Probe, nachdem die Frau H. die Milch gerade abgeliefert hatte. Bei der späteren Revision im Hause fand sich wieder verfälschte Milch vor, die für Kunden in der Nachbarschaft bestimmt war. Die Stallproben, die nach dem unter Aufsicht der Beamten erfolgten Melken entnommen wurden, waren von tadelloser Beschaffenheit. Die Kühe lieferten also gute Milch. Nach Lage der Sache kam das Schöffengericht heute zu einer Verurteilung der Angeklagten. Da sie schon vorbestraft war, wurde eine Geldstrafe von 225 Mark festgesetzt; außerdem die Publikation des Urteils angeordnet. Mit einer ernsten Mahnung des Vorsitzenden und der Androhung einer Gefängnisstrafe bei einem ferneren Falle wurde die Angeklagte entlassen.

Schwerte, 28. März. (Zur Deckung der Fehlbeträge) werden für das Rechnungsjahr 1913 230 Prozent Zuschläge zur Einkommen-, 255 Prozent Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer und 100 Prozent Zuschläge zur Betriebssteuer erhoben. Es tritt somit eine Ermäßigung von 10 Prozent ein.

Lütgendortmund, 27. März. (Schneller Tod.) Der Maschinist Tillmann Taubert aus Werne, welcher gestern auf Zeche Neu-Iserlohn 2 hier mit dem Reinigen von Fensterscheiben beschäftigt war, ist der elektrischen Hochspannung zu nahe gekommen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. — (Vermißt.) Der Bergmann Adolf Heibutzki von hier ist seit dem 2. Ostertage spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Rauxel, 28. März. (Amtssparkasse.) Nach dem Geschäftsberichte für das Jahr 1912 der seit ca. 5 Jahren bestehenden Amtssparkasse betrug der Gesamtumsatz 2 561 514 Mk. Die Einlagen pro 1912 stellen sich auf 737 477 Mk. und erreichen nach Abzug der Rückzahlungen von 431 188 Mk. die Summe von 2 362 000 Mk. Der Zinsüberschuß beträgt 14 820 Mk. gegen 10 140 Mk. im Vorjahre.

Bochum, 27. März. (In dem unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche Engelsburg wurde ein Bergknappe von giftigen Gasen betäubt. Man schaffte ihn sofort zu Tage, wo er nach längerem Bemühen wieder zum Leben zurückgerufen werden konnte. Der Verunglückte wurde daraufhin dem Krankenhause „Bergmannsheil“ zugeführt, wo er schwerkrank darniederliegt.

Recklinghausen, 28. März. (850 Morgen Fichtenschonung und Heide vernichtet.) Auf dem Küsberg in Bockum bei Datteln brach gestern Nachmittag ein Waldbrand aus, der, durch den herrschenden Sturm angefacht, bis zum Sinsener Meer übergriff. Den vereinten Bemühungen der Förster und Waldarbeiter sowie der Feuerwehren und Bewohner der umliegenden Ortschaften gelang es erst spät nachts, das Feuer abzudämmen. Es sind schätzungsweise etwa 850 Morgen Fichtenschonung und Heide vernichtet worden.

Freisenbruch 28. März. (Ein geheimer Schatz.) Als die Angehörigen der verstorbenen Eheleute Landwirt W. die elterliche Wohnung neu instandsetzen lassen wollten, entdeckten sie beim Abrücken eines alten Schrankes, daß sich in der Wand hinter dem Schranke unter der alten Tapete ein besonderes Geheimfach befand. Man öffnete es und fand ein Sparkassenbuch über 20 000 Mark. Das Buch hat schon über 20 Jahre in dem Geheimfach gelegen. Das auf der Sparkasse liegende Kapital ist inzwischen mit Zinsen und Zinseszinsen auf etwa 40 000 Mark angewachsen. Die Summe soll nun demnächst an die beteiligten fünf Erben gleichmäßig verteilt werden. Die Besitzer des Sparkassenbuches sind seinerzeit verstorben, ohne vorher von dem geheimen Wandschrank Mitteilung gemacht zu haben.

Heeren-Werne, 28. März. (Vom Automobil getötet.) In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages wurde in der Hauptstraße der Schachtsteiger Schlockermann tot aufgefunden. Wie die Ermittelungen ergaben, wurde der Mann von einem Dortmunder Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Essen, 28. März. (Ist Programmkürzung Betrug?) In den Kinotheatern ist es üblich, bei starkem Andrang der Besucher einige Nummern des Programms ausfallen zu lassen, damit den wartenden Besuchern Gelegenheit gegeben ist die sogenannten „Schlager“ zu sehen. In der Regel enthalten die Programme den Vermerk „Aenderungen sowie Kürzungen vorbehalten.“ An einem Sonntag wurden in einem hiesigen Kino zwei Films weniger vorgeführt, als das gedruckte Programm aufwies. Obwohl sich der Besitzer Kürzungen auf dem Programm vorbehalten hatte, fühlte sich ein Besucher benachteiligt. Er hat bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen Betruges erstattet.

Essen, 28. März. (Die regulierte Emscher,) dieses gewaltige Sammelbecken für die Abwässer des volks- und fabrikreichen Industriegebiets, führt dem Rhein einen tiefschwarzen und übelriechenden Stoff zu, den man kaum noch als Wasser bezeichnen kann. Die schon oft aufgeworfene Frage, ob das aus den merkwürdigsten Bestandteilen zusammengesetzte Schmutzwasser der Emscher nachteilige Wirkungen auf das Rheinwasser ausübt und insbesondere die Fischereiinteressen gefährdet, ist in der gestrigen Genossenschaftsversammlung der Emschergenossenschaft von dem Baudirektor Helbing beantwortet worden. Er teilte mit, daß diese Frage zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht worden sei, wobei es sich einwandfrei herausgestellt habe, daß die Ableitung der Abwässer der Emscher in den Rhein zu keinen Mißständen führe. Das Wasser der Emscher vermische sich infolge seines spezifischen Gewichtes nur schwer mit dem Rheinwasser und fließe in einem schmalen Streifen, der sich auf der rechten Seite des Stromes halte und bis über Wesel hinaus zu beobachten sei. Doch auch, wenn dies nicht der Fall wäre und das Wasser der Emscher sich sofort mit dem Rheinwasser verbinden würde, könnten infolge der vielhundertfachen Verdünnung nachteilige Wirkungen nicht eintreten. Die Befürchtung, als ob durch das Emscherwasser der Fischbestand des Rheines gefährdet werden könnte, sei also völlig grundlos.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. März. (Weißer Sonntag).

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Andacht mit Segen.

St. Antonius-Kirche. ½6 Uhr: Austeilen der h. Kommunion. 7 Uhr: Abholen der Neukommunikanten von der Josefschule. 7¼ Uhr: Erneuerung der Taufgelübde. 7½ Uhr: H. Messe mit Predigt und 1. h. Kommunion der Kinder. 10 Uhr: H. Messe mit Gesang. ½12 Uhr: H. Messe mit Gesang. Nachm. ½4 Uhr: Festandacht mit Festpredigt, Tedeum und sakr. Segen.

Apostelkirche. 6½ Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Abholen der Kommunionkinder von der Apostelschule. 7¾ Uhr: Erneuerung des Taufgelübdes. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. h. Kommunion der Neukommunikanten und deren Eltern. 10 Uhr: Hochamt. Nachm. 2½ Uhr: Dankandacht mit Tedeum und Segen.

Bonifatius-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 7¾ Uhr: Abholung der Erstkommunikanten von der Kanisiusschule. 8 Uhr: Hochamt mit Predigt, Erneuerung der Taufgelübde und Erstkommunion der Kinder. 11 Uhr: H. Messe und Gesang. Nachmittags 3 Uhr: Dankandacht mit Predigt, Tedeum und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7 Uhr: Abholung der Kinder aus der Cäcilienschule; Erneuerung des Taufgelübdes und Kinderkommunion. 8½ Uhr: Abholung der Kinder aus der Dreifaltigkeitsschule; Erneuerung des Taufgelübdes und Kinderkommunion. 10¼ Uhr: Hochamt; hauptsächlich für die Schulkinder. 11 Uhr: H. Messe mit polnischem Gesang. 11¾ Uhr: H. Messe. Nachm. 2½ Uhr: Dankandacht für die Kommunionkinder mit Predigt und Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe. (Feier der Erstkommunion); 7,45 Uhr werden die Kinder aus der Schule abgeholt); 9,45 Uhr: H. Messe für Schulkinder. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt. 3 Uhr: Andacht für die Kommunionkinder und deren Eltern. 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Predigt. Die Nachmittagsandacht fällt aus.

St. Josefskirche. 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6 Uhr: Stille h. Messe. 6½ Uhr: Abholung der Kommunionkinder der Josefs- und Karlschule. 6¾ Uhr: H. Messe mit Erneuerung des Taufgelübdes, Predigt und Feier der ersten h. Kommunion für diese Kinder. 8 Uhr: Abholung der Kommunionkinder der Johannes- und Jakobusschule. 8¼ Uhr: H. Messe mit Erneuerung des Taufgelübdes, Predigt und Feier der 1. h. Kommunion für diese Kinder. 10 Uhr: H. Messe mit Gesang. 10¾ Uhr: H. Messe mit Gesang. 11½ Uhr: H. Messe mit Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Feierliche Dankandacht mit Predigt und Segen für die Kommunionkinder der Josef- und Karlschule und deren Angehörigen. 4 Uhr: Feierliche Dankandacht mit Predigt und Segen für die Kommunionkinder der Johannes- und Jakobusschule und deren Angehörigen. — Am Freitag, 4. April, abends 6 Uhr, beginnt die neuntägige Andacht zu Ehren des h. Josefs. — Montag morgen 8 Uhr: H. Messe mit Ansprache und Weihe an die Mutter Gottes für die Kommunionkinder der Josefs- und Karlschule. 9 Uhr desgleichen für die Kinder der Johannes- und Jakobusschule; nach den h. Messen werden die Kommunionandenken an die Kinder ausgeteilt.

Kreuzkapelle. 7 Uhr: Abholen der Kinder von der Oberbergschule. 7¼ Uhr: Erneuerung des Taufgelübdes. ½8 Uhr: Levitenhochamt mit Feier der Erstkommunion mit Predigt. 9¼ Uhr: Stille h. Messe mit Gesang. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Gesang. Nachm. 3 Uhr: Festandacht mit Predigt für die Kommunionkinder und deren Eltern.

Liborikirche. 7¼ Uhr: Abholen der Kommunionkinder. Gelübde-Erneuerung. **Feierliches Hochamt mit Festpredigt und erste h. Kommunion.** 9¾ Uhr: Stille h. Messe mit Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Feierliche Dankandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 5¾ Uhr: H. Messe. 6½ Uhr: H. Messe. 7 Uhr: Abholung der Kinder aus den Schulen und Erneuerung der Taufgelübde. 7½ Uhr: **Hochamt mit Kinderkommunion.** 10 Uhr: H. Messe. 10¾ Uhr: **Schulmesse.** 11½ Uhr: H. Messe. Nachm. 3 Uhr: Andacht mit Predigt für die Kommunionkinder. 5 Uhr: Andacht mit Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Abholung der Erstkommunikanten und Ablegung des Taufgelübdes. 8 Uhr: Levitenhochamt. 10 Uhr: H. Messe. 10¾ Uhr: H. Messe. 11½ Uhr: H. Messe. Nachm. 3 Uhr: Dankandacht mit Predigt, Tedeum und Segen. 5 Uhr: Andacht mit Segen. — Montag 9 Uhr: Hochamt für die Erstkommunikanten.

Derne. 6 Uhr: Frühmesse. 7¼ Uhr: Zweite h. Messe. 8½ Uhr: Abholung der Kommunionkinder, Erneuerung des Taufgelöbnisses; dann Hochamt mit der Feier der ersten h. Kommunion der Kinder. Nachm. 2½ Uhr: Danksagungsandacht. — Dienstag: Hochamt zu Beginn des neuen Schuljahres für alle Schulen.

Evang. Pfarrkirche. 6 Uhr: Erste h. [illegible] und Austeilung der h. Kommunion. 7 Uhr: [illegible] h. Messe mit polnischem Gesang. 8 Uhr: [illegible]hochamt und feierliche Erstkommunion der Kinder. 10½ Uhr: Letzte h. Messe. Nachm. ½3 Uhr: Dankandacht.

Oberevinq. Am Sonntag, 30. März, muß die h. Messe ausfallen. Die h. Messe am Dienstag und Donnerstag ist wie gewöhnlich um 7¼ Uhr.

Hörde. Pfarrkirche. 5½ Uhr: Erste h. Messe. 6½ Uhr: Zweite h. Messe. 7½ Uhr: Beginn der Feier durch Abholen der Kinder; gegen 8¼ Uhr: Beginn der dritten h. Messe. 10½ Uhr: Vierte h. Messe. 11½ Uhr: Letzte h. Messe. Nachm. 2½ Uhr: Dankandacht.

Herz-Jesu-Kapelle. ½6 Uhr: Erste h. Messe. ½7 Uhr: Zweite h. Messe. ½8 Uhr: Abholen der Kinder aus der Klaraschule. 8 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt und Erstkommunion der Kinder. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Dankandacht.

Laxin-Konfekt
Das
ideale Abführmittel
Dose 20 St. 1 Mark Ärztlich empfohlen!

Ueber den Niedergang der Schauspielkunst

schreibt Hans Harbeck in der „Hilfe““ u. a.:

„Das Bild der Wage gibt hier die sinnenfälligste Erläuterung. Leg' in die Schale zur Rechten den Schauspieler von heute und in die Schale zur Linken den Regisseur von heute, und du wirst sehen, daß die Schale mit dem Schauspieler in die Höhe schnellt. Der Regisseur steht in dem ehrfurchtgebietenden Rufe eines allwissenden und allmächtigen Wundermannes; denn er weiß, was „Stilisierung“ ist. Und „Stilisierung“ ist heute Sinn und Inhalt der Bühnenkunst!

Ich behaupte, daß dieser unklare und wegen seiner Vieldeutigkeit bezaubernde Begriff der „Stilisierung“, der von den Begründern und Anhängern des Münchener Künstlertheaters mit Pauken und Trompeten in die Welt gesetzt worden ist und heute in allen Köpfen spukt, unsere theatralischen Zustände so problematisch und insbesondere unsere Schauspieler so scheu und unsicher gemacht hat.

Wer die Bücher von Theodor Alt („Das Künstlertheater“) und Artur Kutscher („Die Ausdruckskunst der Bühne“) gelesen hat, wird wissen, was für ein molluskenhaftes Ding diese „Stilisierung“ ist. Theodor Alt, der bei der Erklärung des Begriffes von der Architektur ausgeht, ist der sozusagen hartnäckigen Ueberzeugung, daß die „Stilisierung“ als ein negatives Moment anzusehen sei. Artur Kutscher verteidigt lebhaft ihren positiven Charakter. Ich „stilisiere“, sagt er, indem ich das Bezeichnende der Formen durch leichte Uebertreibungen klärend herausarbeite, indem ich das Charakteristische, Bedeutsame, menschlich Wertvolle betone und das Zufällige und Nebensächliche zurückdränge oder auslasse.

Ob man sich zu der orthodoxen Lehre Theodor Alts oder zu der liberalen Meinung Artur Kutschers bekennt, immer steht man vor der ärgerlichen Tatsache, daß heute der Schauspieler im verwegensten Sinne des Wortes Mittel zum Zweck und ein Werkzeug in den Händen ehrgeiziger, auf „Stilisierung“ erpichter Regisseure ist, und daß heute auf der Bühne der Drill mehr gilt als die Improvisation.

Der von des Gedankens Blässe angekränkelte „Doktor-Regisseur“ hockt breit und mütterlich auf „seinen“ Schauspielern

wie die Henne auf ihren Eiern.

Er trägt in das angeblich so ungebundene und leichtfertige Völklein der Komödianten einen frostigen Hauch von Gelehrsamkeit. Er doziert und teilt Befehle aus. Der Mime, hypnotisiert durch das stolze Wort „Stilisierung“, gehorcht ihm wie willenlos. Gewiß, manchmal empört sich das Künstlerblut, und der Regisseur sieht, wie der verstorbene Baron Berger so treffend zu sagen pflegte, seine Werke müßig und — bewundernd untergehn. Aber im allgemeinen ist, was irgendwie nach Insubordination schmeckt und sich allzu subjektiv, launenhaft selbstherrlich gebärdet, streng verpönt in den Bezirken des Theaters. Die Aufführung muß klappen wie ein Parademarsch. Die Einheit des „Stiles“ ist alles!

Gehen wir den Dingen auf den Grund, so erkennen wir, daß es der Schulmeister ist, unter dem wir leiden. Das lebendige Leben zappelt in einem vielmaschigen Netz von staubigen Theorien. Der Schauspieler, durch viele mehr hibige als witzige Experimente verwirrt und durch andauernde Belehrungen seiner sieghaften Unbefangenheit beraubt, verliert immer mehr die göttliche Gabe der Intuition und die Fähigkeit, „eine Rolle zu spielen, wie man ein Hindernisrennen reitet“.

Wir tun gut,

das Steckenpferd der „Stilisierung“ in die Rumpelkammer zu werfen

und ganz einfach darauflos zu spielen. Eine unphilologische Gesinnung wäre uns nützlich, sowohl in unserem bürgerlichen, allzu bürgerlichen Leben als auch auf den weltbedeutenden Brettern. Es empfiehlt sich, den verschwommenen und festrednerhaft philiströsen Idealbegriff der „Harmonie“ vom Thron zu stoßen und sich zu der Ansicht zu bekehren, daß die Theatergeschichte ein Umschweif zu fünf, sechs, sieben großen Komödianten ist. —

Mitterwurzer hat gesagt: „Was sind wir im Grunde anders als Feuerfresser und Aehnliches?“

Das ist es. Wir brauchen Schauspieler,

die ihr Können aus sich selbst schöpfen

und das mehr oder minder eitle Geschwätz von der „Stilisierung“ getrost in den Wind schlagen dürfen, weil sie „inwendig voller Figur“ sind. Der Virtuos, mag er noch so zügellos sein, ist mehr wert als der Spielbeamte.

Es ist dringend nötig, daß wir den Schulmeister in uns ausrotten und uns dazu entschließen, den Dingen ihren natürlichen Lauf zu lassen. Gewiß, wir sollen nicht müßig sein, sondern unsern Mann stehen, unsere Kräfte einsetzen. Aber die doktrinären „Bestrebungen“ sind vom Uebel.

Napoleons Ausspruch „Tout ce qui n'est pas naturel est imparfait“ (Alles das, was nicht natürlich ist, ist unvollkommen) ist, so paradox es zunächst erscheinen mag, auch anwendbar auf die Bühnenkunst. Theater ist Unnatur, sicherlich. Aber man kann auf eine natürliche und auf eine unnatürliche Art — unnatürlich sein. Wenn Peter Behrens, der Vater der „Reliefbühne“, vorschreibt: „Der Schauspieler stehe über seiner Rolle, er verdichte sie, bis alles Pathos ist und Pose,“ so ist das unnatürlich im Sinne der Unvollkommenheit und recht eigentlich antitheatralisch.

Radium und Ackerbau.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Pariser Akademie der Wissenschaften ist eine Arbeit vorgelegt worden, in der Professor Gabriel Petit und M. R. Ancelin Mitteilungen über eine Methode machen, die es gestattet, Luft und Wasser in einem genau bestimmbaren Grade radioaktiv zu machen und die Erfolge darlegen, die sich mit derartiger Luft oder solchem Wasser beim Pflanzenwuchs erzielen lassen. Unter Radioaktivität versteht man bekanntlich die Fähigkeit gewisser Körper, Strahlen auszusenden, die von ziemlich zusammengesetzter Natur sind, u. a. aber auch die X-Strahlen enthalten und also auch durch einen undurchsichtigen Lichtschirm hindurch die photographische Platte zu beeinflussen vermögen. Gleichzeitig entwickelt sich aus den radioaktiven Körpern ein eigentümliches und sich wieder weiter veränderndes Gas, das „Emanation“ heißt. Die radioaktiven Körper sind also eine scheinbar unerschöpfliche Quelle von Energie, indem sie Licht, Wärme und Elektrizität aussenden, ohne daß ihnen von außen irgendwelche Energie zugeführt würde.

Der Ingenieur Henri Farjas ist nun auf den Gedanken gekommen, radioaktive Erze in Zement einzulagern. Derart präparierter Zement vermag der Luft oder dem Wasser, wenn es mit diesen in Berührung kommt, eine ständig zunehmende Radioaktivität mitzuteilen, die mit den hierfür zur Verfügung stehenden Meßapparaten leicht nachgewiesen werden kann. So erreicht, ja überschreitet Wasser, das zwei Tage lang in einem Behälter aus solchem Zement aufbewahrt wird, die Wirkung solcher Wasser, die eine starke natürliche Radioaktivität besitzen. Dieses Zement wird somit bald eine vielfältige Verwendung vor allen Dingen auch zu Heilzwecken finden, denn in Räumen, die aus solchem Zement hergestellt sind, kann man auf die einfachste Weise auch Menschen der Einwirkung des Radiums aussetzen.

Professor Petit und sein Mitarbeiter haben nun die Einwirkung von auf die oben beschriebene Weise radioaktiv gemachtem Wasser auf das Wachstum der Pflanzen untersucht und sind dabei zu sehr günstigen Ergebnissen gekommen. Schon früher hat in Prag Professor Stoklasa ähnliche Versuche mit natürlichem Wasser aus den Joachimsthaler radioaktiven Quellen gemacht und ähnliche Erfolge erzielt. Die Versuche werden in der folgenden Weise angestellt: Man läßt im Laboratorium Samen der verschiedensten Pflanzenarten unter sonst ganz gleichen äußeren Bedingungen sich entwickeln, nur daß die einen mit gewöhnlichem Wasser, die anderen aber eben mit radioaktivem Wasser begossen werden. Es zeigt sich dann ganz allgemein, daß die mit dem künstlichen Wasser behandelten Keime viel schneller und stärker sprießen, daß sowohl ihre Stengel als ihre Wurzeln sich viel kräftiger entfalten. Diese Versuche sind deshalb von großer Bedeutung, weil man schon seit langem die bessere Entwicklung der Pflanzen unter dem Einfluß der radioaktiven Körper kannte, aber bisher nicht in der Lage war, zu entscheiden, ob dieses bessere Wachstum gerade der Radioaktivität zuzuschreiben wäre oder aber, ob es sich um irgend eine andere vielleicht chemische Wirkung dieser Körper handelte. Diese Experimente haben nun den einwandfreien Beweis dafür erbracht, daß nur die Radioaktivität diesen Einfluß ausgeübt hat, weil bei ihnen das die Radioaktivität an sich tragende Substrat das Wasser war, dessen chemische Einwirkungen vollständig bekannt sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Feststellungen mancherlei Umwälzungen im Betriebe der Landwirtschaft nach sich ziehen werden.

Neusser Stolz
allerfeinste
Delikatess-Margarine
Von höchster Butter-Ähnlichkeit
Tosella
beliebteste
Pflanzenbutter-Margarine
Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Olympia-

Anfang 8.10 Uhr — Theater — Fernspr. 1850

Nur noch bis Montag:

Job's lustige Bühne

mit seiner letzten Novität

Sein Tip

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen

grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt:

Sein Tip

Genau dieselbe Vorstellung wie abends!

Olympia-Tunnel

Heute Samstag Beginn 6 Uhr.

Letzte 3 Tage:

Büttners-Varieté- und Possen-Ensemble.

6 Geschwister Dorafels. — Gesang! Tanz! Akrobatik!

Vollständig neues Programm.

Morgen, Sonntag 11—1 Uhr, bei freiem Entree:

— Grosse Künstler-Matinee. —

Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr:

Das neue Sonntags-Kolossal-Programm.

Konzerte der Marine-Kapelle Kindermann.

„Walhalla"

Samstag, den 29. März:

Benefiz- und Ehren-Abend

des Herrn **Direktor Willy Haase.**

Auserwähltes Programm.

Sonntag, den 30. März:

:-: Familien-Matinee. :-:

Entree frei.

Außer dem brillanten Soloteil punkt 1 Uhr

urkomische Posse.

Nachmittags-Vorstellung

Anfang 4 Uhr.

Abend-Gala-Vorstellung

Anfang 8 Uhr.

Burg-Theater.

Samstag, den 29. März:

Vollständig neues Programm.

Sonntag, den 30. März:

Große Matinee. Entree frei.

Nachmittags-Vorstellung

Anfang 4 Uhr.

Abend-Vorstellung

Anfang 7 Uhr.

In allen drei Vorstellungen einmaliges Auftreten:

Black und Whit

mit ihrem dressierten Esel.



„Zum Blücher".

Täglich abends bei freiem Entree:

Künstler-Konzert.

Heute Sonnabend: Moderner Abend der neuesten Schlager.

Sonntag nachmittags von 4 Uhr an:

Grosses Elite-Konzert.

Musik, Gesangsoli, Duette, Quartette.

Schützenhof Hobertsburg

9. Volksfest

vom 23. (1. Ostertag) bis inkl. 30. März d. Js. auf der Hobertsburg grosse Volksbelustigung.

Wie auch in sonstigen Jahren, so sind auch wieder dieses Mal nur erstklassige Geschäfte aufgestellt, welche dem werten Publikum bestens empfohlen werden.

Ein Amüsement für jung und alt, gross und klein, ein jeder muß das Volksfest auf dem Schützenhof (Hobertsburg) besuchen.

Grossart. Illumination. Erstklassige Geschäfte.

Entree frei! Täglich geöffnet! Entree frei!

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Die Veranstalter.

Ballhaus Börse Steinstraße — 35. —

Sonntag nachmittag 4 Uhr: **grosser Ball**

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park) 19099

Schönster und sehenswürdigster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Sonntag, den 30. März:

I. Grosser Elite-Tag!

:: Es konzertieren 4 Kapellen ::

Vormittags von 11½—1 Uhr Matinee.

Eintritt an Sonntagen: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

„ „ Wochentagen: „ 10 „ „ 10 „

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum.

Grösste und originellste Bierhalle Westfalens

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der urfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten Muckl), Tachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

Sonntag vormittag von 11½—1 Uhr Matinee.

Jos. Windheuser.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Einzig! Grossartig! Glänzend!

sind die Darbietungen im Lichtspielhaus, Brückstrasse 32, Ecke Gerberstrasse.

Samstag — Sonntag — Montag

Premiere.

Des Pfarrers Töchterlein.

Ein Mädchenschicksal in zwei Akten mit

Henny Porten

die weltberühmte Künstlerin, in der Titelrolle.

Einer der wirkungsvollsten Schlager, dessen entzückende Handlung, vornehm und zu Herzen sprechend, seine Wirkung bei keinem Besucher verfehlen kann. Neu! Spieldauer ca. 1 Stunde. Neu!

Unsere II. Sensation als Einlage:

Königin Luise.

Filmlänge ca. 1300 Mtr. — Großes vaterländisches Gemälde in 3 Akten mit Frl. Hanna Arnstädt vom Kgl. Schauspielhaus Berlin in der Hauptrolle. — Spieldauer 1¼ Stunde

Reicht zum Bunde euch die Hände!
Schwöret einen heil'gen Eid,
Dass Napoleons Herrschaft ende,
Dass die Heimat wird befreit!

Der Krieg von 1806—1807 u. a. im dritten Akt: **Sturm der preussischen Infanterie bei Preussisch-Eilau** am 3. Februar 1807.

Die bezaubernde Gegend von Nord-Afrika.

Hochinteressante Natur-Aufnahme.

Dazu das hochinteressante reichhaltige Programm besteh. aus: **Natur, Humoresken, Dramen** und den neuesten Weltereignissen. 29061

M.-G.-V. „Sanssouci"

gegr. 1877 Dir **W. Korte.** gegr. 1877.

Morgen Sonntag, 11 Uhr vormittags im Reinoldushof

Grosses Frühkonzert.

Eintritt im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. à Person. (19082

Arbeiter-Turnverein Dortmund

Sonntag, den 30. März im Reinoldushof, Wißstraße:

Feier des fünfzehnjährigen Bestehens.

Konzert :: turnerische Aufführungen und Ball

Mitwirkende: **Allgemeiner Arbeiter-Gesangverein, Kuhsesche Kapelle**

Eintritt im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. 1 Dame frei, jede weitere Dame 20 Pfg.

Anfang 5 Uhr nachmittags

Schützenhof vorm. Hobertsburg

Inh.: Peter Breibach.

Sonntag den 30. März: **Letzter Tag** des

grossen Volks-Festes.

Nachmittags ½4 Uhr: **Grosses Tanzvergnügen.**

ff. Bürgerbräu ff. Kaffee 60 Pf. Eintritt frei

Sonntag, den 30. März

Dorstfeld auf dem Heisterkamp'schen Platze **Dorstfeld**

Großes Frühlingsfest

verbunden mit **grosser Volksbelustigung**

Karussell — Aeroplan-Flugsport

von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr im Betrieb

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 30. März 1913:

Konzert

ausgeführt vom

städtisch. Orchester

aus **Unna** unter persönlicher Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn **Fr. Plate.**

— Streichmusik! —

Anfang 3½ Uhr. Eintrittsg. 50 ₰

Abonnementskarten gültig.

Gelegenheitstänzchen.

Straßenbahnverbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltung. (27724

Restaurant Schneeglöckchen nebst Baumschulen

empfiehlt gesunde, kräftige sich den hiesigen Boden- und Klimatischen Verhältn. anpassende **Bäume, hochstämmige und Buschobst-, Allee- und Trauerbäume.**

Gelegentlich eines Ausfluges nach dem Schnee empfiehlt sich der Besuch meines neuen Restaurants

„Schneeglöckchen" nebst Baumschulen

Prima Kaffee, selbstgebak. Bauernstuten, gutgepflegte Biere, kleiner Saal, Gesellschaftszimmer mit Pianino, beste Referenzen. Bei größeren Gesellschaften vorher Anmeldung erwünscht. Näh. Auskunft erteilt

Fritz Manns,

Besitzer, Auf dem Schnee, Fernspr. 213, Amt Wetter.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telefon 1009. Brückstrasse 44.

Heute Première:

„Menschen unter Menschen"

Dramatisierung des berühmten Romans von **Victor Hugo:**

„Les Misérables" (Die Elenden).

4 Epochen und 9 Akte,

1. Epoche: **Jean Valjean** (2 Akte) | 3. Epoche: **Cosette** (2 Akte)
2. Epoche: **Fantine** (2 Akte) | 4. Epoche: **Cosette u. Marius** (3 Akte)

Vorführungsdauer: 2½ Stunden. **Preisaufschlag 10 Pfg.**

Vorführung:

3 Uhr
5½ „
8½ „

Unter enormen Unkosten ist es uns gelungen, obiges Kino-Schauspiel mit **Alleinaufführungsrecht für Dortmund** zu erwerben.

Billett-Vorverkauf im Palast-Theater und im Cigarren-Geschäft Neumann, Brückstrasse 4-6.

Rezension des Berliner Lokal-Anzeigers

über das Meisterwerk der Kinematographie

„Menschen unter Menschen"

(Les Misérables).

In den Lichtspielen am Nollendorfplatz war Première. Ein gedrängt volles Haus wie bei einer richtigen Theater-Première, wenn im Parkett etwas Aussergewöhnliches erwartet wird.

Man war Victor Hugos wegen gekommen, dessen zehnbändiger, sozialer Roman „Les Misérables", der bei seinem Erscheinen im Jahre 1862 so ungeheures Aufsehen machte, jetzt zu einem abendfüllenden Kino-Drama in vier Epochen umgeformt ist. Von französischen Darstellern natürlich. In Parantheses sei hier beigefügt, dass schon im Jahre 1863 des Dichters Sohn Charles den Versuch unternahm, aus dem Roman ein Bühnendrama zu machen.

Der Erfolg der Lichtbild-Folge war gross. Sie zeigte vor allem, dass das Kinodrama ohne weiteres auf eine freiere, künstlerische Höhe entwickelt werden kann, wenn man nur den pantomimischen Gesetzen des Kinomatographen Rechnung trägt. Nach den Aktschlüssen gab es spontanen Beifall.

Das Publikum nahm den regsten Anteil an den mannigfachen Schicksalen seines Helden Jean Valjean, der so unendlich viel zu erdulden hat, der immer wieder seinen Häschern entflieht, der reich und angesehen wird, aber trotzdem sein ganzes Leben lang von den Fangarmen der Polizei verfolgt wird, bis er schliesslich stirbt und sich über dem friedlichen Tableau der Vorhang schliesst.

Zum 31. Mai u. 1. Juni wird für ein Wohlfahrtsfest a. Freischütz b. Schwerte ein

Karussell

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet

Frau Apotheker Reuter, Schwerte-Ruhr.

Größ. Fassaden-Putzarbeiten

sowie Putzarbeiten an einer Einfriedig. hat sof. zu vergeben **Baugeschäft Saamer,** 19100 Derne.

Massage

Schwed. Bad etc.

Dortmund, Königswall 25

Masseuse

Weißenburgerstr 61. Tel. 7050.

Masseuse

ärztl. gepr. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et.

Alten kurzen Dünger sowie gutes Wiesenheu spottbill. abzugeb. Off. u. B. A. 4823 an den Gen.-Anz. Dortm.

Raucher und Händler in Tabakfabrikaten!

Montag, den 31. März 1913, **abends 9 Uhr**

Grosse öffentliche Versammlung

im Saale des **Reinoldushofes** zu Dortmund, Wißstraße.

Es werden sprechen:

Syndikus **Rudolf Goerrig**-Frankfurt a. M. über:

Das deutsche Tabakgewerbe, der amerikanische Trust u. das Staatsmonopol

Generalsekretär **Georg Lisske**-Düsseldorf über

Die Trustgefahr im Tabakgewerbe und die deutschen Angestellten u. Arbeiter

Bei der Wichtigkeit dieser Frage laden wir **alle** Interessenten zu zahlreichem Besuche ein.

Eintritt frei für jedermann! Damen willkommen.

Verein der Dortmunder Zigarrenhändler. **Verband zur Abwehr des Tabaktrustes.**

Meidet die Trustfabrikate!

Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

Tausende von

Menschen

besuchten in letzter Zeit das Union-Theater, um die großartigen Schlager-Programme zu besichtigen.

Keine erhöhten Preise

zahlen Sie zu unserem heutigen

Propaganda-Programm

welches **11** Nummern umfaßt.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

U. a.:

Asta Nielsen

In

Die Kinder des Generals.

Sensationsdrama in 3 Akten.

Als 2. Attraktion:

In Todesangst um ihr Kind.

Tragödie in 2 Akten.

Nur bis Montag

das kolossale Prachtprogramm.

Ein lustiger Nachmittag im

Freischütz, Schwerterwald

Am **Sonntag**, den 30. März, nachmittags 4 Uhr

Münchener St. Benno-Fest

unter Leitung des brillanten Lieder-Pistonisten und Vortrags-Künstlers **Udo Barkey.**

Ausschank von Münchener St. Benno-Bier aus der Löwenbrauerei München und Ostermanns Hell.

Eintritt 20 Pfg. Eintritt 20 Pfg.

Nationales Preisfrisieren

im Reinoldushof Wißstraße

am **Samstag, den 6. April 1913**

verbunden mit fachgewerblicher Ausstellung von Haararbeiten, Büsten und fachgewerblicher Gegenständen, unter dem Protektorat des Herrn

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff

sowie einem Ehrenausschuß, bestehend aus ersten Bürgern der Stadt.

Eröffnung der Ausstellung, nachm. 5 Uhr.

Beginn des großen Frisierens abends 7 Uhr.

Gesamt-Preise **1000 Mk.** bar.

Musik: Kapelle Hubert unter persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirigenten **A. Hubert.**

Damen-Friseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein, Dortmund.

:: Zum Schulanfang ::

sämtliche **Schulbücher** für evangl. und kath. Schulen sowie sonstigen **Schulbedarf** empfiehlt

M. Bischof, früher Strauch'sche Buchhandlung,

Dortmund, Rheinischestrasse 52.

P.K. Pariser Kinema

Nur Westenhellweg.

3 Sensationen enthält das heutige **3**

neue Schlager-Programm!

I. Attraktion:

Nordischer Kunst-Schlager!

Die Stimme des Gewissens.

Ein grandioser 3-Akter, aus dem Leben gegriffenes Familiendrama. — In der Hauptrolle **Waldemar Psylander.**

Wachsende Spannung, interessantes Milieu machen dieses Bild zu einem **Schlager I. Ranges.**

II. Sensation:

„Ein lebendes Ziel".

Dieses ganz gewaltige und etwas nervenkitzelnde Artistendrama in 2 Akten ist eine Riesensensation, die mit allem Raffinement inszeniert ist. Der Beschauer lebt den Film von Anfang bis zu Ende mit, denn diese Idee, welche dieser Schlager enthält ist noch nicht dagewesen.

— Hochdramatisch. —

III. Attraktion:

Das Opfer eines Fabrikbrandes.

Ein ganz eminent spannendes und hervorragendes amerikanisches Sensations-Drama.

Ferner die übrigen Schlager.

Unser dieswöchentliches Programm steht konkurrenzlos da, eine

„Sensation noch grösser wie die andere".

:: **Eigenes Theater-Orchester.** ::

Parole für heute:

Auf ins Pariser Kinema

Lehrlings-Abteilung

des Evangel. Gesellen-Vereins Dortmund.

Sonntag den 30. März 1913 in den oberen Sälen des **Bürgerhauses**

Elternabend

verbunden mit

100jähriger Gedenkfeier der Erhebung Preußens.

Konzert, turnerische Aufführungen, lebende Bilder, Theater.

Anfang 6 Uhr. — Hierzu sind alle Freunde u. Gönner herzl. eingelad.

Tanz-Schule

Die neuen Kurse für **Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten** sowie für **Erwachsene** beginnen am **Donnerstag, den 10. April,** im großen Saale des **„Biedermeier",** Westenhellweg 65.

Der Kursus für Kinder im Alter von 7—14 Jahren wird am **Mittwoch, den 16. April,** nachmittags 4 Uhr eröffnet.

Gefl. Anmeldungen nimmt baldigst entgegen

Max Sulanke,

Kleppingstrasse 1 **Fernruf 7241.**

Tanz-Schule!

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am **Montag, den 7. April, abends 8½ Uhr** im Hotel

„Bürgerhaus", 1. Kampstr. 67-69.

Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.

Privatunterricht erteile jederzeit.

Fritz Hüttemann, Gutenbergstr. 74

(früher Berlin).

Auto-liebchen

Jean Gilberts

weltbekannte Operetten-Posse.

Der Saison-Schlager.

Ja das haben die Mädchen so gerne . .

Monat April:

Olympia-Theater

Dortmund

KONZERT-HAUS FLORA

Montag, den 31. März

Großer

Abschieds- u. Ehren-Abend

des

Weintraub-Orchesters

Ab 1. April

Militär-Konzerte

der Kapellen des I. westfälischen Kürassier-Regiments Graf von Driesen Nr. 4 und des II. westfälischen Artillerie-Regiments Nr. 22 aus Münster, unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten der Herren Obermusikmeister **J. Foitzik** und **O. Krüger.**

Stadt-Theater

Sonnabend, den 29. März 1913: 7½-10¼ Uhr. Ermäß. Preise.

Eva, das Fabrikmädel.

Operette von Frz. Lehár.

Sonntag, den 30. März 1913 **nachmittags** 3½—6¼ Uhr Volkstümliche Preise

Der gute Ruf.

Schauspiel von H. Sudermann.

abends 7½-10¼ Uhr Operapr

Königskinder

Märchenoper v. E. Humperdinck

Texte

zu

Eva 50 Pfg.
Der gute Ruf 2 Mk.
Nachtlager in Granada 20 Pfg.
Ueber unsere Kraf, 1. Teil 20 Pfg.
Rheingold 80 Pfg.
Soln Windhund 20 Pfg.
Walküre 80 Pfg.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil 2 Mark.
Siegfried 80 Pfg.
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.

Buch- u. Musikalienhandlg.

Westenhellweg 9.

(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Liedersängerin

für Tagesgeschäfte gesucht. Schr. Anz. u. L. S. 2059 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sonntag, d. 30. März



Grosser BALL

bei **Meiser-Ebert**

Bleichmärschstraße 29.

Anfang 4 Uhr. Musik: **Bandoneon-Klub Westfalia.**

Wer das Tanzen



noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut I. Kampstraße 73.** Neueste Lehrmethode. 3—5 Stunden ausreichend. — Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11, auch Sonntags.

Hauptabend-Kurse Mittwochs u. Samstags 8 U.

Neuer Kursus beginnt Sonntag nachm. 3 Uhr.

Reparaturen an

elektr. Klavieren, Musikwerken

gut und billig.

Werner König, Dortmund, Landgrafenstr. 162. Komme auch nach auswärts.



Tapeten.

Sämtliche Restbestände der früheren Jahrgänge, zirka 13—14000 Rollen **Zimmer-** und 4—5000 Rollen **Küchen-** und **Flurtapeten,** habe ich, um damit schnellstens zu räumen, zu äusserst billigsten Preisen zum Verkauf ausgelegt. 19054

Wilh. Breitenbruch

Heiligegartenstr. 1 am Steinplatz.

Nach Amerika

Groß. Preisermäßigung

der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Schüler-mappen

aus prima Ledertuch, ca. 42 Zentimeter groß, mit 2 Druckknöpfen, nur **Mk. 1,00.**

Arthur Langenstedt,

Schwanenwall 1.

Wanzen, Käfer, Ameisen

Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Garantie.

Kammerjäger Selbis,

Weicherstr. 19, Fernr. 7380.

Harnröhren

(Ausflußleiden), selbst die **ält. Fälle,** werd. gewissenh. und diskr., ohne Rückschlag in **kurzer Zeit** geheilt. Hunderte von Patienten wendeten nachweislich meine Methode mit Erfolg an. Auskunft umsonst. **„Sanitas", Dortmund,** Gronaustr. 24. Sprechz.: 3—8 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren, Regulator-, Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen taatägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.

Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3

am Steinplatz. 4475

Spülabfall u. Kartoffelschal. v. Wirtsch. zu kaufen ges. **Trikorjus,** Courlerstraße 21.

Frau Crotto

ältere, erfahrene, deutsche Heb 25 **rue Sohet, Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Dam. f. liebev. Aufn. b. **Fr. Hebamme Fettweis, Hilden** b. Düsseldorf. Schulstr. 21

Damen find. frdl. diskrete **Aufn. u. Pflege** i. ein. stil. **Waldhäusch. Frau Siebrake Borken i.W.,** Dülmerweg 12.

Dam. find gute diskr. Aufnahme. **Frau Krull,** Heb., Osnabrück, Spindelstr. 23.

Dr. Pietors,

Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.



Herren

die elegant gekleidet gehen wollen erhalten die neuesten, prachtv.

selbstangefertigten

Anzüge

aus modernen wollenen Maßstoffen für

20, 25, 30, 35 bis 65 Mk,

nur bei

M. Silberberg

Dortmund, Münsterstr. 57

an der Josefskirche.

Nicht der **Name** Port allein machts. **Probieren** bitte; **Cabinet Columbus Red** 130 Pfg. **White Particular** (Edelwein) franko per Fl gegen wesentl. teuere Douro-Portweine, Korbflasche billiger. **Runge & Doden, Leer** Ostfr. Südwein-Import.

Verkauf von Webwarenresten

Eine rheinische Weberei sucht für den Verkauf von regulären Waren-Resten u. Partien, die auch für Damen-Konfektion geeign. sind, mit vertrauenswürdig. Personen (Inhabern von Reste-lagern, Kleinhandl., Hauskonfektionären etc.) in Verbindung zu treten. Reflekt. wollen sich mit Angabe von Referenzen u. Z. Z. 1791 schriftlich an den General-Anzeiger Dortmund wend.

Heilinstitut



für a veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Hautkrankheiten

F. Teichgräber, Dortmund,

10 Weitenburgerstraße 10

Haltestelle der Ringbahn.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7

Sonntags von 9—1 Uhr.

Vom 1. April ab wohne ich Brüderweg 57.

Danksagung.

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beinschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; desh. wandte ich mich auf Empfehlung an **F. Teichgräbers Institut f.** Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.

Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.

C. Staskewics,

Am Esch Nr. 25.

Fahrräder

gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10 - 12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge von 1 bis 5 Zimmern besorgen prompt und billigst
Braune Eilboten
Telefon 3.60. Stubengasse 28.

Umzüge, Klavier- und Geldschranktransporte, Körbe- u. Kofferfahren, Fuhren über Land auch per Auto besorgt billigst **Expreß,** Lütgebrückstr. 12. Telephon 2708.

Helle Werkstatt billig zu vermieten. Weiherstr. 48, pt.

Stallung

für 1—2 Pferde, mit Wass.-Leit. u. verdeckt. Hofraum, sofort oder später zu verm. Brückstraße 10.
Hotel Middendorff.

Hinterhaus,

Unnaerstraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine 3zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

Lager u. Stallung zu verm. 27060 Näh. Nordstr. 48.

Ein großer trockener
Lagerkeller
zu vermieten. 18717
Vaterländ. Frauen-Verein, Alte Radstraße 15.

Posthof.
2 Büroräume,

Eingang Poststraße, zu vermieten. Näheres bei
Schmidtmann u. Klemp, Arch., Moltkestraße 21½.

Ladenlokal
und 3 Zimmer-
Wohnungen

Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale und moderne 3 Zimmer-Wohn. zu verm.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13, Büro.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, am Markte gelegen, für Friseur oder sonstiges Spezialgeschäft per 1. April od. später zu vermieten.
H. Rathe, Fröndenberg, Markt 7.

Ein größeres
Ladenlokal

in **feinster Geschäftslage** zu vermieten. 18846
Gefl. schr. Ang. u. **L. F. 1816** a. d. Gne.-Ang. Dmd.

Ladenlokal, zu jed. Geschäft, auch zu Filiale geeignet, in **Annen** billig zu vermiet. Schriftl. Ang. u. **Z. G. 2043** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Schwanenwall 53.

Ladenlokal

per 1. Januar 1914 mit od. ohne Wohnung zu vermiet. in welchem über 15 Jahre **Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzwarengeschäft** mit best. Erfolg betrieben wurde.
Näheres Münsterstraße 22 Lederhandlung. (27730

Ladenlokal
i. Mitte des Orts bald oder später i. Kaiserau z. verm. N. i. d. Geschäftsst. (27681

Ladenlokal

mit 2 dahinterlieg. Zimm. u. 1. Manf. z. 1. Juli bill. zu vermieten. **C. Reuter,** Rheinischestraße 39.

Ladenlokal

evtl. mit Wohn. in **Herne,** Goethestr. 26 (früher Kalkstraße) sof. zu vermiet. Einrichtung für Kolonialwaren vorhanden. Näh. daselbst.

Wohnungen
zum 1. Juli 1913

Anfragen erbittet schon jetzt
Walter Sanss
Verwaltungs-Geschäft
Neuer Graben 75.
— Fernruf 3278. —

Wohnhaus

mit Kellerräumen, Stallung für 3 Pferde u. Remise im Mittelp. d. St. ist sof. od. zum 1. Mai zu vermieten.
Zu erfr. **Wohnung B. Coppenberg**
in der Nähe von Hotel Kreutzkamp zu vermieten.
Hubert Dortmann.

Herrsch. Etage

mod. einger., 5—6 Räume, Bad usw., per sof. zu verm. Westenhellweg 134.
Konditorei.

Ladenlokal

zu jedem Zweck geeignet, verkehrsreichste Straße Dortmunds. 30 Meter tief, besondere Einfahrt, Café-Konzession vorhanden, pass für Volks-Café, sofort od. später zu vermieten. Schr. Offert. u. **U. B. 4794** an Gen.-Anz. Dortm.

Modernes Ladenlokal

Münsterstr. 53, beste Lage, per 15. April oder später preiswert zu vermieten.
Näheres **David Rosenberg,** Münsterstraße 53 I.

Grosses Ladenlokal

in der Nähe der Station Derne (auch mit Wohnung), worin seit 5 Jahren ein Woll-, Weiß- u. Kurzwarengesch. mit großem Erfolg betrieben wurde, ist zum 1. Mai cr. unt. sehr günstig. Beding. durch den Unterzeichneten zu mieten. 18778
Auktionator Borghardt, Derne. Fernspr. Lünen 161.

Ladenlokal

mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27,** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Herrschaftliche Etage

von 7 grossen Räumen, mit allem Komfort, Wintergarten 2c. zu vermieten. — Ebenso auch (19152
zwei Büroräume

mit Zentral-Heizung.
Näheres bei **Dr. Fenner, Göbenstrasse 7.**

Posthof.
Wohnung

mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenz., Mansarden etc. zu vermieten. Näh. bei
Schmidtmann u. Klemp, Arch., Moltkestraße 21½.

1. Etage

allererste Lage im Süden, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde, mit all. Komfort per 1. April zu verm. Näh. Ardeystr. 33, parterre.

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

Herrsch. 2. Et., 6 R., 1 M. u. Zubeh. am vord. Neuen Graben zu vermieten. Näh. Schillingstraße 13, 1. Etg.

Im Hause **Kreuzstraße 95** sind zum 1. Juni od. Juli d. Js. modern eingerichtete
5 Zimmer-Wohnungen
preiswert zu vermieten.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13, Büro.

2. Etage

5 gr. Zimmer, Küche, Veranda u. Mansarde, Nähe d. Amtsgerichts p. 1. Mai zu verm. Näh. Rosenthal 5, I.

Herrsch. II. Etage

5 Räume u. Küche, el. Licht u. Kochgas 1. Juli zu vermieten. Näh. Hohestr. 29½, pt.

1. Etage,

4 Zimmer, Küche mit Ver., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, per 1. Mai oder später zu vermieten.
19081 Steinstraße 18.

Abgeschlossene 3. Etage,
4 Räume, 1 Bodenzimmer, Veranda, Koch- und Leuchtgas nebst Beheiz. p. 1. Juli für 425 Mk. z. verm. Farn. z. vm. Näh. Ackerstr. 21. p.

Wohnung von 4 Zimmern,
1 Bodenz., mit gr. Stallung gr. Hofraum. u. Lagerkeller ist z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Beurhausstr. 61, 1. Et.

4 Zimmerwohn. m. f. Zub. sof. od. später zu vermieten, sehr geeign. f. Bahnbeamte. Näheres bei **Stephan,** v. d. Goltzstraße 71.

Sch. 4 Zimmer-Wohnung, abgeschl., el. Licht u. Gas vorh., z. 1. Juli zu vermieten. Taubenstraße 5, 1. Etage.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung, 1. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Krückenweg 9, pt., am Winkelplatz.

Sch. abg. 3 Zimmer-Wohn., mit all. Bequemlichk., fortzugsh. p. 15. Mai o. 1. Juni zu verm. Ackerstr. 31, 1. Et.

Plötzlicher Versetzung halber
2. Etage sof. zu vm. 3 Zim., Küche u. Baderaum. Näher. Lübeckerstraße 8, part.

3 Zimm.-Wohn. 1. April zu vermiet. Hamburgerstr. 70.

3 gr. Zimmer, abg., sof. z. vermieten. Näh. Kochstr. 29.

2 u. 3 Zim.-Wohn. m. Stall z. 1. 4. z. v. Solderstr. 88. I

Schöne 3 Zimmer-Wohnung forauszd. z. 1. April zu v. Bremerstraße 32. 2. Et.

1 leeres Zimmer
zu verm. Düsseldorferstr. 12, 1. Etg. 1 mal schellen.

Ein großes Zimmer
an alleinst. anst. Frau zu verm. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 27806

3 Zim. 1. April Wohnung v. Nov. z. vermieten.

Möbl. markt 21, part.

Schlafstelle Sohn und
an bess. Dame in **Ruer**
fam.-Haus b. allein. ruh. Einlein sof. od. spät. Anst. Fräu- 27091 Bismarckstr. verm.

Möbl. Zimm[illegible]er

zu vermieten. 28.
27845 1. Kampstr. 73.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Telefonbenutzung zu vermieten. 18525
Schwanenwall 46, II.

Hocheleg. Salon u. Schlafz. in neuem Hause, mit allen Bequemlichk., an gutsituiert. Herrn zum 1. April zu vm. Westenhellweg 91/93, II., r.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
sof. z. verm. Fächerstr. 4, II. links v. d. Beurhausstr.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz.

1. E., el. L., Zentralh., sep. Eing., zu verm. Brückstr. 19.

Großes, gut möbl. Zimmer mit Klavier, Schreibtisch, elektr. Licht u. Bad zum 1. April zu verm. Ostenhellweg 15, II., Eingang Rosenthal.

Herren- und Schlafzimmer

an bess. Herrn v. 1. April zu vm. Göbenstr. 8, 3. Etg.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht und Heizung zu vermieten. Brauhausstraße 4, Nähe Markt.

Möbl. Zimmer

evtl. mit Wohnzimmer, im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Stiftstr. 17, II.

Gut möbl. Frontzimmer

m. 2 Betten, elektr. Licht, f. Ehepaar geeignet, sofort zu verm. Bornstr. 88, L., r.

2 gut möbl. Schlafzimmer, part., in herrsch., sehr ruh. Hause, elektr. Licht u. Morgenkaffee, per sof. an bess. Herren zu vermieten
Zu erfragen Beurhausstraße 22, part.

Zum 1. April **schön möbl.** Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
Kielstraße 27, 2. Etage.

Möbl. Wohn. u. Schlafzimmer an bess. Herrn zum 1. April zu vm. Westenhellweg 144, am Körnerplatz.

Part.-Zimmer

einf., möbl., sof. zu vermiet. Weberstraße 18.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Humboldtstr. 6, 1. Etage, Eing. Lanostr. 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Gemütl. möbliertes
Zimmer

mit gut. Pension a. bess. H. zu vermiet. Heiligerweg 77, part., Südbahnhof.

Möbl. Zimmer

z. verm. Brüderweg 63, pt.

Schön möbl. Zimmer
mit Zentralheiz., el. Licht u. voller Pension zu vermieten.
Hansastraße 99, II.

Nähe Hauptbahnhof
gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten. Königswall 42, Zigarrenz.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, per 1. April zu vm. Weiherstraße 6, 2. Etg. links, Nähe d. Olympia.

Schön möbl. Zimmer,
an bess. Herrn od. Dame, elektr. Licht u. Telefonben. per 1. April zu vermieten. Brückstraße 28, 3. Etage.

Eleg. möbl. Zimmer

eventl. mit Pens. zu verm., daselbst auch eleg. möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer,** Chaiselong. Schreibt., Bücherschrank, elektr. Licht, zu vm. Westenhellweg 11, II.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Schreibtisch, Bücherschrank, elektr. Licht usw. in bess. ruhigem Hause bei bess. kinderl. F. an nur bess. Herrn als Alleinmieter zu vermieten.
Hohestraße 29a, 2. Etg.

Hübsch möbl. Mansardenzim. sofort zu einsch. Herrn zu verm. Liebfrauenstr. 20, I.

Freundl. möbl. Parterre-Frontzimmer mit Schreibt. an bess. Herrn zu vermiet. Mühlenstraße 25.

Hübsch möbl. Zimmer
a. H. o. b. D. z. v. Königswall 10, III., a. Ostthor.

Frdl. möbl. Zim. 1. Etg., an einzeln. Herrn zu verm. Münsterstr. 62, 3. erfr. pt.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vm. Neuer Graben 80, I

Bess. möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Kaiserstr. 11, 3. Et.

Sch. mbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herr. v. 1. 4. zu verm. Staufenstr. 57, part.

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Markt 11, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Gutenbergstraße 50, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. Wilhelmstraße 22, I., r.

Einf. gut mbl. Zim. an anst. Dame z. 1. April zu verm. Westenhellweg 91/93, II., r.

El. mbl. Salon u. Schlafz. i. herrsch. H. z. 1. 4. z. vm. Saarbrückerstr. 23, 1. Etg.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. z. b. H. z. 1. 4. zu vermiet. Hafenstraße 2 part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. evtl. a. einz. z. vermieten. Dresdenerstr. 46, 2 Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Friedrichstr. 66, part.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 H. z. vm. 1. Kampstr. 43, 2 Etg.

Wissstr. 13½ II. Etg.

möbl. Zimmer zu vermiet.

Hübsch möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sofort zu verm. Königswall 75, 2. Et.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. (2 B.) zu vermieten. Näh. Kreuzstraße 20, 1. Etage.

Freundl. möbl. Zimmer z. 1. 4. Nähe Hauptb. zu vermiet. Kapellenstr. 2, 2. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit Pension z. 1. April zu verm. Heiligerweg 21, 1. Etage.

Hansastraße 59, gegenüber Th. Althoff **gut möbl. Zim.** frei. Vöhler.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Bett. zu verm. Sonnenscheinsgasse 8, pt.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer in bess. ruh. Hause zu vermieten. Weiherstraße 54.

Eleg. gr. möbl. Zimmer m. 2 Bett., auch Klavier vorh. Westenhellweg 130, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. b. Herrn z. 1. April zu verm. Töllnerstraße 14, I.

Gut möbl. Schlafzimmer
part., sof. zu vermieten.
Bissenkamp 13.

Möbl. Fronts. m. z. Pens. und 2 Betten zu vermieten. Hohestraße 18, 2. Etage.

Großes möbl. Zimmer

zu verm. Weisbachstr. 21, I.

Lübeckerstr. 4 hübsch möbl. Zimm. m. vorz. Pens. p. 1. April zu verm. Näh. part.

Zum 1. April g. **möbl. Zim.** an nur bess. Herrn zu vm. Humboldtstraße 39, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension zu vermieten.
Hohestraße 10, 2. Et.

1 hübsch möbl. **Mans.-Zim.** an Frau od. Fräulein zu verm. Schwanenwall 36.

1, auch 2 gut möbl. Zimm. in bess. Hause Mitte d. Stadt zu verm. Potgasse 3, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer
m. elekt. Licht zu vermiet. Burgmundstr. 30, 2. Etg.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Münsterstr. 66, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit v. Pension zu vermieten.
Bremerstr. 5, part.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. sow. **einz. möbl. Zimmer** z. vermiet. Ostwall 55, 2. Et.

Gut möbl. Zim. m. Morgk. Nähe Hauptbahnhof sof. zu verm. Münsterstr. 64, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. Ostwall 44.

Möbl. Frontzimmer m. Pens. an 2 jg. Leute (Freunde) zum 1. 4. zu verm. Rheinischestr. 31a, III.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten, Balkenstr. 27.

Möbl. Zim. mit 2 Betten z. verm. Wilhelmstr. 24, II., r.

Frdl. möbl. Zim. m. 2 B. z. vm. Adlerstr. 66, II., links.

Frdl. möbl. Zim. sof. z. vm. Lindenstr. 41, Hauptbahnhof

Gut möbl. Zimmer z. vm. Ackerstraße 26, III.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Sedanst. 1, dir. Rhein. Str.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Stolzestraße 19, 1. Etg.

Frdl. möbl. Fronts. zu vm. Hohestraße 37, 1. Et. l.

1 fein möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. Rheinischestr. 72, II. l.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Ardeystraße 114, 1. Et. l.

Fr. Zim. m. 2 Bett. z. 1. 4. zu vm. 2. Kampstr. 35, II., l.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 59, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Neuer Graben 2, I. l., E. Hohestr.

Möbl. Zimmer mit gut. P. Pr. 60 Mk. Staufenstr. 8, I.

Möbl. Zimmer
zu verm. Kielstr. 37, part.

Möbl. Zimmer, ungeniert part. Zimmerstraße 32.

Schön mbl. Zim. m. Frühst. z. vm. Nordstr. 54, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer frei.
Prinz Wilhelmstr. 2, II.

Möbl. Zim. in bess. H. mit el. Licht z. v. Königswall 80

Frdl. möbl. Erkerzimmer
zu verm. Holzhofstr. 2, I., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.
Saarbrückerstraße 27.

Gut möbl. Zim. sof. zu vm. Stauffenstr. 10, 3. Etg.

Einf. fl. Mans. z. v. Königswall 6, II., Nähe Hptbhf.

Frdl. möbl. Schlafzimm. zu verm. Silberstr. 9, 1. Etg.

Eleg. m. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Töllnerstr. 1, 1. E.

F. möbl. Zimmer zu vermieten. Hellwegwa 79, II.

Möbl. Zim. z. v. Kapellenst. 30, 2. E., r. Ecke Bornstr.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wißstraße 6, 3. Etg.

Frdl. möbl. Part.-Zim. zu verm. Töllnerstraße 12, I.

Möbl. Zim., m. d. Stadt z. verm. Königswall 63

Möbl. Mansarde frei.
Annenstraße 17, III.

Sch. möbl. Zimm. zu vm. Münsterstr. 85, part.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Hoherwall 10, 1. Et.

Gut möbl. Frontz. m. P. zu verm. Balkenstr. 25, I.

Bess. möbl. Z. m. Schreibt. zu verm. Silberstr 32, II.

Frdl. möbl. Zimm. z. vm. Heiligegartenstr. 23, pt., r.

Frdl. möbl. Z. sof. zu vm. Neuer Graben 62, I., r.

Gut möbl. Zim. zu vermiet. Burgmundstr. 16, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 46, III

Schön möbl. Zimmer a. b. Herrn z. vm. Reinoldistr. 17.

Möbl. Part.-Zimmer zu vm. Johannesstraße 20.

Möbl. Zim. m. gut. Penf. Weißenburgerstr. 36. I.

Fr. möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Prinzenstraße 5, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Rosenthal 21.

M. Part.-Z. auch an Ehep. zu verm. Stolzestr. 25, pt.

Freundl. möbl. Zim. z. v. Bremerstraße 1, 2. Etg.

Frdl. möbl. Fronts. z. vm. Düppelstr. 51, 2. Etage.

Sch. möbl. Frontz. m. el. L. 1. 4. z. v. Wilhelmst. 22, II. l.

Möbl. Zim. z. v. Deimarst. 2, II., l. Friedrichst.-Ecke.

Sch. möbl. Zimmer zu vermiet. **Wellmann,** Hamburgerstr. 70½, p.

Gut möbl. Part.-Zim. z. v. Hohensyburgstr. 25.

Frdl. möbl. Zim. m. Kochgelegenheit zu v. Ausenst 38

Frdl. möbl. Zimmer frei.
Münsterstraße 78, 2. Etage.

Eleg. möbl. Z. m. P. z. 1. 4. z. vm. Westenhellweg 83, II.

Herr zum Mitbewohn. ges.
Westenhellweg 88, II.

Frdl. möbl. Zim. z. 1. April zu vermiet. Baerstr. 1, II.

Kielstr. 66, 2. Etg. Möbl. Zim. m. gut. Pens. z. v.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stolzestraße 31, 2 Etg.

Frdl. m. Z. an H. od. D. zu vm. Schillerstr. 6½, 4. E. r.

Möl. Zimmer m. 2 Betten.
2. Kampstraße 35 part.

Möbl. Zim., 2 Betten sof. z. verm. Brückstraße 46, II.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Rosenthal 8, 1. Etg.

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu verm. 2. Kampstr. 34, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
1. Kampstraße 56, 3. Et.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Töllnerstraße 25.

Sch. möbl. Zim. z. 1. zu vm. Schwanenstraße 40a, I.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Brückst. 20, 3. E. Seit.-E.

Möbl. Fronts. m. P. z. vm. Balkenstraße 25, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit Klav. z. verm. Oestermärchstr. 42.

G. mbl. Erkerz. a. b. H. z. v. El. L. Dresdenerst. 10. I.

Möbl. Z. m. g. Penf. 60 M. zu v. Franziskanerstr. 6, I.

Möbl. Zimm. m. M.-K. zu vermiet. Hohestr. 64, 2. Etg.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Beurhausstraße 63, 2. Et.

H. möbl. Zim. 1. April zu vm. Hamburgerstr. 2, II.

Möbl. P.-Z. Paulusstr. 3.

M. Z. z. v. Uhlandst. 37. I l.

Mbl. Zim. zu vm. Olpe 9.

Leopoldstr. 22.

Möbl. Parterre-Schlafstelle
für properen Mann frei.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Ardeystraße 114, 1. Et. l.

Saub. Schlafst. frei m. u. ob. Penf. Bornstr. 50, 4. E.

2 ord. Leute erh. **Schlafstelle** 27693 **Zimmerstr. 28, I.**

Anst. Mädch. erh. **Schlafst.** Gutenbergstr. 4, 3. Etg.

Ruh. Schlafst. Mon. 10 M. Sonnenscheinsgasse 7. Ostw.

Pr. Schlfst. Potgasse 10, I.

Schlafstelle frei. Kuckelke 32

Schlafst. fr. Friedrichstr. 92. III

Schlafst. frei. Kielstr. 48, I.

Pr. Schl. Zimmerst. 26, III.

B. Schlafst. Thomasst 18, I

Schlfst. 1. Kampst. 63, 2 Tr.

2 Schlfst. A. d. Berge 24, I.

Schlfst. fr. Münsterstr. 36.

B. Schlfst. Katharinenst. 10.

Schlfst. Friedrichstr. 19, p.

Schlfst. fr. 1. Kampstr. 41, I.

Pr Schlafst fr. Gutenbergstr. 5 p.

Logis. Brüderweg 20, 3. E. Eingang Mönchengang.

Anst. jg. Mann erh. Kost u. Logis. Gnadenort 12.

K. u. L. 1. Kampstr. 99, p.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

G. Logis fr. Mälzerst. 1, I

Gut. bürgerl. Mittagstisch. Steinstr. 63. Wwe. Weber.

Miets-Gesuche

Nord- oder Heroldstraße **besseres Haus** zu mieten od. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **J. S. 4785** an den Gen.-Anz., Dortm.

Einfam.-Haus od. schöne Etage

von 10—11 Zimmern für 1. Juli auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. näh. Beschreib., wenn mögl. Skizze unt. **U. A. 1841** an d. Gen.-Ang. Dtm. 19041

Einfamilienhaus

mit Garten zum 1. Oktober ev. früher zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **J. H. 1840** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal für Bäckerei-Filiale gesucht. Schriftl. Angeb. unter **H. J. 4777** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kleines Ladenlokal
f. Gemüse- u. Fettw.-Spezialgeschäft i. a. Lage zu miet. ges. Off. u. **W. D. 4821** an den Gen.-Ang., Dortm.

Herrschaftl. Etage

6 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Juli zu mieten gesucht
Schr. Ang. m. Pr. u. **J. S. 2033** an den Gen.-Anz. D.

Geschwister such. v. Juli i. b. Hause **4—5 Räume,** abz., Nähe Hohestr. Off. m. Pr. u. **O. L. 4804** bis zum 2. 4. an den Gen.-Ang., Dortm.

Durch Kampf zum Sieg!

Wohl nirgends treffen diese Worte besser zu als bei unserem Unternehmen, denn in der Möbelbranche in Dortmund muss man wirklich kämpfen, wenn man zum Siege gelangen will.

Seit 3 Monaten haben wir unseren Möbel-Palast eröffnet, und der Erfolg steht einzig da. Es gibt kaum ein zweites Geschäft, welches in solch kurzer Zeit so schnell emporgestiegen ist, wie das unsrige.

Wodurch?

Nicht durch marktschreiende Reklame und Vorspiegelung falscher Tatsachen, sondern durch billige Preise, riesige Auswahl, nur ganz geringen Aufschlag bei Teilzahlung, coulante Bedienung und nur erstklassige Fabrikate.

Im eigenen Interesse

bitten wir Sie, bevor Sie sich einrichten, unsere riesige Auswahl in **Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen, Wohnzimmern, Herrenzimmern,** sowie **Einzelmöbel** zu besichtigen. Erkundigen Sie sich über unsere Preise. — Wenn Sie auch nicht sofort kaufen, so werden Sie doch bald zu unserer wert. Kundschaft zählen.

8 Schaufenster part.
9 Schaufenster I. Etage
} sind mit Möbel ausgestellt.

Westfälische Möbelvertriebsgesellschaft
Gebr. Masthoff,
Dortmund, nur I. Kampstraße
Ecke Hansastraße

Einfamilienhaus

4-6 Räume in der Etage

per 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. 19015
Schriftliche Offerten mit Preisangabe unt. **W. J. 1834** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Ladenlokal

für Lebensmittel mit **Wohnung** von 4 Zimmern und Mansarde **per 1. Juli** eventl. früher zu mieten gesucht. (19076
Schriftl. Angebote mit Preis unter **W. K. 89** an die Filialen-Exped. Münsterstraße 44.

Etage von 5 Räumen
in angenehmer Wohnlage p. 1. 7. od. früher zu miet. ges.
Schr. Ang. u. **S. W. 2040** an den Gen.-Anz. Dortm.

abgeschl. Wohnung

4 Zim. nebst Zub., elektr. L., Kochgas, mögl. Nähe Hauptbahnhof. Schr. Ang. u. **A. B. 4808** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Nähe Markt 4—5 **Zimmer-Wohnung** z. 1. 7. v. alt. Leut. ges., wo Abverm. erf. wird. Schr. Ang. u. **R. A. 4789** an den Gen.-Anz. D.

Privatier, 3 erw. P., sucht p. 1. 7. abgeschl. 4—5 **Z.-Wohn.** m. Zub. Ver., elektr. L., pt. od. 1. E. Süd., Ost., Zentr. 5—650 Mk. Off. u. **L. S. 4820** a. d. G.-A. D.

4 od. 5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde per April od. Mai in der Nähe der Unterführung Hohestr., Dudenstr., Gutenbergstraße gesucht.
Schr. Ang. u. **O. S. 4781** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruh. Fam. sucht z. 1. 7. abgeschl. **4—5 Zim.-Wohn.** im westlichen Stadtteil.
Schr. Ang. u. **G. B. 199** an Ann.-Exp. Rheinischestr. 52.

Von kl. Familie eine der Neuzeit entsprechende
5 Zimmer-Wohnung

mögl. im südl. Stadtteile p. 1. Juli gesucht.
Schr. Ang. u. **W. O. 1849** an den Gen.-Ang. Dortm.

Brautpaar sucht
Wohnung
von 4 oder 5 Räumen in herrschaftl. Hause f. sofort oder später. Schr. Ang. m. Pr. unter **R. L. 2060** an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Juli möglichst im Mittelpunkt der Stadt herrschaftl.
abgeschl. Etage,

4 gr. Zimmer, Küche, Badezimmer, Keller, Mansarde. Sofortige schriftl. Angeb. bitte u. **L. O. 1845** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Wohnung von 4 Zimm. u. Küche zum 1. Juli möglichst im Süden gesucht.
Schr. Ang. u. **G. W. 4779** an den Ges.-Ang. Dortm.

Wohnung v. 3—4 Z. in Rüdinghausen od. Annen f. sof. od. sp. gesucht. Off. u. **M. K. 50** an die Geschst. d. Ztg. in **Annen.**

2 Pers. f. z. Mai od. Juni **3 Zimmer** (abgeschlossen.) Schr. Ang. u. **D. G. 4802** an den Gen.-Anz. Dortm.

Besseres älteres Ehepaar f. z. 1. Juli in bess. Hause
abgeschl. Wohnung

4 Zim. nebst Zub., elektr. L., Kochgas, mögl. Nähe Hauptbahnhof. Schr. Ang. u. **A. B. 4808** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Zum 1. Juli sucht ein Ehepaar ohne Kinder eine **Etage von 3 Zimmern und Küche** sowie sämtl. Zubehör, in besserem Hause.
Schr. Ang. u. **S. A. 2047** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brauty. sucht p. 1. Juni o. Juli **2—3 Zimmer-Wohn.** im westlichen Stadtteil.
Schr. Ang. u. **Z. R. 4782** an den Ges.-Ang. Dortm.

Aelt. Ehep. sucht z. 1. Juli **abg. 3 Zim.-Wohn.,** Nähe Ritterstr. bis Körnerpl. Off. unter **P. L. 198** an die Ztg.-Exped., Rheinischestr. 52.

Wohnung von 3 Zim. zum 1. 7. gesucht, Nähe Born- oder Kielstraße.
Schr. Ang. u. **A. D. 4795** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. Juli 2 **z. Zim.-Wohnung,** Nähe d. Kronenburg. Schr. Angeb. unter **D. F. 4792** an den Ges.-Ang., Dortm.

Ruhige Leute (1 Kind) such. z. 1. Mai **3 Mansarden,** H. **K.,** Neuer Graben 64 pt.

Ja. Brauty. sucht zum 1. April **2 schöne Zimmer.** Schr. Ang. u. **H. J. 4776** an den Gen.-Anz., Dortm.

Such. z. 1. 4. **zwei h. l. Zim.** im P. od. Süden oder ein **möbl. Zim. und 1 l. hell. Z.** welches ich z. Arbeiten (z. Schneider) brauchen kann.
Schr. Ang. u. **H. D. 4801** an den Ges.-Ang., Dortm.

Möbl. Zimmer mit separat. Eing. in bess. Haus. ges. Schr. Ang. u. **A. M. 4775** an den Gen.-Anz., Dortm.

Eleg. möbl. Zimmer

ungeniert, separ. Eing., evtl. **Wohn- u. Schlafz.,** von bess. Herrn zu miet. gesucht. Schr. Off. mit Preisang. u. **F. W. 4806** an den Gen.-Ang. Dortm.

Anständ. Herr sucht per sof. **ungeniertes Zimmer.**
Schr. Ang. u. **M. D. 4810** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Fam. (1 Kind) sucht f. einige Wochen frdl. **möbl. Zimmer** m. 2 Betten.
Schr. Ang. m. Pr. u. **Z. B 2048** an den G.-A. Dortm.

Suche zum 1. April **gut möbl. Zimmer** in ruhigem Hause, am liebst. mit voll. Pension. Schr. Ang. mit genauer Preisang. inkl. Bedienung, Heiz. u. Licht u. **W. Z. 4784** an d. Gen.-A.

Herr sucht sofort Nähe Bahnhof **separates ungen. Zimmer.** Schr. Angeb. mit Preis unt. **N. O. 4771** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul. sucht per sof. **einf. möbl. Zimmer.** Schr. Ang. m. Preis u. **A. Z. 27515** an den Ges.-Ang., Dortm.

In Rauxel

sucht junger Mann per 1. April **gut möbl. Zimmer.** Schr. Offerten unt. **K. A. 28 postlag. Rauxel** erbet.

Junger Mann sucht zum 1. April
einf. möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee. Schr. Ang. mit Pr. u. **A. G. 4774** an den Gen.-Ang. Dortm.

Herr sucht 1. April einf. **möbliertes Zimmer,** Nähe der Kronprinzenstraße. Off. m. Preisang. u. **Z. R. 2056** a. d. Gen.-Ang. Dtmd.

Zum 1. 4. sucht besserer Bahnbeamter
möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof Eving. Schr. Angeb. unter **H. B. 1844** an den Gen.-Ang. Dortm.

Dame fl. stud. f. **volle Pension** i. g. Familie. Angeb. mit Preis unter **Dr. M. 3237** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Für einen jungen Mann wird bei besserer Familie
Pension

(mögl. engl. Tischzeit) gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe u. 3364 an die Geschäftsst. d. Dortmd. Ztg.


Briefpapier
Briefumschläge
liefert in kürzester Zeit
C. L. KRUGER
G. m. b. H., Dortmund
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlstr. 5, Telephon 181

Nachdruck verboten!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf billiger Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhwaren.



Sonnabend, den 29. März

beginnen unsere

Extra billigen Verkaufstage



in unserer **Kinder-Schuhwaren-Abteilung.**

Es gelangen zum Verkauf **ca. 6000 Paar Stiefel u. Schuhe** für Kinder, Mädchen u. Knaben.

Hiervon offerieren wir als besonders preiswert:

Grosse Mengen	Babyschuhe viele Ausführungen	0.50	0.75	0.95	1.25
Grosse Mengen	Kinderstiefel je nach Grösse	1.25	1.60	1.75	1.95 2.25
Grosse Mengen	Kinderstiefel je nach Grösse	2.50	2.75	3.25	3.50
Grosse Mengen	Kinderstiefel je nach Grösse	3.80	4.25	4.75	5.50
Grosse Mengen	Mädchenstiefel je nach Grösse	3.25	3.65	4.20	5.00
Grosse Mengen	Knabenstiefel je nach Grösse	3.25	3.65	4.50	5.50

Grosse Mengen	Pantoffel je nach Grösse	0.35	0.45	0.65	0.75
Grosse Mengen	Hausschuhe je nach Grösse	0.65	1.25	1.75	2.25
Grosse Mengen	Sandalen je nach Grösse	2.75	3.20	3.80	4.20
Grosse Mengen	Spangenschuhe je nach Grösse	2.25	2.50	2.75	3.20
Grosse Mengen	Turnschuhe je nach Grösse	1.75	1.95	2.25	2.60
Grosse Mengen	Halbschuhe je nach Grösse	3.50	3.80	4.20	4.70

Auf sämtliche anderen Stiefel und Schuhe, schwarz, auch farbig, für Kinder, Mädchen und Knaben (einschliesslich der Grössen **18** bis **40**) gewähren wir während diesen Tagen

10 % Extra-Rabatt!

Dieser Extra-Verkauf soll einen Beweis bringen für die Güte u. Preiswürdigkeit unserer Kinder-Schuhwaren.

Kaufmann's Schuhhaus

Unsere Schaufenster zeigen, was wir zu diesen Preisen bieten.

Brückstrasse 64 **DORTMUND** **Brückstrasse 64**

Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Zur Berufswahl.

Ein Schneider werde, ein Schneiderlein,
Mein Sohn, ich rate dir gut!
Dies Handwerk bringt noch etwas ein,
Auf ihm noch Segen ruht!

Laß medizinisches Studium!
Flieh Philologie und Jus!
Doktoren laufen zu viel schon herum,
Die gibt es im Ueberfluß!

Der Kaufmann, ach, kommt auch nur schwer
Jetzt vorwärts ohne Geld!
Jedoch der Ritter von Nadel und Scher'
Macht noch sein Glück in der Welt!

An Nachwuchs fehlt's im Schneiderstand,
Da ist der Lehrling begehrt,
Der Schneider ist gesucht im Land,
Noch immer wächst sein Wert.

Seit Jahren klettert der Schneiderlohn
Andauernd in die Höh,
Er stieg im letzten Jahrzehnte schon
Ums dopelte peu à peu!

Drum greife zu Nadel und Faden schnell,
Lern schneidern mit fröhlichem Mut,
Ein Meister werde von Scher' und Ell'!
Mein Sohn, ich rate dir gut.

Vermittlung.

Ein Förster erzählt am Stammtisch, daß er tags zuvor genau siebenunddreißig Hasen auf der Jagd geschossen habe. Ein anderer anwesender Förster behauptet, daß er am gleichen Tage genau dasselbe Resultat hatte. Nun kommen die beiden in Streit, jeder bezweifelt die Leistung des andern. Da mischt sich einer der Stammgäste vermittelnd hinein und meint: „Aber, meine Herren, das Gestreite hat doch keinen Zweck — vielleicht waren es dieselben siebenunddreißig Hasen, die Ihr Kollege geschossen hat!"

•

Schweigen ist Gold.

Herr: „Also da ist Ihr kunstbegeisterter Sohn zur Bühne gegangen, . . . und hat er auch Gage?"
— „Ja, . . . vierzig Markeln monatlich, und da braucht er nicht a mal a Wort zu reden!"

•

Schwierige Adresse.

„Ach, entschuldigen Sie, — wohnt hier vielleicht der Biedermeierbilderleistenbeizermeister Niedermeier?"

Die dekorierte Schneiderin.

Der berühmten Modeschneiderin Madame Paquin ist von der französischen Republik das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Nun hebt sie das pikante Näschen
Beglückt hinauf in den Ozon:
Es schenkte ihr das Osterhäschen
Das Kreuz der Ehrenlegion.

Nun ist sie im Besitz des Trumpfes,
Nun dünkt sie sich aus bestem Holz:
Es strahlt ihr Lächeln des Triumphes
Hellauf in echtem — Nadelstolz.

Was einst erkämpfte die Pucelle
In wilder Schlacht, mit Schild und Speer,
Hat sie erstritten mit der Elle
Durch Siege — auf dem Feld der Scher'.

Ob großes Glück ihr dieser Fund schafft?
Beinahe glaub' ich, sie bereut's,
Denn außer der „geliebten Kundschaft"
Hat sie nun noch ein — neues Kreuz.

Ja, solche Dinge nenn' ich „rara":
Dies Glück geht über'n grünen Klee.
Es platzt vor Neid die gute Sarah,
Es explodiert Herr Poiret.

Und vorwärts eilt sie. Wer kann wissen,
Welch Ziel ihr jetzt die Hoffnung gab?
Sie führt vielleicht im Nadelkissen
Am Ende gar — den Marschallsstab.

Nun dünkt sie sich mit Stolz vergleichbar
Dem Zollern und dem Hohenstauf',
Der Schneiderplebs ganz unerreichbar
(Auch schlägt sie mit den Preisen auf).

In Frankreichs Süden und im Norden
Nur mit Respekt und Ehrfurcht naht
Der Schneiderin und ihrem Orden
Ein jeder — Robenkandidat.

Ja, in die Scharen, die sich drängen,
Mischt sich als „Ehrencomité",
Als bester Freund von der Pakengen
Bald auch Raimond Poincaré.

Und man erblaßt vor Neid wie Puder,
Wenn Frankreichs jüngster Präsident,
Des Reußengars „geliebter Bruder",
Madame „geliebte Schwester" nennt.

Fürwahr, das ist kein schlechter Streich net:
Nun ist sie wirklich hochgestellt;
Denn, was sie macht, ist ausgezeichnet,
Und sie verdient viel — Nadelgeld.

So wuchs das früh're Schneidermadel
Und es begründet ihr Genie
Für Ritter ohne Furcht, mit Nadel
Die Schneiderariststokratie.

Da schafft sie einen neuen Orden:
Bald hängt dem Mannequin zum Lohn
An seinem Hals, an breiten Borden,
Das Kreuz der — Scheren-Legion.



Anzüglich.

Münchner (zu einem Fremden, der schon lange im Hofbräuhaus sitzt und immer von Zeit zu Zeit am Kruge nippt): „Sie hat, scheint's, Ihr Doktor ins Hofbräuhaus g'schickt."
— „Wieso?"
— „Weil S' alle Stund' an Löffel voll einnehma."

•

Die richtige Laune.

„Diese Nacht, als ich nach Hause kam, bin ich aufs Kontor gegangen und habe noch ein Dutzend Mahnbriefe geschrieben!"
„War denn das so eilig?"
„Das weniger! Aber ich war gerade in der richtigen Stimmung; ich hatte zwei Mark im Skat verloren!"

•

Der kleine Rabulist.

In der ersten Volksschulklasse gibt der Lehrer den Kindern Sätze zu schreiben. Einer davon lautet: „Ein dichter Rauch heißt Qualm."
Das kleine Karlchen mißversteht aber und fragt: „Herr Lehrer, bitte, wenn der Dichter Rauch heißt, so kann er doch nicht Qualm heißen."

Vorsichtig.

Herr (im Laden zum Kaufmann): „Entschuldigen Sie, ist der Hausknecht da?"
Kaufmann: „Bedaure sehr; ich habe ihn soeben nach der Post geschickt."
Herr: „Schön, da gestatten Sie wohl, daß ich Ihnen mal meine Proben vorlege!"

•

Negativer Erfolg.

A.: „Hat das Publikum bei meinem neuen Stück applaudiert?"
B.: „Ja — aber mit den Händen über dem Kopf!"

•

Scherzfrage.

„Welches ist der Unterschied zwischen einem Minister und einem Schneider?"
Antwort: „Der Minister ist eine maßgebende und der Schneider eine maßnehmende Persönlichkeit."

•

Veränderte Situation.

„Warum haben Sie denn die Dame eben so „geschnitten"? Als wir ihr gestern begegneten, begrüßten Sie sie doch so außerordentlich herzlich?"
— „Ach, das ist meine Schneiderin, und heute früh habe ich ihr ihre Rechnung bezahlt!"

Humor des Auslandes.

Es war in der guten alten Zeit, als die neunschwänzige Katze noch fleißig im Gebrauch war. Szene: das Quarterdeck S. M. S. „Hardship". Der Irländer Pat Murphy und der Schotte Jock Mc. Lean hatten den Urlaub überschritten und waren zu je neun Schlägen mit der Katze verdonnert worden. Als die Zeit für ihre Bestrafung gekommen war, sagte der Kapitän, daß er ihnen in Ansehung ihrer bisherigen guten Führung gestatten wolle, etwas zum Schutze auf dem Rücken zu tragen. Der Schotte erwiderte, daß er gern einen Streifen Segeltuch auf den Rücken binden möchte. Die Bitte wurde bewilligt. Dann wurde Pat gefragt, wie er es wünschte, und seine Antwort war: „Ach, Herr Kapitän, wenn es Ihnen einerlei ist, möchte ich gern den Schotten auf meinem Rücken haben."

•

Ein New-Yorker war in einer Stadt des Westens zu Besuch und hatte von einer Vorstadt zur anderen zu telephonieren. Auf seine Frage nach der Gebühr, wurden ihm fünfzig Cents genannt. „Fünfzig Cents? Für diese kurze Strecke? Großer Columbus! In New-York können wir für fünfzig Cents mit der Hölle telephonieren." — „Gern möglich," antwortete der Beamte. „Das ist im Stadtbezirk." (The Argonaut.)

•

Vater: „Freut mich, Sie zu treffen. Unser Junge besteht darauf, eine Balletteuse zu heiraten. Ich werde ihn enterben, und Sie können ihm das mitteilen."
Rechtsanwalt: „Ich weiß eine bessere Methode. Ich werde es dem Mädel mitteilen."
(London Oppision.)

•

„Ich pflegte zu glauben, ich würde wohl mit meiner Frau fertigzuwerden verstehen, als ich sie nahm." — „Und hat Ihr System sich als erfolglos erwiesen?" — „Nein, das System wird ganz gut sein, soweit ich weiß. Sie hat es mich nur nie versuchen lassen!" (Chicago Record Herald.)

•

Der Chef: „Komm, James, gestehen Sie! Es wird zu Ihrem Vorteil sein, wenn Sie die Wahrheit sagen! Sie haben sich an der Portokasse vergriffen!"
James: „Ach, ja, ich habe mir einmal mein Fahrgeld nach Hause herausgenommen."
Der Chef: „Ihr Fahrgeld! Einmal! Himmel, Mensch, wo wohnen Sie denn? Unten im Süden Frankreichs?"

•

Landstreicher: „Wenn ich in Ihrer Stelle wäre, würde ich zu Hause bleiben und die Kinder waschen."
Suffragette: „Mein guter Mann, wenn ich in Ihrer Stelle wäre, würde ich mit mir selbst zuerst beginnen." — —

Möbel

zu billigsten Preisen unter jahrelanger Garantie gegen **Bar**

und auf bequemste

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Zimmer-Einrichtungen
(in allen Preislagen und Ausstattungen)
wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** — Brüderweg 1 Ecke Ostenhellweg — Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Schuh-Waren

billig.

A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.



Einen großen Posten

Tapeten!

neue Muster
auf guten Papieren

Naturell-Tapeten	10 Pf.
Gold- „	15 Pf.
Fond- „	25 Pf.

per Rolle
empfiehlt

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Frauenleiden

Unterleibsleid. usw. beh. m. gut. Erf. nach Thure Brandt

Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hohenw.

Bekanntmachung.

Am 1. April ds. Js. wird die in der Nähe der Unterführung Südbahnhof (Heiligerweg) neuerbaute Stadtwage in Betrieb genommen. Die Wage hat eine Wiegefähigkeit bis zu 20 Tonnen.

Die Gebühren für die Benutzung sind die gleichen wie bei der Stadtwage an der Steinstraße. Ein Gebührentarif ist im Wiegehäuschen ausgehängt.

Die Wage wird den Fuhrwerksbesitzern usw. zur Benutzung empfohlen.

Dortmund, den 26. März 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten zur Erweiterung des Amtshauses hierselbst soll vergeben werden.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren durch das Amtsbauamt zu beziehen, auch liegen daselbst während der Dienststunden die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens **bis zum Donnerstag, den 3. April d. Js., vormittags 11 Uhr,** einzureichen.

Um diese Zeit findet die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt.

Hombruch, den 22. März 1913.

Das Bauamt.

Verdingung.

Die zum Postneubau auf dem Postgrundstücke zu Lünen erforderlichen Erd-, Maurer-, Beton-, Asphalt-, Steinmetz-, Staker-, Eisen- und Schmiedearbeiten einschl. Materialien, **veranschlagt zu 85 600 Mk., sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.**

Zeichnungen, Massenberechnungen, Programm, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnis liegen im Amtszimmer des Postamts in Lünen und im Postbaubureau, Zimmer 28, der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dortmund zur Einsicht aus und können von dort mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind **unterschrieben und verschlossen** mit der Aufschrift: **Angebot auf: Rohbauarbeiten** an das Postbaubureau in Lünen frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter **den 14. April 1913, vormittags 10 Uhr,** im Postbaubureau, Kappenbergerstraße 33b, geöffnet.

Wenn kein Angebot für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung aller vorbehalten.

Zuschlagsfrist **bis zum 14. Mai.** Beginn der Arbeit Ende April.

Die örtliche Bauleitung.

Groß-Metzgerei

sucht noch Abnehmer für

pr Schinkenspeck	Pfd. 1,10 M.
Fleischwurst	Pfd. 75 Pf.
Schinkenwurst	Pfd. 80 Pf.
ff. Leberwurst (lang)	Pfd. 50 Pf.
ff. Blutwurst (lang)	Pfd. 50 Pf.

Gefl. schr. Ang. u. W. N. 1839 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Saatkartoffeln

Uptodate	2,50 Mk.
Magnumbonum	2,50 „
Industrie	2,70 „
Juli-Nieren	3,30 „

aus hiesig. kräuselfreier Gegend, p. Ztr. frei Station Mölln Lbg. geg. Nachnahme.

Ernst Wischendorf,
Mölln in Lauenbg.

Verding.

Zu dem am **12. u. 13. Juli** in **St.-Lütgendortmund** stattfindenden **Volksfest der Vereinigung** soll **Festzelt nebst Restauration,** sow. die Plätze für **Karussell, Schaubuden** usw. am **31. März, nachmittags 4 Uhr,** in der Wirtschaft **Lillmeyer, St. Lütgendortmund,** öffentl. vergeb. werd.

Der Festausschuß.

Zöpfe
in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse **29**
elektr. Haltst. Stadthaus.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 — Königswall 8
Preisliste gratis.



Kleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Fischmehl Mk. 13.00
v. Ztr., ab Neuß. Nachn. frdl.
6926 **Heinr. Neidhöfer, Neuß.**

Mass-Anzüge und Paletots
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf d. Berge 24, 1, a. Hauptbahnh.
Tel. 7067. Teilzahlg. gestattet.

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17
Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.



Gebr. Huckuk
Dortmund. Ostenhellweg 27-29.
Telephon 1319 u. 1321.
Badeeinrichtungen
Waschtoiletten
Warmwasserbereitungen
Einrichtung mod. Klosetts.
Gas-Koch- u. Heizapparate.

Quo vadis? . . .

Des Kaisers Nero Fackeln loh'n,
Der Leu hebt grimmig die Tatze . . .
„Quo vadis? . . ." ist die Sensation
Des Klientopps an jedem Platze.

Der ersten Christen Dornenbahn
Läßt sich mit Worten nicht schildern,
Drum ward der polnische Roman
Verfilmt in schaurigen Bildern.

Doch ein Gedanke andrer Art
Wird bei dem Zuschauer rege:
„Quo vadis?.." heißt „Wohin der Fahrt?.."
Und hat aktuelles Gepräge.

Die bange Frage ist jetzt hier
Modern auf unserm Planeten:
„Wohin, o Bethmann, steuern wir? . . ."
Um Antwort wird höflichst gebeten!

Doch unser Kanzler, er bleibt stumm,
Der Held ohne Fehler und Makel,
Er weigert unserm Publikum
Das heißersehnte Orakel.

Denn zu phrophetischer Begier
Fehlt Theobald jedes Gelüste,
„Wie wohl," so seufzt er, „wäre mir,
Wenn ich's alleene erst wüßte! . . ."

„Nichtsahnend steh' ich selber da,
Und will ich die Zukunft ergründen,
Fahr' ich zu meiner Pythia
Im Schlosse Unter den Linden . . ."
„Der Roland von Berlin."

Aus dem Guckkasten.

Im „Café Größenwahn" habe ich neulich um 8 Uhr morgens folgendes Gespräch belauscht:

A. (ein alter Schauspieler a. D.): „. . . Ich sage Ihnen, junger Mann, damals waren goldene Zeiten für mich. Da hätten Sie mich sehen sollen! Einen Mavinelli habe ich Ihnen gespielt! Und in „Kabale und Liebe" den Hofmarschall von Kalb! Das waren noch Leistungen! Donner und Doria! Wie einem Könige hat mir das Volk zugejubelt! Ich war aber auch ein Kalb! Ha! Doch die Zeiten sind längst vorüber. Ich war — — —"

B.: „Ach reden Sie nicht! Sie brauchen nur wieder aufzutreten, und Sie sind, was Sie waren . . ."

•

Ich gehe mit meinen Jungen spazieren. Da hören wir das Surren einer Flugmaschine aus der Luft. Ich streite mich mit meinem Aeltesten, ob es ein Eindecker oder Zweidecker ist. Nach einer Weile fragt der Kleinere: „Vater, is 'n Dachdecker auch 'ne Flugmaschine?"

Der Verräter.

Bräutigam (zu seiner Braut): „Wenn du wüßtest, wie entzückend dich dieses Lockenpüffchen über deinem linken Auge kleidet!"

Willy (der jüngste Bruder der Braut): „Tilly steckt es manchmal auch rechts an."

Erkannt.

Erste Dame: „Haben Sie eine Einladung zum Wohltätigkeitsfest bei der Gräfin Kleben erhalten?"

Zweite Dame: „Nein, Verehrteste, ich bin an jenem Tage außerhalb der Stadt bei Verwandten."

Erste Dame: „Soso — mich hat man übrigens auch nicht eingeladen."

Naturwissenschaftliches.

Die kleine Erna: „Gelt, ja, Mama, durch Melken der Tintenfische wird die Schreibtinte gewonnen!"

Drei Schwiegerväter.

Der erste protzt: „Mein Schwiegersohn ist „von"." Der zweite: „Meiner ist „von und zu"." Der dritte: „Und meiner ist auf und davon."

Aus der Jugend.

Herr Pinner geht ins Café, um sein Leib- und Magenblatt zu lesen. Natürlich ist's nicht frei. Ein junger Mann hat sich hineinversenkt und studiert es mit einer Andacht, als gälte es, die Weisheitssprüche vergilbter Großfolianten für ewige Zeiten dem Gedächtnis einzuimpfen.

Herr Pinner läßt kein Auge von seinem Rivalen. Der aber liest in beschaulicher Ruhe.

Jedes Ding hat ein Ende — selbst der politische und lokale Teil einer Tageszeitung! — Der junge Mann ist bei den Annoncen angelangt und genießt mit ungeschwächtem Interesse die Heiratsofferten.

Da hält's Herr Pinner nicht mehr aus. Er tritt zu ihm heran und sagt höflich, aber bestimmt:

„Wenn Sie eine Frau suchen — meine Tochter soll'n Sie haben; aber geben Sie mir endlich die Zeitung!"

•

Zu einer längst ersehnten Reise nach der Residenz hatten wir einen Tag ausgewählt, an dem in der Hofoper „Lohengrin" aufgeführt wurde. Wir wollten Wagners Meisterwerk in einer erstklassigen Besetzung mit anerkannten Künstlern genießen.

Die Oper ist bis zu der Stelle gediehen, an welcher die Edelleute aufgefordert werden, für Elsa zu kämpfen. Zum zweiten Male ertönt bereits der Heroldsruf:

„Wer streitet für Elsa von Brabant?"

Da spricht, von der Begeisterung hingerissen, in die augenblickliche Stille einer hinter uns:

„Kee Luder meld't sich!"

•

In einem mitteldeutschen Städtchen saß die gute Gesellschaft abends im Gasthause beim Glase Bier. Kaum hat's elf geschlagen, da tritt der Polizeidiener ein und verkündet: „Meine Herren, es ist Feierabend!" — Da erblickt er in der Tafelrunde den Vorgesetzten seines Vorgesetzten, steht stramm und sagt: „Herr Kreisrat, Sie dürfen noch einen trinken!"

Die Turmuhr.

Der Sohn des reichen Gutsbesitzers unternimmt mit seinem Hauspräzeptor eine Tour, um die altertümlichen Ortschaften Mittelfrankens kennen zu lernen. An einer Turmuhr entdecken sie eine sinnige Umschrift: mors certa — hora incerta est (der Tod ist gewiß, dessen Stunde ungewiß). „Uebersetzen Sie," verlangt der Mentor, dem die Gelegenheit willkommen erscheint, um die Früchte seiner Pädagogik zu ernten worauf der junge Herr wörtlich verdeutscht:

„Totsicher geht die Uhr unrichtig!"

•

Der kleine Etymologe.

Der achtjährige Karl kommt schwer erzürnt nach Hause. „Vater, der Lehrer hat mir „Pfohlen" mit Pf als Fehler angestrichen, und dabei kommt es doch vom Pferd."

•

Die erste Stufe.

Frau: „Man soll ja immer die Neigung eines Jungen berücksichtigen; unser träumt Tag und Nacht davon, als Aviatiker durch die Lüfte zu segeln und seine Gegner zu besiegen."

„Wie wollen Sie ihm denn bei Ihren geringen Mitteln entgegenkommen?"

„Nun, mein Mann hat ihm einstweilen eine Stelle als „Liftboy" verschafft."

•

Fatale Frage.

„I mein halt immer, Herr Rechtsanwalt, mein Prozeß ist verspielt."

„Keine Idee! Ich selbst hatte persönlich einmal eine analoge Sache auszukämpfen und bin durchgedrungen!"

„So? Was ham S' denn da für an Anwalt g'habt?"

•

Zuviel verlangt.

Tiroler Sänger (neidisch zu dem in demselben Programm auftretenden Bauchredner, der reichlich Beifall erntet): „Das war ja alles ganz schön, was Sie gemacht haben. Aber können Sie auch mit dem Bauch jodeln?"

Eine Frage.

„Leben Ihre Angehörigen noch?"

„Ich habe nur noch einen Vater."

„Ja, wieviel Väter wollen Sie denn eigentlich?"

•

Unliebsame Erfahrung.

A.: „Mit welchem Erfolge hat Deine Tochter das Institut besucht?"

B.: „Zur Ausbildung ging sie hin; mit Einbildung kam sie heim!"

•

Orientiert.

„Mit Deiner Braut warst Du zum Maskenball? Da hast Du natürlich keine Bekanntschaften machen können."

„Nein, aber meine Braut habe ich da mal so richtig kennen gelernt!"

•

Schwere Wahl.

Ein notorischer Verbrecher auf der Anklagebank, und der Distriktsanwalt rief die Frau des Angeklagten als Zeugin auf. „Sie sind die Gattin dieses Mannes?"

„Ja."

„Sie wußten, daß er ein Verbrecher war, als Sie ihn heirateten?"

„Ja."

„Wie konnten Sie einen solchen Menschen zum Manne nehmen?"

„Ich war nicht mehr jung und hatte nur die Wahl zwischen ihm und einem Anwalt."

Lehrer: „Also, Jungens, erholt Euch gut in den Ferien und kommt mit mehr Verstand wieder als im letzten Vierteljahr!"

Die Schüler: „Danke, danke gleichfalls!"

•

„Wenn ich Ihnen nun das Geld borge, wer bürgt mir dafür, daß ich es wiederbekomme?"

„Genügt Ihnen das Wort eines Ehrenmannes?"

„Aber selbstverständlich! Bringen Sie ihn her!"

•

„Mama, Mama!"

„Was ist denn, mein Liebling?"

„Gehören meine Ohren zum Gesicht oder zum Hals?"

„Warum denn?"

„Du hast der Anna gesagt, sie soll mir das Gesicht waschen, und jetzt wäscht sie meine Ohren mit!"

•

Hänschen ist mit seinem Vater im Kino und sieht einen Stamm wilder Indianer, die sich ihre Gesichter bemalen. „Warum machen sie das?" fragt er den Vater.

„Sie bemalen sich die Gesichter, bevor sie auf den Kriegspfad gehen und Feinde totschlagen."

Am nächsten Abend kommt Hänschen plötzlich ins Zimmer zum Vater gerannt: „Papa, Papa, komm' schnell weg, Mutter geht auf den Kriegspfad!"

•

Eine Mutter kommt mit ihrem Sohn zum Arzt. „Wie alt bist Du?" fragt der Doktor.

„Neun Jahre."

„Weißt Du das bestimmt?"

„Ich bin neun Jahre."

„Ja", mengt sich die Mutter ein, „er ist neun Jahre, warum wollen Sie das nicht glauben?"

„Weil ich nicht verstehe, wie er in nur neun Jahren so schmutzig werden konnte!"

•

Ein Mann kam zum Rechtsanwalt und fragte, ob er jemanden wegen Beleidigung verklagen könnte, der ihn Rhinozeros genannt habe.

„Natürlich", sagte der Anwalt. „Wann sind Sie denn beschimpft worden?"

„Vor drei Jahren!"

„Und der kommen Sie heute erst?"

„Ja, ich habe gestern zum erstenmal ein Rhinozeros gesehen!"

„Berliner Illustrierte Zeitung."

Günstige Gelegenheit.

Schneidermeister (zum früheren Kunden, der ihm noch eine größere Rechnung schuldig ist): „Herr Baron wollen wieder bei mir arbeiten lassen? Haben wohl endlich eine reiche Heirat gemacht?"

„Nein! Aber ich habe gehört . . . Sie!"

(Meggendorfer Blätter.)

Der Hund?

Bericht des Steuererhebers Kulicke wegen uneinziehbarer Hundesteuer.

„Der Schuldner ist verzogen, wo der Hund hin ist, läßt sich nicht ermitteln."

(Lustige Blätter.)

•

Ein Glück.

„Ich höre, Ihr Sohn hat sich in der Schule das Bein gebrochen?" — „Ja, es ist wirklich ein Glück." — „Ein Glück?" — „Gewiß doch. Er kommt sicher nicht wieder aus dem Krankenhause, ehe die Fußballsaison vorbei ist."

•

Ihre Sorge.

Die Szene spielt in einer Villa zur Frühstückszeit. Captain Smith liest in der Zeitung die neuesten Nachrichten über die Kriegsangst. „Ha!" sagt er mit grimmiger Freude, „ich rieche Pulver in der Luft! Jetzt werden wir Freiwilligen doch mal ernste Arbeit zu tun bekommen."

Mrs. Smith (in höchstem Entsetzen): „Oh, Charles, hältst Du es nicht für besser . . ."

Captain Smith: „Was? Ich? Den Abschied nehmen?! Niemals!"

Mrs. Smith: „Ach nicht doch, Lieber, den Abschied brauchst Du nicht zu nehmen, aber nachsehen, ob die Lebensversicherung in Ordnung ist . . ."

•

Keine Strafverschärfung.

Angeklagter: „Herr Richter, tun Sie mit mir, was Sie wollen, aber schicken Sie nicht meine Frau auch ins Gefängnis! Lassen Sie sie frei!"

Richter: „Schweigen Sie, Angeklagter! Sie kommen beide ins Gefängnis, aber jeder in ein anderes."

Angeklagter: „Gott sei Dank, dann geht es ja. Ich hatte solche Angst, daß wir beide in dieselbe Zelle kämen."

Aphorismen eines Kaufmanns.

Eine Sammlung von „kaufmännischen Aphorismen", die das „Neue Wiener Tagblatt" in seiner Oster-Nummer bringt, entnehmen wir die folgenden Sentengen:

Von der Etablierung zum Bankrott geht es schneller als — umgekehrt.

•

Vertrauen gewinnen ist leichter, als es wieder gewinnen.

•

Im Geschäft soll man schwerhörig sein. Dadurch wird der andere zur Deutlichkeit gezwungen.

•

Für alles kann man Vertreter bekommen, nur nicht für die Schuldentilgung.

•

Ohne Statistiken kann man keine Fehler herausfinden, aber viele scheuen die Kosten. Andere — das Resultat.

•

Gute Stellungen findet man nicht, man muß sie sich schaffen.

•

Die Duzfreunde des Kaufmanns werden gewöhnlich dessen größte Gläubiger.

•

Die Faulen kann man daran erkennen, daß sie sich zu Tode arbeiten, wenn sie sich beobachtet glauben.

•

Bürgschaft hat alle Gefahren der — Vorgschaft.

•

Ob Grossist oder Detaillist — die Pleite ist immer en gros.

Im Kasernenhof.

Unteroffizier (zu einem etwas blöden Rekruten): „Was sind Sie in Ihrem Zivilverhältnis?"

„Zahntechniker, Herr Unteroffizier."

„Na, Sie haben das Zahnpulver auch nicht erfunden."

•

Schlau.

Eine junge Frau kam kürzlich zum Kaufmann und sprach: „Ich habe hier vor einigen Monaten drei oder vier Schinken gekauft, die ausgezeichnet waren. Haben Sie noch mehr davon?" — „Ja, gnädige Frau," war die Antwort, „da hängen noch zehn davon." — „Nun, wenn Sie sicher sind, daß sie vom selben Schwein sind, will ich noch drei nehmen," versetzte die junge Frau. — —

•

Talent.

Ein Taschendieb besucht das Konzert eines Klaviervirtuosen. Als er eine Weile dessen großartigem Spiele gelauscht, spricht er bewundernd:

„Schade um den Mann! Der hätte es mit seiner Fingerfertigkeit und dem weichen Anschlag weit bringen können!"

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 30. März, bis Sonntag, 6. April.

Sonntag, 30. März. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 3. Male: **Der gute Ruf.** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. **Königskinder.** Märchenoper in 3 Aufzügen von E. Humperdinck.

Montag, 31. März. Abends 7½—9½ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 56. Grüne Karten. Neu einstudiert: **Ueber unsere Kraft.** 1. Teil. Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Dienstag, 1. April. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 55. Braune Karten. Erste Vorstellung im 2. Nibelungen-Zyklus **„Das Rheingold".** Vorabend zu dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Alberich: Herr Maly-Motta als Gast.

Mittwoch, 2. April. Abends 7½—10 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 16. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Donnerstag, 3. April. Abends 7—11 Uhr. Erhöhte Preise. Serie B. Nr. 56. Braune Karten. Zweite Vorstellung im 2. Nibelungen-Zyklus. Gastspiel des Kammersängers Herrn Heinrich Hensel. Die **Walküre.** Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen". Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegmund — Herr Kammersänger Hensel als Gast.

Freitag, 4. April. Abends 7½—10¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 57. Grüne Karten. Neu einstudiert: **Ueber unsere Kraft.** 2. Teil. Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Sonnabend, 5. April. Abends 7—11¼ Uhr. Erhöhte Preise. Serie B. Nr. 57. Braune Karten. Dritte Vorstellung im 2. Nibelungen-Zyklus. Gastspiel des Kammersängers Herrn Heinrich Hensel. **Siegfried.** Zweiter Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen". Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried — Herr Kammersänger Hensel als Gast.

Sonntag, 6. April. Vormittags 11½ Uhr. **Matinée** für den Theater-Verein.

Nachmittags 3½—6 Uhr. **Volkstümliche Preise. Glaube und Heimat.** Die Tragödie eines Volkes (in 3 Akten) von Karl Schönherr.

Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Mignon.** Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Der Verkauf der Einzelkarten zu dem 2. Ring-Zyklus (auch zu Dienstag, 8. April „Götterdämmerung") beginnt am Sonntag, den 30. März.



Damenhüte

Was die Mode bringt
finden Sie in überreicher Auswahl in unserer Spezial-Putzabteilung.

Unser Atelier
steht unter Leitung einer erstklassigen Directrice.

Die persönliche Beaufsichtigung des Verkaufs leistet Gewähr für fachgemässe, gewissenhafte Bedienung.

Geschwister Jordan

Dortmund
Münsterstr. 45
Ecke Kielstr.

Zum Umzug

empfehle an jedermann zu billigsten Preisen

Einzelne Möbel

wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikows, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mark Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers

Die mannigfachen Angebote machen es den Käufern schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, ein jeder

braucht

davon überzeugt zu sein, dass mein Geschäft ein streng reelles, großstädtisches und aufs beste eingerichtetes Unternehmen ist. Uebervorteilung beim Kauf vollständig ausgeschlossen. Nur streng reelle billigste Preise und gute Waren,

man

beachte nachstehende Offerte:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimm. Mk. **98** Anzahlung Mk. **10**
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimm. Mk **195** Anzahlung Mk. **20**
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimm. Mk. **350** Anzahlung Mk **35**
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimm. Mk. **450** Anzahlung Mk. **45**

Bessere Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.

Kunden, deren Konto beglichen, sowie Beamte brauchen

kein Geld

für Anzahlung zu leisten, sondern erhalten Möbel, Betten, Herde u. s. w.

ohne Anzahlung
bei der Firma

D. Sontag

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
in
Dortmund, 42 Heiligegartenstr. 42
Ecke Düppelstr. Telephon 7006.

Werkstatt-Schreinerei

Billige Tapeten!

Wir haben im letzten Jahr die Firma A. Jacques, Hoflieferant, Düsseldorf, und damit einen grossen Bestand in Tapeten übernommen. Um diese Läger schnell zu räumen, verkaufen wir pro Rolle: 19053

Sonst bis 30 Pf., Jetzt **12—15 Pf.**
Sonst bis 50 Pf., Jetzt **18—22 Pf.**
Sonst bis 80 Pf., Jetzt **30—40 Pf.**
Sonst bis 200 Pf., Jetzt **60—80 Pf.**

Wir bieten Ihnen eine Gelegenheit, ... die nicht wiederkehrt! ...

Jütte & Quadbeck

G. m. b. H.
Dortmund Hansastrasse 61 —Wandelhallen—

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! 52599

Bandwurmleidenden erteilt gratis



Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8364

Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.



Geschlechtsleiden

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen.

Selbstverschuldete Männerschwächen,

selbsttätige Ausflüsse, **spez. d. Nachts** (Quanie) welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.

Diskrete, gewissenhafte, schnelle,

giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.

Dankschreiben von Kranken
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.

Kranken-Behandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153
Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

Die
Versteigerung

der im Monat Febr. 1912 von Nr. 647 392—661 974 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am
Mittwoch den 2. April und Donnerstag den 3. April cr.
jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post, Leinensachen
wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, Seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,
Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Tornister und Schultaschen usw.



Koffer-Hoffmann
Reinoldistrasse 11.



Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bruteier all. Rassen, Zuchtgeräte, tragb. Ställe (Desh.) Katalog gratis.
Flügelpark i. Auerbach 132

Vermisst

wird niemals die Wirkung echter Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw.
à Stück 50 Pf. bei:
Paul Prött, am Markt,
in Dorstfeld: Apotheker Othmer.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Ed. Wind Dortmund, Predigerstr. 2.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse.

Krätze

Entfehl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071
Salus, Dortmund
Münsterstrasse 35, pt.
Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½—7 Uhr.
Sonntags 9½—12½ Uhr.

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
Mtr. von **13** Pf. an.
Stacheldraht, Zaundraht
sehr billig.
Grabeschüppen
von **60** Pfg. an
liefert 10529
Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Ang. Schilling.

---

30 Tage zur Probe!
mit 5 Jahre Garantie



versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30½ hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59½ hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60½ hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 96
Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu
Mk. 11.—
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme
Stein & Kimmel
Neuss a. Rhein.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Hes. Donabrück

Frisches Pökelfleisch,
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Weser-Roggenbrot
n. Bauernart geb., ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 Stück eingutfrei geg. Nachn. Landbrot-Bäckerei **W. Bals, Erkeln,** Kr. Höxter.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 25667
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne** Einspr., **ohne** Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Zum Schulanfang

empfehlen

Schüler- u. Kinder-Anzüge

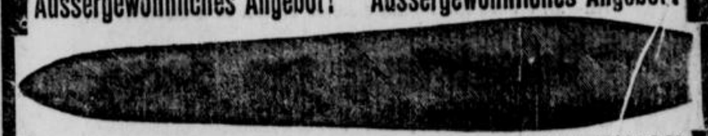
Tornister, Schuhe, Mützen etc.

zu sehr billigen Preisen.

:: Dortmund ::
Balkenstrasse 36-38

A. Eick & Comp.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaiser-Hölzer (Union Augsburg) äußerst billigst.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler,
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Handfeste

Schultornister, derbe Sattlerarb. b. Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße 11.

Der Globus ist ein vorzügl. Bezugsquellennachweis f. Markt- u. Messreisende, Händler, Hausierer, sowie gemischte Warengeschäfte. Probenummer gratis v. Verlag Wilh. Bauer & Co. **Nürnberg**

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck. u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Botrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

FRANKFURTER Pferde-Lotterie



Ziehung: 9. April 1913
1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Wer wagt — gewinnt!
Verkaufsstellen in **Dortmund:**
Gustav Hempel :: ::
Jülichers Glückskollekte
Reklamemarken gratis beim Loskauf. Wiederverk. hoh. Rabatt

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35
Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
Mk. **125**
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
Mk. **265**
wöchentlich Mark 8.—

Wir liefern mit nur:
30 Mk. Anzahlg.
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Mk. **430**
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 Mk. Anzahlg.
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
Mk. 490
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Wir bieten Gelegenheit

gute Tapeten und Linkrusta jetzt ganz außerordentlich billig zu kaufen. Von vorjähriger Ware haben wir noch größere Posten am Lager, mit denen wir schnellstens räumen wollen.

Schröder & Baum,

Dortmund, Ostenhellweg 33.

Feinster säurefreier Schuhputz

mit oder ohne Sparsiep.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder."

Fabrikant Rud. Stärke, Melle i. H.

Vertreter: B. A. Schulte, Dortmund, Kesselstrasse 42.
Telefon 2539.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

3-4 Mark



täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Private. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 85.**

Vertr.: **Frau Wwe. Heinr. Dickel, Dortmund, Töppelstraße 38, Nähe d. Steinplatz**

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Param zur Blutreinigung und Stoffwechselregelung bei Hautausschlägen, Ekzemen, Gicht und Rheumatismus. Hämorrhoiden haben sich „Leo"-Pillen vorzüglich bewährt. Dies für eine Frühlingskur ausreichend 1,80 ℳ. Bei Einsendung von 1,75 ℳ franko. Erhältlich in den Apotheken.

Einhornapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanenapotheke.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiser-Entzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Unser neuer Vortragsraum

Burgwall, Ecke Leuthardstrasse (Eingang durch die Ausstellungsräume) **ist eröffnet.**

Die Belehrungsvorträge über praktische Behandlung von Gasapparaten

finden an jedem **Dienstag und Donnerstag** nachmittags 5 Uhr statt.

Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer u. Küchen

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, ofas, Umbauten, piegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten

Spezial-Möbel-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Ziehung am 8., 9., 10., 11. u. 12. April

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

17553 Geldgewinne, bar ohne Abzug zahlbar Mark:

Hauptgewinne: Bar Geld Mark 3 600 000 / 1 000 000 / 500 000 / 100 000 u. s. w.

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra. zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2 und durch

H. C. Kröger Berlin W, Friedrichstrasse 193a. | **Lud. Müller & Co.** Berlin W, Werderscher Markt 10.

Vollmilch in Flaschen.

Gegr. 1888. Gegr. 1888.

Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickenbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1695.
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

---

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**

Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pioten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.60.

32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**

vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. H1291

C. J. Michelsen, Kiel 27.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

---

50 Stück Seife nur 3 Mark, ff. sortierte Rosen-, Lilienmilch-, Lanolin-, Blumen-, Veilchenfett-Seife. Nichtgef. Geld retour. Viele Anerk.

Seifenhaus Carl Zimmermann, Hamburg 36. (Ga).

Meine Damen

Von heute ab kostet bei mir eine 18198

Pixavon-Kopfwäsche mit Frisur **90 Pf.**

den ganzen Tag.

Habe nur gut geschultes Personal.

Haarfärbe-Salon, Ondulation.

Marta Seeger

vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse nur 4 Minuten Weg
4tes Haus vom Körnerplatz. Tel. 7741.



Schwalbe-Fahrräder

haben sich seit Jahren bewährt und werden auch in dieser Saison in **Stabilität, Eleganz und leichtem Lauf** von keiner Konkurrenz übertroffen.

Sämtliche Zubehörteile, Laufmäntel und Luftschläuche

in nur **prima Qualitäten** zu **konkurrenzlos billigen Preisen.**

Neuer Katalog umsonst und portofrei!

Fabriklager
der
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe"
Dortmund, Schwanenwall 48
Fernruf 3943. 18586

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95.00 Mk.**

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Ehrenpreis. — Ehrenpreis.
Ehrenpreis.
Ehrenpreis.

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Heilige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 50 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914 Berliner Büreau: Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur i. V. Für die Redaktion verantwortlich: Dortmund, für Inseraten

Größte

Gestreift
mit sehr tüchtig

Baumwoll
Macco,
Macco,
Macco,
Wolle,
Flor,
Flor,
Flor,
Flor,
Directoir
Directoir

Da
Lammled
zum Knöpf
Ziegenle
besonders
Sudde
Farben
Ziegenle
knöpfen,

Junge,
Hinter dem
Pensionats.
flare, blaue,
schimmern
die Knospen
Ende der
brunnens
Flocken
erschaffen.
Hast du
all warst
Jugendzeit
Liebt?
der etwa

„Wollen Sie mir einen Augenblick gestatten —"

Bereitwillig löst sie einen der glitzernden Brillanten von dem zierlichen Ohrläppchen und legt ihn in die ausgestreckte Hand des jungen Mannes.

Während er sorgfältig den haselnußgroßen à jour gefaßten Stein prüft, erzählt sie in wehmütigem Tone und etwas verlegen, als müsse sie sich entschuldigen:

„Ich liebe Diamanten sehr. Mein Gatte versorgte mich stets mit allen möglichen Sorten. Leider wurden mir kurz nach seinem Tode all meine Brillanten gestohlen. Ich hatte damals nicht die Mittel, mir neue, echte anzuschaffen, und so besorgte ich mir vorläufig Imitationen. Ich hoffte, später wieder in der Lage zu sein — — das ist freilich jetzt ausgeschlossen —"

Noch immer blickt Hans Wesenberg auf den glitzernden, funkelnden Stein in seiner Hand.

„Da muß ein Irrtum obwalten," meint er. „Noch niemals sah ich Brillanten mit mehr Feuer, als diese hier."

Mit einem reizend verwunderten Ausdruck wendet sie ihm ihr Gesicht zu.

„Sie täuschen sich wirklich —"

Der junge Mann dreht den Diamant nach allen Seiten, streicht mit den Fingern darüber hin und läßt die durch die hohen Bogenfenster hereinflutenden Sonnenstrahlen auf der funkelnden Oberfläche spielen . . . . .

Er bleibt bei seiner Meinung:

„Der Stein ist echt."

Nachdenklich stützt Mrs. Mackay das schöne Haupt in die Hand.

„Wenn es nur möglich wäre —" murmelt sie erregt vor sich hin — „aber nein, es kann ja nicht sein —"

„Wollen Sie nicht die Ohrringe einem erprobten Juwelier zur Prüfung übergeben?" fragte er endlich, um ihren Zweifeln ein Ende zu machen.

In den Augen der schönen Frau blitzte es eigentümlich auf; doch verbirgt sie sofort wieder den Blick hinter den langen gebogenen Wimpern.

„Nein, nein! Wie entsetzlich wäre es für mich, wenn es bekannt würde, daß ich solche Dinger trage. Ihnen, Herr Wesenberg —" sie wirft Hans einen Blick zu, der sein Herz rascher schlagen läßt — „Ihnen habe ich es gestanden; ich weiß selbst nicht, weshalb ich solch Vertrauen zu Ihnen habe. Aber andern —"

Der junge Gutsbesitzer verbeugt sich schweigend. Wieder brennt ihm das Geständnis seiner Liebe auf den Lippen. Und abermals hält er damit zurück.

Da streckt sie auch schon die Hand aus, um den Ohring wieder in Empfang zu nehmen.

„Noch eine Sekunde!" bittet er etwas befangen.

„Nun?"

„Gestatten Sie mir, daß ich die Steine prüfen lasse, ohne Ihren Namen zu nennen?"

Sie lächelt — ein liebenswürdig überlegenes Lächeln, hinter dem sie geschickt triumphierende Freude verbirgt.

„Wenn Sie durchaus wollen — — mich dauert nur die Zeit, die Sie darauf verwenden."

„Wir werden ja sehen! Ich erwarte Sie heute abend gegen neun Uhr in diesem Saal, um Ihnen das Resultat mitzuteilen."

Noch immer ungläubig lächelnd legt sie den zweiten Ohrring in seine Hand.

„Gut also! Bis heute abend."

Mit einer tiefen Verbeugung empfiehlt sich Hans. —

Zur verabredeten Stunde findet er sich im Musikſaal ein. Mrs. Mackay ist nicht da. Er wartet eine Viertelstunde — sie erscheint nicht. Mrs. Mackay sei ausgefahren und noch nicht wieder zurück, berichtet der Portier.

Da Hans heute abend eine Verabredung mit Bekannten hat, ist er nicht in der Lage, noch länger auf die Dame zu warten. Er gibt deshalb dem Portier Weisung, Mrs. Mackay bei ihrer Rückkehr zu melden, daß er, Hans Wesenberg, lebhaft bedauere, die gnädige Frau heute nicht mehr sprechen zu können und sie gleichzeitig für morgen Mittag gegen zwölf Uhr um eine Unterredung im Musikſaal bitte.

Diesmal läßt Mrs. Mackay ihn nicht warten. Genau zur festgesetzten Stunde erscheint sie auf der Bildfläche; doch bemerkt Hans mit Befremden, daß sie ein graues Reiseкostüm trägt.

Lächelnd reicht sie ihm die Hand, die er ehrfurchtsvoll an die Lippen zieht.

Wie schön sie aussieht! Ihr Gesicht zeigt auffallende Frische. Die Augen blicken heller als am Tage zuvor. Gleich einem Glorienschein umwallt das rote Lockengeringel die perlenzarte Stirn.

„Ich bringe Ihnen gute Nachrichten, gnädige Frau!"

„Wie?"

„Die Steine sind echt!"

„Aber ich habe doch nur vierzig Franken dafür bezahlt —"

„Dann muß sich jemand einen kostspieligen Scherz gemacht haben. Wo kauften Sie die Ohrringe?"

„Bei Baroux in Paris. Vor etwa drei Monaten."

„Merkwürdig!"

Wesenberg zieht eine kleine Pappschachtel aus der Westentasche und reicht sie der schönen Frau, die noch immer ungläubig auf die glitzernden Steine blickt.

„Sie sehen allerdings vollständig echt aus," murmelt sie gedankenvoll vor sich hin. „Ich begreife wirklich nicht — — ach, wenn jemand sie kaufen wollte! Welch eine Hülfe in meiner jetzigen Lage!"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Hans Wesenbergs lebhafte Augen ruhen voll Entzücken auf dem in seiner freudigen Erregung doppelt reizenden Frauenantlitz.

„Es hat sich bereits jemand gefunden, gnädige Frau," sagt er mit ruhigem Ernst. „Der Juwelier, von dem ich die Steine untersuchen ließ."

In Mrs. Mackays Augen zuckt es seltsam auf.

„Wirklich? Was will er geben?"

Hans nennt eine bedeutende Summe.

In naivem Erstaunen schlägt sie die Hände zusammen.

„So viel?"

„Sie seien weit mehr wert, meint Juwelier Nägeli. Aber da solch große Brillanten sich schwer verkaufen, mag er keine höhere Summe dafür anlegen. Sie können das Geld sofort bei ihm gegen Hingabe der Ohringe in Empfang nehmen, gnädige Frau."

Ueber ihre soeben noch freudig erregten Züge zieht es wie ein Schatten der Enttäuschung. Leise aufseufzend tritt sie an eines der hohen Bogenfenster und blickt mit schwimmenden Augen hinaus auf den dunstüberhauchten Wasserspiegel des Zürichsees.

Voll tiefen Mitleidens folgt ihr Hans. Arme Frau! Wie schwer es ihr wird, sich von ihrem Schmuck trennen zu müssen!

„Sind Sie noch unschlüssig?" fragte er fast zärtlich, indem er die Hand leicht auf ihren Arm legt.

„O nein," erwidert sie gepreßt, ohne ihre Stellung zu verändern. „Was bleibt mir auch anders übrig? Wenn die Steine wirklich echt sind! Und doch — —"

Sie stockt.

„Der Gedanke, persönlich den Handel bewerkstelligen zu müssen, quält Sie, nicht wahr?" vollendet Hans rasch.

Schweigend nickt sie Zustimmung.

„Soll ich die Angelegenheit für Sie ordnen?"

Mit dankbarem Lächeln wendete sie ihm ihr Gesicht zu.

„Wie gut Sie sind, Herr Wesenberg! Wie Sie in meinem Innern zu lesen verstehen! Trotzdem —" ihre Lippen beben nervös, und ihr Blick sucht den Boden — „selbst das kann mir nichts nützen. Denn ich brauche das Geld sofort!"

„Sofort?"

„Ich habe meine Kammerjungfer entlassen und meine Zimmer für heute früh gekündigt. Ich muß mich einschränken, jetzt, da ich weiß, daß ich arm bin," setzt sie mit schmerzlichem Lächeln hinzu. „Keinen Centime darf ich mehr ausgeben, als unbedingt nötig ist. Ich kehre auch gar nicht zurück in meine Heimat. Drüben in Amerika lebt es sich zu tuer. In Oerlikon, dem kleinen Ort hier in der Nähe, habe ich mir ein bescheidenes Zimmer gemietet. Mit dem nächsten Dampfer schon fahre ich hinüber und von dort aus will ich dann sehen, wie ich mich weiter durch die Welt schlage — — o, Herr Wesenberg, daß ich Ihnen dies alles gestehen muß — — meine ganze Erniedrigung —"

Wie gebrochen sinkt sie in einen Sessel und bedeckt das Gesicht mit den Händen.

„Verehrteste Frau!" ruft Hans ungestüm, indem er ihre beiden Hände ergreift, die sie ihm nur widerstrebend überläßt. „Wollen sie mir gestatten, Sie von diesen geschäftlichen Dingen, die für eine Dame überaus peinlich sind, zu befreien? Sie würden mich glücklich machen. Wenn sie jetzt sogleich das Hotel zu verlassen wünschen, so strecke ich Ihnen die Hälfte des Betrages, den der Juwelier Nägeli für die Brillantohrringe zahlen will, vor — die ganze Summe habe ich leider nicht bei mir — und bringe Ihnen den Rest des Geldes heute abend, sobald ich dem Juwelier die Ohrringe übergeben habe."

Ein reizend schalkhaftes Lächeln umspielt ihre Lippen.

„Soll ich Sie beim Wort nehmen?"

„Das erwarte ich."

„Aber — offen gestanden — ich trage noch immer Bedenken. Ich habe die Ohrringe als Imitation gekauft . . . sie stets dafür gehalten . . . ich kann mich an den Gedanken nicht gewöhnen, daß — —"

Hans unterdrückt ein leises Lächeln.

„Machen Sie sich keine unnötigen Sorgen, verehrte gnädige Frau! Ich selbst stehe für die Echtheit der Brillanten ein . . . Um übrigens Ihr Gewissen vollkommen zu beruhigen —"

Er nimmt aus seiner Rocktasche eine Visitenkarte, kritzelt ein paar Zeilen darauf und reicht die Karte der schönen Frau, die sie hastig überfliegt:

„Ich Unterzeichneter bestätige, von Frau Sybill Mackay gegen eine vereinbarte Summe ein Paar Brillantohrringe in Empfang genommen zu haben, die sie für Imitation hält, die ich jedoch als echt anerkenne —"

„O Herr Wesenberg, nur ein wahrer Freund kann die Empfindungen einer Frau so verstehen, wie Sie!" ruft sie mit vor freudiger Erregung vibrierender Stimme, ihm impulsiv beide Hände reichend, die er fürmisch ergreift. „Sie haben tatsächlich mein Gewissen beruhigt. Ich danke Ihnen tausendmal!"

„Ach, dürfte ich mehr für Sie tun!" flüstert er in verhaltener Erregung. „Dürfte ich —"

„Nicht doch —" murmelt sie, ihm sanft ihre Hände entziehend, „lassen Sie mich — ich bitte Sie! Schonen Sie die Gefühle einer Frau, die sich momentan in einer unendlich peinlichen Lage befindet!"

Beschämt tritt er zurück.

„Sie haben recht. Verzeihen Sie mir!"

(Fortsetzung folgt.)

Hochwasser.

Erzählung von Elisabeth K. Willenbücher.

(Nachdruck verboten.)

Der Strom ging mit Hochwasser. Vor einigen Stunden hatte er die außergewöhnlich dicke Eisdecke, die ihn während der Wintermonate fesselte, gesprengt und seine wilden Wasser brandeten gegen die Dämme, die die fruchtbare Niederung schützen sollten. Sie schaukelten gewaltige gischtumsprühte Eisblöcke auf ihrem Rücken und schleuderten sie wie Wurfgeschosse gegen alles Werk von Menschenhand. Und noch immer drängten von Süden ungemessene Fluten nach und noch immer stemmte der Frühlingssturm sich ihnen von Norden entgegen und zwang sie, sich aufzubäumen in ohnmächtiger Wut. Schon hatten sie fast die Krone des Dammes erreicht, schon wühlten und nagten sie da, wo es eine Angriffsfläche gab, an seinem Fuß und hunderte von Händen waren tätig und bereit, der schweren Gefahr eines Dammbruches zu begegnen.

Sturm und Wogen vereinigten sich zu einem ohrenbetäubenden Konzert und wer auf der Dammkrone stand, konnte sich mit seinem Nachbarn nur unter Aufbietung aller Lungenkraft verständigen. Das war ein Sausen, Brausen, Zischen, Pfeifen und Heulen, als wäre ein ganzes überirdisches Orchester in Tätigkeit, um die Menschheit zu schrecken. Der Herrgott redete durch entfesselte Naturkräfte ein ernstes Wort zu den Seelen der Menschen.

Aber kaum einer lauschte diesem gewaltigen Wort. Was auf dem Damm und in der Niederung Hände hatte, gebrauchte sie, um sein Hab und Gut, soweit es beweglich war, in Sicherheit zu bringen. Wenn der Sturm sich nicht legte, oder aus entgegengesetzter Richtung blies, so mußte längstens binnen vierundzwanzig Stunden eine Katastrophe eintreten. Das Wasser mußte über den Damm hinweggehen oder ihn durchbrechen, und wahrscheinlich würde das erste Ereignis das andere nach sich ziehen. Dann wehe aber den Dörfern und kleinen Gütchen, die die fruchtbare Niederung bevölkern.

Nur auf einem Gut, das der gefährdete Damm von einer Seite im Halbkreis umschloß, saß eine einsame Frau am Fenster einer Oberstube und schaute halb teilnahmslos den Menschen zu, die heftig gestikulierend auf der Dammkrone hin und her liefen. Es war Armgard Sievers, die Tochter der Besitzerin, Frau Hegemann, die von ihrem Gaiten fortgegangen war, und seit einem Jahr wieder bei der Mutter lebte.

Der heutige Tag war für sie ein Gedenktag und so saß sie einsam in ihrem früheren Mädchenstübchen, das sie wieder bezogen hatte und dachte vergangener Zeiten. Ihre Mutter war auf dem Hof und beaufsichtigte die Fortschaffung alles Lebendigen, das auf dem Gut eines verwandten Besitzers auf der Höhe gebracht werden sollte. Kühe und Schweine wurden fortgetrieben, was nicht ohne viel Geschrei abging und das Federvieh eingefangen und in geräumige Körbe verstaut. Angespannte Leiterwagen standen vor der Haustür, auf die man die wertvollsten Möbel des Erdgeschosses verlud. Das Gut lag an sehr gefährdeter Stelle und hatte schon einmal eine Ueberschwemmung erlebt.

Aller Lärm der eiligen Arbeit glitt aber am Ohr der jungen Frau ganz ab. Sie saß bewegungslos, und ihre Gedanken weilten in der Ferne.

Wie war es gekommen, daß sie hier einsam saß? Sie und ihr Mann, der Gutsbesitzer Sievers auf der Höhe, hatten doch ihren Bund aus reiner, tiefer Neigung geschlossen. Und schon nach einem Jahr war sie aus seinem Hause gegangen, um nicht wiederzukehren.

Waren es seine Freunde gewesen, die den nur zu Willfährigen aus dem Hause gelockt hatten, daß er der jungen Frau vergaß? War es sein eigener unsteter Sinn, dem das friedliche Leben zu Zweien nicht genügte? Wie hatte sie an den vielen langen Abenden, die sie einsam auf Lindenhöhe, ihrem Gut, zubrachte, ihr Hirn zermartert, um eine Antwort zu finden. Sie hatte geschmollt, wenn der Gatte meist tief in der Nacht heimkehrte. Sie hatte geweint und gescholten, sie hatte ihn die Beleidigte fühlen lassen, wenn er am nächsten Morgen den Liebenswürdigen gespielt und getan hatte, als sei alles recht und richtig. Und schließlich hatte sie ihn nur noch mit kalter Verachtung behandelt. Da war er kaum noch in sein Haus zurückgekehrt und sie hatte erfahren, daß er die Abende in schlechter Gesellschaft verbrachte. Da hatte sie sein Haus verlassen und jetzt sollte er es ganz arg treiben. Sie aber lebte wieder bei ihrer Mutter. — Nein, sie lebte nicht, sie vegetierte nur, und die Tage vergingen ihr in dumpfem Hinbrüten, aus dem sie nicht einmal die dringende Gefahr aufrüttelte. Was lag ihr an ihrem Leben. Mochten die Wasser kommen und alles hinwegschwemmen, dann hatte die Qual ein Ende. Denn sie liebte ihn ja immer noch, den Treulosen, wenn gleich sie sich auch um dieser Liebe willen verachtete.

Die Nacht sank herab, eine schwere schwarze Sturmnacht, in der niemand schlief. Frau Hegemann, die seit dem Tode ihres Gatten das kleine, aber sehr wertvolle Gut bewirtschaftete, hatte die letzte Möbelfuhre abgeschickt und saß nun ebenfalls oben bei der Tochter. Sie, Armgard und eine alte Magd waren die einzigen Menschen im Hause, alles sonstige Gesinde arbeitete mit auf dem Damm. Vom Hause aus sah man deutlich den Schein der Pechfackeln und das dunkle Gewimmel der Menschen, die mit Schaufeln und Sandsäcken an den gefährdeten Stellen des Dammes arbeiteten. Trübe sah sie auf die Tochter. Hier war ihr die letzte Lebensfreude zerbrochen, sollte in dieser schrecklichen Nacht auch ihr Hab und Gut in den Fluten versinken?

Langsam, langsam verging die angstvolle Nacht. Ab und zu kam ein Bote, um zu melden, daß das Wasser wieder ein paar Zentimeter gestiegen sei, aber gegen Morgen hieß es plötzlich, „das Wasser steht, der Wind hat sich gewendet und drückt es nicht mehr so heftig zurück". Da faßten die Frauen neue Hoffnung und suchten noch ein paar Stunden Schlaf.

Und der Morgen stieg hell herauf und brachte aber die Nachricht mit, daß die Gefahr noch nicht vorüber sei. Das Wasser stände zwar, fiele aber noch nicht. Sollte der Sturm, der noch immer mit unverminderter Heftigkeit wehte, wieder nach Norden zurückkehren, oder das Eis sich stopfen, so sei man in derselben Gefahr wie gestern.

Und das Gefürchtete geschah. Schon am Abend tönte der Schreckensschrei „der Wind springt um" und kaum eine Stunde danach begann das Wasser wieder zu steigen. Die Nacht wurde wie die vorige. Sturm und Wasser heulten um die Wette, aber der Himmel war wenigstens klar und bald nach Mitternacht ging der Mond auf und goß sein Licht über die Schreckensszene. Schon begann das Wasser in kleinen Bächen über den Damm zu rieseln, und viele der Leute gaben das Spiel verloren und rannten davon, das eigene Leben zu retten.

Ein paar Knechte kamen ins Haus gestürzt.

„Machen Sie, daß Sie fortkommen, der Damm wird dort oben am Knick brechen, dann geht der Wasserstrom gerade aufs Gut. Retten Sie sich, so lange es Zeit ist. Das Eis steht unterhalb. Das Wasser kann nicht fließen."

„Ich gehe nicht aus meinem Hause," sprach Frau Hegemann dumpf, „es hat schon in meiner Kindheit im Wasser gestanden und hat ausgehalten. Es wird auch jetzt stehen. Sollte es aber fallen, so gehe ich mit ihm zu Grunde. Nimm aber meine Tochter mit, Johann, und bringe sie zu meinem Bruder."

„Ich gehe nicht" rief die junge Frau wild, „was liegt mir am Leben. Wir bleiben beisammen, Mutter". Sie umschlang die Mutter heftig und nicht Bitte, nicht Befehl brach ihren Willen. Da verließ einer nach dem andern das gefährdete Haus und als der Morgen dämmerte, hatte es nur noch zwei Bewohner.

Die aufgehende Sonne schien schon auf blankes Wasser, das in tausend Rinnsalen über den Damm rieselte und die Niederung zu einem flachen See umschuf. Wenn es dabei blieb, war die Gefahr nicht groß, das Wasser würde die unteren Stockwerke der Häuser füllen, aber sie nicht umreißen. Wehe aber, wenn der wilde Strom eine Bresche in den Damm riß und die ganze Gewalt der Wasser sich hindurchzwängte. Dann wurde fortgespült, was sich ihnen in den Weg stellte. Und diese Gefahr bestand für das Gut der Frau Hegemann.

Die Dammkrone war jetzt von allen verlassen, nur zwei Berittene hielten noch in der Nähe der gefährdeten Stelle die Wache. Plötzlich aber dröhnte ein Schuß und gleichzeitig sah man die Reiter durch das spritzende Wasser davonjagen. Das Unglück war da — der Damm brach.

Frau Hegemann stand am Fenster, als der Schuß fiel und rief gleich darauf „das Wasser kommt." Wie ein gewaltiger, schaumgekrönter Wasserfall stürzte es durch die Bresche und schoß wild über Aecker und Wiesen dahin. Die Bäume, auf die es traf zerbrachen und wurden entwurzelt, eine alte verlassene Katze hinweggefegt wie ein Kartenhaus und nun klopften die grauen Wogen an die Mauern des Gutes. Im Nu standen Ställe und Scheunen bis unter das Dach im Wasser und auch das Erdgeschoß des ein wenig höher gelegenen Wohnhauses war bis zur Decke gefüllt. Schon war die ganze Niederung ein wogender See und immer noch stürzte das Wasser mit unverminderter Gewalt durch die Bresche, als stünde ein Meer dahinter und wolle sich durch die enge Pforte ins weite Land ergießen. — Jetzt wich die große aus Holz gebaute Scheune dem Druck des Wassers. Ihre Balken und Bretter lösten sich und wurden vom Wasser gleich Wurfgeschossen gegen die Mauern des Herrenhauses geschleudert.

„Wir sind verloren" rief Frau Hegemann und schloß die Tochter in die Arme. „Mein armes Kind, warum bist Du nicht geflüchtet, als es noch Zeit war." Armgard starrte auf den brandenden See, dessen Spritzwellen schon gegen die Fenster der Oberstube schlugen und im Angesicht des so oft herbeigerufenen Todes packte sie plötzlich glühende Lebenslust und heiße Sehnsucht nach dem Manne, dem immer noch ihre Liebe gehörte.

„Richard", jammerte sie „o mein Richard, soll ich Dich nie mehr sehen? Niemals mehr Dein liebes Gesicht küssen? Ach Mutter, Mutter, gibt es denn keine Rettung mehr? Komm, wir wollen aufs Dach steigen und rufen und mit den Tüchern wehen, vielleicht kommen Menschen, uns zu retten. Sieh, dort sind schon Kähne auf dem Wasser."

„Sie werden durch alles treibende Holz nicht her können," meinte die Mutter „und sieh, dort treibt auch Eis — mehr — immer mehr Eis."

Ein heftiger Stoß gegen das brechende Fensterkreuz, dem ein Wassergruß folgte, veranlaßte die Frauen ein paar bereitliegende Mäntel zu ergreifen und auf den Dachboden zu flüchten. Hier in einem kleinen Giebelstübchen knüpften sie ein Tafeltuch an einen Besenstiel und winkten mit dieser improvisierten Flagge den fernen Kahnführern zu. Man sah sie auch und versuchte, sich ihnen zu nähern, aber das Haus lag mitten in der Strömung und Treibholz und Treibeis machten die Fahrt zu einem Unternehmen auf Tod und Leben. Immer wieder versuchten es die braven Retter heranzukommen und gaben es doch endlich auf. Als der Kahn sich wendete, brach Armgard zusammen. Sie kniete am Boden und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Nur ein qualvolles Stöhnen kam noch über ihre Lippen. Auch Frau Hegemann ließ die Notflagge sinken. Man mußte sich ergeben.

Jetzt ein Krachen, von dem das Haus in allen Fugen erbebte. Frau Hegemann riß die Tür auf und sah den blauen Himmel vor sich. Die eine Hälfte des Hauses war fortgespült und das noch übrig gebliebene Dach hing schief über dem Wasser. Da schloß sie wieder so gut es ging die Tür und trat zu ihrer Tochter. Jetzt stand der Tod vor ihnen.

Mit einem Schrei „Richard, Richard" fuhr Armgard vom Boden auf und ans Fenster. Sie wollte nur ihrem einzigen Heim, dessen hohe Linden von der Höhe herüberwinkten, ein Lebewohl zurufen, aber da stockte ihr das Wort im Munde. Ein Kahn näherte sich, von einem einzelnen Mann mit Riesenkraft und Todesmut durch alle Hindernisse gesteuert. Er war schon nahe und „Richard, Richard" schrie Armgard nochmals — aber es war ein Jubelschrei.

Ein entwurzelter Baum trieb ihm entgegen — hell auf schrien die Frauen —. Der Kahn schien verschwunden — aber er war nur ein Stück zurückgeschleudert und nahm seinen Kurs wieder auf. Jetzt war er am Fenster, das nur noch ein kleines Stück über die Flut hinausragte, und warf den Haken der Kette ums Fensterkreuz.

„Schnell hinein, um Gottes willen!" schrie der Mann.

„Rette mir die Mutter, Richard", rief Armgard, „sie will ihr Haus nicht verlassen".

„Laßt mich, Kinder, — der Kahn ist zu klein für drei".

„Unsinn", rief der energische Mann, schwang sich ins Fenster und hob die Widerstrebende hinaus. Armgard sprang hinterdrein und warf die Kette los. In einem Augenblick riß die Strömung den Kahn fort und man ließ ihn eine kleine Weile treiben. Richard Sievers, der Hüne, war am Ende seiner Kraft. Dann aber griff er wieder zum Ruder.

„Jetzt hinaus aus der Strömung!" er wendete und Frau Hegemann blickte zurück auf ihr Vaterhaus. Es war in den Wassern verschwunden.

Eine Viertelstunde später stand man auf trockenem Boden und jetzt schloß Richard Sievers sein Weib heiß in die Arme.

„Ich habe Dich wieder — ich habe Dich dem Tode abgerungen — heut an unserm Hochzeitstag". Armgard lehnte an seiner Brust wie eine Ohnmächtige. Die furchtbare Erregung der letzten Stunden wich jetzt völliger Erschöpfung. Sie schien kaum bei Bewußtsein. Ratlos blickte der Mann um sich nach irgendeiner Hilfe.

Da nahte ein mit Hausgerät hochbepackter Wagen. Sievert rief den Führer an. Es war ihm zwar unmöglich, für drei Personen Raum zu schaffen, aber die ihm wohlbekannte Frau Hegemann wollte er zu ihrem Bruder mitnehmen und im Vorüberfahren den Wagen aus Lindenhöh schicken. Das war ein guter Vorschlag. Sievers überredete also die ganz gebrochene Frau ihn anzunehmen und half ihr auf den Wagen. Dann hüllte er sein immer noch halb bewußtloses Weib in ihren Mantel und trug sie an eine windgeschützte Stelle. Dort legte er sie nieder und bettete ihren Kopf in seinen Schoß.

Ueber die weite glänzende Wasserfläche kamen klare Glockentöne. Aus den hochgelegenen Dörfern umher riefen die Sonntagsglocken. Da richtete Armgard sich auf und schaute mit klaren Augen auf ihren Mann. Er schloß sie tiefbewegt in die Arme.

„Armgard, mein süßes Weib, laß uns ein neues Leben beginnen. Ich habe an Dir gefehlt, denn ich hatte mir durch törichte Freunde einreden lassen, ich müsse von vornherein meine volle Freiheit wahren und meine junge Frau zur Unterwerfung erziehen. Du aber schmolltest und behandeltest mich mit Verachtung, wo ein liebevolles Wort von Dir mich auf den rechten Weg zurückgeführt hätte. So kamen wir auseinander und haben wohl beide schwer daran getragen. Jetzt habe ich Dich mir aus dem sicheren Grabe herausgeholt und der Tod liegt hinter uns!"

Da legte Armgard den Kopf an seine Brust und selig lauschten beide den Glocken, die ihnen das neue Leben einläuteten.

Mannigfaltiges.

— (Ein Jugendstreich des Königs von Griechenland.) Von dem verstorbenen König von Griechenland, der auf so tragische Weise uns Leben kommen sollte, erzählt ein gelegentlicher Mitarbeiter im „Tägl. Korr." eine hübsche Episode aus der Kinderzeit Georgs, als er noch in Kopenhagen am Hofe seines Vaters, des königl. Christian IX., lebte. Der alte König, der „Onkel Europas" hielt nämlich seinen Söhnen keine „Prinzenerzieher", sondern schickte sie einfach ins humanistische Gymnasium in Kopenhagen, eine Methode, die durchaus gebilligt zu werden verdient. Auch Prinz Georg ging also Tag für Tag mit den Büchern unterm Arm vom Schloß ins Gymnasium; er wurde auch mit der Zeit ein ebenso zu tollen Streichen aufgelegter Junge, wie das gemeinhin die anderen Gymnasiasten sind. So hatte er die vielleicht nicht gestrichene, aber in Jugendkreisen sehr beliebte Gewohnheit, einen alten Portier eines Herrschaftshauses, das auf seinem Schulweg lag, immer damit zu ärgern, daß er an dessen Glockenstrang riß und dann, so rasch ihn seine Beine trugen, Reißaus nahm; dies ging eine ganze Weile, bis der Portier eines Tages grob wurde und dem Jungen, den er natürlich nicht einholte, eine Flut von hier nicht wiederzugebenden Schimpfworten nachschickte. Diese Schimpfworte waren dem Jungen völlig unvertraut und er hatte nichts eiligeres zu tun, als sie in seiner Ahnungslosigkeit bei nächster Gelegenheit seinem hohen Herrn Papa an den Kopf zu werfen. Der Papa aber kannte die Schimpfworte und war bah erstaunt, daß sein Junge solche Worte im Munde führte; er unterzog den Prinzen einem Kreuzverhör und da erfuhr er, daß er diese Schimpfworte von einem Portier gehört und schließlich erforschte er weiter, daß der Portier alle Ursache gehabt, über den Prinzen böse zu sein. Prinz Georg mußte nun zu dem Portier eilen und ihn um Verzeihung bitten. Der alte Mann war immer noch brummig. „Na, meinte er, du bist mir ja ein feines Bürschchen! Ein sauberes Früchtchen bist du! An dir kann ja dein Vater einmal seine Freude haben. Wer ist denn dein Vater?" Der Prinz gab bereitwilligst Auskunft und darauf fiel der Alte beinahe vom Sessel. Noch mehr erstaunte er aber, als ein paar Tage darauf der König selber bei ihm vorsprach und sich danach erkundigte, ob sein Sohn sich entschuldigt habe. Der Portier aber meinte jetzt nur voller Sanftmut, er habe sich so an das Klingeln gewöhnt, daß er es jetzt geradezu vermisse.

— (Das mordende Kino.) Der Dramatiker und nunmehrige Direktor der Nieuwe Tooneelvereeniging in Amsterdam, Herman Heijermans, beantwortete den Vorwurf, daß er die beim Antritt seiner Stelle gegebenen künstlerischen Versprechungen nicht erfüllt habe, mit der Einrede, er habe, nach fünfjährigem Aufenthalt in Berlin nach Amsterdam zurückgekehrt, gar keine Ahnung davon gehabt, daß Amsterdam durch die Bioskoptheater förmlich „totgemordet" sei, und daß die Aufführung eines neuen Stücks für jede Theaterunternehmung ein halsbrecherisches Wagnis sei, weil gegen den schlaffen Geist des „ausgehenden und an Sonn- und Feiertagen das Kino füllenden Publikums" nicht mehr zu kämpfen sei. Das genannte Blatt teilt dann mit, daß sich in Amsterdam 32 derartige Einrichungen befinden, daß aber die Konzessionsanfragen noch viel zahlreicher gewesen und nur an der Unmöglichkeit, den verlangten Sicherheitsbedingungen zu genügen, gescheitert seien. In letztgenannter Hinsicht tritt am 1. Mai noch eine derartige Verschärfung ein, daß die anschnlich gesteigerten Betriebskosten den kleineren Unternehmungen das Lebenslicht rasch ausblasen werden. In jeder Kabine, d. h. dem feuerfesten, abgeschlossenen Raum, in dem sich der Kinoapparat befindet, müssen dann während der Zeit der Vorstellung stets zwei Maschinisten anwesend sein, von denen wenigstens einer durch eine von Sachverständigen vorgenommenen Prüfung sich darüber ausgewiesen hat, daß er den Apparat ohne Gefahr für das Publikum bedienen kann; ferner muß der Saal auch während der Vorstellung vollständig erleuchtet sein, was eine bedeutende Verstärkung des kostbaren Projektionslichts erforderlich macht; endlich soll die städtische Steuer auf öffentliche Lustbarkeiten, die für gewöhnliche Theater 5 Prozent beträgt, für Kinos auf 15 Prozent erhöht werden. Voraussichtlich werden infolge dieser Bestimmungen die meisten kleineren Unternehmungen verschwinden. Die Frage, ob dadurch den die eigentliche Kunst betretenden Theatern in der Tat aufgeholfen werden wird, ist schwer zu beantworten.

— (Englands Schiffsverluste im letzten Jahre.) Der in diesen Tagen vom britischen Handelsamt herausgegebene Bericht über die britische Schiffahrt während des letzten Geschäftsjahrs, das am 30. Juni 1912 abschließt, gibt einen lehrreichen Ueberblick über die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Schiffskatastrophen. Die Zahl der Toten erreichte 1911-12 2890 gegen 971 im Geschäftsjahr 1910-11 und 1128 für 1909-10. Das gewaltige Anschwellen der Todesfälle — die Zahl ist um 1271 Todesfälle höher als die Durchschnittszahl für die letzten 20 Jahre — ist auf den Untergang der „Titanic" zurückzuführen. Die Zunahme verteilt sich gleichmäßig auf Mannschaften und Fahrgäste. Die Gesamtzahl der im letzten Geschäftsjahr verloren gegangenen englischen Schiffe beläuft sich auf 40 Fahrzeuge, wovon 25 Segelschiffe und 15 Dampfschiffe sind. Die Zahl der Schiffbrüchigen, die während des Jahres an den Küsten des vereinigten Königreiches vom Wracks gerettet werden konnten, belief sich auf 2393. Davon wurden 298 durch Raketenapparate und durch Hilfe von der Küste gerettet, 352 durch Rettungsboote, 119 durch Boote der Küstenwasser und andere Fahrzeuge, 734 durch vorüberkommende Schiffe und 843 durch die eigenen Rettungsboote der untergegangenen Schiffe.